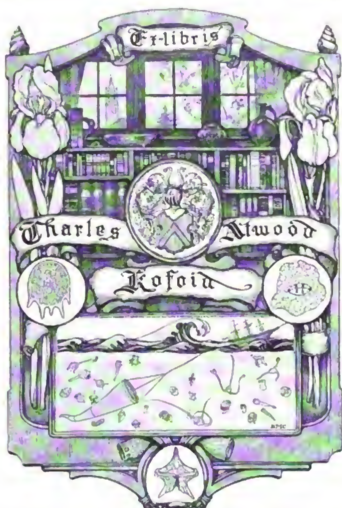
DIE CHOLERA-EPIDEMIE ZU BERLIN IM JAHRE 1866

Eduard Heinrich Müller




Ex-libris
Charles Atwood
Kofoid



DIE



CHOLERA-EPIDEMIE ZU BERLIN

IM JAHRE 1866.

AMTLICHER BERICHT

ERSTATTET

IM AUFTRAGE DER KÖNIGLICHEN SANITÄTS-COMMISSION

VON

DEM GEHEIMEN MEDICINAL- UND REGIERUNGS-RATHE

DR. E. H. MÜLLER.

MIT EINEM KOLORIRTEN, DIE AUSBREITUNG DER EPIDEMIE DARSTELLENDEN PLANE.

BERLIN.

VERLAG VON TH. CHR. FR. ENSLIN.

(ADOLPH ENSLIN.)

1867.

VORWORT.

Der Sanitätspolizei liegt nach dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft bei drohendem oder bereits stattgehabtem Ausbruche der Cholera vor Allem der Versuch ob, durch Desinfection den Keim der Ansteckung zu zerstören.

Man darf sich aber nicht verhehlen, dass durch die Erfahrung das Gelingen dieses Versuches noch nicht festgestellt ist, und dass durch die bisherigen Forschungen der Wissenschaft ein befriedigender Aufschluss über die ursächlichen Verhältnisse der Cholera noch nicht gewonnen worden ist. Die Wissenschaft steht der Cholera immer noch wie einem unlösbaren Räthsel gegenüber.

Daraus erwächst der Sanitätspolizei zugleich die ernste Pflicht, mit allen ihr zu Gebote stehenden Kräften die Erkenntniss der Ursachen der Epidemie zu erstreben, weil durch diese Erkenntniss der Weg zu den Mitteln, sie zu bekämpfen, gebahnt wird.

Gewonnen aber wird die Erkenntniss der Ursachen durch die genauesten statistischen Erhebungen über die einzelnen Epidemieen und durch sorgfältigste Beobachtung der eigenthümlichen Verhältnisse, unter denen die Erkrankungen statt finden, insbesondere der örtlichen Verhältnisse, gleichviel ob man in ihnen jetzt schon Schädlichkeiten zu erkennen im Stande ist oder nicht.

Diesem Zwecke soll der nachstehende Bericht dienstbar sein. Er beansprucht nicht, neue Aufschlüsse über das Räthsel der Cholera zu bringen, sondern möglichst getreu und vollständig die Thatsachen zu sammeln und zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, welche, mit Ausschluss des rein ärztlichen Gebietes der Patho-

logie, pathologischen Anatomie und Therapie, aus der Erfahrung der Epidemie des Jahres 1866 sich ergeben haben. Hiermit liefert der Bericht Material, dessen die Wissenschaft zu ihren ferneren Forschungen bedarf, und will zugleich die hiesigen, aus Aerzten und Nichtärzten bestehenden Revier-Sanitäts-Commissionen, deren Arbeiten an diesem Berichte einen wesentlichen Antheil haben, zur Fortsetzung und Erhöhung einer Thätigkeit anregen, welche, auch abgesehen von der Cholera, für das Gemeinwohl der Stadt nur von den gesegnetsten Folgen sein kann.

Inhalts-Verzeichniss.

Tabellen.

Beilagen.

Anhang.

I. Topographische Verhältnisse der Stadt Berlin, Einwohnerzahl und deren Sterblichkeitsverhältnisse.

Berlin liegt unter dem 52° 31′ nördlicher Breite und dem 31° 3′ östlicher Länge, am Oberbaum der Spree 100′, am Unterbaum 96′ über der Ostsee, in einer Niederung der die Stadt von Südosten nach Nordwesten durchfliessenden Spree. An diese Niederung gränzen nord- und südwärts Höhenzüge von geringer Erhebung, welche zum Theil noch innerhalb des Weichbildes der Stadt beginnen, theils ungefähr die Gränze desselben bilden.

Die mittlere Temperatur betrug für den Zeitraum von 1848 bis 1865 für das ganze Jahr 7,30° R., und für die einzelnen Monate

Januar	0,92° R.	Juli	14,93° R.
Februar	0,40 -	August	14,47 -
März	2,57 -	September	11,39 -
April	6,49 -	October	8,09 -
Mai	10,68 -	November	2,62 -
Juni	14,01 -	December	0,54 -

Die Witterungsverhältnisse vor und während der Dauer der Cholera-Epidemie des Jahres 1866 sind in der Tabelle I. verzeichnet. Sie sind der Jahreszeit und dem Klima entsprechend gewesen und haben besondere Eigenthümlichkeiten nicht erkennen lassen.

Der Erdboden*) besteht bis zur Tiefe von 80—100 Fuss, bis zu welcher Tiefe im Maximum die Brunnenkessel eingesenkt werden, vorwiegend aus Sand, in welchem nur, und zwar in untergeordnetem Verhältniss,

a. in dem Terrain der nördlichen und nordöstlichen Vorstädte Lehm-, resp. Thon,
b. in den westlichen und südwestlichen Stadttheilen Moorboden, und
c. in der Louisenstrasse, an der Marschallsbrücke, Karlsstrasse, in einem Theile der Kochstrasse, Friedrichs- und Charlottenstrasse Infusorienlager

vorkommen.

Das nähere Schichtenverhältniss ist folgendes:

Alt-Cöln, die Königsstadt, das Spandauer Viertel, die Louisenstadt, das Köpnicker Viertel stehen auf reinem Sand. Im Süden geht der Sand als alleiniger Untergrund über die Weichbildgrenze bis zur Hasenheide, Rixdorf und den Rummelsburger See hinaus.

Ebenso ist in östlicher Richtung bis Boxhagen und Lichtenberg der Untergrund, bis auf die wassergebende Schicht, reiner Sand.

*) Die die Bodenverhältnisse betreffenden Angaben beruhen auf Mittheilungen des Dr. Ziureck.

Von der Spree bis zur Frankfurter Strasse bildet reiner Sand den Untergrund.

Zwischen der Frankfurter und der Landsberger Strasse bis an den Friedrichshain ist ebenfalls Sand der Untergrund, jedoch kommen an manchen Stellen in 25—30 Fuss Tiefe eine Thonschicht und, darüber oder darunter vertheilt, viele Steine (granatische Geschiebreste) vor. Zwischen der Landsberger und Neuen Königsstrasse ist dies Vorkommen Norm.

Im Friedrichshain sind die Hügel schon Lehmhügel. Von der Neuen Königsstrasse bis zur Schönhauser Strasse und über diese hinaus bis zur Rosenthaler Strasse ist innerhalb der Communication, resp. bis an den Windmühlenberg, noch Sand der alleinige Untergrund. Ueber diesen hinaus an der Schönhauser Allee fängt der Lehm an die obere Decke zu bilden. Der Lehm ist ein Gemisch von eisenoxydhydrathaltigem Thon und Sand, und zwar ca. 20—25 pCt. Thon- und 75—80 pCt. Sand.

Die Hügelkette ausserhalb der Thore, nördlich vom Friedrichshain beginnend, bis über die Bad- resp. Brunnenstrasse hinaus, besteht in ihrer obersten Schicht, je nach ihrer Höhe, aus einer ca. 20—25—40 Fuss tiefen Lehmschicht. Die Höhe dieser Hügel beträgt 45—50—78 Fuss über dem Spreespiegel, und befindet sich auf dem höchsten derselben der Wasserthurm der Berliner Wasserleitungsgesellschaft.

Die Lehmschicht beginnt in diesen nordöstlichen und nördlichen Stadttheilen unmittelbar unter der Humusschicht und setzt sich zuweilen bis 40 Fuss Tiefe (nur von einzelnen Sand- und Kiesadern unterbrochen) fort.

In der Tiefe von 25—40 Fuss kommt fast regelmässig eine wasserführende breite Kiesader, und unter dieser ein schwarzer thonschieferartiger fester Boden, welcher das Wasser nicht durchlässt, vor. Stösst man beim Durchsenken der Brunnenkessel auf diese wassergebende Kiesader, so erhält man (nur auf diesem Theile in und um Berlin) Wasser, welches lediglich atmosphärisches Niederschlagswasser ist und nicht im Zusammenhang mit der Spree steht.

Wohl 20—25 Brunnen, die hier im nördlichen und nordwestlichen Theile von Berlin sich befinden, und deren Kessel in diese wassergebende Kiesschicht münden, erhalten das Wasser aus derselben. Allein ihre Zahl nimmt immer mehr ab, je mehr sich die Zahl der Brunnen mit tieferen Kesseln mehrt, weil auch diese tieferen Kessel die Kiesschicht durchsenken und sich das Wasser in diese tieferen Kessel zieht. Die betreffenden Brunnen, von denen noch die meisten in der Kastanien-Allee liegen, werden mehr und mehr wasserarm und versiegen. Um in diesem Theile der nördlichen Vorstadt einen stetigen Wasserstand zu erhalten, muss man nicht nur die obere Lehmschicht, sondern auch die Kiesschicht und die darauf folgende Schicht harten schieferartigen Bodens durchsenken. Es sind hierzu 60—70—80, ja in einzelnen Fällen 90 Fuss Tiefe erforderlich.

Unter dem schwarzen schieferartigen Boden stösst man auf Sand, dann auf Thon, und endlich auf die wassergebende Schicht, sogenannte schwimmende Sandschicht, d. h. auf diejenige Sandschicht, welche im Niveau des Spreebettes liegt.

Von hier ab ist hier, wie aller Orten, so tief man auch gebohrt hat, nichts als Sand gefunden worden, und giebt diese Sandschicht erst ausreichendes Wasser.

Jenseits der Rosenthaler Strasse, ausserhalb des Thores bis in die Jungfernheide, ist der Boden und Untergrund Sand; innerhalb der Thore, westlich von der Friedrichsstrasse nach dem Thiergarten zu, in dem Thiergarten, der Bellevue-, Victoria-, Bendler- und Grabenstrasse bis an die Potsdamer Strasse und darüber hinaus, bildet Sand und Moorboden, d. h. ein torf- und humushaltiger Sand den Untergrund. Vereinzelt bleiben die schon erwähnten Infusorienlager.

Bei dieser so beschaffenen unmittelbaren Erdoberfläche ist es vorauszusetzen, noch mehr, *es ist zu beweisen*, dass der Wasserstand sämmtlicher Brunnen Berlins von dem Wasserstande

der Spree und dem hydrostatischen Drucke, welchen die Wassermasse der Spree ausübt, regulirt wird. Dafür spricht nämlich:

a. dass die eigentlich wassergebende Schicht stets in demselben Niveau, und zwar in dem Niveau des Spreebettes gefunden wird;
b. dass diese sogenannte schwimmende Sandschicht mit dem Spreesande identisch zusammengesetzt ist, und endlich:
c. dass ein jährlich mindestens einmal sich wiederholendes Experiment: das Schützen der hiesigen Königlichen Mühlen, diesen Beweis mit unfehlbarer Sicherheit führt. Werden die Mühlen geschützt, d. h. der Wasserlauf gehemmt und dadurch das Wasser unterhalb des Wehres um 2—2½ Fuss vermindert, so ist dieser verminderte hydrostatische Druck ausreichend, um die Brunnen auf dem Werder bis über die Breite- und Brüderstrasse trocken zu legen;
d. ein hoher Stand des Spreewassers bringt fast in der ganzen Friedrichs-, Luisen- bis zur Königsstadt Wasser in die Keller, welches regelmässig fällt, sobald das Niveau des Spreeespiegels sich herabsenkt.

Mit Rücksicht auf den Stand des Grundwassers ist nicht ausser Acht zu lassen, dass die Sandschichten, welche das Wasser zu passiren hat und thatsächlich passirt, als ein kolossaler Filter zu betrachten sind, in welchem die sämmtlichen organischen Stoffe zurückgehalten werden, so zwar, dass sie durch das Grundwasser nicht in den Bereich menschlicher Wohnungen gelangen, resp. beim Zurückweichen des letzteren nicht in diesem Bereiche zurückgelassen werden können.

Die die Stadt durchfliessendo Spree hat ein äusserst geringes Gefälle; der Wasserstand derselben, über welchen die Tab. II. nähere Auskunft giebt, ist in den letzten Jahren ohne Ausnahme sehr niedrig gewesen. — Innerhalb der Stadt theilt sich die Spree in drei Arme, die sich vor ihrem Austritt wieder vereinigen. Ausserdem speist die Spree mehrere in alter Zeit theils zur Befestignng, theils zum Mühlenbetrieb angelegte Gräben, welche ihr Wasser ebenfalls innerhalb der Stadt der Spree wieder zuführen. Endlich giebt die Spree an die erst in neuester Zeit angelegten Schifffahrtskanäle Wasser ab. Einer derselben verlässt die Spree vor ihrem Eintritt in die Stadt, durchläuft die südlichsten Stadttheile bogenförmig und mündet unterhalb der Stadt wieder in die Spree ein. Der zweite geht innerhalb der Stadt, ebenfalls links aus der Spree, ab, durchschneidet den östlichsten Theil der Stadt von Norden nach Süden und mündet in den ersterwähnten Kanal; der dritte endlich geht von der rechten Seite der Spree kurz vor ihrem Austritt aus der Stadt ab und verlässt in nordwestlicher Richtung die Stadt.

Von diesen Kanälen zeichnet sich der zweite, der Louisenstädtische, durch fast stillstehendes, häufig übelriechendes Wasser aus.

Ausser diesen theils künstlichen, theils natürlichen Wasserläufen besitzt Berlin ein kleines Flüsschen, die Panke, welches von Norden her einen Theil der Stadt durchfliesst, an der rechten Spreeseite einmündet und in der Regel übelriechendes Wasser führt.

In sämmtliche Wasserläufe Berlins münden unterirdische Kanäle, die den Inhalt der Rinnsteine in sich aufnehmen. Die Spree sowohl wie die Panke und die Gräben dienen aber auch mancherlei gewerblichen Zwecken, z. B. für Gerbereien und Färbereien, die zu ihrer Verunreinigung beitragen.

Das Wasser dieser Wasserläufe wird zum menschlichen Genuss selten, zum Getränk vielleicht nie benutzt. Hiezu dient vielmehr das Wasser der Brunnen, mit denen die Strassen und auch die meisten Grundstücke versehen sind, und das Wasser der Wasserleitung.

Mit Bezug auf die Brunnen ist zu bemerken, dass das Wasser derselben von sehr verschiedener Beschaffenheit ist, so zwar, dass nicht gewisse Stadtgegenden gutes oder schlechtes Brunnenwasser haben, sondern dass in einer und derselben Gegend gutes Wasser neben schlechtem gefunden wird. In früherer Zeit war das Brunnenwasser grösstentheils tadellos, in neuerer Zeit hat sich das Wasser vieler Brunnen verschlechtert; theils ist daran die Nähe von Dunggruben schuld, theils ist die Verunreinigung vermöge der Undichtigkeit der unterirdischen Gasröhren durch Leuchtgas veranlasst.

Das Wasser der Wasserleitung kommt aus dem oberhalb Berlin belegenen Rummelsburger See und wird, nachdem es filtrirt worden ist, mittelst Dampfkraft durch unterirdische Röhren in die Häuser geleitet, wo es theils zum häuslichen Gebrauch, theils zur Spülung von Waterclosets dient. Der Inhalt der letzteren wird in cementirte Gruben abgeführt, aus denen die flüssigen Theile durch einen Wasserverschluss in die Strassenrinnsteine, Kanäle oder in die öffentlichen Wasserläufe abfliessen.

Mit Wasserleitung versehen sind nur 5332 Grundstücke. In diesen findet sich jedoch nicht immer die Einrichtung von Waterclosets. Die Zahl der Häuser, welche mit solchen versehen sind, betrug im Jahre 1866: 1446. Wie viele davon auf die einzelnen Polizei-Reviere kommen und über die Art ihrer Ableitung gibt die Tabelle III. Auskunft.

Zur Aufnahme der Exkremente und anderer Abgänge bestehen in den meisten Häusern sog. Mistkuten, welche zwar ausgemauert, aber nicht wasserdicht sind, und daher die Verunreinigung des benachbarten Bodens nicht verhindern. Ueber den auf den Höfen befindlichen Mistkuten sind fast ausnahmslos Abtrittsgebäude angelegt, die von der Mehrzahl der Bewohner des Hauses benutzt werden.

Innerhalb der Häuser finden sich, mit Ausnahme derer, die mit Watercloset-Einrichtung und Wasserleitung versehen sind, feste Abtritts-Vorrichtungen nicht; vielleicht machen nur einzelne Gebäude hiervon eine kaum nennenswerthe Ausnahme. Der allgemeine Gebrauch ist der, dass innerhalb der Häuser nur bewegliche Nachtstühle vorhanden sind, deren Inhalt je nach dem Bedürfniss in die Mistkuten entleert oder aus dem Hause fortgetragen wird. Der Inhalt der Mistkuten wird von Zeit zu Zeit von Landleuten der Umgegend ausgefahren und pflegt dann das Haus mit den unerträglichsten Ausdünstungen zu erfüllen. In manchen Häusern werden die Exkremente in dichten Tonnen angesammelt und abgefahren.

Zur Abführung des Wirthschaftswassers von den Höfen dienen bedeckte Rinnen, welche unter dem Fussboden des Hausflurs hindurchgehn und in den Strassenrinnstein münden. An diesen Rinnen ist zum Zurückhalten der festen Bestandtheile eine gemauerte Grube und ein Gitter angebracht.

Sogenannte Ausgüsse, welche das Wirthschaftswasser aus den obe en Stockwerken durch Röhren in die Rinne des Hofes hinunter führen, sind mit Ausnahme der mit Wasserleitung versehenen Häuser in der Regel nicht vorhanden.

Theils zur Aufnahme der flüssigen Haushaltungsabgänge, theils zur Entwässerung der Strassen dienen offene Rinnsteine, welche zu beiden Seiten der Strassen laufen und ihren Inhalt theils durch unterirdische Kanäle, theils unmittelbar in die Wasserläufe abführen. Die Rinnsteine verbreiten in der wärmeren Jahreszeit leicht üblen Geruch, der jedoch durch sorgfältige Reinigung und Spülung zu beseitigen ist, wogegen die unterirdischen Kanäle an den Stellen, wo sie die Rinnsteine in sich aufnehmen, dauernd die Verbreitung übler Ausdünstungen bewirken. Nur in einzelnen Strassen finden sich die offenen Rinnsteine vollständig durch bedeckte Kanäle ersetzt. In den neuen Stadttheilen aber giebt es auch Strassen, die erst theilweise bebaut, weder offene Rinnsteine noch bedeckte Kanäle haben und der Entwässerung ganz entbehren. Hier finden sich statt der Mistkuten Senkgruben, deren flüssiger Inhalt in den Erdboden einzieht.

Der Flächeninhalt Berlins beträgt 23185 Morgen und 52,2 Quadratruthen; davon kommen 22466 Morgen und 113,4 Quadratruthen auf die Grundstücke und 718 Morgen und 118,9 Quadratruthen auf die Flüsse. Nicht überall aber findet sich städtische Behauung, sondern es sind nach den äussersten Stadtgränzen zu noch grössere Ackerflächen vorhanden.

Die Zahl der Grundstücke belief sich bei der letzten Zählung im Jahre 1864 auf 12737 (gegenwärtig auf 14271), die der Haushaltungen auf 130671, die der Civilbevölkerung auf 609243, worunter 306625 Einwohner männlichen und 302618 weiblichen Geschlechts waren. Die Altersverhältnisse finden sich in der Tab. IV. berücksichtigt. Hiezu kommt die Militärbevölkerung von etwa 22000 Einwohnern.

Im Jahre 1866, wo keine Zählung stattfand, belief sich nach den Ermittelungen der Polizei-Revier-Vorstände die Einwohnerzahl auf 658071.

Die Zahl der Geburten betrug im Jahre 1863 . . 23301, die der Todesfälle . . 17602.
1864 . . 24631, . . 19148.
1865 . . 24205, . . 21957.
1866 . . 27243, . . 27102.

Hienach kam im Durchschnitt der drei Jahre 1863—1865 im Verhältniss zu der Einwohnerzahl des Jahres 1864 auf 31,1 Einwohner jährlich 1 Todesfall, und 100 Todesfälle auf 122 Geburten. —

Im Cholerajahre 1866 dagegen kam 1 Todesfall auf 24,2 Einwohner und 100 Todesfälle auf 100,3 Geburten.

Speciellere Auskunft über die gesammte Sterblichkeit des Jahres 1866 geben die Tabellen IV. u. V.

II. Der Ausbruch und der Verlauf der Cholera-Epidemie.

Seit der Epidemie des Jahres 1855 war Berlin bis zum Jahre 1866 von epidemischer Verbreitung der Cholera verschont. In den Todtenlisten der Jahre 1857 und 1859 finden sich zwar Cholerafälle verzeichnet, aber die Cholera gewann nicht epidemische Verbreitung; in ersterem Jahre beschränkte sich die Zahl dieser Todesfälle auf 18, in letzterem auf 72. Es ist dies um so bemerkenswerther, als im Jahre 1859 die benachbarten Mecklenburgischen Grossherzogthümer, welche in stetem, lebhaftestem Verkehr mit Berlin sich befinden, von einer sehr bösartigen und ausserordentlich verbreiteten Epidemie heimgesucht waren. Nach dem Erlöschen dieser Epidemie blieb Norddeutschland überhaupt während einer Reihe von Jahren von der Cholera frei, bis diese im Jahre 1865 in einer, auf einen Theil des Königreiches Sachsen und der angränzenden Sächsischen Herzogthümer beschränkten Epidemie wieder auftauchte. Der Sächsischen Epidemie war die Verbreitung der aus dem Oriente nach dem Süden Europa's eingeschleppten Seuche in Italien vorangegangen. Wenn schon damals der Verkehr zwischen Italien und Deutschland eine weitere Verschleppung fürchten liess, so beschränkte sich doch im Jahre 1865 auf deutschem Boden die Cholera auf die eben gedachte Sächsische Lokalepidemie. Erst die Sommermonate des Jahres 1866 liessen die Cholera plötzlich in grosser epidemischer Verbreitung in fast allen Europäischen Ländern erscheinen.

Vor ihrem Ausbruche in Berlin herrschten hier katarrhalische Krankheiten; gastrische Erkrankungen, insbesondere Durchfälle Erwachsener, waren selten, nur Durchfälle und Brech-Durchfälle

der Kinder in den ersten Lebensjahren waren häufig, doch auch nicht häufiger als alljährlich in derselben Jahreszeit. Von choleraverdächtigen Erkrankungen Erwachsener war nur Ein Fall (am 7. Mai) zur amtlichen Kenntniss gekommen, er endete jedoch nicht tödtlich.

Während also die hiesige Krankheitsconstitution in keiner Weise als den Ausbruch einer Cholera-Epidemie andeutend gelten konnte, wurde Berlin, wie bei allen früheren Epidemieen, durch die Gefahr der Einschleppung der Cholera von Aussen bedroht.

Seit dem Monat Mai kamen zahlreiche Cholera-Erkrankungen in der Nachbarprovinz Pommern und in den unweit Berlin, an der Oder und an dem Finowkanal belegenen Theilen der Provinz Brandenburg vor. Die Verschleppung nach Berlin wurde durch Eisenbahnverkehr und Schifffahrt begünstigt. In letzterer Beziehung drohte besonders Gefahr durch die in grosser Zahl aus den inficirten Gegenden, namentlich aus dem Lieper See, auf welchem die Erkrankungen und Todesfälle unter Kahnschiffern immer mehr zunahmen, nach Berlin kommenden Flussfahrzeuge.

Der erste choleraverdächtige Fall betraf am 7. Juni einen von Oderberg angekommenen Schiffer, der an demselben Tage verstarb, ohne dass während seines Lebens die Krankheit festgestellt wurde. Am 14. Juni kamen zwei weitere tödtliche Fälle (in der Kaiserstrasse und der Weberstrasse) vor, welche über den Ausbruch der Cholera keinen Zweifel mehr gestatteten. Wie die Tabelle VI. ergibt, nahm die Zahl der Erkrankungen, mit geringen Schwankungen allmählig zu, erreichte am 18. Juli, also nach Ablauf von 6 Wochen, ihre Höhe mit 251 an Einem Tage vorgekommenen Erkrankungen und nahm dann ziemlich konstant ab, bis am 17. November der letzte Fall erfolgte. Die Abnahme der Epidemie dauerte sonach 17 Wochen. Bis zur Höhe der Epidemie am 18. Juli kamen 2768, von da ab noch 5418 Fälle vor. Die Hälfte der Zahl der Erkrankungen wurde am 24. Juli, also dem 41 Tage der Epidemie, erreicht. Die ganze Epidemie, vom Tage der ersten Erkrankungen bis zum Tage der letzten Erkrankung währte 157 Tage.

Man hat häufig angenommen, dass die meisten Erkrankungen in den ersten Tagen der Woche vorkämen, weil die Sonntage den meisten Anlass zu Diätfehlern, Erkältungen, Ausschweifungen gäben. Diese Annahme hat wohl nur darin ihren Grund, dass an den Sonntagen die Meldungen weniger pünktlich erfolgen und an den Montagen nachgeholt werden. Vergleicht man in der Tabelle VI., welche nicht die Tage der Meldungen, sondern die der Erkrankungen angibt, die Häufigkeit der letzteren für die einzelnen Wochentage, so ergiebt sich, dass

an Sonntagen	1101	Erkrankungen
- Montagen	1203	-
- Dinstagen	1138	-
- Mittwochen	1240	-
- Donnerstagen . . .	1218	-
- Freitagen	1140	-
- Sonnabenden . . .	1146	-
zusammen	8186	Erkrankungen

sich ereigneten.

III. Die Cholera-Epidemie des Jahres 1866 im Vergleich zu den früheren hiesigen Cholera-Epidemieen.

Berlin wurde, wie Europa überhaupt, zum ersten Male im Jahre 1831 von einer Cholera-Epidemie heimgesucht. Diese erlosch zwar mit dem Beginn des folgenden Jahres, tauchte aber in der Mitte desselben wieder auf und währte dann bis zum Jahre 1833. Demnächst folgte eine Epidemie im Jahre 1837, und dann nach 12jährigem Zwischenraume eine neue Epidemie im Jahre 1848; sie verschwand gegen Ende des Jahres, aber bereits Ende Mai des folgenden Jahres trat die Cholera, und zwar mit grösserer Extensität von Neuem auf, erlosch gegen Ende des Jahres 1849 und machte in der zweiten Hälfte des Jahres 1850 ein abermaliges Recidiv. Das Jahr 1851 blieb cholerafrei. Aber schon das folgende Jahr, 1852, brachte wieder eine, wenn auch unbedeutende Epidemie, worauf im Jahre 1853 eine Epidemie von grösserer Verbreitung folgte. Das Jahr 1854 brachte nur vereinzelte Erkrankungen (58 Erkrankungun, 43 Todesfälle); das folgende Jahr wiederum eine Epidemie von beträchtlicherem Umfange. Dieser folgte nach 11jähriger Pause, welche nur durch vereinzelte Erkrankungen (18 Todesfälle im Jahre 1857 und 72 Todesfälle im Jahre 1859) unterbrochen wurde, die Epidemie des Jahres 1866.

In der Tabelle VII. sind die einzelnen Epidemieen, unter Angabe der Zahl der Erkrankten und Verstorbenen, deren Verhältniss zur Einwohnerzahl, der Dauer der Epidemie und der höchsten Zahl der an Einem Tage vorgekommenen Erkrankungen zusammengestellt.

Es ergiebt sich daraus, dass sämmtliche Epidemieen in der zweiten Hälfte des Jahres stattfanden, dass die Höhe der Epidemieen nur in den Jahren 1849 und 1866 in den Monat Juli, in den übrigen auf die folgenden Monate fiel; dass das Sterblichkeits-Verhältniss der Erkrankten in den einzelnen Epidemieen wenig differirte, und dass die absoluten Kranken- und Todtenzahlen der letzten Epidemie zwar bedeutend grösser, als die aller früheren waren, jedoch im Verhältniss zur Einwohnerzahl den Epidemieen von 1837 und 1849 nachstanden.

Erwägt man übrigens, dass zwischen den Epidemieen von 1831 und 1832 nur die Intermission einiger Frühjahrsmonate lag, so wird man kaum umhin können, sie als Eine Epidemie aufzufassen. Ebenso verhält es sich mit den Epidemieen, die von 1848 bis 1855 stattfanden. Nur die Epidemie des Jahres 1837 blieb auf Ein Jahr beschränkt. Diese Erwägung gibt leider der Besorgniss Raum, dass auch mit dem Jahre 1866 die herrschende Epidemie noch nicht abgeschlossen sei, wie denn auch der Beginn dieser Epidemie für Europa schon vom Jahre 1865 ab datirt.

IV. Das Geschlecht und das Lebensalter der Erkrankten und Verstorbenen.

Die Tabelle VIII. weist das Geschlecht und das Lebensalter der Erkrankten und Verstorbenen nach und gibt zugleich die Geschlechts- und Alters-Verhältnisse der bei der Zählung am Schluss des Jahres 1864 vorhandenen Civileinwohner. Es folgt daraus, dass unter 100 Erkrankten

44 männliche und 56 weibliche Personen waren, während unter der Civileinwohnerschaft Berlins bei der letzten Zählung 50,3 pCt. männlichen und 49,7 pCt. weiblichen Geschlechts waren.

Dies Uebergewicht der Erkrankten und resp. Gestorbenen weiblichen Geschlechts findet sich auch in der Mehrzahl der früheren, und zwar der grösseren Epidemieen, namentlich in denen von 1837, 1848, 1849, 1853 und 1855, während in den Epidemieen von 1831, 1832, 1850 und 1852 das Gegentheil stattfand. Es trifft aber in der Epidemie von 1866 dies Uebergewicht der Erkrankten weiblichen Geschlechts fast ausschliesslich das Lebensalter vom 19. bis zum vollendeten 32sten Jahre. In dieser Altersklasse, welche bei der letzten Zählung unter 100 Civileinwohnern 51 männliche und 49 weibliche hatte, kamen von 100 Erkrankungen nur 33 auf das männliche und 67 auf das weibliche Geschlecht.

Rechnet man von sämmtlichen Erkrankten die gedachte Altersklasse ab, so bleibt für die übrigen Erkrankten ein Verhältniss von 48 pCt. männlichen und 52 pCt. weiblichen Geschlechts. Der Grund, warum das weibliche Geschlecht in der Altersklasse von 19 bis 32 Jahren so überwiegend an den Erkrankungen betheiligt war, mag vielleicht in der schwächeren Constitution des Weibes, vielleicht in der weniger nahrhaften Kost, vielleicht in der häufigeren Pflege Cholerakranker liegen. Die Abwesenheit der auf dem Kriegsschauplatze befindlichen Männer, die man ebenfalls für eine Ursache, warum weniger männliche Personen an der Cholera erkrankt sind, gehalten hat, ist in der That hierauf kaum von Einfluss gewesen, denn das Uebergewicht des weiblichen Geschlechts über das männliche hat eben nur bei der Cholera, nicht bei der Sterblichkeit überhaupt stattgefunden. In den Monaten Juni und September, wo doch dieselbe Zahl Männer abwesend war, starben mehr Männer als Frauen, und in den Monaten Juli und August war nur bei den an der Cholera Verstorbenen das weibliche Geschlecht mehr betheiligt; rechnet man die an Cholera und Brechruhr Verstorbenen von der Gesammtzahl der Todesfälle ab, so starben in beiden Monaten erheblich mehr männliche als weibliche Personen.

Vergleicht man die Zahl der in den einzelnen Altersklassen Erkrankten mit der Zahl der Lebenden derselben Klasse (nach den Resultaten der letzten Zählung), so ergibt sich folgende Zusammenstellung:

Alter	Von 100 Lebenden befanden sich im Alter	Von 100 Erkrankten befanden sich im Alter
von —1 Jahre	2	4
- 1—2 -	2	3
- 2—3 -	2	2
- 3—4 -	2	2
- 4—5 -	2	1
- 5—10 -	9	7
- 10—20 -	17	17
- 20—30 -	22	18
- 30—40 -	16	18
- 40—50 -	11	13
- 50—60 -	5	8
- 60—70 -	3	6
- 70—80 -	1	1
- 80—90 -	0,2	0,2
- 90—100 -	0,02	0,01

Es waren demnach verhältnissmässig die beiden ersten Jahre und das Lebensalter vom 30. bis 70. Jahre am meisten an den Erkrankungen betheiligt.

Mit Bezug auf die Cholerafälle in den ersten beiden Lebensjahren ist zu bemerken, dass hier nur solche Fälle, welche von den behandelnden Aerzten als Cholera bezeichnet und zur polizeilichen Anzeige gebracht sind, gezählt wurden.

Neben diesen Fällen kamen, wie alljährlich in den Sommermonaten, die in epidemischer Verbreitung herrschenden Brechdurchfälle und Durchfälle der Kinder in den ersten Lebensjahren vor. Die Zahl der hieran verstorbenen Kinder betrug

im Monat	Juni	214	Knaben	203	Mädchen,
-	Juli	588	-	496	-
-	August . . .	182	-	160	-
-	September . .	139	-	122	-
-	October . . .	122	-	108	-
-	November . .	23	-	24	-

Vergleicht man diese Zahlen mit der Sterblichkeit der Kinder an Brechdurchfällen und Durchfällen im Jahre 1865, so weichen sie wenig von einander ab; denn es starben an Durchfällen und Brech-Durchfällen im Jahre 1865: 2625 Kinder; im Jahre 1866: 2572 Kinder. Hiernach ist man zu der Annahme wesentlicher Irrthümer oder falscher Angaben hinsichts der Zahl der Cholerafälle in den ersten Lebensjahren nicht berechtigt. Dass aber überhaupt die Zahl der gemeldeten Cholera-Erkrankungen für richtig gehalten werden darf oder doch die etwaigen Unrichtigkeiten nur äusserst geringfügig sein können, dafür spricht gewiss die fast vollkommene Uebereinstimmung des Sterblichkeitsverhältnisses der Erkrankten in sämmtlichen hiesigen Epidemieen. In den polizeilichen Todtenlisten des Jahres 1866 finden sich 5206 an Cholera Verstorbene aufgeführt, ausser diesen noch 269 an Brechdurchfällen verstorbene Personen. Die Summe dieser beiden Rubriken (5475) entspricht bis auf die geringe Differenz von 18, der den Choleralisten entnommenen Summe der an der Cholera Verstorbenen.

Endlich mag nicht unerwähnt bleiben, dass das Plus der Todesfälle des Jahres 1865 über die des Jahres 1866 5145 beträgt, eine Zahl, die beinahe die Summe der Choleratodesfälle des Jahres 1866 darstellt.

Ueber die Mortalität der an der Cholera Erkrankten ergibt sich, dass sie für beide Geschlechter gleich ungünstig war, dass aber in den verschiedenen Altersklassen sehr bedeutende Differenzen der Mortalität stattfanden.

Im	ersten	Jahre	starben	von	357	Erkrankten	306,	also	85	pCt.
-	2.	-	-	-	256	-	208,	-	81	-
-	3.	-	-	-	206	-	167,	-	81	-
-	4.	-	-	-	188	-	136,	-	72	-
-	5.	-	-	-	134	-	94,	-	70	-
vom	5.—10.	-	-	-	635	-	367,	-	57	-
-	10.—20.	-	-	-	872	-	438,	-	50	-
-	20.—30.	-	-	-	1513	-	837,	-	55	-
-	30.—40.	-	-	-	1500	-	952,	-	63	-
-	40.—50.	-	-	-	1098	-	802,	-	73	-
-	50.—60.	-	-	-	705	-	560,	-	79	-
-	60.—70.	-	-	-	491	-	411,	-	83	-

vom 70.—80. Jahre starben von 150 Erkrankten 125, also 83 pCt.
- 80.—90.. - - - 21 - 19, - 94 -
- 90.—96. - - - 1 - 1, - 100 -

Die Sterblichkeit nahm, vom 1. bis zum 20. Jahre allmählig ab und steigerte sich dann allmählig wieder bis zum höchsten Alter.

Bei der Frage nach der Bösartigkeit oder dem Sterblichkeitsverhältniss der Epidemie, scheint es nicht ohne Interesse, zu ermitteln, ob die Sterblichkeit in den verschiedenen Zeiträumen der Epidemie dieselbe geblieben sei oder irgend welche Verschiedenheiten gezeigt habe. Es findet sich desshalb in der Tabelle IX. das Sterblichkeitsverhältniss der in den einzelnen Wochen Erkrankten speciell angegeben.

Hieraus sind nicht unbedeutende Schwankungen ersichtlich, welche jedoch nicht mit der grösseren oder geringeren Ausbreitung der Epidemie in irgend einen Zusammenhang zu bringen sind. Die Sterblichkeit der in den ersten Wochen Erkrankten war muthmasslich desshalb eine grössere, weil Anfangs nur die tödtlich verlaufenden Fälle der Cholera zugezählt zu werden, leichtere Fälle aber ungemeldet zu bleiben pflegen. Daher verringert sich anscheinend die Sterblichkeit der in den folgenden Wochen Erkrankten. Nach dem Zeitpunkte, wo die Zahl der Erkrankungen ihre Höhe erreicht hatte, verminderte sich zwar die Mortalität, aber sie steigerte sich später bei dauernder Abnahme der Epidemie mehrere Male wieder. In den letzten Wochen der Epidemie aber war die Mortalität der Erkrankten am bedeutendsten.

Dass das Sterblichkeitsverhältniss der letzten Epidemie von dem der früheren Epidemieen wenig abwich, ist bereits oben erwähnt worden.

Vergleicht man die Zahl der Choleratodesfälle der letzten Epidemie mit der Zahl sämmtlicher Todesfälle des Jahres 1866, so ergibt sich mit Rücksicht auf das Geschlecht, dass von sämmtlichen Verstorbenen männlichen Geschlechts (14,052) 17 pCt., von sämmtlichen Verstorbenen weiblichen Geschlechts (13,050) 23 pCt., und von sämmtlichen Verstorbenen überhaupt (27,102) 20 pCt. an der Cholera starben.

Mit Rücksicht auf Lebensalter und Geschlecht ergibt sich aus einem Vergleich der an der Cholera Verstorbenen, mit sämmtlichen Verstorbenen des Jahres 1866, mit alleinigem Ausschluss der Todtgeborenen, Folgendes:

befanden sich im Alter von	Von 100 männlichen Verstorbenen	Von 100 männl. an der Cholera Verstorbenen	Von 100 weibl. Verstorbenen	Von 100 weibl. an der Cholera Verstorbenen	Von 100 Verstorbenen überhaupt	Von 100 an der Cholera Verstorbenen überhaupt
—1 Jahre	32,7	7,2	28,8	4,2	30,8	5,6
1—2 -	8,6	4,4	8,6	3,2	8,6	3,6
2—3 -	3,9	3,3	4,3	2,7	4,1	3,0
3—4 -	2,2	3,6	2,5	1,6	2,4	2,4
4—5 -	1,7	1,6	1,7	1,8	1,7	1,7
5—10 -	3,6	7,9	3,8	5,7	3,7	6,7
10—15 -	2,0	4,8	1,7	3,2	1,9	3,9
15—20 -	2,1	4,4	2,0	3,6	2,1	4,0
20—30 -	8,5	11,1	9,3	18,6	8,9	15,3
30—40 -	9,1	17,8	9,8	17,1	9,4	17,4
40—50 -	8,3	15,6	7,5	13,9	7,9	14,6
50—60 -	6,6	9,9	6,0	10,5	6,3	10,2
60—70 -	5,8	5,2	6,9	9,3	6,3	7,5
70—80 -	2,9	1,2	4,7	3,1	3,8	2,2
80—90 -	0,7	0,1	1,3	0,4	1,0	0,3
90—100 -	0,09	0,0	0,2	—	0,1	—
unbek. Alters	0,4	1,0	0,2	0,2	0,3	0,6

Vergleicht man die Alters- und Geschlechtsverhältnisse der Verstorbenen mit den gleichnamigen Verhältnissen älterer Epidemieen, so weit diese aus den veröffentlichten Berichten ersichtlich sind, und denen der Epidemie von 1866, so ergibt sich Folgendes:

im Alter	Von 100 Verstorbenen des Jahres 1866, excl. der Todtgeborenen befanden sich			Von 100 Cholera-Verstorbenen der Epidemieen von 1849, 1850, 1552, 1853 u. 1855 befanden sich			Von 100 Cholera-Verstorbenen des Jahres 1866 befanden sich		
	männl.	weibl.	Summa.	männl.	weibl.	Summa.	männl.	weibl.	Sum.
von 0—15 Jahren	54,7	51,4	53,2	34	26	30	32,8	22,8	28,9
- 15—60 -	34,6	34,6	34,6	58	60	60	58,8	63,7	61,5
über 60 Jahre	9,5	13,1	11,2	8	12	10	7,5	13,0	10,6

Ueber die Epidemieen von 1850, 1852, 1853 und 1855 sind noch speciellere Altersangaben vorhanden, wonach von je 100 Verstorbenen

	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	überhaupt
im Alter von 0—3 Jahren	13,8	11,0	12,4 starben.
- - - 3—15 -	19,2	16,1	17,6 -
- - - 15—30 -	16,6	19,9	18,4 -
- - - 30—50 -	31,4	28,5	29,9 -
- - - 50—60 -	9,8	11,7	10,8 -
- - über 60 -	8,9	12,4	10,7 -

V. Der Stand und die Beschäftigung der Erkrankten und Gestorbenen.

Zur Beurtheilung des Einflusses, welchen Stand und Beschäftigung auf die Cholera-Erkrankungen etwa ausüben, liefern die Listen nicht ganz ausreichendes Material, weil die darin enthaltenen, auf den Stand bezüglichen Angaben nur zu oft lückenhaft sind. Beispielsweise die Angaben: Wittwen, Kinder, unverehlichte u. s. w. Ebenso ist es mit den auf den polizeilichen Todtenscheinen enthaltenen Angaben über den Stand beschaffen, so dass durch die Todtenscheine die vorhandenen Lücken nicht auszufüllen sind. Nichts desto weniger darf dies Material nicht übergangen werden; es wird immer wenigstens einige Verwerthung gestatten. Ein anderer Uebelstand, der der vollen Verwerthung entgegen steht, ist der Mangel der Kenntniss der Zahl der überhaupt den einzelnen Ständen und Berufsarten angehörenden Einwohner. Bei der letzten Zählung sind leider nur die Standesverhältnisse der Haushaltungsvorsteher ermittelt worden. Vielleicht gelingt es bei der nächsten, am Schluss des Jahres 1867 stattfindenden Zählung, die Standesverhältnisse sämmtlicher Einwohner zu ermitteln, so dass dann die Nachrichten über die in der Epidemie von 1866 Erkrankten und Verstorbenen noch zur volleren Verwerthung gelangen können.

Die Tabelle X. gibt nach der in dem officiellen Zählungsbericht pro 1864 aufgestellten Klassifikation die Cholera-Erkrankungs- und Todesfälle der einzelnen Stände, und die Tabelle XI. speciell die Cholera-Erkrankungen und Todesfälle der einzelnen Arten der unter Nr. 6. der vorhergehenden Tabelle verzeichneten allgemeinen Rubrik: Handwerker, Handwerks- und Fabrikgehülfen an.

VI. Die Ausbreitung der Epidemie, unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse.

Die Epidemie verbreitete sich von ihrem Beginn ohne einen bestimmten Gang sprungweise und rasch über die ganze Stadt. Sie brach aus

am	14. Juni	gleichzeitig im	25. und 5. Polizei-Revier,
-	17. -	im	23., 28. und 7. P.-R.,
-	18. -	-	5. P.-R.,
-	22. -	-	1. und 31. P.-R.,
-	24. -	-	3. P.-R.,
-	25. -	-	13., 19., 24., 29., 33., 34., 36. und 41. P.-R.,
-	26. -	-	30. und 40. P.-R.,
-	27. -	-	9., 15., 32. und 39. P.-R.,
-	28. -	-	8., 10., 26., 27. und 42. P.-R.,
-	29. -	-	12., 14., 16., 35. und 43. P.-R.,
-	30. -	-	6., 11., 22. und 37. P.-R.,
-	1. Juli	-	17. und 21. P.-R.,
-	2. -	-	38. P.-R.,
-	3. -	-	2. und 18. P.-R.,
-	5. -	-	4. P.-R.

So war bis zum 5. Juli die Epidemie über alle Theile der Stadt verbreitet. Wenn aber auch überall die Erkrankungen gleich bösartig waren, so war doch ihre Zahl in den einzelnen Theilen der Stadt ausserordentlich verschieden.

Die Tabellen XII., XIII., XV., XVII., XVIII. und XX. geben Auskunft über die Ausbreitung in den einzelnen Stadttheilen, Polizei-Revieren, Stadtbezirken, Strassen, Häusern und Stockwerken der Häuser. Rücksichtlich der Stadttheile mussten zur Beurtheilung des Verhältnisses der inficirten Häuser und Einwohner zu der Gesammtzahl die Ergebnisse der letzten, am 3. December 1864 stattgehabten Zählung zum Grunde gelegt werden.

Wenn sonach die Schlussfolgerungen, welche aus der betreffenden Tabelle sich ergeben, nur als annähernd richtig gelten dürfen, so schien es doch wichtig, gerade die Ausbreitung der Cholera in den einzelnen Stadttheilen nicht ausser Acht zu lassen, weil die Abgränzung der Stadttheile, geschichtlich begründet, nicht so ephemer ist, wie die Eintheilung der Polizei-Reviere, so dass bei etwaigen späteren Cholera-Epidemieen ein Vergleich ihrer Ausbreitung mit der der letzten Epidemie möglich gemacht werden wird, während diess auf Grund der, aus Verwaltungsrücksichten häufig sich verändernden Eintheilung in Polizei-Reviere nicht durchführbar sein würde.

Für die einzelnen Polizei-Reviere war es möglich, aus den polizeilichen Listen die damaligen Einwohnerzahlen zu ermitteln, und kann daher aus der Tab. XIII. mit Sicherheit das Verhältniss der Erkrankungen und Sterbefälle in den verschiedenen Stadtgegenden zur Einwohnerzahl beurtheilt werden. Doch umfassen die Polizei-Reviere einen so grossen Raum, dass allerdings auch innerhalb derselben oft grosse Verschiedenheiten des Grades der Verbreitung der Epidemie sich bemerklich machen; es ist deshalb in der Tab. XV. die Verbreitung innerhalb der Stadtbezirke dar-

gestellt und in der Tab. XVI. angegeben worden, aus welchen Stadtbezirken die einzelnen Polizei-Reviere bestehen.

Mit Rücksicht auf die hier und da ausgesprochene Ansicht von dem schädlichen Einflusse der Waterclosets sind in der Tab. XIV. die Polizei-Reviere je nach dem Grade ihrer Cholera-Sterblichkeit unter Angabe der Zahl der vorhandenen Closet-Einrichtungen geordnet.

Ueber die Betheiligung der einzelnen Polizei-Reviere an der Epidemie ergibt sich unter Berücksichtigung der vorhandenen örtlichen Verhältnisse Folgendes:

Am härtesten wurde das **31. Revier** betroffen, das den südlichsten Theil der Stadt einnimmt, in seiner ganzen Ausdehnung von dem Schifffahrtskanale begrenzt wird und grösstentheils tief belegenen, stellenweise feuchten Erdboden hat, der da, wo Strassen angelegt sind, durch Aufschüttung erhöht ist. Nur ein geringer Theil des Reviers hat eine ältere Bebauung, ein grosser Theil, der bis dahin Ackerland war, ist erst in den letzten Jahren angebaut und noch im Anbau begriffen; ein anderer grosser Theil des Reviers besteht aus Ackerland und Kirchhöfen; von den letzteren liegen die älteren, aber auch jetzt noch im Gebrauch befindlichen rings um von angebauten Strassen umgeben.

Die Pflasterung und Kanalisirung der neu angebauten Strassen ist noch mangelhaft. In den Schifffahrtskanal münden viele Strassenkanäle. Die Bevölkerung ist, wenn sie auch in neuen Häusern von gutem Aeusseren wohnt, doch grösstentheils den ärmeren Ständen angehörig; die Wohnungen der letzteren sind beschränkt. Wegen der mangelhaften Entwässerung finden sich zur Aufnahme der flüssigen Abgänge auf vielen Höfen Senkgruben. Den Zustand der letzteren, so wie der Abtritte, Mistgruben, Kloaken und Rinnsteine schildert der Bericht der Revier-Sanitäts-Commission als äusserst unbefriedigend und den Boden vielfach von schädlichen Stoffen imprägnirt. Da es dem Revier grösstentheils noch an Wasserleitung fehlt nnd die meisten, neu erbauten Häuser mit den für die Wasserleitung bestimmten Röhren versehen sind, so werden die Ausgüsse von den Bewohnern solcher Häuser nicht selten ohne jede Spülung benutzt.

Ein bestimmter Gang der Epidemie hat sich nach dem Berichte der Commission nicht nachweisen lassen, die Krankheit trat bald hier, bald dort auf, befiel in den meisten Häusern ohne nachweisbare Ursache eine Anzahl von Personen, verschonte daneben stehende, anscheinend denselben Verhältnissen ausgesetzte Häuser, liess in manchen Fällen auf Uebertragung schliessen, befiel aber auch Personen, die mit Kranken in keine Berührung gekommen waren.

Von den Stadtbezirken*) (55—60), aus denen das Revier besteht, wurden vorzugsweise der 57. (mit 225 Erkrankungen), der 55. (mit 196 Erkrankungen) und in geringerem Maasse der 56. Stadtbezirk befallen; der 58., 59. und 60. dagegen blieben fast ganz verschont. Es mussten daher gerade in dem 57. und 55. Stadtbezirk lokale Schädlichkeiten vorhanden sein, die zur Zeit leider noch unbekannt sind. Das diese Bezirke umfassende Terrain ist erst in den letzten Jahren bebaut und bestand früher zum Theil aus feuchtem, niedrig belegenem Ackerland, durch die Anlage des Schifffahrtskanals ist diese Gegend allmählig immer mehr ausgetrocknet. Uebrigens muss bemerkt werden, dass die Epidemie nicht unmittelbar an dem Kanal, sondern vorzugsweise in Strassen und Häusern, die weiter von dem Kanale entfernt sind, sich festgesetzt hatte.

Die stärksten Krankheitsheerde bildeten sich in den Häusern: Baruther Str. No. 8 (8 Erkr. und 5 Todesf.), Belle Alliance-Str. No. 88 (7 Erkr. und 5 Todesf.), Gneisenaustr. No. 4

---

*) Anmerkung. Mit Bezug auf die Lage der Stadtbezirke wird auf den in der Reimer'schen Buchhandlung erschienenen Sineck'schen Plan von Berlin verwiesen.

(10 Erkrank. u. 6 Todesf.) u. No. 8 (19 Erkrank. und 14 Todesf.), Hagelsberger Str. Franke's Haus (6 Erkr. und 6 Todesf.) und Strass's Haus (10 Erkr. und 8 Todesf.), Johanniter Str. No. 1 (9 Erkr. u. 7 Todesf.), No. 3 (12 Erkr. u. 10 Todesf.), No. 9 (8 Erkr. u. 7 Todesf.), Möckernstrasse No. 109 (6 Erkr. u. 5 Todesf.), No. 111 (11 Erkr. und 7 Todesf.), No. 112 (43 Erkr. und 19 Todesf.), No. 113 (12 Erkr. u. 4 Todesf.), Nostitzstrasse No. 3 (8 Erkr. u. 8 Todesf.), Nr. 15 (8 Erkrank. und 8 Todesf.), Plan-Ufer No. 2 (13 Erkrank. und 11 Todesf.), No. 9 (11 Erkr. und 9 Todesf.), No. 10 (6 Erkr. und 5 Todesf.), Teltower Str. No. 9 (13 Erkr. und 9 Todesf.), No. 23 (8 Erkr. und 8 Todesf.), No. 24 (11 Erkr. und 8 Todesf.), No. 47 (10 Erkr. und 6 Todesf.), No. 51 (10 Erkr. u. 8 Todesf.), No. 52 (6 Erkr. u. 4 Todesf.), No. 55 9 Erkr. und 5 Todesf.), No. 60 (6 Erkr. und 4 Todesf.), Yorkstr. No. 6 (11 Erkr. und 11 Todesf.), No. 7 (6 Erkrank. und 6 Todesf.), No. 8 (10 Erkrank. und 7 Todesf.), No. 9 (14 Erkrank. und 4 Todesfälle).

Die genaue Untersuchung solcher Krankheitsheerde liess häufig keine besonderen Schädlichkeiten wahrnehmen, am wenigsten aber den Nachweis führen, warum gerade diese Häuser vorzugsweise betroffen und andere, in jeder Beziehung ihnen ähnliche, benachbarte Häuser verschont waren.

Dennoch ist es für die Erforschung der Ursachen der Epidemie von der grösstnn Wichtigkeit, von den Eigenthümlichkeiten der Orte, an welchen die Krankheit vorzugsweise ihren Sitz aufgeschlagen hat, möglichst genaue Kenntniss zu nehmen. Diess hat die Sanitäts-Commission veranlasst, von den Physikern über die örtliche Beschaffenheit der theils in dem 31. Revier, theils in den übrigen Revieren wegen der grösseren Zahl vorgekommener Erkrankungen als Choleraheerde bezeichneten Häuser besonderen Bericht zu verlangen.

Diese Berichte, welche auf mehr als 100 Häuser sich beziehen und bei Besprechung der einzelnen Polizei-Reviere mitgetheilt werden, folgen hier zunächst für das 31. Polizei-Revier, und werden in gleicher Weise bei Besprechung der übrigen Reviere mitgetheilt werden.

Baruther Str. 8. Die Strasse ist nur an einer Seite bebaut und wird unreinlich gehalten, da sie von den Hauseigenthümern gereinigt werden muss. Die Nordseite bildet der Jerusalemer Kirchhof. — Auf dem Felde, an welches die Baruther Strasse mündet, wird Strassenkoth abgeladen; zu demselben Zwecke wurde früher vielfach das Terrain benutzt, auf welchem jetzt die Häuser der Baruther Strasse erbaut sind. Der vorhandene Strassenrinnstein hat, da er meist von Abgängen verstopft ist, schlechten Abfluss.

Das Haus, auf sandigem Boden gebaut, ist 1864 bezogen worden, hat einen unterkellerten geräumigen und luftigen Hof mit einem Seitenflügel; keine Wasserleitung und keine Closets. Es ist ein Ausguss für das Wirthschaftswasser vorhanden. Die Entwässerung geschieht mittelst Zungenrinnstein nach dem Strassenrinnstein. Eine Senkgrube für die festen Abgänge ist nicht vorhanden. Von der gewöhnlichen Abtrittsgrube, die häufig geräumt wird, 26′ entfernt, liegt der Brunnen, der helles gutes Trinkwasser liefert. Im Hause wohnen 22 Familien von Arbeitern und Handwerkern, welche zwischen 40 und 180 Thlrn. Miethe zahlen und das Haus im Ganzen ziemlich reinlich halten.

Belle Alliance-Str. 88. Die Strasse ist sehr breit und durch einen unterirdischen Kanal mit dem Schifffahrts-Kanale in Verbindung. Vor dem Hause liegt eine Senkgrube.

Das Haus ist 1859 bezogen, hat einen grossen luftigen Hof mit Seitenflügel und Quergebäude, keine Wasserleitung, keine Closets, sondern die gewöhnliche Abtrittsgrube. Die Entwässerung geschieht mittelst Zungenrinnstein ohne Schlammkasten nach dem Kanale. Der 20 Fuss vom

Abtritt entfernte Brunnen giebt sehr gutes Trinkwasser. 33 Miether aus der arbeitenden Klasse zahlen 60—200 Thlr. Miethe. Das Haus wird sehr reinlich gehalten.

Gneisenau-Str. 4. Die Gneisenau-Strasse ist sehr breit, mit unterirdischem Kanal versehen und bis jetzt nur vor den Häusern No. 1—3 gepflastert. Die fernere Pflasterung ist in Angriff genommen.

Das Haus No. 4 ist 1863 bezogen, hat einen grossen unterkellerten Hof, Seitenflügel und Quergebäude, Einrichtung zu Wasserleitung, von der, da Wasserzufluss nicht vorhanden ist, nur der Ausguss benutzt wird, und keine Waterclosets, sondern die gewöhnliche Abtrittsgrube. Die Entwässerung geschieht nach dem unterirdischen Kanale und ist der vorschriftsmässige Schlammkasten vorhanden. Der Brunnen steht 10—12 Fuss von der Abtrittsgrube entfernt und gibt ein helles, gutes, etwas hartes Trinkwasser. 25 Miether, meist aus dem Handwerker- und Arbeiterstande, zahlen 50—200 Thaler Miethe; in den einzelnen Wohnungen wohnen viele Personen bei einander. Das Haus wird im Ganzen reinlich gehalten und für häufige Reinigung der Gruben gesorgt.

Gneisenau-Str. 8. Das Haus ist 1864 bezogen, hat einen kleinen, rings umbauten Hof, keine Einrichtung zu Wasserleitung und keine Closets, sondern die gewöhnliche Abtrittsgrube, von welcher 16—20 Fuss entfernt der Brunnen liegt, der ein sehr schlechtes, übel riechendes Trinkwasser liefert. Die Entwässerung geschieht durch eine Senkgrube. Sechsundzwanzig Miether aus dem Arbeiterstande zahlen 50—200 Thaler Miethe und halten das Haus sehr unsauber. Auch der Abtritt ist unsauber und wird selten gereinigt.

Hagelsberger Str. Franke'sches Haus. Die Hagelsberger Strasse ist noch nicht gepflastert und hat ein so unebenes Niveau, dass bei starkem Regen die Feuerwehr requirirt werden muss, um dem Wasser einen Abfluss nach der Belle Alliance-Strasse zu verschaffen. Ein schmutziger Rinnstein führt Abgänge und Tageswasser nach dem in der letztgenannten Strasse belegenen unterirdischen Kanal.

Das Haus ist 1865 bezogen und hat einen kleinen, sehr schmutzigen Hof mit einem Quergebäude. Alle Wirthschaftsabgänge bleiben auf diesem Hofe, da in keiner Weise für Entwässerung gesorgt ist und selbst eine Senkgrube fehlt. Selbstverständlich ist Wasserleitung nicht vorhanden. Der etwa 10 Fuss von der gewöhnlichen Abtrittsgrube entfernte Brunnen gibt schlechtes Wasser. 10 Miether (Arbeiter) zahlen zwischen 40 und 120 Thlr. Miethe. Dieselben sind sehr unreinlich. Auch der Abtritt ist sehr unsauber und die Grube wird selten entleert.

Hagelsberger Str. (Strass'sches Haus). Das Haus ist 1863 bezogen und hat einen grossen, luftigen, aber sehr schmutzigen Hof. Wasserleitung ist nicht vorhanden, wohl aber eine Senkgrube, in welcher sich die Wirthschaftsabgänge (flüssige wie feste) sammeln. Von der gewöhnlichen Abtrittsgrube 12′ entfernt steht der Brunnen, der ein schlechtes Trinkwasser liefert. 10 Familien von Arbeitern geben 40—120 Thlr. Miethe und halten das Haus im Ganzen reinlich. Die Abtrittsgrube wird nicht regelmässig, sondern nach Bedürfniss geleert.

Johanniterstr. 1. Die Johanniterstrasse ist nur auf der Ostseite bebaut, die andere Seite bildet freies Feld, welches viele Jahre hindurch benutzt wurde, um den Berliner Strassendung ablagern zu lassen. Jetzt findet eine fernere Zufuhr des Dunges nicht mehr statt. Es sind zwar Strassenrinnsteine vorhanden, jedoch müssen sie vom Hauswirthe gereinigt werden. Die Häuser haben Wasserleitungs-Einrichtung, aber keinen Zufluss, da die englische Gesellschaft ihre Röhren in dieser Gegend nicht bis über den Kanal gelegt hat. In vielen Häusern wird der vorhandene Ausguss ohne Spülung benutzt.

Die Entwässerung geschieht mittelst Zungenrinnstein und Schlammkasten nach dem Strassenrinnstein.

Das Haus No. 1 ist seit 1862 bezogen. Der Hof ist frei, aber sehr unreinlich gehalten. Der Wasserausguss wird ohne Spülung benutzt. Der Brunnen liegt 12′ von der gewöhnlichen Abtrittsgrube und liefert gutes Trinkwasser. 10 Miether aus dem Arbeiterstande geben 40—120 Thlr. Miethe und sehen wenig auf Ordnung und Reinlichkeit. Der Abtritt ist sehr unsauber und die Grube wird selten geräumt.

Johanniterstr. 3. Das Haus No. 3 ist seit 1863 bezogen, hat einen kleinen Hof mit 2 Seitenflügeln, die gewöhnliche Abtrittsgrube und die Einrichtung zu Wasserleitung, wovon der Ausguss benutzt wird. Der dicht am Schlammkasten liegende Brunnen gibt ein sehr schlechtes, gelbliches, übel riechendes Wasser. 28 Miether (meist Arbeiter) geben 40—100 Thlr. Miethe und halten das Haus sehr schmutzig. Der Abtritt liegt dicht am Seitenflügel und ist unsauber.

Johanniterstr. 9. Das 1865 bezogene Haus hat einen geräumigen Hof mit Seitenflügel und einem kleinen Quergebäude. Es hat künstliche Wasserleitung und Waterclosets, die in 4 Senkgruben münden, welche mitunter einen sehr üblen Geruch verbreiten. Etwa in der Mitte liegt der Brunnen, der gutes Trinkwasser liefert. 12 Miether, meist den besseren Ständen angehörig, zahlen 60—300 Thlr. Miethe und halten das Haus sehr reinlich.

Möckernstr. 109. Die Möckernstrasse ist nur auf der Westseite bebaut und war bis 1866 ungepflastert. Fast jedes Haus besitzt vorn eine etwa 27 Kubikfuss grosse Senkgrube. Seit dem Ende v. J. ist die Strasse gut gepflastert, mit Rinnsteinen und einem grossen unterirdischen Kanal, der in den Schifffahrts-Kanal führt, versehen.

Kein Haus ist mit Wasserleitung oder Closets versehen. Jedes hat die gewöhnliche Abtrittsgrube. Die Entwässerung geschieht mittelst Zungenrinnstein und Schlammkasten nach dem Strassenrinnstein.

Das Haus No. 109 ist 1858 bezogen worden. Es hat einen grossen, luftigen Hof mit einem Seitenflügel und Quergebäude. Der Brunnen, 70′ vom Abtritt entfernt, gibt gutes Trinkwasser. 22 Miether (meist Arbeiter) zahlen 50 bis 150 Thlr. Miethe. Sie halten das Haus ordentlich und reinlich. Auch der Abtritt ist reinlich und die Grube wird regelmässig geleert.

Möckernstr. 111. Das 1858 bezogene Haus hat einen rings umbauten, unterkellerten Hof, gutes Trinkwasser und wird von 24 Miethern geringeren Standes, die zwischen 40 und 200 Thlr. Miethe geben, sehr reinlich gehalten. Der Abtritt ist sauber und die Grube wird regelmässig entleert.

Möckernstr. 112. Das seit 1858 bezogene Haus hat einen geräumigen Hof mit 2 Seitenflügeln. Es wird Schlächterei darin betrieben. Das Trinkwasser ist schlecht, der Brunnen steht 10 Fuss vor der Abtrittsgrube, die sehr schmutzig aussieht und unregelmässig entleert wird. 35 Miether aus dem Arbeiterstande zahlen zwischen 40 und 120 Thlr. Miethe. Sie halten das Haus schmutzig.

Möckernstr. 113. Das seit 1858 bezogene Haus hat einen grossen, freien, sehr reinlich gehaltenen Hof, sehr gutes Trinkwasser; 22 Miether aus dem Arbeiter- und Handwerkerstande zahlen zwischen 60 und 150 Thlr. Miethe. Die Miether sind ordnungsliebend; Abtritt und Grube sind sehr sauber gehalten.

Nostitzstr. 3. Die Strasse ist nur theilweise bebaut, sie ist gepflastert und mit Strassen-Rinnsteinen versehen. Der Baugrund ist ein sumpfiger. Die Reinigung der Strasse geschieht durch die Hauseigenthümer.

Das Haus No. 3 ist 1865 bezogen, hat einen geräumigen, freien, unterkellerten Hof und einen Seitenflügel. Wasserleitung ist angelegt, es kann aber nur der Ausguss benutzt werden, da kein Wasserzufluss vorhanden. Die Entwässerung geschieht mittelst Zungenrinnstein nach dem Strassenrinnstein. Eine Senkgrube ist nicht vorhanden. Der Brunnen liegt 20 Fuss von der gewöhnlichen Abtrittsgrube und gibt ein trübes, weiches Wasser. 18 Arbeiterfamilien zahlen 30 bis 150 Thlr. Miethe. Der Mangel an Reinlichkeit ist überall ersichtlich: Der Abtritt wird sehr unrein gehalten, die Grube, unregelmässig geräumt, verbreitet oft einen üblen Geruch.

Nostizstr. 15. Das Haus ist 1865 bezogen und hat einen grossen, luftigen Hof mit einem Seitenflügel. Wasserleitung ist nicht vorhanden. Die Entwässerung geschieht mittelst Zungen-Rinnstein, und ist ein Schlammkasten für festere Abgänge vorhanden. Der Brunnen ist 40′ vom Abtritt entfernt und gibt ein helles, gutes Trinkwasser. 20 Miether (Arbeiter) zahlen zwischen 40 und 100 Thlr. Miethe. Sie halten das Haus recht ordentlich und wird die Abtrittsgrube regelmässig geräumt.

Plan-Ufer 9. Das Plan-Ufer ist jetzt mit einem unterirdischen Kanal versehen, nach welchem hin die Häuser entwässert werden. Ausserdem sind Strassenrinnsteine und in den Häusern Senkgruben für festere Abgänge vorhanden. Die Häuser haben die Einrichtung zu Wasserleitung: es kann aber nur der Ausguss benutzt werden, da die englische Wasserleitung nicht bis über den Kanal geht. Es sind daher auch keine Waterclosets, sondern gewöhnliche Abtrittsgruben angelegt.

Das Haus No. 9 ist 1865 bezogen, hat einen luftigen Hof mit einem Seitenflügel, gutes Trinkwasser aus einem etwa 15′ von dem Abtritt entfernten Brunnen, und wird von 22 Miethern aus dem Handwerkerstande bewohnt, die zwischen 50 und 250 Thlr. Miethe geben. Es herrscht im Hause Unsauberkeit und wird die Abtrittsgrube unregelmässig gereinigt.

Plan-Ufer 2. Das Haus ist seit 1863 bezogen, hat einen grossen, luftigen, zum Theil unbekellerten Hof, einen 30 Fuss vom Abtritt belegenen Brunnen, der ein weissliches, etwas trübes Trinkwasser liefert, und wird von 16 Miethern, meist aus den besseren Ständen, bewohnt, die 50 bis 400 Thlr. Miethe geben. Der Abtritt ist sehr unsauber und wird nur jährlich 3 mal geräumt.

Plan-Ufer 10. Das Haus Nr. 10 ist 1864 bezogen, hat einen grossen, unterkellerten Hof mit 2 Seitenflügeln, einen 25 Fuss von der Abtrittsgrube entfernten Brunnen, der gutes Trinkwasser liefert, und wird von 16, den besseren Ständen angehörenden Miethern (für 80 bis 200 Thlr. Miethe) bewohnt, die das Haus reinlich halten.

Teltower Str. 9. Die Strasse ist breit, hat einen guten Untergrund und wird durch gut fliessende Rinnsteine entwässert. Da die englische Wasserleitung nicht über den Kanal geht, besitzen zwar die meisten Häuser die Einrichtung zu Wasserleitung, können aber nur den Ausguss benutzen, da sehr wenige künstliche Wasserleitung besitzen.

Das Haus, mit einem Seitenflügel und Quergebäude, ist theils alt, theils neu, hat einen grossen, ungepflasterten und schmutzig gehaltenen Hof, die gewöhnliche Abtrittsgrube und wird mittelst Zungenrinnstein und Schlammkasten nach dem Strassenrinnstein entwässert. Der etwa 40 Fuss vom Abtritt entfernte Brunnen hat gutes Trinkwasser. 45 Miether, aus dem Arbeiter- und Handwerksstande geben zwischen 30 und 150 Thlr. Miethe. Das Haus ist höchst unsauber, und wird die unreinliche Abtrittsgrube unregelmässig geräumt. In diesem Hause befindet sich keine Einrichtung zu Wasserleitung.

Teltower Str. 23. Das 1852 bezogene Haus hat einen grossen, geräumigen Hof mit einem Quergebäude und der gewöhnlichen Abtrittsgrube; es wird entwässert mittelst Zungenrinnstein und Schlammkasten nach dem Strassenrinnstein. Der vom Abtritt etwa 20 Fuss entfernte Brunnen

gibt gutes Trinkwasser. Der Abtritt wird sehr reinlich gehalten und die Grube regelmässig entleert. 32 Miether aus dem Arbeiterstande geben 50 bis 120 Thlr. Miethe und halten das Haus recht sauber.

Teltower Str. 24. Das 1858 bezogene Haus hat einen grossen Hof mit einem Seitenflügel und Quergebäude. Es wird von 24 Miethern (Arbeitern und kleinen Beamten) bewohnt, die zwischen 50 und 120 Thlr. Miethe zahlen und deren Reinlichkeit viel zu wünschen übrig lässt.

Teltower Str. 47. Das Haus ist ein altes, ohne Anlage zu Wasserleitung, hat einen grossen, unreinlich gehaltenen Hof mit einem Seitenflügel und Quergebäude und wird von 26 Miethern aus dem Arbeiter- und kleinen Beamtenstande bewohnt, die zwischen 60 und 180 Thlr Miethe zahlen und auf Ordnung sehen. Der Abtritt ist reinlich gehalten und wird die Grube regelmässig geräumt.

Teltower Str. 51. Das Haus ist 1860 bezogen und hat einen grossen, freien, reinlich gehaltenen Hof. Es wird von 12 sehr ordentlichen und reinlichen Arbeiterfamilien bewohnt, die 60 bis 130 Thlr. Miethe zahlen. Der Abtritt ist sauber und wird regelmässig gereinigt.

Teltower Str. 52. Das seit 1860 bezogene Haus hat einen grossen, freien Hof mit einem Seitenflügel, der sehr schmutzig gehalten wird, und ist Wasserleitung in demselben nicht vorhanden. 18 Handwerkerfamilien zahlen zwischen 80 und 120 Thlr. Miethe. Sie halten das Haus unreinlich. Im Seitenflügel ist ein Schlachthaus für Federvieh, in welchem es sehr schmutzig aussieht. Auch der Abtritt ist unreinlich gehalten und wird die gewöhnliche Abtrittsgrube nach Bedürfniss entleert.

Teltower Str. 55b. Das 1865 bezogene Haus hat einen langen, zum Theil unterkellerten Hof mit einem Seitenflügel und Quergebäude. Es besitzt künstliche Wasserleitung, aber keine Closets, sondern die gewöhnliche Abtrittsgrube. 24 Miether, meist Arbeiter und Handwerker, zahlen zwischen 80 und 120 Thlr. Miethe und sind ordnungsliebend. Der Abtritt ist reinlich und wird die Grube regelmässig entleert.

Teltower Str. 60. Das seit 1865 bezogene Haus hat einen grossen unterkellerten Hof mit zwei Seitenflügeln und einem Quergebäude. Der Brunnen liegt 50 Fuss vom Abtritt entfernt und gibt ein gutes Trinkwasser. 22 Miether (meist Handwerker) zahlen zwischen 50 und 150 Thlr. und halten das Haus reinlich. Auch der Abtritt ist sauber gehalten.

Yorkstr. 6. Die Yorkstr. hat einen sumpfigen Untergrund (ein Theil des früheren Upstalls), ist ungepflastert, nur auf der Nordseite bebaut uud ohne Rinnsteine.

Das Haus ist seit 1866 bezogen, hat einen geräumigen, luftigen Hof, der unterkellert ist, mit einem Seitenflügel und einem kleinen Garten, nach welchem hin die Entwässerung des Hauses geschieht. Es ist zwar die Anlage zu Wasserleitung vorhanden, aber nur der Ausguss kann benutzt werden, weil die englischen Zuflussröhren über den Kanal nicht fortgeführt sind und eine Einrichtung, um Wasser künstlich bis in die oberen Stockwerke zu leiten (durch Pumpwerk) nicht vorhanden ist. Es ist die gewöhnliche Abtrittsgrube vorhanden, von welcher 30 Fuss entfernt der Brunnen liegt, der klares, gutes Wasser liefert. 20 Miether aus dem Arbeiterstande zahlen zwischen 50 und 150 Thlr. Miethe. Das Haus ist sehr unreinlich, und wird die Abtrittsgrube nur entleert, wenn sie gefüllt ist.

Yorkstr. 7. Das Haus ist 1865 bezogen, hat einen grossen, luftigen Hof (mit einem Seitenflügel), der unterkellert ist, und die gewöhnliche Abtrittsgrube, von welcher 30 Fuss entfernt der Brunnen liegt, der ein trübes, schlechtes Wasser liefert. Die Entwässerung geschieht mittelst Zungenrinnstein in eine vor dem Hause befindliche Senkgrube. Eine kleinere, im Hofe, für die festen Abgänge ist vorhanden. 25 Miether (Arbeiter und Handwerker) zahlen zwischen 30 und 240 Thlr. Miethe. Das Haus wird ziemlich reinlich gehalten und die Abtrittsgrube alle drei Monate geleert.

Yorkstr. 8. Das 1865 bezogene Haus hat einen grossen Hof mit einem Seitenflügel und Quergebäude, sowie die gewöhnliche Abtrittsgrube, die unsauber gehalten und unregelmässig geräumt wird. Der Brunnen ist 30 Fuss von letzterer entfernt und liefert ein weissliches, trübes, übelriechendes Wasser. Das Grundstück hat keine Senkgrube und wird unerlaubter Weise mittelst Zungenrinnstein nach der Strasse zu entwässert. Es wird bewohnt von 25 Arbeiter- und Handwerkerfamilien, die 40 bis 150 Thlr. Miethe zahlen und das Haus in einem sehr unsauberen Zustande halten.

Yorkstr. 9. Das Haus ist 1865 bezogen, hat einen grossen, luftigen Hof mit einem Seitenflügel und die gewöhnliche Abtrittsgrube. Es ist künstliche Wasserleitung, aber keine Waterclosets vorhanden und geschieht die Entwässerung nach dem hinter dem Hause belegenen Garten in eine Senkgrube. Der 20 Fuss vom Abtritt entfernte Brunnen gibt gutes Trinkwasser. 14 Miether, zum Theil besseren Ständen angehörig, geben zwischen 70 und 200 Thlr. Miethe und halten das Haus recht reinlich.

Dem 31. Revier folgt zunächst, wenn auch mit sehr viel geringerer Mortalität, das daran stossende **43. Revier**, das den südöstlichsten Theil der Stadt bildet. Von der Spree, dem Schifffahrtskanal und dem durch sein stagnirendes Wasser berüchtigten Louisenstädtischen Kanal umschlossen, ist es, wie das 31., grösstentheils neu bebaut, zum Theil auch noch unangebaut. Der Boden, der früher als Ackerland diente, ist trocken. Die Strassen sind breit, der Luft sehr zugänglich, die Wohnungen häufig übervölkert und schmutzig, die Bevölkerung gehört grösstentheils der ärmeren Klasse an. Waterclosets sind sparsam vorhanden.

Von den das Revier bildenden Stadtbezirken (61 bis 72) wurde besonders der 70. (mit 129 Erkrankungen) befallen, weniger der 69. (mit 62 Erkr.), der 67. (mit 14 Erkr.), der 62. (mit 34 Erkr.) und der 61. (mit 26 Erkr.), noch weniger der 63. und 66. Bezirk, und ganz verschont blieben der 64. und 65. Bezirk.

Als die bedeutendsten Krankheitsheerde machten sich bemerklich die Häuser:

de Cuvry-Str. 11. Etwa fünf Jahre altes Haus mit hoher Kellerwohnung, Parterre und 4 Stockwerken, liegt mit der linken Giebelwand gegen freies Feld, ist von Proletariat bewohnt, unsauber, stinkt, Damm und Bürgersteig ungepflastert, mehr einem Düngerhaufen als Verkehrswege ähnlich. Der Hof ist klein, asphaltirt, rings umbaut; der Brunnen liegt 20′ vom Abtritt, der indess Geruch nicht verbreitet. Der Seitenflügel links besteht aus unbewohntem Keller, Parterre und 4 Stockwerken. Ueber Trinkwasser wird nicht Klage geführt. Wasserleitung nicht vorhanden.

de Cuvry-Str., Schwetzke'sches Haus. Etwa 6 Jahre alt, besteht aus hohem, bewohntem Keller, Parterre und 3 Stockwerken, ist unsauber und von Proletariat bewohnt. Der Bürgersteig ist ungepflastert, desgleichen der ziemlich grosse Hof, der seinen Abfluss nach dem Garten in eine Senkgrube hat, über deren unerträgliche Ausdünstung bei einiger Wärme lebhaft geklagt wurde. Der Brunnen liegt etwa 30 Fuss vom Abtritt, gibt gutes Wasser.

Bewohnte Hofgebäude sind nicht vorhanden und die Hofgrenze ist links und geradezu freies Feld, so dass Sonne Zutritt hat und Luftwechsel stattfindet. Wasserleitung nicht vorhanden.

Mariannen-Str. 13. Das Vorderhaus besteht aus bewohntem Keller, Parterre und 3 Stockwerken, ist etwa vor 5—6 Jahren erbaut, von ärmlicher Bevölkerung bewohnt, aber reinlich gehalten. An den geräumigen, reinlichen, sonnigen Hof, der gepflastert ist, guten Abzug hat, schliesst sich noch ein Gärtchen. Links ist die Appartementsgrube, etwa 6 Fuss davon entfernt der Brunnen. Das Wasser desselben wird gelobt und häufig von Bewohnern anderer Häuser als Trinkwasser benutzt. Wasserleitung nicht vorhanden. Von No. 14 nur durch niedrige Mauer getrennt, können

beide Höfe als ein Raum angesehen werden. Hofgebäude sind nicht vorhanden. Zur Zeit der Cholera sollen einzelne Wohnungen sehr dicht bewohnt gewesen sein. Es wurde mitgetheilt, dass in der Bel-Etage in einem Zimmer und der Küche 8 Personen wohnten, von welchen 4 der Cholera erlagen.

Verlängerte Ritterstr. 6. Vor dem Hause liegt ungepflasterter Bürgersteig und wüster Vorgarten, und die mangelhafte Entwässerung der Strasse reicht bis No. 8.

Das Haus besteht aus bewohntem Keller, Parterre und 4 Stockwerken und ist zur Zeit nur theilweise bewohnt. Es hat zwei Höfe, von denen der erste rechts und links von den Nebengrundstücken durch niedrigen Bretterzaun getrennt und in etwa 20—25′ Tiefe von einem Quergebäude begrenzt wird, welches aus unbewohnter Kellerwohnung, Parterre und drei niedrigen Stockwerken besteht. Wasserleitungsanlage ist vorhanden, wird aber nicht benutzt. Der Hof ist ziemlich reinlich, gepflastert, mit Abzug nach der Strasse versehen.

Hinter dem erwähnten Quergebäude ein ganz kleiner Hof mit einer stinkenden Abtrittsgrube und einer bedeutenden stinkenden Anhäufung von Müll. Dieser Hof ist rechts und links durch niedrige Umzäunung von den Nachbargrundstücken, geradezu durch eben solche, von dem freien Felde getrennt.

Die Gebäude sind im Ganzen unsauber zu nennen und wohl durchweg von Proletariat bewohnt, wiewohl geräumig gebaut. Der Brunnen befindet sich linker Hand auf dem ersten Hofe und giebt gutes Trinkwasser.

Beiläufig sei erwähnt, dass jetzt im Keller des Quergebäudes Knochen ausgefettet werden und dass die Bewohner über den ausserordentlich üblen Geruch, der dadurch verbreitet wird, sich beschweren.

Verlängerte Ritterstr. 7. Von diesem Hause gilt in Bezug auf Lage, Baulichkeit, Grösse etc. buchstäblich dasselbe wie von 6. Beide Häuser mögen ursprünglich, und vor etwa 5 Jahren erbaut, nur ein Haus gebildet haben. Die Brunnen beider Häuser beziehen höchster Wahrscheinlichkeit nach ihr Wasser aus demselben Brunnenkessel.

Verlängerte Ritterstr. 100. Etwa vor 5 bis 6 Jahren erbaut, rechts und links ohne Nebenhäuser, bestehend aus bewohntem Keller, Parterre, 3 Stockwerken und Dachwohnungen, mit frei liegender Hinterfront; der ungepflasterte Hof ist nur links durch ein Nachbargebäude begrenzt. Der Brunnen liegt etwa 20′ von der Düngergrube entfernt, soll gutes Wasser liefern.

Das Haus ist überaus enge gebaut, unsauber und von Proletariat bewohnt.

Wasserleitung nicht vorhanden.

Schlesische Str. 3. Ein aus Keller, Parterre und drei Stockwerken bestehendes Haus, 10 Fenster Front, etwa 130′ von der Strasse entfernt liegend, frei nach rechts und mit der Hinterfront gegen freies Feld grenzend. Der Hof ist ungepflastert, enthält nur gepflasterte Gehbahn, hat Gefälle nach der Strasse. Der Brunnen gibt schlechtes trübes Wasser, liegt 30′ vom Abtritt entfernt, der Geruch nicht verbreitet. Das Haus ist unsauber, die Bevölkerung echtes Proletariat und wahrscheinlich hoch beziffert.

Das Haus ist etwa 10—15 Jahre alt. Wasserleitung nicht vorhanden.

Schlesische Str. 9. Altes Haus, bestehend aus sehr tief liegendem Parterre, erstem Stockwerk und ziemlich hoher Dachwohnung, 7 Fenster Front, anscheinend von nicht gerade zu armer Bevölkerung bewohnt.

Der Hof ist geräumig, sonnig, luftig, ungepflastert, links von sehr niedrigem Seitenflügel mit tief liegendem Parterre und niedrigem ersten Stockwerke begrenzt, rechts vom Seitenflügel mit

sehr niedrigem Parterre. Geradezu liegt ein ähnliches, niedriges Quergebäude. Der Brunnen gibt gutes Trinkwasser und liegt etwa 40' von dem Appartement, der sich unmittelbar neben der niedrigen Parterrewohnung rechts befindet.

Der Abfluss geht nach dem Garten in eine Senkgrube. Wasserleitung nicht vorhanden.

Schlesische Str. 12. Aelteres Haus, bestehend aus hoher Kellerwohnung, hohem Parterre, erstem Stockwerk und Dachwohnung, Eckhaus der Cuvrystrasse, von armer Bevölkerung bewohnt, ziemlich unsauber. Grosser Hof, sonnig, zum grossen Theil ungepflastert, macht mit seinem Zaune links Front der Cuvrystrasse, hat seinen Abfluss nach einem zweiten Hofe, der durch ein Quergebäude mit Parterre-Wohnung vom ersten getrennt ist. Dies Quergebäude führt in der Cuvrystrasse die No. 2, wohin auch ein anderer Theil des Abflusses geleitet wird. Rechts Seitenflügel mit sehr niedrigem Parterre und Dachwohnung. Der Brunnen liegt 50' vom unsauberen Abtritt. Der zweite Hof ist gleichfalls unsauber.

Ueber schlechtes Trinkwasser wurde Klage geführt. Die Bewohner der Hofgebäude sind Proletariat. Wasserleitung nicht vorhanden. Bemerkt wird, dass der Bürgersteig der Cuvrystrasse bis No. 3 ungepflastert ist.

Waldemar-Str. 75. Dieses Haus ist das letzte der Waldemarstrasse und liegt nach Osten ganz frei, ist auch ohne vis-à-vis, da die Nordseite der Strasse von der Manteufelstrasse ab noch vollständig unbebaut ist und Ackerfläche bildet. Es enthält Kellerwohnung, Parterre und vier Stockwerke, ist vor drei Jahren etwa erbaut, theilweis unbewohnt, hat einen recht geräumigen, gepflasterten, sonnigen, luftigen Hof, der nach links an freies Feld, nach rechts, wo eine niedrige Mauer steht, an Höfe und Gärten, und geradezu gegen Garten und unbebauten Raum grenzt. Das Gefälle der Rinnsteine ist gut und führt nach der vollständig drainirten und gepflasterten Strasse. Der Brunnen liegt etwa 15 Fuss von der Abtrittsgrube, welche sich durch Geruch durchaus nicht bemerklich macht. Die Flurfenster sind leicht zu öffnen. Reinlichkeit ist überall vorherrschend; Wasserleitung ist nicht vorhanden. — Die geringe Bevölkerung des Hauses ist theilweis arm, aber nicht Proletariat, theilweis wohlhabend. Schädlichkeiten sind nirgend hervorzuheben.

Dem 43. Revier folgt **das 24.**, an dem rechten Spreeufer, dem 43. gegenüber belegen. Es umfasst zum Theil alte, zum Theil auf früherem Gartenlande neu angelegte Strassen. Die Bevölkerung ist grösstentheils arm und, nach dem Berichte der Revier-Commission, häufig unreinlich. Dieser Bericht erwähnt, dass in Häusern, in denen die Cholera besonders Verbreitung gefunden, die Ableitungsröhren der Wasserleitung durch Anstauung fester Substanzen verstopft gewesen und dadurch schädliche Ausdünstungen hervorgebracht worden seien.

Die das Revier bildenden Stadtbezirke (106 bis 114 und ein Theil des 115. und 116. Bezirkes) wurden, mit Ausnahme des völlig freien 115. Bezirks, sämmtlich ziemlich gleichmässig von der Cholera befallen.

Als die bedeutendsten Choleraheerde sind zu bezeichnen die Häuser:

Andreasstr. 25. Ein fünfstöckiges Vorderhaus mit gleichem Seitenflügel, vor drei Jahren erbaut; reinlich, von vielen kleinen Leuten bewohnt. In demselben befindet sich Wasserleitung ohne Closets. Die Abtritte auf dem Hofe über der cementirten und nicht unreinlichen Dunggrube, in die Pferdemist mit hineinkommt, sind gut gehalten; jedoch macht sich in dem Appartementshause, wegen fehlender Ventilation, Geruch stark bemerkbar. Die Entwässerung des Hofes geschieht durch das Haus nach dem Strassenrinnstein. Hof, Strasse und Rinnstein sind reinlich, jedoch in letzterem ein Abfluss nicht bemerkbar. Das Trinkwasser ist klar, ohne Geruch und von gutem Geschmack. Das Haus steht auf alten Gartenlande.

Fruchtstr. 3. Altes, zweistöckiges Haus, Ecke der Mühlenstrasse und mit der längeren Front in dieser gelegen, von Fabrikarbeitern, andern kleinen und armen Leuten zahlreich bewohnt, nicht unreinlich gehalten. Die Entwässerung geschieht nach der Mühlenstrasse. Die Strasse ist reinlich, die Rinnsteine ohne bemerkbares Gefälle. Der lange Hof ist reinlich und hat einen ebenso langen und breiten Garten neben sich. Am Ende beider findet sich das Appartementshaus über einer ausgemauerten Dunggrube. Schmutz und besondere Unreinlichkeit machen sich nicht bemerkbar. Das Trinkwasser ist gut.

Grüner Weg 33. Grosses, vierstöckiges Vorderhaus mit gleichem Seitengebäude, vor etwa 3 Jahren erbaut, mit Wasserleitung ohne Closets, reinlich, von vielen kleinen Leuten bewohnt. Treppenraum und Flure gross, hell und luftig. Die Abtritte über einer ausgemauerten Dunggrube in einem besonderen Hause, auf dem reinlichen, sehr grossen, aber ungepflasterten Hofe, sind reinlich bis auf einen, der unverschlossen, sehr schmutzig ist und stinkt. Die Entwässerung findet durch das Haus nach der Strasse statt. Diese, so wie der Strassenrinnstein, reinlich. Das Trinkwasser ist gut. Das Gebäude steht auf altem Gartenlande.

Koppenstr. 36. Fünfstöckiges Vorderhaus und zweistöckiges Seitengebäude, vor etwa sechs Jahren erbaut, mit Wasserleitung, aber ohne Closets, reinlich, von vielen kleinen Leuten bewohnt. Der gepflasterte Hof, so wie die Abtritte und Dunggrube mässig reinlich. Auf dem Grundstücke befindet sich ein vorschriftsmässig eingerichtetes Schlachthaus und bei demselben einige Verschläge für Vieh, die etwas schmutzig sind. Die Entwässerung findet durch das Haus nach der Strasse statt; diese. so wie die Rinnsteine mit Gefälle reinlich. Das Trinkwasser ist gut. Das Haus steht auf altem Gartenlande.

Koppenstr. 43 ist das vor einigen Jahren erbaute städtische Gesinde-Hospital; in Anlage, Ausführung und Bewirthschaftung eine Musteranstalt mit Wasserleitung und Closets, und in einem schönen Garten und an einer breiten, reinlichen Strasse belegen. Eine Ursache, weshalb die sämmtlichen Cholera-Erkrankungen, wie der Hausvater angibt, nur auf der Weiberstation vorgekommen sind, die ganz ebenso gebaut und eingerichtet ist, wie die Männerstation, lässt sich nicht auffinden.

Lange Str. 80. Vierstöckiges Vorderhaus mit gleichem Seitengebäude, vor etwa 8 Jahren erbaut, ohne Wasserleitung, reinlich von Arbeiter-Bevölkerung und vielen kleinen Leuten bewohnt. Abtritte über einer ausgemauerten Dunggrube, neben einem Pferdestall, reinlich. Hof gepflastert und reinlich, hinter demselben ein grosser Platz befindlich. Die Entwässerung geschieht durch das Haus nach dem Strassenrinnsteine, der etwas schmutzig mit stehendem Wasser ist. Die Strasse ziemlich reinlich. Das Trinkwasser gut. Das Haus steht auf altem Gartenlande.

Mühlenstr. 72a. Grosses, fünfstöckiges Haus, vor 8 Jahren erbaut, keine Wasserleitung, nicht unreinlich gehalten, aber von vielen kleinen Leuten bewohnt; in demselben befinden sich 26 Wohnungen. Grundwasser macht sich, trotz der Nähe der Spree, nicht bemerkbar. Der Hof, hinter dem die Spree fliesst, ist reinlich und gross, aber nicht gepflastert. Die Entwässerung desselben geschieht nach der Strasse, die reinlich ist, in deren Rinnsteinen aber das Wasser nicht fliesst. Die Abtritte befinden sich über einer gemauerten Dunggrube in der Nähe der Spree, haben aber keine Ableitung nach dieser und sind reinlich. Das Trinkwasser hat einen weichen, aber guten Geschmack.

Mühlenstr. 80. Zweistöckiges, altes Haus, von Fabrikarbeitern, vielen kleinen und armen Leuten bewohnt. Auf dem Hofe befindet sich, ausser einem kleinen, zweistöckig, vor etwa zehn Jahren erbauten, hart an der Spree belegenen Hause, ein altes, längeres, einstöckiges Seitengebäude ohne Keller, an dessen Giebelwand die unreinlichen Abtritte mit schmutziger Dunggrube sich an-

lehnen. Der Hof ist gepflastert und reinlich; neben demselben, durch ein Holzgitter getrennt, befindet sich ein mit Bäumen bepflanzter und von einem Bierlocal benutzter Garten. Die Entwässerung des Hofes geschieht nach der Spree. Die Strasse ist ziemlich reinlich, der Rinnstein vor dem Hause aber schmutzig und das Wasser in demselben stehend. Das Trinkwasser ist weich, sonst wohlschmeckend, soll aber zu Zeiten einen schlechten Geschmack haben, wo dann die Bewohner das Wasser aus der Nachbarschaft holen.

Rüdersdorfer Str. 18. Grosses, vierstöckiges Eckhaus an der Fruchtstrasse, vor 3 Jahren erbaut und von vielen kleinen und armen Leuten bewohnt. Im Hause in welchem die Röhren der Wasserleitung sich befinden, aber noch nicht in Gebrauch sind, macht eine besondere Unreinlichkeit sich nicht bemerkbar; dagegen sind der ungepflasterte Hof und die Appartements. sehr schmutzig. Die Entwässerung geschieht nach der Rüdersdorfer Strasse und nach der Fruchtstrasse. Die Rüdersdorfer Strasse ist gut gepflastert und reinlich, und die hier aus dem Hause in den Strassenrinnstein führende Rinne auffällig schmutzig und verunreinigt. In den Kellern, die unbewohnt sind, steht gegenwärtig Grundwasser. Das Trinkwasser ist gut.

Rüdersdorfer Str. 26. Fünfstöckiges Haus, vor etwa 4 Jahren erbaut, reinlich, meist von kleinen Leuten bewohnt. In dem Hause ist Wasserleitung, ohne Closets. Die Abtritte sind reinlich und befinden sich über der cementirten Dunggrube, in die auch Pferdemist hineinkommt. Der Hof, der gepflastert und reinlich ist, wird nach der Strasse entwässert. Die Strasse ist reinlich und in den Rinnsteinen Gefälle. In dem Hause befinden sich zwei Kellerwohnungen, von denen die eine wegen Grundwassers jetzt verlassen, die andere noch bewohnt ist. Auch in letzterer finden sich Spuren von Grundwasser, indem die Dielen theilweise feucht sind. Das Trinkwasser ist gut.

Dem vorigen fast gleich verhält sich in seiner Mortalität das **25. Revier.** Dem sehr eingehenden Berichte der Revier-Commission sind die nachstehenden Angaben entnommen.

Das Revier ist seit etwa 20 Jahren überhaupt und in den letzten 10 Jahren ziemlich vollständig bebaut und wird in seiner ganzen Länge durch den Luisenstädtischen Kanal begrenzt, der sich auf dieser Strecke zu dem Engelbecken und zu dem Wasserthorbecken erweitert. Jenseits des Luisenstädtischen Kanals breitet sich ein mächtiger Raum mit grossartigen Platz- und Gartenanlagen aus und im Süden stösst daran eine weite, bis jetzt spärlich bebaute Wiesenfläche, die bis zu den alten Spreethalgrenzen reicht. Das Gefäll des Kanals ist sehr gering, daher der Abfluss des Wassers träge, und nur dann beschleunigt, wenn die Schleusen an der Unterspree geöffnet sind. Mit dem verhältnissmässig reinen Wasser der Oberspree gespeist, erhält er nur unwillkommenen Zufluss aus mehreren grossen Strassenkanälen; es sinken die schweren Stoffe des Inhalts der Strassenkanäle zu Boden und veranlassen im Sommer, und wegen der selten unterbrochenen Schleusenstauung, Gährung des Wassers und üble Ausdünstungen. Der Untergrund des Reviers ist ausschliesslich grosskörniger Sand. Das Revier nimmt einen Theil des ehemaligen Köpenicker Feldes ein, das bis vor etwa 15 Jahren einen lohnenden Ertrag an Getreide, Kartoffeln und Gemüsen lieferte. Die Humusdecke wurde abgefahren, der darunter liegende Sand von spekulativen Ackerbesitzern bis zur Abtiefung für Hof und Garten zukünftiger Grundstücke verkauft. Der Untergrund ist trocken, Grundwasser in den Kellern der Häuser bisher nicht bemerkt worden, während es vor der Bebauung nicht selten mehrere Zoll hoch über die Ackerfläche trat. Dies ist zum Theil Folge trockener Witterung der letzten Jahre, zum Theil Folge der Anlage des Luisenstädtischen und des Schifffahrts-Kanals, wodurch übrigens nicht bloss dieser Stadttheil, sondern auch andere Theile der Stadt und Umgegend trocken gelegt worden sind. Hiernach ist der Untergrund des 25. Reviers als gut und gesund zu bezeichnen. Die Strassen sind ohne Ausnahme breit, die Häuser gross und

hoch, oft kasernenartig, aber grösstentheils mit geräumigen Höfen oder Gärten versehen. In sehr vielen Häusern ist die Lüftung durch hohe, schwer zu öffnende Flurfenster fast unmöglich gemacht, so dass die Ausdünstungen der vom Hofe durch den Flur führenden Rinne das ganze Haus andauernd verunreinigen. Führt jene Rinne gar in gemauerte Strassenkanäle, so findet auch aus diesen ein Aufsteigen der Ansdünstungen in das Haus statt.

Die Anlage der Abtritte ist im 25. Revier die in der Stadt allgemein übliche: eine gemauerte Grube, die bis zur Zeit der angeordneten Geruchlosmachung die Höfe mit ihren Ausdünstungen verunreinigte. Fabriken mit gesundheitsschädlichen Abgängen sind im Revier nicht vorhanden; Waterclosets existiren in 25 Häusern. Die Brunnen liefern trinkbares Wasser, wenigstens wurden Klagen über schlechtes Wasser nicht laut. Zu fürchten möchte für die Zukunft wohl sein, dass durch die Infiltration des Untergrundes mit dem Inhalte der Kanäle, Abtritts- und Senkgruben und mit Leuchtgas auch das Trinkwasser verschlechtert werde. Allerdings hat die Infiltration des Sandbodens — mit Ausnahme des Leuchtgases — wohl eine beschränktere Grenze, als man gewöhnlich annimmt. Der Grund, dass in die Brunnenkessel der Inhalt der Strassenrinnsteine selten eindringt, scheint darin zu liegen, dass die Kiesschicht für die Wasserfiltration undurchgängig wird; man sieht bei Erneuerung alter Rinnsteine und an der Sohle von Mistgruben eine solche undurchlässige Schicht in dem grauschwarz gefärbten, übelriechenden, an den Seiten und unter der Sohle liegenden Sande gegen den ziemlich normal gefärbten Sand des Erdbodens sich abgrenzen.

Bei der Bodenbeschaffenheit des Reviers ist es, nach Ansicht der Revier-Commission, unstatthaft, die Cholera auf Rechnung einer Verderbniss des Trinkwassers zu setzen. Auch die unmittelbare Nähe des Wassers ist von der Cholera nicht gesucht worden. Wenn die Cholera manche Strassen heimgesucht und andere von ganz gleicher Beschaffenheit und baulicher Einrichtung der Häuser fast verschont hat, so kann man den Grund nur in den socialen Verhältnissen der Einwohner suchen; die neuesten Strassen dieser Gegend werden zunächst von der ärmsten Bevölkerung bewohnt, darum kamen hier die meisten Erkrankungen vor. Auf die das Revier bildenden Stadtbezirke (73—76) vertheilten sich die Erkrankungen ziemlich gleichmassig, so jedoch, dass der 75. Bezirk die meisten (90) Erkrankungen hatte.

Die bedeutendsten Choleraheerde bildeten sich in den Häusern:

Britzer Str. 1. Eckhaus der Britzer Strasse und des Wasserthorplatzes, besteht aus bewohntem Keller, Parterre und 4 Stockwerken, ist geräumig gebaut, ziemlich sauber gehalten, hat Wasserleitung ohne Closets. Der Hof ist ziemlich geräumig nach rechts zu von dem Nebenhofe und dem Wasserthorplatz nur durch niedrigen Zaun getrennt, nach links mit einem Seitengebäude, eben so hoch wie das Vorderhaus, gerade zu frei liegend; er wird von der Sonne getroffen, ist reinlich, gepflastert, mit gutem Abzug versehen. Der Brunnen liegt etwa 5′ von der Abtrittsgrube, die sich durch Ausdünstung nicht bemerklich macht. Die Bevölkerung muss dicht sein und ist arm.

Dresdener Str. 123. Vor etwa 8 Jahren erbaut, besteht das Vorderhaus aus unbewohnter Kellerwohnung, Parterre und 3 Stockwerken, der Seitenflügel rechts noch aus einem Stockwerke mehr. Beide Gebäude sind gleichmässig reinlich gehalten, das erstere anscheinend mehr von der ärmeren Mittelklasse, das zweite mehr von der ärmeren Klasse, aber nicht Proletariat, bewohnt.

Der grosse sonnige Hof, an welchen noch ein Garten stösst, ist gepflastert, mit gutem Abfluss versehen und durchweg reinlich. Die Abtrittsgrube liegt dem Garten nahe, gibt durchaus nicht üblen Geruch von sich und ist circa 25 Fuss von dem Brunnen entfernt, der gutes Wasser liefert.

Von No. 124 ist der Hof nur durch eine niedrige Mauer getrennt, so dass man die Höfe beider Häuser als einen Raum ansehen muss. Die Lage der Brunnen correspondirt, so dass die Kessel derselben, wenn sie nicht gar aus einem Kessel ihr Wasser beziehen, nur wenige Fuss breit von einander entfernt liegen können.

Die Lage beider Appartementsgebäude correspondirt in gleicher Weise; Wasserleitung und Closets sind nicht vorhanden.

Die Flurfenster sind leicht zu öffnen.

In den Aeusserlichkeiten ist irgend eine Schädlichkeit nicht hervorzuheben: wäre dieselbe für No. 123 vorhanden, so würde sie höchst wahrscheinlich auch für No. 124 vorhanden sein. Durch die niedrige Grenzmauer der Höfe ist für die Cholera sicher eine Grenze nicht gebaut.

Das zunächst folgende **I. Polizei-Revier** ist der älteste Stadttheil, auf einer Spreeinsel belegen. Es ereigneten sich hier schon am 15. Juni drei Cholera-Erkrankungen auf Kähnen, welche aus inficirten Orten gekommen waren; die Krankheit verbreitete sich dann zunächst und in der Folge überhaupt am heftigsten in den der Spree zunächst belegenen Strassen (Fischerbrücke, Mühlendamm, Friedrichsgracht, Schleuse, Petristrasse, Spreestrasse), dagegen kamen in der Brüder- und in der Breiten Strasse weniger Erkrankungen, am Schlossplatz keine vor. Die ursächlichen Momente für die zahlreichen Erkrankungen liegen hier nach dem eingehenden Berichte der Revier-Commission vorzugsweise in tellurischen Verhältnissen; in jeder Epidemie sind die oben genannten Strassen mit grosser Intensität befallen worden. Der Grund und Boden, welcher der Spree zunächst liegt, ist allmählig mehr und mehr mit organischen Stoffen imprägnirt worden, die die Luft mit Zersetzungsproducten erfüllen. Dazu kommt, dass die Häuser, älteren Ursprungs, meist klein und schmal sind, feuchte, kühle und enge Höfe haben, viele Strassen eng und unregelmässig sind und die Bevölkerung in engen Wohnungen dicht zusammengedrängt lebt. In neuerer Zeit hat sich durch die Kanal-Anlagen die Bodenfeuchtigkeit vermindert, die Keller sind weniger feucht. Aber es scheint auch, als wenn seit der Abnahme des Grundwassers, welches bei den in der Nähe der Spree belegenen Brunnen mit der Zu- und Abnahme des Spreewassers steigt und fällt, sich das Brunnenwasser verschlechtert hat. Das Wasser der Brunnen in der Nähe des rechten Spreeufers ist selten frei von organischen Stoffen, trübe, riecht oft auch nach Schwefelwasserstoff. Unzweifelhaft ist auch durch Leuchtgas das Wasser vieler Brunnen verunreinigt.

Sämmtliche das Revier bildende Stadtbezirke waren an der Epidemie betheiligt, am meisten der 11. mit 83 Erkrankungen.

Der bedeutendste Krankheitsheerd bildete sich in dem Hause:

Spreestr. 5. Ein sehr altes, schlecht gebautes, nach der Sonnenseite, in einer engen reinlichen Strasse gelegenes, matt von Tageslicht erhelltes, kleines, vier Stock hohes Haus mit drei Fenstern Front, mit dunkeln, schmalen, steilen Treppen, mit einem recht sehr kleinen, von hohen Gebäuden meist begrenzten, trockenen, nicht unsaubern Hof ohne Abtritt, mit einem Brunnen, welcher reines, trinkbares Wasser liefert, dessen Rinnstein sich rechtwinklig vereinigt mit einem anderen Rinnstein, welcher unter dem Hausflur fortfliesst und einen Theil des Wassers von dem Rinnstein der reinlich gehaltenen Strasse fortführt. Ein übler Geruch hat sich aus diesen Rinnsteinen nicht entwickelt.

Die hier vorgekommenen Cholerafälle beziehen sich vorzugsweise auf Eine Familie, welche die sehr kleine Wohnung mit dem Ziehhunde theilte.

Das Haus ist ohne Wasserleitung und Waterclosets, die Nachteimer werden ordnungsmässig fortgeschafft.

Die Bewohner sind Kürschner, Schneider, Handelsleute, Obsthändler, Putzmacherin, und ein Productenhändler im Keller nach der Strasse, dessen Ansammlung übelriechender Knochen bisweilen Anlass zu Klagen gegeben hat.

Das zunächst folgende **32. Revier** liegt westlich von dem 31., ebenfalls am Schifffahrtskanal, ist in den Bodenverhältnissen dem 31. völlig gleich, ebenfalls zum Theil aus neu erbauten Strassen mit mangelhafter Entwässerung; es enthält jedoch nicht Kirchhöfe. In einer Anzahl von Häusern finden sich Waterclosets.

Nach dem Berichte der Revier-Commission zeigte sich die Epidemie theils ziemlich gleichmässig vertheilt über alle Häuser, z. B. in der Lützowerweg-Strasse, theils auf eine Gruppe von Häusern beschränkt, z. B. in der Steglitzer und Schöneberger Strasse, besonders aber in der Genthiner Strasse, deren sämmtliche auf der Südseite belegene Häuser heimgesucht wurden, die übrigen aber frei blieben, theils nur in einzelnen Häusern, z. B. der Potsdamer Strasse. — Besondere Beziehungen zum Stande des Grundwassers oder bestimmte Bodenverhältnisse liessen sich, nach der Aeusserung der Commission, ohne Weiteres in den einzelnen Fällen nicht erkennen, obgleich auch hier sich zur Evidenz bewies, dass eben nur ganz besondere Momente für die Entwickelung der Cholera und ihrer jedesmaligen Ausbreitung vorhanden sein müssten. Als höchst bemerkenswerth bezeichnet die Commission, dass gerade die Strasse, welche längs des Kanals, in den alle Ausleerungen dieses und des 31. Reviers sich ergiessen, und der in jener Zeit des niedrigsten Wasserstandes seine Umgebungen häufig mit üblen Gerüchen erfüllt, die Cholera am wenigsten Verbreitung fand, da an der ganzen Ausbreitung des Lützower, Schöneberger und Teltower Ufers nur 3 Fälle vorkamen. Ob dies einzig in der grösseren Sauberkeit der Häuser und Wohlhabenheit der Bewohner seinen Grund habe, müsse dahin gestellt bleiben; entschieden aber habe die Krankheit im dortigen Revier bei Schmutz und Armuth am meisten Terrain gefunden.

Von den das Revier bildenden Stadtbezirken (49—54) war am stärksten der 53. (mit 108 Erkrankungen), die übrigen weniger befallen.

Grössere Krankheitsheerde fanden sich in den Häusern:

Genthiner Str. 40. Die Strasse ist breit und durch einen Kanal gut entwässert. Das Haus ist 1864 bezogen und hat einen 50′ langen, 18′ breiten, rings umbauten Hof. Im Vorderhause (3 Wohnungen zu 200—300 Thlr. Miethe) sind Waterclosets; für die Hofwohnungen ist zwar Wasserleitung, aber keine Closeteinrichtung, sondern ein im Quergebäude befindlicher Abtritt mit der gewöhnlichen Grube, die alle 3 Monate entleert wird. Die flüssigen Abgänge gehen unter der Erde nach dem nahe belegenen Kanal. Der Brunnen, 26′ vom Abtritt entfernt, liefert ein Wasser, welches jetzt hell und weich ist, in der Cholerazeit aber trübe gewesen sein soll. Der dortige Baugrund ist ein sumpfiger. In den Hintergebäuden wohnen meist Handwerker, die zwischen 54 und 134 Thlr. Miethe zahlen. Das Haus wird reinlich gehalten.

Lützower Wegstr. 24. Die Strasse ist breit und wird durch Rinnsteine entwässert. Das Haus wurde am 1. März 1866 bezogen. Der Baugrund ist ein sumpfiger. Der Hof, von einem Seitenflügel und einem Quergebäude begrenzt, ist 60′ lang, 22′ breit. Es ist Wasserleitung, im Vorderhause mit Waterclosets, vorhanden, so wie ausserdem die gewöhnliche Abtrittsgrube auf dem Hofe. Die Entwässerung geschieht nach den Strassen-Rinnsteinen in der vorschriftsmässigen Art. Der Brunnen ist 25′ vom Abtritt entfernt und liefert ein gutes Trinkwasser. 19 Familien von Beamten und Handwerkern geben zwischen 50—150 Thlr. Miethe (ein Laden mehr). Die Reinlichkeit fehlte besonders während der Cholerazeit, so dass der Mangel daran Beschwerden veranlasste. Die Abtrittsgrube wird alle Vierteljahr geräumt. Zu bemerken ist noch, dass der Hof unterkellert ist.

Potsdamer Str. 115. Die Strasse ist breit und wird durch Rinnsteine mit schlechtem Gefäll entwässert. Erst seit Kurzem ist ein ekelhafter Graben, der wegen mangelhafter Vorfluth nur stagnirendes, mit faulenden Stoffen versetztes Schlammwasser enthielt, beseitigt. Das Haus ist 1862 gebaut, und zwar ist der Untergrund ein sandiger. Der Hof ist 94' tief und 20' breit. Es sind zwei Seitenflügel vorhanden, an welche ein Garten stösst. Wasserleitung und Waterclosets sind nicht im Hause, sondern die gewöhnliche Abtrittsgrube, von welcher der Brunnen, der ein helles, weiches Wasser liefert, weit entfernt liegt. Die Entwässerung geschieht durch Zungenrinnsteine mit vorschriftsmässigem Schlammkasten nach dem Strassen-Rinnsteine. Das Haus wird von kleinen Beamten, Lehrern und Professionisten bewohnt; die 10 Familien geben zwischen 60—280 Thlr. Miethe. Es wird reinlich gehalten und die Abtrittsgrube alle Monate geräumt.

Potsdamer Str. 42. Das Haus ist 1861 bezogen und steht auf Sandboden. Der Hof ist 54' lang, 44' breit, hat links einen Seitenflügel, rechts ein kleines Stallgebäude, hinten einen Garten, der durch die Häuser der Steglitzer Strasse (namentlich No. 44, siehe dieses) geschlossen wird. Wasserleitung und Closet sind nicht vorhanden, sondern die gewöhnliche Abtrittsgrube, von welcher 15' entfernt der Brunnen liegt, der ein hartes, helles, im vorigen Sommer (1866) etwas trübes und schlecht schmeckendes Wasser liefert. Die Entwässerung geschieht durch Zungen-Rinnstein mit vorschriftsmässigem Schlammkasten nach dem Strassen-Rinnstein. Das Vorderhaus wird von meist gut situirten Leuten, das Hintergebäude von Handwerkern bewohnt. Mit Ausnahme Eines Falles sind die übrigen Cholerafälle nur in dem damals sehr unreinlich gehaltenen Hinterhause vorgekommen. Die Abtrittsgrube wird etwa alle 6 Wochen geräumt und wurde während der Cholera-Epidemie täglich regelmässig desinficirt.

Potsdamer Str. 81. Das Haus ist 1863 bezogen. Es ist auf sumpfigem Boden gebaut. Der Hof ist 30' lang, 16' breit, von beiden Seiten mit 3 Stock hohen Gebäuden eingefasst, nach hinten zu frei. Neben dem linken Seitengebäude liegt noch ein zweiter Hof. Es ist weder Wasserleitung noch Closets vorhanden, sondern die gewöhnliche Abtrittsgrube, welche unregelmässig entleert wird. Von dieser 14' entfernt liegt der Brunnen, der ein hartes, im Sommer etwas trübes, im Winter helleres Wasser liefert. Die Entwässerung geschieht durch Zungen-Rinnsteine mit dem vorschriftsmässigen Schlammkasten nach dem Strassen-Rinnsteine. Die Bewohner, vorwiegend Handwerker und Arbeiter, zahlen zwischen 50 und 150 Thlr. Miethe. Das Haus wird unsauber gehalten. Die Krankheit soll in dies Haus durch Wäsche eines Cholera-Kranken eingeschleppt worden sein.

Steglitzer Str. 44. Die Strasse ist breit und hat Rinnsteine, welche ein schlechtes Gefälle haben. Das Haus ist 1859 bezogen und hat zwei Seitenflügel, kein Quergebäude. Der Hof ist 96' tief, 25' breit. Die Latrinen haben die gewöhnliche Grube, und sind Closets eben so wenig wie Wasserleitung im Hause vorhanden. Die Entwässerung geschieht durch Zungen-Rinnsteine und durch einen Schlammkasten nach dem Strassen-Rinnstein. Der Brunnen ist 86' vom Abtritt entfernt und liefert ein klares hartes Wasser. Der Baugrund soll ein sandiger sein. Die Bewohner sind Unterbeamte, Arbeiter und Professionisten, die zwischen 40—146 Thlr. Miethe zahlen. Das Haus wird reinlich gehalten und die Abtrittsgrube alle 4 Wochen geräumt.

Wörlitzer Str. 8. Die Strasse ist breit und wird durch Rinnsteine entwässert. Das Haus ist seit 1863 bezogen. Der Hof ist 28' tief, 12' breit, von zwei Seiten frei, mit welchen er an Garten und Feld stösst. Es hat zwar Wasserleitung, aber keine Closets, sondern die gewöhnliche Abtrittsgrube, und gehen die flüssigen Abgänge durch einen Schlammkasten nach dem Strassen-Rinnstein. Der Brunnen, 14' vom Abtritt entfernt, liefert helles und hartes Wasser. Der Bau-

grund ist ein sandiger. Die 12 Miether geben 32 bis 120 Thlr. Miethe. Das Haus wird reinlich gehalten und die Abtrittsgrube alle 3 Monate geräumt.

Das **42. Revier,** das dann folgt, liegt an dem Louisenstädtischen Kanale, der durch seine Ausdünstungen bei heisser Witterung die Atmosphäre verunreinigt. Auch hier sind auf trockenem Boden neu gebaute breite Strassen mit hohen neuen Häusern, welche besonders von den ärmeren Klassen bewohnt sind. Nach der Aeusserung der Revier-Commission schlug die Krankheit besonders in den Häusern ihren Sitz auf, wo für Reinlichkeit nicht gesorgt wurde: eine Angabe, die allerdings durch die nachstehenden Berichte über die einzelnen hauptsächlich inficirten Häuser nicht bestätigt wird.

Von den das Revier bildenden Stadtbezirken (77. 78 und 90) war der 77. mit 162, der 78. mit 116, der 90. mit 75 Erkrankungen betheiligt.

Die Cholera bildete grössere Krankheitsheerde in den Häusern:

Fürstenstr. 4. Die Strasse ist breit, die Rinnsteine haben ziemlich guten Abfluss. Das Haus ist 1862 erbaut. Der Hof ist 30′ tief und 19′ lang. Daran stösst ein 25′ langer Garten. Es ist eine Abtrittsgrube vorhanden, die von Zeit zu Zeit ausgeräumt wird. Wasserleitung ist im Hause und spült dieselbe durch einen Schlammkasten hindurch die flüssigen Abgänge nach dem Strassenrinnstein. Der Brunnen liegt 14′ vom Abtritt und gibt ein klares, gutes Trinkwasser. 17 Miether geben 68 bis 150 Thlr. Miethe. Das Haus wird sehr reinlich gehalten.

Oranienstr. 50. Das Haus ist vor circa 36 Jahren gebaut worden. Der Hof ist 40′ tief, 28′ lang, und stösst an denselben ein 40′ langer Garten. Es ist keine Wasserleitung vorhanden und eine Abtrittsgrube wird je nach dem Bedürfniss geräumt. Eine kleine Senkgrube nimmt die festeren Wirthschaftsabgänge auf, die flüssigen gehen in den Strassenrinnstein. Der Brunnen liegt 30′ vom Abtritt entfernt und gibt ein reines und klares Trinkwasser. 13 Miether geben 48 bis 350 Thlr. Miethe. Das Haus wird reinlich gehalten.

Prinzenstr. 91. Die Strasse ist breit und gut entwässert durch Rinnsteine. Das Haus ist 1861 gebaut und hat einen 26′ tiefen, 18′ langen Hof. Er hat die gewöhnliche Abtrittsgrube, die zeitweise entleert wird. Wasserleitung bringt die Abgänge, deren festere Bestandtheile sich in einem Schlammkasten sammeln, nach dem Strassenrinnstein. Waterclosets sind nicht vorhanden. Der Brunnen. 16′ vom Abtritt entfernt, gibt ein wohlschmeckendes, gutes Trinkwasser. 28 Miether zahlen zwischen 50 und 145 Thaler Miethe. Das Haus wird reinlich gehalten.

Ritterstr. 3. Die Ritterstrasse ist breit und haben die Rinnsteine ein gutes Gefälle. Das Haus ist im Jahre 1862 neu gebaut. Der Hof hat eine Tiefe von 15′ und ist 20′ lang. Die Latrine befindet sich im Keller und wird der Koth in Fässern abgefahren. 20′ von diesem Keller entfernt steht der Brunnen, welcher ein hartes, klares und gutschmeckendes Trinkwasser liefert. Es ist Wasserleitung im Hause, durch welche die Küchenabgänge (die festeren in einem Schlammkasten sich ansammelnd) nach dem Strassenrinnstein geführt werden. 13 Miether bewohnen das Haus, welche zwischen 56 und 125 Thlr. Miethe zahlen. Das Haus ist reinlich gehalten.

Ritterstr. 102. Die Strasse ist breit und durch gut fliessenden Rinnstein entwässert. Das Haus ist 1861 gebaut und hat einen 32′ tiefen, 19′ langen, sehr unreinlich gehaltenen Hof. Die gewöhnliche Abtrittsgrube wird von Zeit zu Zeit entleert. Es ist zwar Wasserleitung vorhanden, aber keine Waterclosets. Die flüssigen Wirthschaftsabgänge gehen durch einen Schlammkasten nach dem Strassenrinnstein. Der Brunnen steht 20′ vom Abtritt und gibt ein reines, klares und hartes Wasser. 17 Miether bewohnen das Haus und geben zwischen 25 und 153 Thlr. Miethe. Im Keller befindet sich eine Käsehandlung, durch welche das auch sonst unreinlich gehaltene Haus üble Gerüche erhält.

Wasserthorstr. 70. Das in einer breiten Strasse belegene Haus ist 1860 gebaut worden. Der Hof, 40′ tief, 18′ laug, liegt frei, indem ein 20′ langer Garten daran stösst. Es ist eine Abtrittsgrube vorhanden und nicht Waterclosets. Das Haus hat jedoch Wasserleitung und werden durch einen Schlammkasten die flüssigen Abgänge nach dem Strassenrinnstein geleitet. Der Brunnen liegt 20′ von der Abtrittsgrube entfernt und liefert ein gutes und klares Trinkwasser. Es enthält keine fremdartige Bestandtheile. 21 Miether geben zwischen 55 und 320 Thlr. Miethe. Das Haus wird von Wirth und Miethern reinlich gehalten.

Das hierauf folgende **35. Revier** ist der südlichste Theil der ausserdem von der Cholera fast verschonten Friedrichsstadt und grenzt mit seiner südlichen Spitze an den Schifffahrtskanal, durch den es von dem 31. Revier, dem Hauptsitze der Cholera, getrennt ist. Es ist ein mit wenigen Ausnahmen älterer Stadttheil, mit breiten regelmässigen Strassen, geräumigen Höfen, älteren Häusern und einer vorzugsweise den mittleren Ständen angehörenden Bevölkerung. Die Brunnen haben vielfach schlechtes Wasser; der Boden ist trocken; an einer Stelle findet sich ein Infusorienlager. Die Erkrankungen fallen hauptsächlich auf den dem Kanale und dem 31. Revier benachbarten südlichen Theil, und zwar hatten von den das Revier bildenden Stadtbezirken der 38 ste 89, der 39 ste 48 und der 40 ste 56 Erkrankungen.

Krankheitsheerde zeigten sich besonders in den Häusern:

Friedrichsstr. 250. Das in der gut entwässerten, breiten Friedrichsstrasse, dicht am Belle Alliance Platz belegene Haus, ist ein sogenanntes Familienhaus (der sogenannte Bauersche Hof), welches nur von ganz armen Leuten bewohnt wird und eines der ältesten Häuser der Friedrichsstadt ist. Ein sehr geräumiger Hof ist rings mit Gebäuden umgeben, in denen 70 Miether wohnen. Im Vorderhause sind 3 Wohnungen, deren Miethspreis über 180 Thlr. beträgt, alle übrigen Wohnungen erreichen diesen Preis nicht und gibt es mehrere, die nur 28 Thlr. zahlen. Wasserleitung ist nicht vorhanden. Es hat Latrinen mit den gewöhnlichen Gruben, keine Closets, keine Tonnen. Die Entwässerung geschieht durch offene Zungenrinnsteine (mit Schlammkasten für feste Abgänge) nach dem Strassenkanal, der in den Schifffahrtskanal führt. Es sind 2 Brunnen vorhanden, die ein gutes und klares Trinkwasser geben und weit von der Abtrittsgrube entfernt liegen. Für Reinlichkeit wird möglichst gesorgt.

Markgrafenstr. 104. Die Strasse ist breit und durch Rinnsteine gut entwässert. Das Vordergebände ist sehr alt, das Hintergebäude vor etwa 20 Jahren erbaut. Der Hof ist sehr lang, zum grössten Theil von Gebäuden umgeben. Die Latrinen haben die gewöhnlichen Gruben und sind Closets oder Tonnen nicht vorhanden. Wasserleitung fehlt, und fliesst der flüssige Wirthschaftsabgang durch einen Schlammkasten nach dem Strassenrinnstein ab. Der Brunnen ist 14 Fuss vom Abtritt entfernt und liefert im Sommer ein trübes und ungeniessbares Wasser, zu anderer Zeit ist es klarer, hat aber einen schlechten Geschmack. 33 Miether, meist sogenannte kleine, zahlen zwischen 24 und 240 Thlr. Miethe, dabei nur vier über 180. Das Haus wird sehr unreinlich gehalten, so dass im Sommer sogar executivisch die Abtrittsgrube geräumt werden musste.

Wilhelmsstr. 133. Die Strasse ist breit und durch Rinnsteine gut entwässert. Das Haus ist schon ein älteres und hat einen von zwei Seitenflügeln eingeschlossenen, sehr langen Hof, an welchen der grosse Garten stösst. Die Latrinen haben die gewöhnlichen Gruben. Closets und Wasserleitung überhaupt sind nicht vorhanden; Zungenrinnsteine führen die Wirthschaftsabgänge, deren festere Bestandtheile sich in einem Schlammkasten sammeln, nach dem Strassenrinnstein. Der Brunnen ist 40 Fuss vom Abtritt entfernt und liefert ein gutes, klares Trinkwasser. 41 Miether geben 18—150 Thlr. Miethe. Das Haus wird reinlich gehalten.

Auf diese, mit Ausnahme des Ersten Reviers, sämmtlich im Süden und Südosten der Stadt belegenen Reviere folgt wieder ein mitten in der Stadt, neben dem Ersten belegenes Revier, **das 21ste.** Es hat alte Häuser, mit schmalen, unreinen Höfen, grenzt an die Spree und ist der Sitz vielfacher gewerblicher Thätigkeit. — Die grösste Zahl der Erkrankungen kam auf die Stralauer Strasse und zwar vorzugsweise auf das daselbst No. 58 belegene Filial des Arbeitshauses. Nach Abzug der hier Erkrankten bleiben für die Stralauer Strasse 40 Cholerafälle, von denen 25 auf die an der Wasserseite belegenen Häuser kommen. Der Bericht der Revier-Commission weist darauf hin, dass alle diese Häuser lange, schmale, durch Zwischenbauten unterbrochene, schlecht gelüftete Höfe haben. Eine ähnliche Lage gegen das Wasser haben die Häuser an der Stralauer Brücke mit 5 Erkrankungen, die kleine Stralauer Strasse mit 10 Erkrankungen, die Burgstrasse mit 17 Erkrankungen u. s. w. Wenn man hiernach auf einen besonderen Einfluss der Lage am Wasser schliessen zu dürfen geneigt ist, so ergeben die Erkrankungen der neuen Friedrichsstrasse das entgegengesetzte Verhältniss: trotz des dort fliessenden, schmutzigen, stagnirenden Königsgrabens kommt hier auf die an dem Graben belegene Häuserreihe nur ein Fall, auf die gegenüber liegende Reihe 16 Fälle.

Der Zustand der Kloaken und Dunggruben, so wie des Brunnenwassers wird vielfach als mangelhaft bezeichnet; doch hebt die Revier-Commission in ihrem Berichte hervor, dass gerade in entschieden gut gelüfteten, reinlichen Häusern zahlreiche, und dagegen in recht schlecht gelüfteten, engen Strassen und Häusern wenige Erkrankungen vorgekommen seien.

Seiner ganzen Beschaffenheit nach gehört das Revier zu den Stadttheilen, denen man beim Ausbruche einer Epidemie ein nicht günstiges Prognostikum stellen kann. Nichtsdestoweniger überschreitet die Sterblichkeit kaum die mittlere Sterblichkeit der gesammten Epidemie, wie dies auch bei dem darauf folgenden 10., 27., 19., 30., 16., 23. und 22 Reviere der Fall ist.

Von den zum 21. Revier gehörenden Stadtbezirken hatte der 3., in welchem das Stadtvoigteigefängniss und das Arbeitshausfilial sich befinden, 153 Erkrankungen und 76 Todesfälle; in den übrigen Bezirken 1., 2. und 4. differirte die Krankenzahl zwischen 34 und 43, die Todtenzahl zwischen 14 und 39. Es fand demnach, nach Abzug der Erkrankungen der beiden genannten Anstalten, eine ziemlich gleichmässige Betheiligung der einzelnen Bezirke an der Epidemie statt.

Grössere Choleraheerde bildeten sich nur in zwei öffentlichen Anstalten, dem Stadtvoigtei-Gefängnisse (21 Erkr. und 7 Todesf.) und dem Arbeitshaus-Filial (28 Erkr. u. 13 Todesf.).

Das **10. Revier** ist eins der nördlichsten, hoch und trocken belegen, zum grossen Theil neu angebaut; die Strassen sind zum Theil mangelhaft gepflastert und entwässert, aber breit, und der Luft überall zugänglich; die Bevölkerung gehört grossen Theils der ärmsten Klasse an. Wasserleitung und Waterclosets fehlen hier gänzlich. Cholerafälle kommen fast in allen Theilen des Reviers vor.

Von den das Revier bildenden Bezirken 158—166 war am stärksten der 163ste (mit 96 Erkr. und 65 Todesf.) und der 165ste (mit 97 Erkr. und 72 Todsf.) betheiligt; der 164ste und 166ste waren ganz frei und die übrigen hatten eine sehr geringe Zahl von Fällen.

Grössere Choleraheerde bildeten sich in den Häusern:

Anklamer Str. 22. Das Haus ist ein grosses Eckhaus an der Anklamer und Zionskirch-Strasse, mit der ersten Front nach Westen, mit der anderen nach Norden gerichtet. Es liegt auf der Höhe und daher sehr frei. Unreinlichkeit wird nicht bemerkt. Wie im Allgemeinen bei Eckhäusern, so ist auch hier der Hof verhältnissmässig klein, aber mit Ziegeln abgepflastert, und, so weit er nicht durch vorhandenes Federvieh verunreinigt wird, rein zu nennen; er ist von hohen Häusern ganz umbaut. Die Strassen dagegen sind sehr breit, frei, gepflastert und rein. Die

Dunggrube ist gemauert, mit Bohlen abgedeckt und mit verschlossenen Abtritten versehen. Sie wird nach Bedürfniss, etwa alle 4 bis 6 Wochen, geräumt, und gab zu keinen Ausstellungen Anlass. Neben ihr liegt das Pissoir, welches in die Dunggrube abwässert. Waterclosets sind nicht vorhanden. Die Entwässerung des Hauses erfolgt nach der Strasse im Norden, ward vorschriftsmässig gefunden und war gut gehalten. Das Trinkwasser ist etwas weich, übrigens aber in keiner Weise auffallend. Es soll untersucht und gut befunden worden sein. Die Einwohnerschaft ist vorwiegend dem Arbeiterstande angehörig.

Gartenstr. 40. Das Haus ist ein Complex von zwei- und dreistöckigen Häusern, welcher bis zur Bergstrasse durchgeht, Unreinlichkeiten nicht bemerken liess, und sich um einen Hof gruppirt, der ungepflastert, aber ziemlich gross und frei, auch im Ganzen reinlich ist. Die Strasse ist gepflastert, von mässiger Breite, reinlich und an ihrer Westseite durch einen Zaun begrenzt, daher frei. Die Dunggrube ist gemauert, mit Bohlenbelag und Sitzbrettern versehen. Sie wird angeblich alle 4 bis 6 Wochen geräumt. Waterclosets sind nicht vorhanden. Die Entwässerung findet nach der Strasse hin in einer gedeckten Hausrinne durch das Haus Gartenstrasse No. 39 statt. Das Trinkwasser ist klar, rein und ohne Beigeschmack. Die Einwohnerschaft besteht aus Fabrikarbeitern.

Gartenstr. 51. Das Haus ist zwei Stock hoch, mit der Front nach Süd-Westen gerichtet, hat ein Seiten- und ein Quergebäude von Einem Stock. Unreinlichkeit war in dem Hause nicht wahrzunehmen. Auch der Hof, welcher zwischen dem Vorder- und Quergebäude liegt, ist reinlich. Er ist gross und gepflastert. Ausser diesem Hofe hat das Grundstück noch einen zweiten Hof, welcher, hinter dem Quergebäude liegend, mit einem Garten zusammenhängt und als Wirthschaftshof gebraucht wird. Dieser ist nicht gepflastert und als Wirthschaftshof auch nicht so reinlich und ordentlich gehalten, als der erste Hof, kann aber mit Rücksicht auf seine Bestimmung nicht unreinlich genannt werden. Die Strasse ist breit, gepflastert, reinlich und frei. Die Dunggrube liegt am Ende des Verbindungsganges zwischen dem ersten und zweiten Hofe, ist ausgemauert, mit Bohlenbelag und Abtritten versehen und steht in Verbindung mit einer Grube auf dem zweiten Hofe, welche den Pferdedung aufnimmt. Sie wird, nach Angabe des Eigenthümers, alle sechs Wochen ausgefahren und ist reichlich desinficirt worden. Waterclosets sind nicht vorhanden. Die Entwässerung des Hauses erfolgt durch eine gedeckte Hausrinne nach der Strasse und gab zu keinen Ausstellungen Anlass. Das Trinkwasser ist gut. Die Einwohnerschaft gehört dem Stande der Eisenbahn- und Postbeamten, so wie dem der Fabrikarbeiter an.

Gartenstr. 54. Das Haus, mit der Front nach Süd-West gerichtet, ist fünfstöckig und hat ein langes Seitengebäude. Unreinlichkeit wurde in demselben nicht bemerkt, auch der Hof, von erheblicher Länge, ward reinlich gefunden. Derselbe ist geräumig, frei, nur neben den Gebäuden gepflastert und schliesst sich an einen Garten an. Die Strasse ist breit, gepflastert, reinlich und frei. Dunggruben sind nicht vorhanden; statt derselben findet sich am hinteren Ende des langen Seitengebäudes, zwischen diesem und dem Garten, ein besonderes, freistehendes Gebäude mit verschlossenen Abtritten, welche in ebenfalls frei und luftig stehende Tonnen münden. Diese Tonnen werden angeblich alle 6 Wochen gewechselt. Die ganze Anlage erschien sauber und angemessen. Waterclosets sind nicht vorhanden. Die Entwässerung erfolgt in einer im Hause gedeckten Rinne durch das Haus nach der Strasse und bot zu keinen Ausstellungen Anlass. Das Trinkwasser ist gut. Die Einwohnerschaft ist dem Stande der Fabrik- ued Eisenbahn-Arbeiter angehörig.

Gartenstr. 58. Das Haus ist ein dreistöckiges Eckhaus am Gerichtsplatze und mit der Strassenfront nach Süd-West gerichtet. Ausserhalb der Wohnungen waren Unreinlichkeiten nicht

zu bemerken; in den Wohnungen soll nicht gerade überall grosse Reinlichkeit herrschen. Der Hof ist, wie fast bei allen Eckhäusern, nur mässig gross, doch ward er im Ganzen reinlich gefunden. Die Strasse ist breit, gepflastert, reinlich und frei, im Norden des Hauses liegt der grosse, zum Theil mit Bäumen bestandene Platz. Die Dunggrube ist gemauert, mit Bohlenbelag und verschlossenen Abtritten versehen, sie wird alle vier Wochen geräumt und liess keine Unzuträglichkeiten bemerken. Waterclosets sind nicht vorhanden. Die Entwässerung, welche vom Brunnen ausgeht, besteht in einer offenen Rinne auf dem Hofe, ist mit Schlammfang versehen und verläuft in gedeckter Rinne durch den Hausflur nach der Strasse. Diese Rinne muss wegen der grossen Unachtsamkeit der Einwohner, wenn sie sauber gehalten werden soll, mehrere Male täglich gereinigt werden. Das Trinkwasser ward rein, klar und ohne Beigeschmack gefunden. Die Art der Einwohnerschaft anlangend, so wird das Haus meist von sogen. kleinen Leuten bewohnt, und nur bei diesen sollen die Erkrankungen vorgekommen sein.

Das **27. Revier,** an der Spree belegen, von dem stinkenden, schmutzigen Festungsgraben durchzogen, charakterisirt sich durch enge Strassen und Höfe, alte, nicht gerade saubere Häuser mit dicht gedrängter Bevölkerung, und mannigfachem, die Luft und das Wasser verunreinigenden Gewerbebetrieb. Waterclosets sind in mässiger Anzahl vorhanden. In früheren Epidemieen hat gerade dieser Stadttheil sehr gelitten. Durch die vor mehreren Jahren erfolgte Verbreiterung eines Theils der Wallstrasse und Durchlegung einer Strasse, die die Inselbrücke direkt mit der Köpnicker Strasse verbindet, sind die Sanitätsverhältnisse dieses Stadttheils offenbar verbessert worden. Die das Revier bildenden Stadtbezirke waren ziemlich gleichmässig an den Erkrankungen betheiligt.

Nach dem Berichte der Revier-Commission erkrankten von 169 Cholerakranken 53 in Häusern, die dem grünen Graben mehr oder weniger nahe liegen, 18 in Häusern an der Spree, 23 in Häusern am Luisenstädtischen Kirchhofe, 26 in Häusern innerhalb des von der Dresdener und Annenstrasse gebildeten spitzwinkligen Dreiecks, und 49 in mehr oder weniger frei gelegenen Häusern. Von 46 Cholerakranken, von denen mehrere zusammen in je Einem Hause erkrankten, wohnten 21 in Hofgebäuden, 25 in Vorderhäusern, 19 in Kellern und Erdgeschossen, 27 ein bis drei Treppen hoch. Am meist betroffen waren die Häuser:

Neue Jakobsstr. 6. Dieses Haus ist von älterer Bauart, liegt mit der Strassenfront von 9 Fenstern nach der Mittagsseite in einer breiten, reinlichen, dem Luftstrome ausgesetzten Strasse und hat einen kleinen rechten, einen längeren linken Seitenflügel, an dessen Ende sich der Abtritt befindet. Zwischen und hinter den weit von einander liegenden Seitenflügeln befindet sich der sehr geräumige, breite, lange, reinlich gehaltene Hof, welcher zum Holzplatze benutzt und von dem grünen Graben begränzt wird. Der letztere ist von den bewohnten Seitenflügeln eine Strecke entfernt. Das gute, klare Trinkwasser liefert ein in gehöriger Entfernung vom Abtritt liegender Brunnen. Wasserleitung und Waterclosets finden sich nicht vor. Die kleinere Zahl der Bewohner benutzt Nachteimer, die grössere den Abtritt, welcher angeblich nie bis auf den Grund gereinigt werden soll. Die aus 120 Individuen bestehende Einwohnerschaft des reinlich gehaltenen Hauses sind der Beschäftigung nach Kaufleute, Färber, Lotterieeinnehmer, Blumenhändler, Pianoforte-Fabrikant, Holzhändler, Steindrucker, Kleidermacher, Garndrucker, Arbeitsleute, Wasserarbeiter, Schankwirth, Schumacher, Schneider, Tischler, Sattler, Bildhauer.

Das **19. Revier** im nordöstlichen Theile der Stadt, hoch belegen, ist nur theilweise bebaut, der übrige Theil, ausserhalb der Stadtmauer, besteht aus dem Friedrichshain und aus Ackerland. Der bebaute Theil enthält grösstentheils ältere Strassen und Häuser und einzelne neu angelegte Strassen. Es befindet sich hier der Viehmarkt, ein weitläufiges, mit Ställen versehenes, Verunreinigungen aller

Art veranlassendes Gehöft. Waterclosets sind im Revier sehr sparsam vorhanden. Die Bevölkerung gehört grösstentheils den ärmeren Klassen an. Wiewohl die Mortalität des Reviers nicht gerade ungünstig ist, so fehlt es doch nicht an bedeutenden Choleraheerden und zwar besonders in den Häusern: Büschingsstrasse 18 (14 Erkr. u. 14 Todesf.), Gollnowstr. 27 (7 Erkr. u. 6 Todesf.), Landsbergerstr. 75 (7 Erkr. u. 6 Todesf.). Eins der ärztlichen Mitglieder der Commission äussert hierüber: „In dem Hause Büschingsstrasse 18 sind 16 Personen erkrankt und 14 davon der Epidemie erlegen, trotz der Anwendung aller sanitätspolizeilichen Massregeln, sorgfältiger Desinfection, schleuniger Fortschaffung der Kranken und Leichen u. s. w., während in den benachbarten Häusern kein Krankheitsfall zu meiner Kenntniss gekommen ist. Die Bewohner dieser Häuser befanden sich in ziemlich gleichen Lebensverhältnissen in Bezug auf Nahrung, Kleidung, Wohnung. Man kann füglich nicht einer epidemischen Schädlichkeit diese Erscheinung zuschreiben, da bei der sorgfältigsten Untersuchung Derartiges nicht aufzufinden war; auch hätten solche Schädlichkeiten zugleich auf die benachbarten Häuser sich geltend machen müssen; endlich ist kaum anzunehmen, dass sich derartige Einflüsse auf den geringen Raum eines einzelnen Wohnhauses beschränken würden. Einigermaassen lässt sich diese Thatsache dadurch erklären, dass die ersten Cholerakranken, ihre Entleerungen und Leichen zur Weiterverbreitung der Epidemie in demselben Hause wesentlich beitragen, doch wenn man berücksichtigt, dass die nächste Umgebung der Erkrankten häufig verschont bleibt, während andere Hausbewohner erkranken, dass auch Aerzte und Krankenwärter verhältnissmässig selten erkranken, so ist dadurch allein die grosse Zahl der in manchen Häusern vorgekommenen Erkrankungen schwerlich zu erklären. Ich bin daher der Ansicht, dass die kontagiösen Entleerungsstoffe viel schädlicher wirken, wenn deren Ausdünstung während der Stuhlentleerung das in erhöhter Thätigkeit sich befindende Rectum gesunder Personen trifft."

Nach dem Berichte des Bezirksphysikus ist das Haus Gollnowstr. 27 ein altes Haus ohne Wasserleitung, die Dunggrube wird 2 Mal monatlich und der Schlammkasten 2 bis 3 Mal wöchentlich gereinigt; das unreine Wasser läuft in den Strassenrinnstein. Das Trinkwasser ist klar und gut. Die Erkrankungen dürften durch die grosse Zahl armer Einwohner zu erklären sein.

Nach demselben Berichterstatter ist das Haus Büschingsstrasse 18, ebensowie der Hof desselben in ziemlich gutem Zustande. Das Trinkwasser ist gut; Wasserleitung ist nicht vorhanden; das unreine Wasser fliesst in den Strassenrinnstein; der Schlammkasten wird zwei Mal wöchentlich, die Dunggrube sechswöchentlich gereinigt. Die grosse Zahl der Kranken dürfte sich daraus erklären, dass das Hintergebände von sehr vielen in der bittersten Armuth Lebenden bewohnt wird.

Ueber das Haus Landsberger Str. 75 bemerkt der Bericht, dass es vor etwa 6 Jahren erbaut sei, durchaus nicht in schlechtem Zustande sich befinde und von Kaufleuten und Handwerkern bewohnt werde. Das Vorderhaus habe Wasserleitung; das unreine Wasser fliesse in den grossen Kanal; die 16 Fuss tiefe und 6 Fuss lange Dunggrube werde nach Bedürfniss gereinigt; das Trinkwasser sei gut. Nach der Beschaffenheit des Hauses sei nicht anzunehmen, dass dies zu den Erkrankungen im ursächlichen Zusammenhange stehe.

Von den das Revier bildenden Bezirken waren der 130. und 131. cholerafrei, der 129. (mit 107 Erkr. u. 77 Todesf.) gehört zu den Bezirken, die am meisten von der Cholera gelitten haben; die drei anderen waren in geringerem Grade befallen.

Das **30. Revier**, an das 35. und 31. grenzend, ist in allen Beziehungen dem 35. sehr ähnlich, jedoch sind hier mehrere neu angelegte Strassen vorhanden. Waterclosets sind in reichlicher Zahl vorhanden. Ein bestimmter Gang der Krankheit war nicht nachzuweisen. Die Krank-

heit trat bald hier, bald dort auf, ohne bestimmt anzugebende Ursache. Unter den das Revier bildenden Stadtbezirken zeigten sich nicht grosse Abweichungen.

Grössere Krankheitsheerde bildeten sich in den Häusern:

Verlängerte Wasserthorstr. 2. In der verlängerten Wasserthorstrasse liegt nicht der Commune, sondern den Hauseigenthümern die Verpflichtung der Reinigung ob. Diese geschieht so mangelhaft, dass zahlreiche Klagen darüber laut geworden sind. Im Sommer lagen die noch ausserdem mit sehr schlechtem Gefälle versehenen Rinnsteine oft Tagelang mit Gestank verbreitendem Koth gefüllt, da sie nicht gespült werden konnten. Es ist nämlich, obgleich die Häuser mit der Einrichtung dazu versehen sind, Wasserleitung in diese Strasse nicht hineingelegt. Wenn also nicht ein tüchtiger Regen hilft, geschieht für Reinigung der Strasse um so weniger etwas, als viele Häuser von armen Speculanten gebaut, entweder ganz mittellose Wirthe haben oder unter Administration stehen.

Das Haus ist 1865 gebaut, hat einen 28 Fuss langen, 16 Fuss breiten Hof, die gewöhnliche Abtrittsgrube und keine Waterclosets. Die Entwässerung geschieht durch die Wasserleitungsröhren (ohne Wasserzufluss) in die Senkgrube des Hofes und von dort in den Strassenrinnstein. Das Trinkwasser ist trübe, gelblich, weich. Die Bewohner sind Arbeiter und Professionisten, die das Haus unreinlich halten.

Verlängerte Wasserthorstr. 7. Das Haus ist 1865 gebaut und hat einen 24 Fuss langen, 17 Fuss tiefen Hof. Die Beschaffenheit der Latrinen, die Art der Entwässerung, die Wasserleitung ohne Wasserzufluss, ist ganz wie in No. 2. Auch hier ist das Trinkwasser nicht gut, es hat eine gelbliche Farbe. Das übrigens ziemlich reinlich gehaltene Haus wird nur von ärmeren Leuten bewohnt.

Alexandrinenstr. 121, in welchem in der Wohnung Eines Beamten 5 Erkrankungen vorkamen; in Bezug auf die Letzteren wird in dem Berichte des Physikus bemerkt, es seien bis dahin keine Erkrankungen in dem sehr schön gebauten, luftigen, mit grossen Höfen und guten Abtritten versehenen Hause vorgekommen, die betreffende Familie habe sehr geräumig gewohnt, sehr regelmässig gelebt, kein Obst gegessen, nur abgekochtes Wasser getrunken, vor Erkältungen und Diätfehler sich gehütet; plötzlich sei Ein Mitglied der Familie nach dem andern erkrankt und Eins derselben binnen wenigen Stunden verstorben; jede Berührung mit anderen Kranken werde entschieden in Abrede gestellt und es seien sofort nach der ersten Erkrankung alle Abgänge so stark mit Chlorkalk desinficirt, dass die ganze Wohnung nach Chlorkalk gerochen habe.

Das **16. Revier** ist ein trocken belegener, älterer Stadttheil, mit nicht zu engen Strassen und einer Bevölkerung, die grösstentheils zu den weniger bemittelten Klassen gehört. Waterclosets sind nur wenige vorhanden. Die Revier-Commission berichtet, dass in keinem mit Wasserleitung versehenen Hause Cholerafälle vorgekommen seien. Die einzelnen Stadtbezirke waren ziemlich gleichmässig befallen.

Ein bedeutender Choleraheerd bildete sich in dem Hause: Koblankstrasse 16, mit sieben tödtlich verlaufenden Erkrankungen. Es ist dies Haus erst vor drei Jahren erbaut worden, drei Stock hoch und wird grösstentheils von Arbeitern bewohnt. Die Entwässerung geschieht nach dem Strassenrinnstein; der Schlammkasten wird drei Mal wöchentlich, die Dunggrube in Zeiträumen von vier bis sechs Wochen gereinigt. Das Trinkwasser ist gut. Im Verhältniss zur Einwohnerzahl sind die Dunggruben klein und scheint daher häufigere Räumung derselben nothwendig.

Das **23. Revier**, dessen Boden und übrige Verhältnisse dem daran grenzenden 19ten sehr ähnlich sind und das mehrere grosse städtische Hospitäler und ein Cholera-Lazareth enthält, eine

kleine Zahl von Waterclosets besitzt, und grossentheils von ärmerer Bevölkerung bewohnt wird, zeigte eine nicht geringe Menge von Choleraheerden. Die Revier-Commission erwähnt als besondere Schädlichkeiten die Senklöcher an der Ecke der Frankfurter und Koppenstrasse und die grosse Senkgrube des Kläger'schen Viehmarktes. Einer der das Revier bildenden Bezirke, der 115te, blieb verschont; der 120ste Bezirk war am stärksten, mit 75 Erkrankungen und 49 Todesfällen, die übrigen Bezirke weniger befallen.

Die Häuser, welche als Hauptheerde der Krankheit sich darstellten, waren:

Koppenstr. 84. Grosses, fünfstöckiges Vorderhaus und gleicher Seitenflügel, vor etwa fünf bis sechs Jahren erbaut, reinlich, von sehr vielen kleinen Leuten bewohnt. Das Haus steht gegenwärtig unter Administration. In demselben ist Wasserleitung ohne Closets. Die Abtritte, die neben einer Stallung auf einer reinlichen, cementirten Dunggrube sich befinden, sind gut gehalten und ohne lästigen Geruch. Der gepflasterte, grosse und reinliche Hof stösst an einen benachbarten Garten. Die Entwässerung geschieht durch das Haus nach der Strasse. Diese, sowie der Rinnstein waren schmutzig, das Wasser in letzterem stehend, der Bürgersteig nur zur Hälfte gepflastert. Das Wasser des Hausbrunnens war klar, ohne Beigeschmack und Geruch.

Pallisadenstr. 15. Grosses, vierstöckiges Vorderhaus mit gleichem Seiten- und zweistöckigem Quergebäude, vor etwa sechs Jahren erbaut, ziemlich reinlich, von sehr vielen kleinen und armen Leuten bewohnt. Durch das Vorderhaus laufen dunkle, nicht ventilirte Corridore, aus welchen man nach beiden Seiten zu den Wohnungen gelangt. Die Abtritte, verschlossen, über der ausgemauerten Dunggrube, in die auch Pferdedung kommt, und in der Ecke zwischen Seitenflügel und Quergebäude belegen, sind reinlich. Der grosse Hof, durch ein Holzgitter in einen gepflasterten und ungepflasterten Theil getrennt, ist reinlich. Auf dem ungepflasterten Theile befindet sich etwas Pferdedünger. Die Entwässerung geschieht durch das Haus nach der Strasse. Die Strasse, neu gepflastert, ist reinlich; der Strassenrinnstein hat nur geringes Gefälle. Das Trinkwasser ist gut. Das Haus steht auf altem Gartenlande.

Das **22. Revier** ist ein alter, an der Spree und einem Graben belegener Stadttheil, mit ärmerer, ziemlich dicht zusammengedrängter Einwohnerschaft. Es blieb keine Strasse verschont, aber es zeigte auch keine eine übergrosse Verbreitung der Krankheit. Zum Theil wurden dieselben Häuser inficirt, die in früheren Epidemieen bereits als Cholerahäuser bekannt waren, zum Theil aber blieben auch solche bei dieser Epidemie verschont. Die einzelnen Bezirke waren nicht ungleichmässig betheiligt. Ein grösserer Choleraheerd zeigte sich am **Grünen Wege 5**, mit acht Erkrankungen und vier Todesfällen. Es ist dies ein grosses, vierstöckiges, älteres Haus, mit gleich grossem Quergebäude, reinlich, von vielen kleinen Leuten bewohnt. Abtritte in zwei Reihen über ausgemauerten Dunggruben, auf dem ziemlich grossen, gepflasterten, reinlichen und luftigen Hofe, sind in gutem Zustande. Die Entwässerung geschieht durch das Haus nach der Strasse. Letztere ist reinlich, mit Rinnstein ohne genügendes Gefälle. Das Trinkwasser ist gut. Das Haus steht auf altem Gartenlande.

Das **18. Revier**, eins der nördlichsten, liegt zum Theil ausserhalb der Stadt und ist zum Theil innerhalb der Mauer und hat hier ältere Häuser in engen Strassen mit einer weniger wohlhabenden Bevölkerung; es hat eine hohe Lage und trocknen Erdboden. Waterclosets finden sich in 32 Häusern. Von den darin belegenen Stadtbezirken (132—137) waren der 132ste und 133ste ganz verschont, der 134ste und 135ste hatten nur wenige, und der 136ste 71 Erkrankungen.

Die stärksten Krankheitsheerde fanden sich in den Häusern P r e n z l a u e r S t r a s s e 19 (9 Erkrankungen und 7 Todesfälle), K e i b e l s t r a s s e 15 (7 Erkr. und 6 Todesf.). Die Revier-

Commission bemerkt, dass diese Häuser sich durch eine Menge kleiner Wohnungen auszeichnen, grösstentheils von Armen, dicht zusammengedrängt, bewohnt, welche letztere unregelmässig leben, es an Reinlichkeit fehlen lassen und Durchfälle vernachlässigen. — Dagegen hat die Commission örtliche Schädlichkeiten, die auf die Epidemie von Einfluss sein könnten, nicht gefunden; selbst die vor dem Königsthore befindlichen Knochenbrennereien und Knochenkochereien konnten als solche Schädlichkeiten nicht angesehen werden, da gerade in ihrer Nähe die Einwohnerschaft von der Epidemie verschont blieb.

Nach dem Berichte des Bezirks-Physikus ist das Haus Prenzlauer Strasse 19 sehr stark bevölkert und auf dem Hofe fehlte es an der nöthigen Ordnung und Reinlichkeit; und das Haus Keibelstrasse 15 hatte einen höchst unsauberen Hof, wogegen das Haus No. 17 der Keibelstrasse in gutem, ordentlichen Zustande sich befunden hatte. Letzteres ist ohne Wasserleitung; das unreine Wasser fliesst in den Strassenrinnstein ab, der Schlammkasten wird wöchentlich zwei Mal, die Dunggrube monatlich Einmal gereinigt; das Trinkwasser ist gut. Der Physikus nimmt an, dass durch die Beschaffenheit des Hauses die Erkrankungen gewiss nicht veranlasst seien.

Hiermit schliessen die Reviere ab, deren Mortalität grösser war, als die durchschnittliche Cholera-Mortalität der ganzen Stadt. Allerdings war dies Plus, mit Ausnahme der zuerst genannten, nur ein sehr geringes.

Es folgt das **9. Revier,** dessen Mortalität der Durchschnitts-Mortalität gleich war. Dasselbe ist der am nördlichsten, hoch und trocken belegene, grosse Ackerflächen enthaltende Stadttheil. Ein Theil der Strassen ist neu; die Pflasterung und Entwässerung sind noch nicht überall vollständig ausgeführt. Wasserleitung ist nicht vorhanden. Die Revier-Commission bemerkt in ihrem Berichte, dass in den, neben der stinkenden Panke belegenen Häusern, auch nicht Ein Cholerafall vorgekommen sei. Von den einzelnen Stadtbezirken hatte der 177ste keine, der 178, 179, 180, 200, 202, 203te sehr wenige Erkrankungen, die meisten der 181, 182 und 201ste.

Am stärksten befallen waren die Häuser:

Ackerstr. 58. Das Haus, ein vierstöckiges, mit der Front nach Süd-West gelegen, und Seiten- und Hinterhaus von gleicher Höhe, konnte nicht unreinlich genannt werden. Der Hof ist mässig gross, gepflastert und reinlich. Die Strasse ist gepflastert, breit, frei und reinlich. Die Dunggrube, in einem Stall- und Bodengebäude gelegen, ist gemauert, mit Bohlen abgedeckt und mit verschlossenen Abtritten versehen. Nach Angabe des Hauseigenthümers ist die Dunggrube ausgiebig desinficirt und ihr Inhalt alle drei bis vier Wochen vermittelst Tonnen fortgeschafft worden. Waterclosets sind nicht vorhanden. Die Entwässerung, welche in einer gedeckten Hausrinne nach der Strasse hin erfolgt, war in Ordnung. Das Trinkwasser ist klar und frei von Beigeschmack. Die Einwohnerschaft besteht nur aus sogenannten kleinen Leuten. Die im Hause eingezogenen Erkundigungen ergaben, dass von den Bewohnern der Kellerwohnungen, von denen einige feucht sind, kein Einziger an der Cholera erkrankt ist, wogegen in den 1 und 2 Treppen hoch gelegenen Wohnungen die Erkrankungen und Todesfälle vorgekommen sind. Einige Erkrankte sollen längere Zeit ohne Wartung und in Dürftigkeit und Noth gelegen haben.

Gerichtsstr. 42. Vierstöckiges, mit der Front nach Nord-Ost gelegenes Haus, welches jetzt noch als ein Eckhaus anzusehen ist. Im Ganzen muss es als reinlich bezeichnet werden. Der Hof ist reinlich, nicht gross, aber, weil er an einen Garten grenzt, ziemlich frei. Die Strasse ist breit, gepflastert, frei und reinlich. Die Dunggrube ist gemauert, mit Bohlen und geschlossenen Abtritten versehen. Waterclosets sind nicht vorhanden. Die Desinfection soll, nach Mittheilungen des Revier-Vorstandes, mangelhaft gewesen, Erkrankungen an Cholera aber erst in der letzten Zeit der Epidemie

aufgetreten sein. Die Entwässerung erfolgt in gedeckten Hausrinnen durch den Hausflur zur Strasse und ward in Ordnung gefunden. Das Trinkwasser ist klar, rein und frei von Beigeschmack. Die Einwohnerschaft besteht nur aus sogenannten kleinen Leuten.

Stettiner Str. 54. Grosses, dreistöckiges, mit der Front nach Süd-Ost gelegenes Haus. Es hat ein Seiten- und Quergebäude, welche zwei Stock hoch sind, dann noch Stallung und Remise. Hinter dem Quergebäude liegt ein ziemlich geräumiger Garten. Unreinlichkeiten wurden in dem Hause nicht bemerkt. Der Hof ist geräumig, luftig, theilweise ungepflastert, aber reinlich. Die Strasse ist breit und frei, aber ungepflastert, daher im Sommer und bei trockenem Wetter ein Sandweg, im Winter und bei nassem Wetter kothig. Die Dunggrube ist gemauert, mit Bohlenbelag und besonderen Sitzen versehen. Der Pferdemist wird in dieselbe hineingeworfen und sie wird angeblich alle drei bis vier Wochen geräumt. Waterclosets sind nicht vorhanden. Die Entwässerung findet nicht nach der Strasse statt, weil diese noch nicht gepflastert und nicht mit Rinnsteinen versehen ist. Sie muss daher nach dem Garten hin erfolgen. Dies geschieht durch unterirdische Kanäle, mit welchen Schlammfänge und Senkgruben in Verbindung stehen. Der erste Schlammfang liegt auf dem Hofe, der zweite findet sich in der Nähe des Gartens, und eine grössere Senkgrube liegt im Garten selbst. Letztere wird im Sommer alle zwei Tage ausgefüllt und ihr Inhalt im Garten gegossen. Das Trinkwasser soll gut sein, es ward rein, klar, geruchlos und von gutem Geschmack, nur etwas weich gefunden. Die Einwohnerschaft besteht nur aus sogenannten kleinen Leuten. Der stellvertretende Hauswirth gibt an, dass der erste Erkrankungsfall bei einem Kinde vorgekommen, welches unreifes Obst genossen; und dass bei einem anderen eine längere Vernachlässigung einer stattgehabten Diarrhöe bemerkt worden sei. Nach den Mittheilungen des Revier-Vorstandes hat in diesem Hause stets grosse Reinlichkeit geherrscht.

Die Reviere, deren Mortalität unter dem Durchschnitt geblieben ist, folgen mit abnehmender Mortalität so aufeinander: 4., 11., 15., 20., 8., 26., 13., 12., 5., 41., 14., 7., 40., 29., 28., 34., 6., 17., 33., 36., 2., 39., 3., 37. und 38. Wie die Tabelle XIV., nachweist, sind die Reviere vom 41sten ab fast ohne Ausnahme solche, in denen die grösste Zahl von Waterclosets vorhanden ist.

Ueber die einzelnen der genannten Reviere ist zu bemerken:

Das **4. Revier** wird durch den westlichsten Theil der Stadt gebildet und grösstentheils durch die Unterspree und durch einen Schifffahrtskanal begrenzt. Ein grosser Theil des Landes dient noch als Acker; der Boden ist vorzugsweise sandig. Der angebaute Theil des Reviers bildete früher eine eigene ländliche Ortschaft, Moabit, und besteht vorzugsweise aus grossen Fabrik-Etablissements. Ueber die Art der Verbreitung berichtet die Revier-Commission, dass, nachdem auf dem Plötzensee mehrere Erkrankungen unter Kahnschiffern vorgekommen, die ersten Fälle im Revier vom 5. Juli ab, in von einander entfernt gelegenen Häusern vorgekommen seien, und die Krankheit sich dann erst an der Spree festgesetzt habe. Nachdem die Erkrankungen an der Spree aufgehört hatten, stellten sie sich Mitte August in mehreren Häusern des nördlichen Theils der Stromstrasse ein. Die grossen, im Revier belegenen Anstalten, wie das Zellengefängniss, die Ulanenkaserne, das Schloss Bellevue und mehrere grosse Fabrikanlagen blieben verschont.

Von den einzelnen Bezirken blieb der 194ste cholerafrei, der 21 und 190ste hatten nur einzelne Erkrankungen; am meisten litt der 192. Bezirk, mit 44 Erkrankungen und 32 Todesfällen.

Als Choleraheerde sind besonders zu bezeichnen die Häuser:

Stromstr. 5. Es hat eine ärmliche Arbeiterbevölkerung von 15 Parteien mit 82 Seelen, ist seit dem Jahre 1860 gebaut, ohne Wasserleitung. Der Brunnen gibt klares und mässig gutes Trinkwasser. Die Spülwässer werden nach dem Ablagern, durch ein Senkloch mittelst Zungenrinnstein

in den Strassenrinnstein geführt. Das Haus besteht aus einem Vorder- und einem hinteren Quergebäude. Auf dem geräumigen Hofe liegt die Abtrittsgrube mit dem Appartementsgebäude, in mässiger Unsauberkeit. Das Haus liegt gerade dem Borsig'schen Garten gegenüber, neben dem kleinen Thiergarten, im Ganzen in ziemlich freier Luft. Die Strasse ist gepflastert, ohne Abzugskanal. Ein Grund zur Annahme besonderer örtlicher Schädlichkeiten hat sich nicht ergeben.

Stromstr. 23. Es hat ebenfalls eine ärmliche Arbeiterbevölkerung von 35 Parteien, mit 150 Seelen, ist ein altes Haus, bestehend aus zwei Vorderhäusern von vier und fünf Fenstern Front und drei und zwei Stock, aus einem Seitenflügel von 17 Fenstern Front und einem Seitenflügel von 10 Fenstern Front, mit grossem Hof, und einem dahinter liegenden zweiten grossen Hof, welcher mit Bretterverschlägen umgeben ist und an das freie Feld stösst; Wasserleitung ist nicht vorhanden. Der Brunnen gibt klares und ziemlich gutes Wasser. Die Spülwasser werden nach dem Ablagern durch ein Senkloch mittelst Zungenrinnstein in den Strassenrinnstein abgeführt. Auf dem zweiten Hofe liegt die vorschriftsmässige Abtrittsgrube. Die Reinlichkeit ist die gewöhnliche. Die Strasse ist gepflastert, ohne Abzugskanal. Ein Grund zur Annahme besonderer örtlicher Schädlichkeiten hat sich auch hier nicht ergeben.

Das **II. Revier** hat im Allgemeinen eine sehr gesunde Lage; der Boden ist sandig und trocken, doch ist für die Entwässerung nicht an allen Stellen ausreichend gesorgt; die Häuser sind mit geräumigen Höfen und häufig noch mit Gärten versehen; die Wohnungen, von der ärmeren Klasse der Bevölkerung bewohnt, sind klein, beschränkt und übervölkert. Dies gilt namentlich von den sogenannten Familienhäusern, einem Complex von fünf, durch Höfe mit einander verbundenen Häusern, in denen 1600 der ärmsten Klasse angehörende Einwohner sich befinden. Die grössten Krankheitsheerde machten sich in der Bergstrasse 71 (14 Erkr. und 10 Todesf.), Gartenstrasse 170 [Familienhäuser] (32 Erkr. und 21 Todesf.) bemerklich. Am stärksten litt der die Familienhäuser enthaltene 156. Bezirk.

Ueber die genannten Häuser ist zu bemerken:

Bergstr. 71. Das Haus, gross und vierstöckig, liegt mit der Front nach Ost, hat Seitenflügel und Querhaus von zwei Stock und ist reinlich gehalten. Der Hof ist gross, gepflastert und reinlich. Die Strasse ist breit und gepflastert. Die Dunggrube ist gemauert, mit Bohlenbelag und verschlossenen Abtritten versehen. Sie wird, nach Angabe des Hauseigenthümers, alle zwei bis drei Wochen geräumt und wird desinficirt. Waterclosets sind nicht vorhanden. Die Entwässerung findet durch das Haus in gedeckter Hausrinne nach der Strasse hin statt und gab zu keinen Ausstellungen Veranlassung. Das Trinkwasser ist gut. Die Einwohnerschaft ist dem Stande der Fabrikarbeiter und sogenannten kleinen Leute angehörig.

Gartenstr. 170 (Familienhäuser). Das Haus ist ein langes, vier Stock hohes, mit der Front nach Ost gerichtetes Gebäude, dessen oberes Stockwerk Mansarden sind. Es ist ein Theil von jenem Häusercomplexe, welcher unter dem Namen der Familienhäuser bekannt ist. Man kann dasselbe, mit Rücksicht auf die Art der Einwohnerschaft, nicht unreinlich nennen, wenngleich Treppen und Flure nicht die Sauberkeit zeigen, wie in guten Privathäusern. Es ist eben ein lodging house, oft nicht mehr als ein night-lodging, von dem man nicht mehr erwarten kann, als dass kein Schmutz auf den Treppen und Gängen liege. Der Hof, diesem Hause und dem No. 170a und 170b gemeinsam, ist gross, frei, zum Theil gepflastert, gegen No. 170b nach West hin abhängig, 150 Fuss breit und etwa 180 Fuss lang, daher luftig. Die Strasse ist breit, gepflastert und reinlich. Dunggruben sind für den ganzen Häusercomplex zwei vorhanden, beide 150 Fuss lang und mehr von dem Hause No. 170 entfernt. Die kleinere liegt neben dem Westgiebel von No. 170a,

die grössere neben dem Südgiebel von No. 170 b, von diesem Giebel etwa nur 20 Fuss entfernt und sich weiter südwärts erstreckend. Beide Dunggruben sind gemauert, mit Sitzbrettern versehen. Ueber jeder ist ein besonderes Gebäude erbaut, welches die Sitze enthält. Sie sind den entsprechenden Anstalten in Straf- und Arbeitshäusern zu vergleichen, und werden verhältnissmässig reinlich gehalten, obwohl die Benutzung von der sich über 1600 Köpfe belaufenden Bevölkerung dieses Häusercomplexes, hier eine enorme Masse von Fäkalstoffen sich anhäufen lässt. Alle sechs bis acht Wochen werden sie ausgefahren. Ausser ihnen wird ein offener Platz, hinter dem westlichen Giebel des Hauses No. 170 für Abgänge aller Art benutzt. In den Gebäuden über den Dunggruben ist Chlorkalk zur Desinfection verwendet worden. Die Abgänge auf dem Platze hinter dem Giebel des Hauses von No. 170a hat man mit Kalk desinficirt. Waterclosets sind in No. 170 nicht vorhanden. Die Entwässerung erfolgt in offenen Rinnen nach der Strasse und gab zu keinen Ausstellungen Veranlassung. Das Trinkwasser ist klar, von reinem Geschmack und farblos. Die Einwohnerschaft ist, nach der Natur dieser Häuser, den sogenannten kleinen Leuten, vielfach Armen angehörig.

Das **15. Revier**, ebenfalls den ärmeren Theil der Bevölkerung in alten Strassen und Häusern beherbergend, hatte nicht bedeutendere Choleraheerde. Die Erkrankungen waren in den einzelnen Bezirken ziemlich gleichmässig vertheilt.

Das **20. Revier**, auch ein älterer Stadttheil, hatte nur im Arbeitshause einen grösseren Choleraheerd. — Die Krankheit trat besonders in neu erbauten Häusern auf, wie auch in den Strassen, die von der arbeitenden Klasse bewohnt sind, zumal in Kellern und unreinlich gehaltenen Wohnungen; längs des Königsgrabens kamen vorzugsweise Erkrankungen vor. Die Strassentheile, welche geräumig gebaut und der Luft zugänglich sind, blieben fast ganz verschont, oder es traten doch nur vereinzelte Fälle daselbst auf.

Von den das Revier bildenden Stadtbezirken zeichnete sich nur der 124ste, in welchem das Arbeitshaus belegen ist, durch eine grössere Zahl von Erkrankungen (74 mit 44 Todesfällen) aus.

Das **8. Revier** ist der nördlichste, ziemlich hoch belegene Stadttheil, umfasst viel Ackerland, ist zum Theil neu angebaut und trägt in seiner Bebauung einen mehr ländlichen Character.

Die Mehrzahl der Erkrankungen (53 mit 38 Todesfällen) kamen auf den 132. Bezirk, weniger Erkrankungen hatten der 179., 204., 205. und 200. Bezirk, nur einzelne kamen im 197., 198., 207., 208. und 210. Bezirke vor, und die Bezirke 206 und 209 waren cholerafrei. Besondere örtliche Schädlichkeiten, welche auf die Epidemie von Einfluss sein konnten, sind nicht bemerkt worden.

Den bedeutendsten Krankheitsheerd bildete das Haus **Pankstr. 4** mit 19 Erkrankungen, von denen 12 mit dem Tode endeten. Es ist dies ein grosses, dreistöckiges, mit der Front nach Süd-West gerichtetes Haus, welches etwas im Verfall zu sein scheint, dessen drittes Stockwerk Mansarden sind und in dessen Nähe zwei Leimfabriken liegen. Der Hof ist gross und geräumig, aber ungepflastert, mehr ein ländlicher Hof. Er ist im Nord-Ost und Süd-Ost von niedrigen Stall- und Remisengebäuden begrenzt, neben welchen der Abtritt liegt. Nordöstlich und nordwestlich von demselben liegt ein ziemlich grosser Garten. Die Strasse ist sehr breit, gepflastert und sehr frei. Die Dunggrube ist ausgemauert, mit Bohlenbelag und Abtritten, auch zur Aufnahme des Pferdedunges bestimmt, aber nicht ganz ordentlich gehalten. Waterclosets sind nicht vorhanden. Die Entwässerung findet nicht nach der Strasse, sondern nach dem Garten hin statt. Es zieht sich eine offene Rinne von dem Hofe durch den grossen Garten bis zu einer Senkgrube am Ende des Gartens hin. Hier müssen die Flüssigkeiten in den Erdboden einziehen. Das Trinkwasser des Hofbrunnens ward rein,

klar und ohne Beigeschmack gefunden; es soll früher noch besser gewesen sein als jetzt. Ein zweiter Brunnen im Garten gibt gelbes Wasser, es wird dasselbe jedoch nur zum Begiessen benutzt. Die Einwohnerschaft besteht nur aus kleinen Leuten. Nach den sowohl in dem Hause selbst als bei dem Revier-Vorstande eingezogenen Erkundigungen, hat die jetzige Hauseigenthümerin ihren Mann und zwei Kinder an der Cholera verloren, diese drei Personen selber gepflegt und ist nicht erkrankt. Die Cholera hat sich im 8. Poliz.-Revier nicht an bestimmten Heerden gesammelt, sondern ist vereinzelt aufgetreten und hat grosse Sprünge gemacht.

Das **26. Revier** wird grösstentheils von der Spree, dem durch langsam fliessendes, oft stinkendes Wasser sich auszeichnenden Luisenstädtischen Kanal und einem schmutzigen, stinkenden Graben umgrenzt, hat breite, zum Theil neu angelegte Strassen und eine Bevölkerung, die den mittleren und ärmeren Ständen angehört. Mit Ausnahme des 92. Bezirks, welcher 78 Erkrankungen mit 53 Todesfällen hatte, waren die Erkrankungen auf die einzelnen Bezirke ziemlich gleichmässig vertheilt. Ueber die Verbreitung der Krankheit im Revier gibt der Bericht der Commission an, dass der erste Fall am 24. Juni in der Adalbertstrasse 23 vorgekommen; dann in den nächsten Tagen mehrere Fälle in benachbarten Häusern und der Mathieustrasse gefolgt seien; in den ersten Tagen des Juli aber seien auch in anderen Theilen des Reviers Erkrankungen vorgekommen und zwar die meisten in der Köpnicker Strasse, Melchiorstrasse und Adalbertstrasse. Die meisten Erkrankungen betrafen die Häuser:

Engel-Ufer 20. Das Vorderhaus besteht aus Kellerwohnung, Parterre und zwei Stockwerken. Vor etwa 16 Jahren erbaut, ist es durchweg von der wohlhabenderen Mittelklasse bewohnt. Der gepflasterte, geräumige Hof ist sonnig und der Luft allseitig zugängig. Der Brunnen, mit gutem Wasser, ist von der Senkgrube 26 Fuss entfernt. Bewohnte Hofgebäude sind nicht vorhanden, wohl aber noch ein Gärtchen. Die Bewohnerzahl ist gering.

Nur selten dürfte ein Haus gefunden werden, welches durch Sauberkeit und freundliche Lage derartig ausgezeichnet ist, wie das beschriebene, und es ist nicht möglich, auch nur entfernt in den bezüglichen Aeusserlichkeiten eine Schädlichkeit anzudeuten, welche für die Erzeugung oder Begünstigung der Cholera geeignet erscheint. Die Lage am Canal dürfte als besondere Schädlichkeit für dieses Haus auch nicht zu verrechnen sein, da in gleicher Lage vielfach weniger begünstigte Häuser ohne Choleraerkrankungen gefunden werden. Wasserleitung ist nicht vorhanden.

Köpnicker Str. 34. Zwischen den mit No. 32 und 35 bezifferten Häusern der Köpnicker Strasse führt eine schmale Gasse in der Richtung nach der Spree, zur Zeit ohne Namen. Etwa 60 Fuss von No. 32 entfernt und eigentlich als Seitengebäude anzusehen liegt das mit No. 34 bezeichnete Haus, bestehend aus hoher Kellerwohnung, Parterre und zwei Etagen. Die Nordfront liegt frei nach No. 35, die Südfront etwa 30 Fuss, von einem anderen Seitengebäude, welches zu No. 32 gehört, entfernt. Dies letzt erwähnte Seitengebäude ist genau von derselben Bauart und Grösse, wie das erstgenannte, und beide grenzen demnach auch nach dem grossen zu Holzplätzen benutzten Raum zwischen Köpnicker Strasse und Spree. Der Hof ist geräumig, sonnig, reinlich, gepflastert, mit gutem Abzug versehen. Der Brunnen liegt gegen 60 Fuss von der Abtrittsgrube, von der Ausdünstung nicht wahrzunehmen ist, und liefert gutes Trinkwasser. Die Bevölkerung von No. 34 ist nur arm, aber nicht Proletariat zu nennen, wohnt dicht, hält aber auf Reinlichkeit. Das Haus ist alt; Wasserleitung ist daselbst nicht vorhanden.

Köpnicker Str. 115. Altes Haus, aus tiefliegendem Parterre und drei niedrigen Stockwerken bestehend und von der Mittelklasse bewohnt, und reinlich gehalten. Der erste grosse Hof ist rechts und geradezu von sehr niedrigen, alten, dreistöckigen Gebäuden umgeben, ist sonnig, gepflastert und

mit gutem Abzug versehen. Der Brunnen, von dem verschiedentlich behauptet wurde, dass er gutes und schlechtes Trinkwasser liefere, liegt 30 Fuss vom Appartementsgebäude. Das Quergebäude hat doppelte Tiefe. Der zweite, sehr grosse Hof ist gepflastert, sehr unsauber; ein recht langes Seitengebäude; links tiefliegende Parterrewohnungen und überaus niedriges erstes Stockwerk. Der Abfluss des Wassers von diesem Hofe geht nach dem Garten, der sehr gross ist, so dass die Tiefe des ganzen Grundstücks mehrere hundert Fuss betragen muss. Die Bewohner der Höfe sind arm, wohnen aber meist längere Zeit in denselben Wohnungen und ihre Zahl muss, nach der Grösse der Grundstücke zu urtheilen, ausserordentlich hoch sein. Die Hofgebäude sind sämmtlich alt und sehen verfallen aus. Wasserleitung ist nicht vorhanden.

Das **13. Revier** wird von Einer Seite durch einen stinkenden Graben begrenzt, besteht aus unregelmässigen Strassen mit enger Bebauung, alten Häusern und einer gewerbetreibenden Bevölkerung. Mitten in demselben liegen zwei alte, seit vielen Jahren geschlossene Kirchhöfe. Die Krankheit trat unverkennbar gruppenweise auf, und liessen sich grösstentheils locale Schädlichkeiten, z. B. die Nachbarschaft des stinkenden Grabens, nachweisen. Andere Theile des Reviers waren fast ganz verschont. Doch waren die einzelnen Stadtbezirke gleichmässig an der Epidemie betheiligt. Krankheitsheerde fanden besonders in den Häusern Grosse Hamburger Strasse 30 und Spandauer Brücke 3/5 statt. Letzteres war fast in allen Epidemieen stark inficirt.

Das **12. Revier** ist ein älterer, nördlich belegener Stadttheil, der grösstentheils aus älteren, kleineren Häusern besteht und eine minder wohlhabende Bevölkerung hat. Der Boden ist trocken. Waterclosets sind im Revier nicht vorhanden. Die Art der Verbreitung der Krankheit war, nach Aeusserung der Revier-Commission, völlig unberechenbar; nirgend zeigten sich bestimmte Verhältnisse, welche als in ursächlichem Zusammenhang mit den Erkrankungen stehend angenommen werden dürfen, obwohl es wiederholt vorgekommen ist, dass ganze Familien gleichzeitig oder nach einander erkrankten, resp. starben. Die Krankheit kam aber sowohl in sehr gut und reinlich gehaltenen Häusern in bedeutendem Umfange vor, wie sie unreinliche Häuser verschonte; auch war nicht nachzuweisen, dass sie stark bevölkerte, von Armen bewohnte Häuser mehr heimgesucht habe, als andere Häuser.

Von den in dem Revier belegenen Stadtbezirken 151—153 hatte der Letztgenannte die wenigsten Erkrankungen; eine bei Weitem grössere Zahl fiel auf die Ersteren.

Ein bedeutenderer Choleraheerd zeigte sich in dem Hause **Auguststr. 48**, wo 13 Erkrankungen und 10 Todesfälle vorkamen. Dies Haus, zwei Etagen hoch, hat ein nach Süden gerichtetes Vorderhaus und ein Quergebäude. Mangel an Reinlichkeit war nicht zu rügen, indessen wurde angegeben, dass dem früher nicht immer so gewesen sei. Das Quergebäude ist von dem Vorderhause durch einen Hof geschieden, welcher geräumig und reinlich gefunden wurde. Die Strasse vor dem Hause ist gepflastert, genügend breit und reinlich. Die Dunggrube liegt auf dem hinteren Drittel des Hofes, ist ausgemauert, mit Bohlenbelag und verschlossenen Abtritten versehen. Sie wird nach Bedürfniss, etwa alle vier Wochen, geräumt. Zur Aufnahme des Urins ist über derselben ein Fass aufgestellt, dessen Vorhandensein vornehmlich als Grund für die früheren Klagen über nicht genügende Reinlichkeit im Hause angegeben wurde. Gegenwärtig verbreitet dasselbe keinen üblen Geruch. Waterclosets sind nicht vorhanden. Die Entwässerung erfolgt durch eine, innerhalb des Hauses gedeckte Rinne nach der Strasse, und ist mit dem vorschriftsmässigen Schlammfange versehen. Der Zustand derselben gab zu keinen Ausstellungen Anlass. Ebenso war das Trinkwasser jetzt klar, rein und ohne Beigeschmack, jedoch weich, wie es in dieser Gegend häufig gefunden wird. Früher sollen Klagen über dasselbe geführt worden sein. Ueber die Ein-

wohnerschaft ist nur zu bemerken, dass dieselbe vorwiegend dem Arbeiterstande und den sogenannten kleinen Leuten angehört.

Das **5. Revier**, ein Hauptsitz früherer Epidemieen, ist ein an der Unter-Spree und einem übelriechenden Graben belegener, von der Panke, welche besonders von Gerbern benutzt wird, durchflossener Stadttheil, der vor etwa 30 bis 40 Jahren erbaut ist, gerade und breite Strassen und mehrentheils schöne Häuser mit grossen Höfen und Gärten hat, von wohlhabenderen Einwohnern bewohnt wird, und in welchem sich das grosse Charitékrankenhaus und die Thierarzeneischule befinden. Der Boden ist tief belegen und enthält ein Infusorienlager. Trotz der Schädlichkeiten, die die Beschaffenheit der Wasserläufe hier voraussetzen lässt, wurde das Revier in dieser Epidemie nicht hart betroffen. Am meisten betheiligt waren an der Epidemie die Bezirke 187 (mit 44 Erkrankungen und 29 Todesfällen) und 188 (mit 52 Erkr. u. 35 Todesf.), weniger die Bezirke 186 u. 189, wiewohl in letzterem das Charitékrankenhaus sich befinde. Die fast vollständige Immunität des letzteren ist gewiss in hohem Grade beachtenswerth. — Kleinere Choleraheerde fanden sich besonders: Albrechtsstrasse 16, Karlsstrasse 4, Marienstrasse 7, Schiffbauerdamm 34.

Das **41. Revier**, in dem südlichen Theile der Stadt belegen, erst in neuerer Zeit, auf früherem Gartenlande angebaut, mit trockenem Grunde, durch den Schifffahrtskanal von dem 31. Revier getrennt, hat gerade, breite Strassen, mit neuen, gut gebauten Häusern. Die Bevölkerung gehört theils der mittleren, theils der ärmeren Classe an. Das Revier erscheint still und wenig belebt. Waterclosets finden sich in 40 Häusern.

Die das Revier bildenden Stadtbezirke (79, 80, 81 und 88) waren ziemlich gleichmässig befallen.

Nach Ansicht der Commission waren bestimmte örtliche Schädlichkeiten nicht wahrnehmbar; einzelne Fälle, wie in dem Hause Ritterstrasse 34, wo die Kloake sich unter der Treppe des Seitenflügels befindet, machten eine Ausnahme. Doch mochte vielleicht die Nähe des Luisenstädtischen Kanal eine indirecte Ursache der Ausbreitung der Epidemie sein, da wenigstens in dem benachbarten 42. Revier, gerade in der Nähe des Kanals, weit mehr Erkrankungen vorkamen, als in dem 41. Revier. Uebrigens waren keineswegs ungesunde Räume, wie Kellerwohnungen, stärker befallen, als gesunde Wohnungen.

Die stärkste Krankenzahl hatten die Häuser:

Brandenburgstr. 49. Das Haus liegt in einer breiten Strasse, hat einen nicht umbauten, sondern offenen Hof, von 48 Fuss Länge, 23 Fuss Tiefe, ist mit Wasserleitung versehen, hat aber keine Waterclosets. Der Brunnen liefert ein schlechtes, etwas trübes und nicht schmackhaftes Trinkwasser und liegt etwa 12 Fuss von der vorschriftsmässigen Abtrittsgrube. Das reinlich gehaltene Haus hat keinen Seitenflügel; der Miethspreis der einzelnen Wohnungen beträgt zwischen 45 und 135 Thlr. Eine kleine Senkgrube auf dem Hofe, vor dem Flure, hält die festeren Bestandtheile der Abgänge zurück, die flüssigen gehen in den Strassenrinnstein.

Wasserthorstr. 23. Das in einer breiten Strasse belegene Haus ist seit 1862 bezogen, hat einen grossen, freien Hof, eine Abtrittsgrube und keine Waterclosets. Der Brunnen ist von der Grube weit entfernt und liefert ein gutes Trinkwasser. Im Hause ist Wasserleitung. Die Entwässerung geschieht durch einen Schlammkasten nach dem Strassenrinnstein. Die 21 Miether zahlen zwischen 40 und 130 Thlr. Miethe. Das Haus wird reinlich gehalten.

Das **14. Revier** ist Einer der ältesten Stadttheile, grossentheils von der Spree und einem alten, übelriechenden Graben umschlossen, tief belegen, mit unregelmässigen, engen Strassen, alten Häusern mit engen Höfen, von einer Handel und Gewerbe treibenden Bevölkerung bewohnt. Die

Erkrankungen traten hauptsächlich in der Nähe des Königsgrabens zuerst auf und verbeiteten sich von hier aus weiter. — Von den einzelnen Stadtbezirken war der 8te am stärksten (mit 51 Erkr. und 39 Todesf.), weniger der 5te und 7te, am wenigsten der 6. Bezirk befallen.

Ein stärkerer Choleraheerd machte sich in dem Hause **Neue Friedrichsstr. 23** (9 Erkr. u. 7 Todesf.) bemerklich. Das Grundstück, auf dem dies Haus belegen ist, bildet mit No. 22 zusammen einen Häuser-Complex, der von der Neuen Friedrichsstrasse bis zum Königsgraben hindurchgeht, und zwei mit einander zusammenhängende Höfe einschliesst. Das Haus No. 22 ist ein altes, stattliches, gut gebautes Gebäude von drei Stockwerken mit 21 Fenstern Front. Das Haus No. 23 ist ebenfalls ein altes Gebäude mit 7 Fenstern Front, an welches sich ein Seitenflügel anschliesst, der fast bis zum Wasser geht. Dieser Seitenflügel ist zweistöckig und ziemlich schlecht gebaut. An diesen Seitenflügel schliesst sich hinten rechtwinklig ein anderer Bau an, der in einiger Entfernung vom Wasser mit diesem parallel hinläuft. Auf dem Platze, zwischen diesem Bau und dem Wasser befindet sich ein Holzplatz. Auf dem Raume zwischen diesem Querbau und den Vorderhäusern No. 22 und 23 ziehen sich, parallel mit diesen und von der rechten Seite anfangend, bis zur Mitte des Hofes Gebäude hin, in welchen sich neben einigen kleinen Wohnungen, Stallungen, Remisen, Futter- und Hausböden befinden. Hieran endlich schliesst sich, nicht ganz in der Breite jener Gebäude, ein kleiner Garten an, der sich bis auf eine Entfernung von etwa 20 Fuss von dem Seitenflügel des Hauses No. 23 ausdehnt. Auf dem Raume hinter dem Garten, die Breite jener Gebäude ausfüllend, liegen die Abtritte und eine grosse Dunggrube, die man stets unbedeckt findet. Vorn am Garten, in dem Verbindungstheile beider Höfe, liegt ein grosser Aschkasten, und daneben eine ziemlich grosse Müllgrube, die man auch stets offen sieht. In dem Winkel, den das Vorderhaus No. 23 mit dem etwas zurücktretenden Seitenflügel bildet, befindet sich ein Pissoir; ein zweites ist im Hausflur, neben dem Eingang zu einem Bierlocale. Drei Brunnen sind vorhanden: zwei im ersten Hofe vor dem mittleren Quergebäude in geringer Entfernung von einander, der dritte vor dem Seitenflügel, dem zweiten Hofe gegenüber. Das Wasser in allen Dreien, besonders in den ersten beiden, ist trübe, faulschmeckend, und als Trinkwasser unbrauchbar. Die Hausbewohner holen das zu ihren Wirthschaften nöthige Wasser von den Strassenbrunnen der Neuen Friedrichsstrasse, deren Wasser gut sein soll. — Die in ihrer Lage schon bezeichneten Dunggruben und Latrinen sind nichts weniger als sauber, und die reichlich benutzten Pissoirs führen in einen offenen Rinnstein, der den Inhalt nach dem Königsgraben führt. — Was die Einwohner betrifft, so werden beide Häuser von 169 Menschen bewohnt, von welchen etwa 90 auf No. 23, in 19 Familien vertheilt, kommen. In dem Vorderhause No. 23 befindet sich eine Restauration und ein Bier-Ausschank, zu welchem das vorhergenannte Pissoir im Hausflur gehört. In der Mansarden-Etage wohnen kleine Handwerker; 1 und 2 Treppen hoch ist eine besuchte Knabenschule; daher ist das andere Pissoir im Hofe ebenfalls sehr stark in Anspruch genommen. 3 Treppen hoch wohnen mehrere kleine Familien. In dem Seitenflügel befindet sich parterre ein Comptoir, ein Pferdestall, dann eine Schlosserwerkstatt nebst Wohnung. Eine Treppe hoch kleine Familien. In dem Quergebäude am Wasser entlang wohnen ebenfalls kleine Familien.

Das **7. Revier** ist ein Stadttheil neueren Ursprungs, der dem Eisenbahnverkehr sein Entstehen verdankt und Sitz vieler grosser Eisengiessereien und anderer Fabriken ist; es wird von der Panke durchflosssn, hat gerade, der Luft zugängliche Strassen; die Mehrzahl der Bewohner gehört der arbeitenden Classe an. Innerhalb des Reviers befinden sich mehrere, noch im Gebrauch befindliche Kirchhöfe. — Von den das Revier bildenden Stadtbezirken war der 184ste (mit 61 Erkr. und 46 Todesf.) am stärksten an der Epidemie betheiligt.

In den an der stinkenden Panke belegenen Häusern kamen Erkrankungen nicht vor. — Die grösste Krankenzahl hatte das Haus:

Borsigstr. 8. Es hat eine ärmliche Arbeiterbevölkerung von 28 Parteien mit 117 Seelen, ist im Jahre 1859 gebaut, besteht aus einem Vordergebäude von vier Fenstern Front, in vier Etagen Höhe und einem Seitenflügel von 13 Fenstern Front in 6 Etagen Höhe mit kleinerem und dahinter liegenden grösserem Hofe, welche zwischen Gärten und Höfen ziemlich frei, der Borsig'schen Fabrik gegenüber liegen. Wasserleitung ist nicht vorhanden. Der Brunnen gibt klares und sehr gutes Trinkwasser. Die Spülwässer werden nach dem Durchgang durch ein Senkloch mittelst Zungenrinnstein in den Strassenrinnstein geführt. Die Abtrittsgrube ist vorschriftsmässig. Die Reinlichkeit gibt zu besonderen Bemerkungen nicht Anlass. Die Strasse ist gepflastert, ohne Abzugskanal. Ein Grund zur Annahme örtlicher Schädlichkeiten hat sich nicht ergeben.

Das **40. Revier** ist einer der ältesten Stadttheile, ziemlich im Mittelpunkt der Stadt an der Spree und einem stinkenden Graben belegen, aus engen, unregelmässigen Strassen und alten Häusern bestehend, von gewerbetreibender Bevölkerung bewohnt. Nach dem Berichte der Revier-Commission geschah die Verbreitung der Epidemie, mit Bezug auf die befallenen Häuser sprungweise; innerhalb der letzteren wurden die Kranken fast immer gleichzeitig, oder kurz nach einander befallen. Die beiden oft stagnirenden Wasserläufe haben ebensowenig wie der Schleusenkanal einen erheblichen Einfluss auf die Verbreitung der Cholera bemerken lassen. — Am stärksten wurde der 31. Stadtbezirk (mit 74 Erkr. und 46 Todesf.) befallen. In einem der am meisten betroffenen Häuser, Alte Leipziger Strasse 19/20, in dem auch in einer früheren Epidemie mehrere Personen und zwar in derselben Parterrewohnung gestorben sind, gibt der zwischen Pferdestall und Senkgrube belegene Brunnen schon seit Jahren schmutziges Wasser.

In dem Hause **Spittelmarkt 6,** wo 8 Erkrankungen vorkamen, betrafen diese die an dem engen, stinkenden Hofe belegenen Gebäude. Dies Haus ist alt, ohne Wasserleitung und Waterclosets und liegt mit der Stassenfront von fünf Fenstern Front gegen Mitternacht, nicht am Spittelmarkt, sondern in der früheren Spittelmarktstrasse. Die Hinterfront des Grundstücks stösst an einen Arm der Spree; hier befindet sich die Müllgrube und der Abtritt, sowie ein Rinnstein, welcher oft, trotz der zweimal in der Woche angestellten Reinigung, einen üblen Geruch verbreitet. Die meisten Cholerafälle in dem Hause sind in diesem Theile des Seitengebäudes vorgekommen, welcher dem Wasser und dem Abtritt zunächst liegt. Das Wasser des Brunnens, welcher hinter dem Haupt-Gebäude, bei dem Betreten des Hofes zur rechten Seite liegt, wird zum Trinken nicht benutzt. Das qu. Haus hat fünf Stockwerke, zwei Keller (nach der reinlich gehaltenen Strasse von mittlerer Breite); in dem einen ist ein Victualiengeschäft, in dem anderen wohnt ein Schankwirth. Die zwei langen Seitenflügel werden durch einen schmalen Hof getrennt, welcher durch den Betrieb einer Färberei oft mit Wasserdämpfen angefüllt ist; daher ist das Pflaster des Hofes häufig feucht. In acht Jahren (1853—61) starben in diesem, gegenwärtig von 140 Seelen bewohnten Hause 28 Individuen, darunter sieben an Hals-, Darm-, Lungenschwindsucht, drei an Brechdurchfall, eins an Cholera. Der Beschäftigung nach wohnen im Hause: Färber, Arbeitsleute, Schuhmacher, Schlosser, Tischler, Münzarbeiter, Schneider, Kutscher, Hausknecht, Stubenmaler, Backwaarenhändler.

Das **29. Revier**, ein grösstentheils neuer, am Louisenstädtischen Kanal belegener Stadttheil, hat ziemlich geräumige Strassen, hohe Häuser und eine dicht gedrängte, den Gewerbetreibenden angehörige Bevölkerung. Den Einfluss bestimmter Schädlichkeiten hat die Revier-Commission nicht zu ermitteln vermocht. Von den beiden das Revier bildenden Stadtbezirken hat der 89ste 53 Erkrankungen mit 34 Todesfällen, der 91ste nur 33 Erkrankungen mit 23 Todesfällen, wiewohl der

letztere Bezirk gerade der neben dem Louisenstädtischen Kanal belegene ist. Choleraheerde fanden sich besonders in den Häusern:

Stallschreiberstr. 14. Ein wohl vor länger als 20 Jahren gebautes Haus, besteht aus Kellerwohnung, Parterre, zwei Stockwerken und Dachwohnung, durchweg geräumig und recht reinlich gehalten. Die Bevölkerung ist wohlhabend. Die kleineren Wohnungen sind durchaus nicht von Proletariat bewohnt. Der ringsum, aber niedrig umbaute Hof ist hinreichend gross, dem Luftwechsel, der Sonne zugängig, asphaltirt, mit gutem Gefälle versehen und sauber gehalten. Der Abtritt liegt im niedrigen Quergebäude und ist ohne merkliche Ausdünstung. Der Brunnen liegt der Abtrittsgrube ziemlich nahe, gibt aber gutes Wasser. Wasserleitung ist nicht vorhanden. Die Fenster der Flure haben Flügel und sind demnach leicht zu öffnen. Die Bevölkerung kann nicht sehr dicht sein, da auf dem Hofe Fabrikgebäude (Holzstiftfabrik) stehen. Die Besichtigung gibt keinen Uebelstand zu erkennen, welcher auch nur entfernt als gesundheitsschädlich gedeutet werden könnte.

Stallschreiberstr. 63. Eckhaus der Stallschreiberstrasse und des Moritzplatzes, vor etwa 18 Jahren erbaut, bestehend aus Kellerwohnung, Parterre und drei Stockwerken, ohne Hofgebäude, durchweg von mittlerer Klasse dicht bewohnt und nicht ganz sauber gehalten. Der mit Mauersteinen gepflasterte, kalte, von der Sonne kaum erreichte Hof, ist nicht sauber und durch eine niedrige Mauer von den Nachbarhäusern in der Stallschreiberstrasse und am Moritzplatze getrennt, so dass der Raum der drei Höfe in sanitätspolizeilicher Rücksicht wohl als ein gemeinsamer angesehen werden kann. Die Abtrittsgrube machte sich auf dem kleinen Hofe durch unangenehmen Geruch sehr bemerklich. Fünf Fuss von derselben steht der Brunnen, dessen Wasser indess von reinem Geschmack ist. Die Flurfenster haben Flügel, sind demnach leicht zu öffnen. Der Wasserabfluss ist geregelt, sowie die Stallschreiberstrasse geregelten Abfluss hat. Wasserleitung ist vorhanden, aber nicht Closeteinrichtung.

Das an das vorige grenzende **28. Revier** besteht grösstentheils aus engen, unregelmässigen Strassen und alten Häusern mit dicht zusammengedrängter, der gewerbetreibenden Klasse angehörender Bevölkerung. Ein Theil des Reviers grenzt an die Spree, in deren Nähe auch ein stinkender Graben durch das Revier fliesst. Choleraheerde fanden sich besonders in der Nähe des letzteren, in der Neuen Grünstr. 4 und der Kommandantenstr. 7 und 77; jedoch waren die Erkrankungen über die das Revier bildenden Stadtbezirke überhaupt ziemlich gleichmässig vertheilt.

Das **34. Revier** ist ein vor 20 Jahren auf einem früher sumpfigen Terrain neu erbauter Stadttheil mit schönen Strassen und Häusern und wohlhabender besonders dem Beamtenstande angehöriger Bevölkerung. Die Krankheit beschränkte sich auf einzelne Häuser, während die benachbarten Häuser und selbst die ganze Strasse verschont blieb; wenn Ein Fall in einem Hause vorgekommen war, so folgten sicher noch mehrere Fälle in demselben Hause nach. Wenn auch oft Furcht hierbei mitgewirkt haben mag, so fehlte es doch auch nicht an anderen Schädlichkeiten, um das Kontagium im Hause selbst zu erhalten und zu entwickeln; als solche machten sich schlechte Beschaffenheit der Luft im Hause und Hofe, Unreinlichkeit, schlechtes Trinkwasser, kalte, feuchte Wohnungen und Diätfehler bemerklich. In dem Hause eines Schlächters, wo Abgänge den Hof verunreinigten und die Abtrittsgrube übermässig gefüllt war, erkrankten und starben mehrere Personen, bis durch Reinigung und Desinfection den Erkrankungen ein Ende gemacht wurde. Auf die Stadtbezirke, welche das Revier bilden, vertheilte sich die Epidemie ungleichmässig, so dass der 42. und 44. Bezirk stärker, der 41ste und 43ste schwächer befallen waren. Ein bedeutender Krankheitsheerd machte sich nur in der Köthenerstr. 13 bemerklich.

Das **6. Revier**, an der Spree belegen, hat meistentheils breite Strassen, wohlgebaute Häuser und eine wohlhabende, den Mittelständen angehörige Bevölkerung. Die einzelnen Bezirke waren ziemlich gleichmässig an der Epidemie betheiligt. Nach dem Berichte der Revier-Commission lassen sich bestimmte Schädlichkeiten als Ursachen der Verbreitung nicht angeben. Ein bedeutender Choleraheerd war an der äussersten Grenze des Reviers, da, wo es an das 13. Revier stösst, in dem Hause Monbijou-Platz 10 [9 Erkr. und 6 Todesf.] vorhanden.

Dies Haus ist ein sehr grosses, mit Seiten und Quergebäuden versehenes, welches mit seiner Hauptfront nach Norden liegt und im Süden von der Spree begrenzt wird. Unreinlichkeit und üble Gerüche konnten nicht bemerkt werden. Die Seiten- und Quergebäude gruppiren sich um Höfe, deren vier vorhanden sind. Sie sind alle gross; der erste und der hinterste sind gepflastert, der zweite und ein dritter, welcher sich seitlich bis zum Wasser hinabzieht, sind zum Theil ungepflastert. Die Höfe wurden rein und frei von üblen Gerüchen gefunden, was selbst von dem dritten Hofe gilt, welcher dem industriellen Verkehre vorbehalten ist und durch eine besondere Einfahrt in Verbindung steht mit der Strasse, die hier einen grossen, gepflasterten, reinlichen und freien Platz bildet, der seinen Namen von dem daran liegenden Königlichen Schlosse Monbijou trägt. Die Dunggrube befindet sich fast am Ende des ungepflasterten Hofes, ist eine grosse gemauerte mit Bohlen bedeckte Grube, welche in Verschlägen, die mit Brillen versehenen Sitze trägt und nach Bedürfniss, etwa alle 4 bis 6 Wochen geräumt wird. Drei Wohnungen in dem Hause haben Waterclosets, welche unterirdisch nach der Spree abwässern. Auf dem 2. und 3. Hofe befindet sich je ein Pissoir, welches durch Rinnen mit den Anlagen für die allgemeine Entwässerung des Grundstücks, in Verbindung stehen Diese Entwässerungs-Anlagen bestehen in theilweise bedeckten Rinnen, welche über die verschiedenen Höfe bis zur Spree führen; sie wurden reinlich gehalten gefunden und gaben ebenso wenig Anlass zu Ausstellungen wie das Trinkwasser, welches aus zwei Brunnen entnommen wird, rein, klar und von gutem Geschmack ist. Die Einwohnerschaft ist gemischt. In dem vorderen Theile des Grundstücks sind herrschaftliche Wohnungen, wogegen die hintern Gebäude, theils zu Fabrikanlagen verwendet, theils von sogenannten kleinen Leuten bewohnt werden. Bei den letzteren sind vorzugsweise die Cholera-Erkrankungen vorgekommen.

Das **17. Revier**, in dem nördlichsten Theile der Stadt belegen, besteht grösstentheils aus Ackerflächen und trägt auch da, wo allmählig angebaut worden ist, einen ländlichen Character. Das Revier ist hoch belegen, der Boden trocken, die bisherigen Brunnenanlagen haben mit Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Nur der 169. und 172. Bezirk waren mit einer grösseren Zahl von Erkrankungen (resp. 27 und 35) betheiligt; der 171ste und 176ste waren ganz verschont und die übrigen Bezirke hatten nur äusserst wenige Erkrankungen. Choleraheerde bildeten sich in der neu angelegten Schwedter Str. 44, 46 und 266.

Das **33. Revier** besteht zum grössten Theile aus dem Thiergarten. Der angebaute Theil des Reviers hat schöne Strassen und Häuser und wird von der wohlhabendsten Bevölkerung bewohnt. Die eine Seite des Reviers wird vom Schifffahrtskanal, die andere von der Spree begrenzt. Nach den Untersuchungen der Revier-Commission haben sich weder lokale Ursachen bestimmter Art für das Auftreten der Krankheit, noch besondere Verhältnisse und Eigenschaften der Häuser, als bestimmte Ursache der Verbreitung der Krankheit ergeben. Ein bedeutenderer Choleraheerd bildete sich in dem Hause Potsdamer Str. 22.

Das Haus Nr. 12 der v. d. Heydtstrasse, in welchem in der Familie eines Drechslers fünf Erkrankungen vorkamen, gab zu einer sehr eingehenden Untersuchung Veranlassung, wobei sich

ergab, dass das Haus im Allgemeinen sehr gut gehalten war, dass jedoch die Dunggrube mit Jauche gefüllt und die Closets ohne Wasserleitung waren. Die Untersuchung des Trinkwassers, welches ein gelbliches Ansehen und einen schlechten Geschmack hatte, ergab in demselben gelbliche Flocken; diese, durch Filtrirpapier abgesondert, bestanden aus Eisenoxyd-Hydrat, kohlensaurem Kalk, organischen Stoffen und geringen Mengen kieselsaurer Thonerde. Die organischen Stoffe erwiesen sich als reine (nicht stickstoffhaltige) Humusstoffe und zwar waren dieselben in Form löslicher humin- und geinsaurer Verbindungen im Wasser gewesen. Die Mengen der organischen Stoffe betrug auf das Litre 0,1410 Gramm, war also ziemlich erheblich. Die Menge des im Wasser vorhandenen Gypses betrug auf das Litre 0,1454 Gramm; Chlor auf das Litre 0,0395; von salpetersauren Salzen waren nur Spuren; kohlensaure Salze 0,1200. An Gasen waren nur Kohlensäure und atmosphärische Luft vorhanden.

Das **2., 3., 36., 37., 38.** und **39. Revier** endlich bilden die Dorotheenstadt und den grösseren Theil der Friedrichsstadt, welche regelmässige, breite Strassen und eine wohlhabendere Bevölkerung haben. Allerdings fehlt es auch hier nicht an einzelnen Häusern, welche durch ihre ungünstige Bauart, Armuth der Einwohner, Unreinlichkeit, als die Cholera begünstigend angesehen werden müssen. Dennoch blieben auch diese verschont und es haben auch bedeutende Choleraheerde in diesen Stadttheilen sich nicht bemerklich gemacht. Von den diese Reviere bildenden Stadtbezirken war nur der 9te, in der Nähe der Schleuse belegene Bezirk (mit 65 Erkrankungen und 40 Todesfällen) stärker befallen.

Wie bereits erwähnt, sind die von der Cholera am meisten berührten Reviere fast ohne Ausnahme auch solche, welche die meisten **Watercloset-Anlagen** besitzen. Da diese Reviere allerdings auch in Bezug auf Lage, Bauart, Reinlichkeit und Wohlhabenheit die anderen übertreffen, so wird man es nicht gerade der Closet-Einrichtung zuschreiben dürfen, dass sie von der Cholera in so geringem Grade gelitten haben, aber es wird die Ansicht, als fördere diese Einrichtung die Cholera-Erkrankungen, dadurch widerlegt.

Ueber die Betheiligung der einzelnen **Stadtbezirke** an der Epidemie ergibt sich aus der Tabelle XV., dass, nach Abzug der auf Flusskähnen vorgekommenen Erkrankungen, durchschnittlich 38 Erkrankungen mit 25 Todesfällen auf jeden der vorhandenen 210 Stadtbezirke kamen. Die am stärksten Betroffenen waren:

der	57.	Bezirk	im	31.	Polizei-Revier	mit	225	Erkrankungen	und	184 Todesfällen.
-	55.	-	-	31.	-	-	196	-	-	101 -
-	77.	-	-	42.	-	-	162	-	-	100 -
-	3.	-	-	21.	-	-	153	-	-	76 -
-	70.	-	-	43.	-	-	129	-	-	87 -
-	78.	-	-	42.	-	-	116	-	-	84 -
-	53.	-	-	32.	-	-	108	-	-	73 -
-	129.	-	-	19.	-	-	107	-	-	77 -

Ganz verschont waren die Bezirke: 64 und 65 (im 43. P.-R.), 115 (im 24. P.-R.), 130 und 131 (im 19. P.-R.), 132 u. 133 (im 18. P.-R.), 164 u. 166 (im 10. P.-R.) und 171 (im 17. P.-R.).

Die Durchschnittszahl der inficirten Häuser betrug für den einzelnen Bezirk etwas mehr als 16; die grösste Zahl der inficirten Häuser hatten

der	57.	Bezirk	im	31.	Polizei-Revier	mit	60	inficirten Häusern.
-	70.	-	-	43.	-	-	56	-
-	3.	-	-	21.	-	-	55	-

Aus der in der Tabelle XV. zugleich enthaltenen Zusammenstellung der Zahl der inficirten Häuser (überhaupt nnd in den einzelnen Bezirken) nach der Häufigkeit der Erkrankungen ergibt sich ferner, dass die Zahl der inficirten Häuser, in denen nur Eine Erkrankung stattgefunden hat, ungefähr die Hälfte aller inficirten Häuser betrug, und dass, mit Ausschluss der auf Kähnen Erkrankten,

je 1 Fall	in 1784 Häusern	= 1784 Erkrankungen	= 22 pCt. sämmtlicher Erkrankungen
- 2 Fälle	- 790 -	= 1580 -	= 19 - - -
- 3 -	- 397 -	= 1191 -	= 14 - - -
- 4 -	- 213 -	= 852 -	= 10 - - -
- 5 -	- 143 -	= 715 -	= 8 - - -
- 6 -	- 70 -	= 420 -	= 5 - - -
- 7 -	- 42 -	= 294 -	= 3 - - -
- 8 -	- 27 -	= 216 -	= 2 - - -
- 9 -	- 26 -	= 234 -	= 2 - - -
- 10 -	- 17 -	= 170 -	= 2 - - -
- 11 -	- 9 -	= 99 -	= 1 - - -
- 12 -	- 6 -	= 72 -	= 0,8 - - -
- 13 -	- 7 -	= 91 -	= 1 - - -
- 14 -	- 4 -	= 56 -	= 0,6 - - -
- 15 -	- 2 -	= 30 -	= 0,3 - - -
- 16 -	- 1 -	= 16 -	= 0,1 - - -
- 17 -	- 1 -	= 17 -	= 0,2 - - -
- 18 -	- 1 -	= 18 -	= 0,2 - - -
- 19 -	- 2 -	= 38 -	= 0,4 - - -
- 21 -	- 1 -	= 21 -	= 0,2 - - -
- 28 -	- 1 -	= 28 -	= 0,3 - - -
- 32 -	- 1 -	= 32 -	= 0,3 - - -
- 43 -	- 1 -	= 43 -	= 0,5 - - -
- 54 -	- 1 -	= 54 -	= 0,6 - - -

stattfanden. —

Mit Rücksicht auf die Frage nach dem etwaigen Einfluss, den das Vorhandensein von Wasserleitung in den Häusern ausübt, ist in der Tabelle XVIII. bei einem jeden inficirten Hause bemerkt, ob dasselbe mit Wasserleitung versehen ist oder nicht. Es ergibt sich daraus, dass von sämmtlichen Grundstücken 3550, d. h. 24,8 inficirt; von den mit Wasserleitung versehenen 5332 Grundstücken 1062, d. h. 19,9 pCt., und von den mit Wasserleitung nicht versehenen 8939 Grundstücken 2488, d. h. 27,8 pCt. von der Cholera inficirt waren.

Vergleicht man das Verzeichniss der Cholerahäuser des Jahres 1866 mit dem in den Acten der Sanitäts-Commission befindlichen Verzeichnisse der Cholerahäuser früherer Epidemieen, so ergibt sich, dass zwar kein Haus in jeder Epidemie inficirt wurde, dass jedoch gewisse Häuser fast in jeder Epidemie, namentlich in jeder grösseren Epidemie betroffen wurden. Diejenigen Häuser, welche in der Epidemie von 1866 als die Hauptheerde der Krankheit sich bemerklich machten, gehören, mit wenigen Ausnahmen, nicht zu den bereits als Cholerahäuser bekannten, und zwar schon desshalb nicht, weil die Meisten derselben erst nach der vorletzten Epidemie erbaut worden sind. Eine Ausnahme machen hauptsächlich die Familienhäuser in der Gartenstrasse 70 bis 72,

das Haus Köpnicker Str. 115, Spandauer Brücke 3|5 und Prenzlauer Str. 19. Diese Häuser waren in den meisten früheren Epidemieen schon Cholerahäuser und gehörten auch im Jahre 1866 zu den Hauptheerden der Krankheit. Ausserdem sind von den Cholerahäusern des Jahres 1866 insbesondere noch folgende als solche zu bezeichnen, in denen in der Mehrzahl der älteren Epidemieen bereits Erkrankungen stattgefunden haben: Ackerstr. 5, Bergstr. 13, Blumenstr. 4|6, Brüderstr. 11, Dresdener Str. 41, 52|53, 73, Elisabethstr. 3, Fischerbrücke 9, 24, Fischerstr. 18, 20, 21, 22, 29, 30, 37, 38, 39, Friedrichsgracht 16, 31, 35|61, Neue Friedrichsstr. 13, 22, 30, 32, Gollnowsstr. 40, Grosse Hamburger Str. 29, 30, 30a, Heil. Geiststr. 14, Hirtenstr. 6, Holzmarktstr. 20, 61, Alte Jacobsstr. 69, Neue Jacobsstr. 9, Invalidenstr. 60, Kaiserstr. 1, Königsstr. 7, Vor dem Königsthor 8, Köpnicker Str. 45, 148, Landsberger Str. 81, Mulacksstr. 6, Petristr. 18, Poststr. 5, 9, Prenzlauer Str. 3, 5, 19, 26, Rosenthaler Str. 29, Schiffbauerdamm 19, 21, An der Schleuse 5, 12, Sophienstr. 22, Steinstr. 29, Stralauer Str. 47, 49, 50, Wallstr. 11, 12, 35, Wassmannsstr. 29, Weberstr. 34, Weinmeisterstr. 7, Ziegelstr. 3|4.

Wenn man muthmassen darf, dass vorzugsweise in oder an den genannten Häusern örtliche Schädlichkeiten, welche mit der Cholera in ursächlichem Zusammenhange stehen, vorhanden sind, so hat sich auf diese Häuser ebensowohl, wie auf diejenigen, welche im Jahre 1866 die Hauptheerde der Epidemie waren, die besondere Aufmerksamkeit der Sanitätspolizei zu richten, und es bietet sich hier ein weites Feld für die Thätigkeit der Revier-Sanitäts-Commissionen.

Mag man die Verbreitung der Cholera durch Ansteckung oder durch örtliche Ursachen bedingt annehmen, immer werden öffentliche Anstalten, welche eine grössere Anzahl von Einwohnern in ihren Räumen beherbergen, am gefährdetsten erscheinen müssen. Es sind desshalb die öffentlichen Anstalten noch in einer eigenen Tabelle (Tab. XIX.) mit ihrer Einwohnerzahl und der Zahl der durch die Cholera veranlassten Erkrankungs- und Sterbefälle berücksichtigt.

Es ergibt sich daraus, dass nur das Arbeitshaus, das Filial desselben, die Irrenpflegungs-Anstalt und das Gesindehospital in höherem Grade betroffen worden sind. Die Häufigkeit der in diesen Anstalten vorgekommenen Erkrankungen erklärt sich für das Arbeitshaus und das Filial desselben daraus leicht, dass ihre Bewohner den untersten Schichten der Bevölkerung angehören, vor ihrer Detention oft ohne Erwerb und ohne Obdach körperlich verkommen sind, und deren Ernährung, während ihrer Detention, bei fast gänzlichem Mangel animalischer Nahrung, zu ihrer Kräftigung nicht gerade die geeignetste ist. Die Bewohner des Gesindehospitals sind durch hohes Alter und Körperschwäche ebenfalls zu Cholera-Erkrankungen disponirt. Auch von den Bewohnern der Irrenpflegungsanstalt sind Viele körperlich siech, und dazu kommt noch, dass sie den Beginn ihrer Erkrankung wohl meistentheils unbeachtet lassen.

Das Stadtvoigteigefängniss hatte eine verhältnissmässig nicht grosse Zahl von Erkrankungen. Besonders bemerkenswerth aber ist die fast völlige Immunität der öffentlichen Krankenhäuser. — Die Kasernen waren bekanntlich durch den Feldzug fast geräumt und hatten schon desshalb sehr wenige Erkrankungen.

Um den etwaigen Einfluss, welchen die Höhenlage der Wohnungen auf die Erkrankungen und auf die Todesfälle ausübt, zu ermitteln, ist in der Tab. XX. die Zahl der in den verschiedenen Stockwerken der Häuser, und zwar getrennt, der Vorderhäuser und der Hofgebäude, vorgekommenen Erkrankungen (ohne und mit tödtlichem Verlaufe) zusammengestellt. Sie umfasst jedoch, da diese Ermittelungen erst im Laufe der Epidemie unternommen wurden, nicht sämmtliche Erkrankungs- und Todesfälle, sondern nur 2896 der ersteren, von denen 1975 einen tödtlichen Ausgang nahmen. Die aus dieser bedeutenden Zahl von Fällen sich ergebenden Verhältnisse dürften

für die Gesammtzahl der Cholera-Erkrankungen und Todesfälle wohl als maassgebend anzusehen sein. —

Eine spätere Ergänzung des Fehlenden war, ohne dass das Erscheinen des Berichts ausserordentlich verzögert würde, nicht möglich; wollte man aber aus den polizeilichen Todtenscheinen, welche mit einer entsprechenden Rubrik versehen sind, die Höhenlage der Wohnungen der Verstorbenen zusammenstellen, so würde ein noch weit mangelhafteres und sogar unzuverlässiges Material gewonnen werden, weil in den Todtenscheinen aller in den Lazarethen Verstorbenen die bezüglichen Angaben fehlen. Es würde hier also mehr als der vierte Theil der Erkrankten, resp. Verstorbenen aus der Berechnung fortbleiben müssen, und zwar gerade die ganze Classe Derjenigen, welche in den ungünstigsten Wohnungsverhältnissen sich befunden haben.

Vergleicht man die Ergebnisse der Tabelle XX. mit den Ergebnissen der letzten Zählung über die Einwohnerzahl der einzelnen Stockwerke der Häuser, so ergibt sich:

Es wohnten	von allen Einwohnern	von den an der Cholera Erkrankten	von den an der Cholera Verstorbenen
a) in Vorderhäusern	71 pCt.	85 pCt.	84 pCt.
b) in Hofgebäuden	29 -	15 -	16 -

a) Vorderhäuser.

wohnten	Von allen Einwohnern der Vorderhäuser	von den in Vorderhäusern Erkrankten	von den Verstorbenen, welche in Vorderhäusern erkrankten
in Kellerwohnungen	10,7 pCt.	14.7 pCt.	14.7 pCt.
im Entresol	0,6 -	0,01 -	0,1 -
im Erdgeschoss	21,8 -	19,6 -	18,6 -
im ersten Stockwerk	22,1 -	20,8 -	21,0 -
im zweiten -	21,6 -	22,6 -	23,5 -
im dritten -	17,3 -	15,8 -	16,0 -
im vierten - u. darüber	5,6 -	5,9 -	5,8 -

b) Hofgebäude.

in Kellerwohnungen	6,7 -	10,1 -	11,7 -
im Entresol	0,3 -	0,0 -	0,0 -
im Erdgeschoss	22,0 -	27,1 -	27,8 -
im ersten Stockwerk	28,7 -	24,1 -	23,4 -
im zweiten -	22,7 -	22,8 -	21,2 -
im dritten -	15,4 -	12,4 -	12,0 -
im vierten - u. darüber	4,0 -	3,4 -	3,7 -

Dass in den Kellerwohnungen verhältnissmässig die meisten Erkrankungen stattfanden, kann theilweise in der grösseren Armuth der Bewohner seinen Grund haben; erwägt man aber, dass die Bewohner der höchsten Stockwerke kaum in besseren äusseren Verhältnissen zu leben pflegen, als jene, so kann man nicht umhin, gerade die Kellerwohnungen an sich als ein die Erkrankung begünstigendes Moment anzusehen. Eine sehr ansehnliche Erkrankungszahl findet sich auch in den Erdgeschossen der Hofgebäude; man irrt wohl nicht, wenn man den Grund theils darin sucht, dass unter den Hofgebäuden selten bewohnte Keller vorhanden sind und in diesem Falle die Erdgeschosse den Kellerwohnungen ähnlicher sind, als da, wo sie über bewohnten Kellern

liegen, theils darin, dass die Hofgebäude in mehr oder weniger naher Berührung mit den Mistkuten und Senkgruben sich befinden.

Auffallend ist in den obigen Ergebnissen, dass die Bewohner von Hofgebäuden verhältnissmässig so viel seltener erkrankt sein sollen, als die Bewohner der Vorderhäuser. Es lässt sich dafür kaum eine andere Erklärung finden, als dass in den Meldungen der Unterschied zwischen Vorderhäusern und Hofgebäuden oft nicht berücksichtigt sein mag, und desshalb erkrankte Bewohner der letzteren den ersteren zugezählt sind.

VII. Die ursächlichen Verhältnisse der Epidemie.

Wenn zwar die Erfahrungen der letzten Epidemie keinen Anlass geben, die Richtigkeit der Annahme:

„dass die Cholera das Produkt der in den Dejectionen Cholerakranker vor sich gehenden „Zersetzung, und die Ausleerungen dieser Kranken die primären Träger des Cholerakeimes „seien, so dass die mit den Dejectionen verunreinigten Gegenstände, wie Wäsche, Kleider, „Abtritte, Kloaken, das Wasser und selbst der Erdboden eines Ortes zu sekundären Trägern, „aus denen das Gift sich entwickelt, werden können,"

zu bezweifeln, so muss man doch gestehen, dass die Kenntniss der ursächlichen Verhältnisse der Cholera durch diese Epidemie kaum gefördert worden ist.

Die ersten Erkrankungsfälle betrafen vorzugsweise, doch nicht ausschliesslich, Personen, welche aus inficirten Orten hier angekommen waren. Wenn hieraus auf Einschleppung zu schliessen ist, so war andererseits die Verbreitung der Krankheit durch diese eingeschleppten Fälle doch nicht nachweisbar, und es darf nicht übersehen werden, dass theils vorher, theils gleichzeitig hiesige Einwohner, bei denen jeder Verdacht der Ansteckung fehlte, an der Cholera oder choleraähnlichen Symptomen erkrankten.

Bereits am 7. Mai war in der Potsdamer Strasse die Ehefrau eines Zimmergesellen an heftigem Erbrechen und Durchfall mit farblosen Stühlen, wie an Waden- und Brustkrämpfen erkrankt, so dass der Verdacht auf Cholera nahe lag. Es folgte indess rasche Genesung, und es kamen auch weitere verdächtige Erkrankungen nicht zur polizeilichen Kenntniss.

Am 7. Juni erkrankte ein Schiffer, der eben von Oderberg gekommen war und schon bei seiner Ankunft am Durchfall litt, in dem Hause No. 147 der Brunnenstrasse an choleraverdächtigen Symptomen und starb an demselben Tage. Nach Aussage der Wittwe sollen vorher schon in Oderberg mehrere Mitglieder der Familie an Durchfällen erkrankt und fünf derselben, unter Hinzutritt von Erbrechen gestorben sein.

Da dieser ärztlich nicht behandelte Fall, bei dem angeblich gefärbte Stühle vorhanden gewesen sein sollen, vereinzelt auftrat, so konnte er damals nur als choleraverdächtig angesehen werden. Doch ergibt sich daraus, dass eine Woche später mehrfache Erkrankungen folgten, wohl mit Gewissheit, dass jener allerdings der erste, und zwar eingeschleppte Cholerafall war.

Es erkrankten zunächst am 14. Juni die 50 Jahr alte Wittwe Z. in der Kaiserstrasse, und die unverehelichte B., 19 Jahr alt, in der Weberstrasse; sie starben binnen 24 Stunden. Bei Beiden war Ansteckung in keiner Weise zu vermuthen. Dann am 15. Juni erkrankten ein 2½ Jahr altes Schifferkind auf einem Kahne an der Schleuse, und ein Schiffseigner, 57 Jahr alt, auf einem anderen

Kahne ebendaselbst; auch diese beiden starben. Am 17. Juni folgten vier Erkrankungen: die des Vaters der oben genannten B., dann eines Lehrers in der Oranienstrasse 74, einer Schifferfrau auf einem Kahne und eines Landwehrmannes in einer Kaserne. Von diesen genas nur Einer. Am 18ten kamen wiederum drei rasch mit dem Tode endende Erkrankungen (eines Zeugschmiede-Lehrlings am Schiffbauerdamm No. 4/5, zweier Schiffsknechte auf Kähnen) vor, und es folgten dann täglich weitere Erkrankungen.

Ein Zusammenhang der ersten Erkrankungen unter einander hat sich nirgend ermitteln lassen, und es bleibt die Frage unbeantwortet, ob die Epidemie nur durch Einschleppung oder auch durch spontane Erkrankungen veranlasst worden ist.

Dass die Einschleppung an und für sich nicht ausreicht, eine Cholera-Epidemie zu bewirken, wenn nicht irgend welche, zur Zeit noch unbekannte Verhältnisse die Verbreitung begünstigen, darf als feststehend angenommen werden, da vor mehreren Jahren, als in dem benachbarten Mecklenburg und in Stettin die Cholera herrschte und Berlin davon frei war, einzelne Personen von dort nach Berlin kamen, hier sofort nach ihrer Ankunft erkrankten und starben, ohne dass diesen Fällen hier weitere Erkrankungen folgten.

Hierdurch allein wird auch erklärlich, warum die Epidemie, nachdem sie bis zur Mitte November zwar allmählig sich verringert, aber doch noch immer fast täglich Erkrankungen veranlasst hatte, plötzlich ganz aufhörte. Nur wenn die Kontagiosität zugleich durch andere Verhältnisse bedingt wird, erklärt es sich, dass von einem gewissen Zeitpunkte an weitere Ansteckungen nicht mehr stattfinden. Ebenso erklärt sich auch nur die in dieser Epidemie wieder mit der grössten Bestimmtheit hervorgetretene Erscheinung, dass nur an gewissen Orten eine stärkere Verbreitung stattfand, während andere zwar nicht verschont blieben, aber doch nur eine geringe Verbreitung wahrnehmen liessen. So waren vor allen anderen die im 31. Polizei-Revier belegenen Stadtbezirke 57 und 55 im stärksten Maasse inficirt, und zwar nicht nur in einzelnen Häusern, sondern Haus neben Haus, oder so, dass zwischen mehreren stark inficirten Häusern einzelne ganz oder fast ganz verschont blieben. Hier müssen unzweifelhaft örtliche, zur Zeit allerdings noch gänzlich unbekannte Einflüsse vorhanden gewesen sein, durch deren Mitwirkung allein der Keim der Krankheit zu dem höchsten Grade der Entwicklung gedeiht.

Die Ansichten, welche die Revier-Sanitäts-Commissionen in den von ihnen erstatteten Berichten über diese Fragen äussern, sind durchaus von einander abweichend. Die **8. Commission** äussert sich, sie habe sich nicht überzeugen können, dass die Cholera durch Ansteckung sich verbreite; es seien dort, wo allerdings nur wenige Erkrankungen vorgekommen, nicht mehr als zwei Personen in derselben Wohnung oder Familie erkrankt. — Die **18. Commission** sagt, direkte Uebertragung sei nicht nachzuweisen; die **36. Commission** hält die Krankheit für nicht ansteckend. Dagegen gibt die **20. Commission** an: arme Leute, die als Wärter bei Kranken gewesen und die nur oberflächlich desinficirte Wäsche derselben getragen hätten, seien erkrankt; die **29. Commission** äussert: die Cholera „entsteht bei uns nicht spontan, sondern wird eingeschleppt.“ Die **32. Commission:** „direkte Ansteckung von Mensch zu Mensch ist vielfach ersichtlich gewesen“. Die **10. Commission:** „es wurde mehrfach festgestellt, dass die Cholera aus anderen Stadtgegenden sowohl als von ausserhalb, namentlich aus Stettin eingeschleppt wurde.“ Die **11. Commission:** „diejenigen Häuser, in denen Gruppen-Erkrankungen vorkamen, sind in der grössten Minorität. Der erste, vereinzelte Fall traf einen von Stettin kommenden Schiffer, dessen Familie gesund blieb. Erst drei Monate später kamen in demselben Hause drei weitere Fälle vor. Nach jenem ersten Falle erkrankte ein Mann in den sogenannten Familienhäusern am 30. Juni, der vom Felde kam und Lumpen und

Knochen gesucht hatte; eine bestimmte Ansteckung war nicht nachweisbar. Erst am 20. Juli kam in den stark bevölkerten Familienhäusern eine neue Erkrankung vor."

Für die Ansteckung und zwar dafür, dass die Ansteckung durch die menschlichen Exkremente erzeugt oder vermittelt werde, sprechen am bestimmtesten die Vorgänge im II. Cholera-lazareth. Unter dem Personal desselben kamen 22 Erkrankungen mit 10 Todesfällen vor. Hiervon trafen die wenigsten die mit den Kranken unmittelbar beschäftigten Wärter, die Mehrzahl aber solche Personen, die bei der Entleerung der mit Cholera-Injectionen überfüllten Grube thätig oder in deren Nähe beschäftigt waren, und solche, die mit der Reinigung der Wäsche zu thun hatten. Nachdem Anfangs mit Chlor, übrigens in ungenügender Weise, die Abgänge desinficirt worden waren, wurde in der Nacht vom 14. zum 15. Juli zum ersten Male die überfüllte Grube entleert. Wenige Stunden nach dem Beginn erkrankten zwei auf dem Hofe befindliche Mädchen an Cholerine und ein Mann an der Cholera. Nach vollendeter Abfuhr erkrankten noch 3 Personen, die in der Nähe beschäftigt gewesen waren. Alle sechs Erkrankten waren vorher durchaus gesund und ohne Diarrhöe. Es geschah dann die Desinfection mit Chamäleonlösung (Natron hypermang. mit schwefelsaurem Eisenoxyd); von jetzt an wurden die Erkrankungen sehr selten und bei der zweiten Grubenentleerung am 21. Juli erkrankte Niemand; folgenden Tages aber ein Wärter. Dann kam bis zum 2. October keine Erkrankung vor, wiewohl die Grube sechs Mal in dieser Zeit entleert wurde. Am 2. October erkrankten gleich nach der Abfuhr zwei Aufseher, die der Räumung beigewohnt hatten, an profusen Durchfällen. Von dem Personal der Waschküche erkrankten in den ersten Wochen nach Eröffnung des Lazareths sechs Personen, die früher völlig gesund waren, an Cholerinen und asphyktischer Cholera. Später wurde die Waschküche in ein anderes Local verlegt und die Wäsche mit Zinkvitriol desinficirt; seitdem erkrankte nur ein Mann an asphyktischer Cholera und ausserdem kamen einige leichte Diarrhöen vor. Unter den nur mit Kranken verkehrenden Wärtern kamen nur zwei tödtlich verlaufende Fälle vor. — In demselben Lazareth erkrankte ein Reconvalescent, der in Folge eines Diätfehlers Erbrechen bekommen hatte und deshalb von den Seinigen in das Lazareth geschickt war und wieder entlassen werden sollte, an asphyktischer Cholera, nachdem er ein Steckbecken, das kurz vorher von einem Cholerakranken gebraucht war, benutzt hatte. —

Welche Schädlichkeiten aber etwa an und für sich die Cholera zu erzeugen, oder ihre Kontagiosität zu begünstigen geeignet sind, ist nicht festgestellt. In den Berichten der Revier-Commissionen sind die atmosphärischen Verhältnisse kaum berücksichtigt, nur die 7. Commission äussert, die Witterung sei einflusslos, und die 8. Revier-Commission berichtet, es seien starke Nebel, nach denen die Blätter schwarz geworden, häufig gewesen, und möchte daher die Ursache der Cholera eben sowohl in der Luft, wie im Wasser zu suchen sein. Nach den bisherigen hiesigen Erfahrungen lässt sich indess nicht behaupten, dass Witterung und Jahreszeit einflusslos sind. Sämmtliche hiesige Epidemieen fallen in die zweite Hälfte des Jahres. Sie begannen in den Sommermonaten oder gegen den Herbst und endeten mit oder vor dem Schlusse des Jahres; nur einige Epidemieen schleppten sich mit vereinzelten Fällen noch in das neue Jahr hinein. In der vorjährigen Epidemie fiel der grösste Nachlass und das gänzliche Erlöschen mit dem Eintritt des — allerdings vorübergehenden — Frostwetters zusammen. Vergleicht man aber die Zahl der täglichen Erkrankungen mit den Witterungs- und namentlich den Temperaturverhältnissen, so wird man einen unmittelbaren Einfluss der letzteren auf die Erkrankungszahl höchstens in so weit zulassen dürfen, als mit der nach dem 18. Juli stattfindenden Verringerung der Zahl der Erkrankungen auch ein Rückgang der Lufttemperatur, welche sich bis zum 17. Juli gesteigert hatte, zusammenfiel.

Die Bodenverhältnisse, die Wasserläufe und die mit Ersteren im Zusammenhange stehende Beschaffenheit des Trinkwassers sind unzweifelhaft von mancherlei schädlichen Einflüssen auf die Gesundheit der Einwohner Berlins nicht freizusprechen, aber der Nachweis des Vorhandenseins bestimmter Schädlichkeiten im Erdboden, in den Wasserläufen oder im Trinkwasser, welchen die Cholera ihr Entstehen oder ihre Verbreitung verdankt, ist nicht gelungen, und insbesondere muss bemerkt werden, dass ein Sinken des vorher gestiegenen Grundwassers der Epidemie nicht vorausgegangen ist. Schon seit Jahren war der Wasserstand der Spree, mit welchem der Grundwasserstand im innigsten Zusammenhange steht, stets sehr niedrig.

Den Berichten der Revier-Commissionen sind mit Bezug auf Boden, Wasserläufe und Trinkwasser folgende Bemerkungen entnommen:

1. Commission. Der Erdboden neben der Spree ist allmählig immer mehr mit organischen Stoffen imprägnirt und die Luft wird dadurch mit Zersetzungsproducten gefüllt. Seit Anlage des Kanals auf dem Köpnicker Felde hat sich die frühere Feuchtigkeit des Bodens verringert, so dass Klagen über nasse Kellerwohnungen jetzt selten geworden sind. — Das Wasser der in der Nähe der Spree belegenen Brunnen, welches mit der Spree fällt oder steigt, ist schlechter geworden, enthält viele organische Bestandtheile und riecht häufig nach Schwefelwasserstoff. — Das Wasser der Berliner Brunnen ist häufig durch Leuchtgas verunreinigt. — Die ersten Erkrankungen kamen auf Kähnen und dann in den in der Nähe des Wassers belegenen Strassen vor.

3. Commission. Das Brunnenwasser eines Hauses, in welchem mehrere Todesfälle vorkamen, war eisenhaltig und enthielt in 6 Quart 60 Gran in Salzsäure löslichen Rückstandes, der unter dem Mikrokop abgestorbenen Infusorien ähnlich sich zeigte.

4. Commission (Moabit). Die im verflossenen Sommer sehr seichte Spree, welche Moabit gerade an den stark von der Cholera heimgesuchten Punkten erst berührt, nachdem sie die ganze Stadt Berlin in ihrer grössten Ausdehnung passirt, und möglichst viel Unrath aufgenommen hat, ist nicht ohne Einfluss auf die Krankheit gewesen. Namentlich hat sie jedenfalls nachtheilig auf die in ihrem Bereich gelegenen Brunnen gewirkt. Die wiederholt bei Cholera-Epidemien beobachtete grosse Sterblichkeit der Fische, die sich auch hier bemerklich machte, ist wohl ein Beweis, dass das Flusswasser selbst gewissen Veränderungen unterliegen mag.

7. Commission. Die stinkende Panke (deren Nachbarschaft in früheren Epidemieen besonders afficirt war) blieb ohne allen Einfluss; in den zunächst gelegenen Häusern kamen Erkankungen nicht vor. Dagegen fehlte es in Häusern mit der besten Lage nicht an Erkrankungen.

10. Commission. Es macht sich Mangel an Abfluss des Wassers bemerkbar; die Anlegung eines Nordkanals würde zur dortigen Entwässerung eine grosse Wohlthat sein. — Dass schlechtes Brunnenwasser mit zur Verbreitung der Epidemie beitrug, war, obwohl das Wasser verschiedener Häuser untersucht worden ist, niemals festzustellen.

11. Commission. Das Revier hat eine sehr gesunde Lage, der Boden besteht aus Sand, der Wasserstand ist seit Anlage des Spandauer Schifffahrtskanals viel niedriger geworden; doch ist der Abfluss des Wassers nicht in allen Theilen des Reviers vollständig; an der Brunnenstrasse, nahe der Invalidenstrasse, bildet sich bei einigermaassen starken Regengüssen eine Ueberschwemmung.

13. Commission. Bei dem Grundstücke Spandauer Brücke No. 3—5 ist der stagnirende Sackgraben eine unverkennbare lokale Ursache der Erkrankungen.

14. Commission. Die Erkrankungen kamen hauptsächlich in der Nähe der stehenden Gewässer (Königsgraben) zuerst vor und verbreiteten sich von hier aus weiter.

20. Commission. Dass längs des Königsgrabens die Krankheit besonders herrschte, hatte wahrscheinlich in den Ausdünstungen des Wassers seinen Grund.

21. Commission. Unter 79 Erkrankungen der Stralauer Strasse und Umgegend waren 63 in Häusern, die dem Wasser nahe liegen, wogegen in der Neuen Friedrichsstrasse in den an einem stinkenden Graben belegenen Häusern nur 1 Fall und an der entgegensetzten Häuserreihe 16 Fälle vorkamen. Es ist daher dem Wasser und dessen Ausdünstungen ein erheblicher Einfluss nicht zuzuschreiben.

22. Commission. Verdächtiges Trinkwasser wurde nirgend gefunden.

23. Commission. Das Brunnenwasser in den inficirten Häusern war gut.

25. Commission. Das Revier hat einen guten und gesunden Grund, trockene Keller; die Cholera verbreitete sich unter Bedingungen, welche augenscheinlich nicht dem Erdboden angehören, sondern wahrscheinlich unter Bedingungen, die von den Bewohnern genährt und unterhalten werden. Die Cholera suchte bei ihrer Verbreitung nicht die Nähe des Wassers am Elisabethufer, wo nur gut gebaute Häuser mit besserer Bevölkerung sich finden.

27. Commission. In der Nähe des grünen Grabens kam eine sehr grosse Zahl von Cholerafällen vor. Von 169 Kranken waren 50 in Häusern, welche mehr oder weniger nahe dem Grünen Graben liegen, 18 in Häusern an der Spree, 23 in Häusern nahe dem Luisenkirchhofe.

32. Commission. Die Strasse längs des Schifffahrtskanals, in den alle Ausleerungen des 32. und 33. Reviers sich ergiessen und der bei niedrigem Wasserstande stark roch, hatte wenige Erkrankungen.

35. Commission. Das Wasser dürfte keinen Einfluss ausüben, da die Häuser an der Stelle, wo früher der sogenannte faule Graben durchlief, weniger betroffen wurden, als solche Häuser, welche gutes Brunnenwasser haben, doch steht allerdings nicht fest, ob das schlechte Brunnenwasser zum Trinken gebraucht worden ist.

40. Commission. Die beiden, oft stagnirenden Wasserläufe (Grüner Graben und Münzgraben) haben so wenig, wie der Schleusenkanal, einen erheblichen Einfluss auf die Verbreitung der Cholera bemerken lassen. — In dem Hause 19—20 der Alten Leipziger Strasse, wo viele Erkrankungen vorkamen, fand sich schmutziges Brunnenwasser und der Brunnen zwischen Pferdestall und Senkgrube belegen.

41. Commission. Die Commission ist der Ansicht, dass der Kanal mit seinen Ausdünstungen wohl eine indirecte Ursache der Verbreitung der Epidemie gewesen ist, um so mehr, als im 42. Rev. in der Nähe des Kanals ungleich mehr Erkrankungen vorgekommen sind, als im 41. Pol.-Rev.

42. Commission. Der Luisenstädtische Kanal hatte einen entschieden ungünstigen Einfluss; die Krankheit nahm zu, wenn in dem am Wasserthor belegenen Bassin viele Bläschen auf der Wasseroberfläche sich bildeten.

43. Commission. Der Einfluss des Bodens ist problematisch.

Wie abweichend hiernach die Ansichten der einzelnen Revier-Commissionen von einander über den Einfluss des Bodens und des Wassers auch sind, so unterliegt es doch keinem Zweifel, dass der südöstliche, von dem Luisenstädtischen und dem Schifffahrtskanal durchflossene Theil der Stadt vorzugsweise der Sitz der Cholera gewesen ist, in welchem es allerdings auch an anderen Schädlichkeiten nicht fehlte; jedoch darf nicht unerwähnt bleiben, dass die meisten Erkrankungen nicht in den am Kanale belegenen Uferstrassen, sondern in entfernteren Strassen vorkamen.

An die Frage über den schädlichen Einfluss der Bodenverhältnisse, der Wasserläufe und Brunnen schliesst sich insbesondere die Frage, ob ein schädlicher Einfluss der unterirdischen

Kanäle, welche den Wasserläufen sowohl Tageswasser wie den Inhalt der Rinnsteine und den der Waterclosets zuführen, festgestellt worden ist.

In dieser Beziehung äussert die **26. Commission**, dass ein Abzugskanal in der Köpnicker Strasse bei den Häusern No. 34 und 35 durch seine Ausdünstungen vielleicht die Ursache der dort vorgekommenen grösseren Zahl von Cholerafällen gewesen sei. Ebenso die **41. Commission**, dass in dem Hause Ritterstr. 34a. wo die Kloake unter der Treppe des Seitenflügels sich befinde, Cholerafälle vorgekommen seien. Auch die **23. Commission** ist geneigt, den Senklöchern an der Ecke der Frankfurter und Koppenstrasse und der grossen Senkgrube auf dem Kläger'schen Viehhofe, die die Jauche aus den Viehständen aufnimmt und durch ein Pumpwerk ihren Inhalt in die Rinnsteine der Pallisadenstrasse entleert, einen Einfluss auf die häufigen Erkrankungen in den gegenüberliegenden Häusern, namentlich Pallisadenstr. 15, zuzuschreiben. Dagegen gibt die **22. Commission** an, in der Wallner-Theater-Strasse habe der Inhalt der Senkgruben, welche die Unreinigkeiten der Waterclosets aufnehmen, in stark fauliger Gährung sich befunden, nichts desto weniger seien in den dortigen, allerdings wenig bewohnten Häusern Erkrankungen nicht vorgekommen.

Ueber den Einfluss der Wasserleitung berichtet die **16. Commission**: alle Häuser, wo mit Wasserleitung Closets verbunden sind, blieben frei von Cholera. Die **24. Commission** klagt über den schädlichen Einfluss, den die missbräuchliche Benutzung der Wasserleitung ausgeübt habe: statt Unrath und menschliche Abgänge hinunter zu tragen, lasse man sie in vielen Häusern in das Ablaufrohr der Wasserleitung ab, dadurch entstehe Anstauung fester Substanzen in denselben und übler Geruch im Hause; dies sei in Häusern, wo die Cholera herrschte, nachgewiesen worden. — Die **36. Commission** will die Waterclosets ganz abgeschafft wissen, damit nicht die Exkremente der Reichen, wenn auch in Wasser gelöst, vor den Fenstern der Armen vorbeigeführt werden.

Jedenfalls wird man die unterirdischen Kanäle, so weit sie zur Verunreinigung der Atmosphäre Veranlassung geben, von einem schädlichen Einfluss auf die Gesundheit nicht freisprechen dürfen; ob sie an und für sich ein Moment zur Erzeugung oder Verbreitung der Cholera abgeben können, muss zur Zeit dahingestellt bleiben. Rücksichtlich der Bedeutung der Waterclosets für die öffentliche Gesundheit ergibt ein Vergleich der Mortalität der einzelnen Reviere mit der Zahl der daselbst vorhandenen Waterclosets, dass fast ausnahmslos die Mortalität da am geringsten war, wo die meisten Waterclosets sich befinden. Die Missbräuche, welche mit letzteren getrieben werden, dürfen selbstverständlich ihnen nicht zur Last gelegt werden. — Wie bereits oben erwähnt, waren auch von den mit Wasserleitung versehenen Grundstücken nur 19,9 von der Cholera inficirt, von den damit nicht versehenen aber 27,8 pCt.

Da zur Zeit in Berlin Waterclosets nur sparsam vorhanden sind, und dagegen fast alle Häuser, selbst die mit Waterclosets versehenen, auf den Höfen Dunggruben (sog. Mistkuten) haben, und da muthmasslich gerade durch die in die Gruben gelangenden Ausleerungen der Cholerakranken und der an Choleradurchfällen Leidenden die Cholera verbreitet wird, so sind die Dunggruben in ätiologischer Beziehung besonders zu beachten. Dass sie sowohl die Luft wie den benachbarten Brunnen verunreinigen und dadurch Krankheiten erzeugen können, ist kaum zu bestreiten, ob sie aber zu Cholera-Erkrankungen Anlass geben, darüber berechtigt die abgelaufene Epidemie wohl zu Muthmaassungen, doch nicht zu bestimmter Annahme.

Die **4. Commission** erwähnt, dass bei der Räumung der sehr stinkenden, überfüllten Gruben kein Arbeiter erkrankt sei; wohl aber glaubt sie, dass die Brunnenkessel durch den Grubeninhalt häufig verunreinigt seien. Nach der Reinigung der Gruben und der Desinfection mittelst Eisenvitriol habe die Cholera abgenommen.

Die **10. Commission** äussert: die besonders heimgesuchten Häuser waren nicht solche, wo Unreinlichkeit vorhanden und wo die Dunggruben in Unordnung waren. Dagegen zählt die **31. Commission**, in deren Bereich die meisten Erkrankungen vorkamen, die zahlreichen Senkgruben, welche nicht nur schädliche Gase exhaliren, sondern auch den Grund und Boden mit fauligen, später nicht mehr zu entfernenden Stoffen imprägniren, zu denjenigen Uebelständen, die das Revier zum Hauptsitze der Cholera gemacht haben, und die **42. Commission** vermuthet, dass mehrere Erkrankungen durch die bei der Abfuhr der Exkremente sich entwickelnden Miasmen veranlasst seien.

Am Meisten aber sprachen für den ursächlichen Zusammenhang zwischen den sogenannten Mistkuten und der Cholera die oben erwähnten Erkrankungen, welche bei Ausräumung der Grube des Cholera-Lazareths in der Wallstrasse stattfanden.

Wenn es sich in diesem Falle aber bestimmt um eine mit Choleradejektionen gefüllte Grube handelte, so bleibt die Frage offen, ob Abtrittsgruben überhaupt, oder wenigstens die Gruben eines inficirten Ortes, wenn sie von Choleradejektionen frei sind, die Cholera erzeugen oder verbreiten können.

Als fernere Schädlichkeiten sind Unreinlichkeit, Ueberfüllung und schlechte Beschaffenheit der Wohnungen, schlechte Nahrung, Diätfehler, Erkältungen, unordentliche Lebensweise zu bezeichnen; doch auch hier ist nicht nachzuweisen, ob diese Schädlichkeiten nur als prädisponirende Umstände, oder als die Cholera selbstständig erzeugende Potenzen gewirkt haben.

Die Revier-Commissionen äussern darüber:

8. Commission. Es steht fest, dass nur Personen, die sich überarbeitet haben oder unregelmässig leben, oder Erkältungen erlitten, oder Diarrhöen unbeachtet gelassen, oder unreinlich sind, von der Cholera befallen wurden

10. Commission. Schlechte, unordentliche Lebensweise, Genuss vieler Gemüse mit darauf folgendem Wassertrinken, und Furcht, weniger der Genuss von Obst, sind den Erkrankungen vorausgegangen.

11. Commission. Diätfehler, Erkältungen, Ueberarbeiten waren häufig die nächste Ursache der Erkrankungen. Die Meinung, dass Anfangs der Woche mehr Erkrankungen vorkamen, bestätigt sich aber nicht.

12. Commission. Die Epidemie blieb so räthselhaft wie die früheren, ihre Verbreitung war völlig unberechenbar. Die Krankheit kam ebensowohl in sehr gut und reinlich gehaltenen, wie in schmutzigen Häusern vor; die ursächlichen Verhältnisse lassen sich nicht angeben.

13. Commission. Enge, feuchte, der Luft nicht zugängliche Wohnungen mit starker Bevölkerung trugen häufig zur Erkrankung bei. In einem engen, schmutzigen, von Prostituirten bewohnten Hause, dessen Hof ohne Luft war, erkrankte ein Mann mit seiner Familie, welche eine Stube bewohnten, in der eine starke Vogelhecke sich befand und die niemals gelüftet war. In 58 Fällen wurden die Ursachen ermittelt und ergab sich in 9 Pflege Cholerakranker, 5 Angst oder Schreck über die Erkrankung Anderer, 14 Diätfehler, 29 Erkältung, in einem Falle ein starkes Laxirmittel.

18. Commission. Die Cholera war am häufigsten in Häusern, wo arme Leute dicht gedrängt in kleinen Wohnungen, unregelmässig, unreinlich, Diarrhöen unbeachtet lassend, leben.

20. Commission. Feuchte, unsaubere Kellerwohnungen waren häufig der Sitz der Erkrankung. Geräumig gebaute, dem Zutritt der Luft offene Strassentheile blieben fast ganz verschont.

21. Commission. In vielen der befallenen Strassentheile finden sich allerdings Unzuträglichkeiten vereinigt, die in ihrer Vereinigung das Auftreten der Cholera zu begünstigen scheinen; aber auch in vielen guten Häusern wurde die Seuche eben so verderblich, und es bleibt diese Epidemie gleich räthselhaft, wie die früheren.

22. Commission. In den unreinlichsten Häusern kamen nicht so viele Erkrankungen vor, als man erwarten durfte, namentlich nicht Massen-Erkrankungen. Manche Häuser, die in früheren Epidemieen sehr gelitten hatten, wurden wenig oder gar nicht betroffen.

23. Commission. In mehreren der inficirten Häuser waren bestimmte Schädlichkeiten nicht nachzuweisen, in anderen schien Unreinlichkeit und arme, eng zusammengedrängte Bevölkerung die Verbreitung zu begünstigen. Die Commission ist daher der Ansicht, dass, wenn die Cholera in den von Proletariat bewohnten Häusern ausbricht, Reinlichkeit und gesunde Nahrung mit Fleischkost die besten Schutzmittel abgeben.

24. Commission. Die grösste Zahl von Fällen kam in hohen Häusern mit vielen armen Einwohnern in den obersten Stockwerken vor. Jene liessen oft wochenlang ihre Eimer mit menschlichen Abgängen ohne Desinfektion stehen.

26. Commission. Diätfehler, Erkältung und geistige Depression haben sich oft mit Sicherheit als begünstigende Momente feststellen lassen. Alte, unreinliche Häuser ohne Wasserleitung und ohne ausreichende Lüftung, von zahlreichen, armen Familien bewohnt, scheinen der Epidemie Vorschub geleistet zu haben; doch wurden auch gute Häuser stark heimgesucht, und in einzelnen Fällen waren die Ursachen der aussergewöhnlichen Verbreitung nicht zu ermitteln.

27. Commission. Ungesunde Wohnungen, Zusammenwohnen Vieler in demselben Raume, Unreinlichkeit, mangelhafte und ungeeignete Nahrung, Erkältung, Aufregung und unzeitiger Gebrauch schmerzstillender und stopfender Mittel sind besonders als prädisponirend anzunehmen. Sehr häufig waren die Erkrankungen in feuchten, engen, schlecht ventilirten Wohnungen, besonders in Erdgeschossen und Kellern.

29. Commission. Armuth, schlechte, unreinliche Wohnungen, mangelhafte Nahrung und Diätfehler waren bei den Erkrankten hauptsächlich zu beklagen. Doch wurden auch Leute aus den besseren Ständen von der Cholera befallen.

32. Commission. Entschieden hat die Krankheit bei Schmutz und Armuth das meiste Terrain gefunden.

33. Commission. Die Krankheit kam ebenso in sauberen, schwach bevölkerten Häusern, wie in unreinen, stark bevölkerten vor, und andererseits verschonte sie auch die Einen so gut, wie die anderen.

35. Commission. Einzelne Häuser waren inficirt, die sehr reinlich gehalten sind, und andere unreinliche blieben verschont. In Einem sehr schmutzigen Hause (Markgrafenstrasse 104) kamen allerdings die meisten Erkrankungen und Todesfälle vor.

38. Commission. Besondere Beschäftigung scheint nicht zu prädisponiren; wohl aber unvorsichtige Lebensweise. Dass mehr weibliche, als männliche Personen erkrankten hat wohl seinen Grund darin, dass jene genusssüchtiger und näschiger sind; daher kamen auch die Mehrzahl der Erkrankungen auf das Alter von 20 bis 30 Jahren.

39. Commission. Armuth und schlechte Lebensweise waren weit mehr die Ursache der Erkrankungen, als schlechte Wohnungen, woher denn auch Wenige in Kellerwohnungen erkrankten.

40. Commission. Die meisten Erkrankungen hatte das Haus Spittelmarkt No. 6, dessen Hof wenig Licht und schlechte Luft (Ausdünstungen einer Färberei) hat; die Erkrankten wohnten sämmtlich in Hofwohnungen.

41. Commission. Die Krankheit ist keineswegs in ungesunden Räumen, d. h. in Kellerwohnungen häufiger gewesen, als in gesunder gelegenen Wohnungen; doch war sie überhaupt im dortigen Revier im Verhältniss zur Einwohnerzahl weniger verbreitet.

42. Comm. In den Häusern, wo es an Reinlichkeit fehlte, schlug die Krankheit vorzugsweise ihren Sitz auf.

43. Comm. Die Krankheit war sehr verbreitet, weil hier hauptsächlich arme Bevölkerung wohnt und daher übervölkerte Wohnungen, Unreinlichkeit, unpassende Nahrung, Noth und Kummer häufig sind.

Der dirigirende Arzt des ersten Choleralazareths, Dr. Poppelauer, gedenkt in seinem Berichte noch einer Wahrnehmung, dass nämlich neue Strassen und neue Häuser in älteren Strassen vorzugsweise von der Epidemie betroffen worden seien; so sei die Blumenstrasse, welche in früheren Epidemieen eine bedeutende Rolle gespielt, dieses Mal, mit Ausnahme von drei Häusern, verschont geblieben; von diesen seien zwei, in denen sehr bedeutende Hausepidemieen stattgefunden, neu erbaute Häuser. Dr. Poppelauer schreibt dies der Feuchtigkeit zu und findet hierdurch erklärt, warum überall vorzugsweise die Keller nnd Souterrain der Sitz der Cholera gewesen seien.

Es mag hierbei nicht unbemerkt bleiben, dass die verhältnissmässig häufige Verbreitung der Menschenpocken in neu gebauten Häusern ebenfalls die Aufmerksamkeit der Sanitätspolizei erregt hat. Es kann dies möglicher Weise bei Pocken und Cholera seine Erklärung darin finden, dass die neuen Häuser gewisser Stadttheile zuerst vom Proletariate bewohnt werden. Gewiss aber ist es im höchsten Grade auffällig, dass die Mehrzahl der Häuser, welche am stärksten inficirt waren, erst in den letzten Jahren erbaut ist. Es muss dahin gestellt bleiben, ob die erwähnte Art der Einwohnerschaft, ob der Umstand, dass diese Häuser grösstentheils auf früherem Acker- oder Gartenlande, zum Theil auf früheren Dung-Ablagerungsstätten erbaut sind, von Einfluss ist, oder ob durch die Aufschüttung zur Erhöhung des Erdbodens irgend welche Schädlichkeiten mit sich geführt hat. Dass die Feuchtigkeit der Häuser dabei eine Rolle spiele, ist kaum denkbar, weil die meisten dieser Häuser doch schon seit mehreren Jahren erbaut und bewohnt sind.

Fasst man die durch die Epidemie von 1866 in ätiologischer Beziehung gewonnenen Aufschlüsse zusammen, so dürften folgende Sätze anzunehmen sein:

1. Der Ausbruch der Cholera hat in Berlin im Jahre 1866, ebenso wie bei den früheren Epidemieen, erst dann stattgefunden, als bereits benachbarte Provinzen davon heimgesucht waren. Unter den zuerst Erkrankten waren aber ebensowohl hiesige Einwohner, bei denen keine Einschleppung oder Ansteckung zu ermitteln war, als solche, welche aus inficirten Orten hierher kamen.

2. Dass durch die Letzteren eine Verbreitung der Krankheit stattgefunden, ist nicht nachgewiesen.

3. Dagegen ist mit hoher Wahrscheinlichkeit nachgewiesen, dass im weiteren Verlaufe der Epidemie durch Cholera-Kranke, und insbesondere durch ihre Ausleerungen weitere Erkrankungen veranlasst worden sind.

4. In welcher Weise die Ansteckung geschieht, ist nicht nachgewiesen, insbesondere auch das nicht, dass durch den Genuss von Wasser, welches durch Ausleerungen Cholerakranker verunreinigt ist, Erkrankungen herbeigeführt worden wären.

5. Es ist wahrscheinlich, dass die Ansteckung durch Einathmen der durch Ausleerungen Cholerakranker verunreinigten atmosphärischen Luft vermittelt werden kann und vermittelt worden ist.

6. Ob auf andere Weise, als durch Personen und ihre Ausleerungen die Cholera von Einem Orte nach dem anderen sich verbreiten könne, ist nicht erwiesen.

7. Die Ansteckung findet nur unter bestimmten, zur Zeit nicht bekannten Verhältnissen statt.

8. Ob die hiesigen Epidemieen nur durch Ansteckung sich verbreitet haben, oder ob zur Zeit der Epidemie auch spontane Cholera-Erkrankungen vorkamen, ist unbekannt.

9. Die meisten Erkrankungen der letzten Epidemie kamen in neu angebauten Stadttheilen vor, in welchen unreines Canalwasser, mangelhafte Strassen-Pflasterung und Entwässerung, Kirchhöfe und eine zum grössten Theil arme Bevölkerung sich vereinigt finden.

10. Ob und welche der als schädlich bekannten äusseren Einflüsse Cholera-Erkrankungen, wenn nicht an und für sich zu bewirken, doch bei herrschender Epidemie zu befördern im Stande sind, lässt sich zwar nicht mit Sicherheit feststellen, doch ist unzweifelhaft die Armuth Einer der Faktoren, welche bei der Verbreitung der Cholera vorzugsweise mitwirken.

11. Ausserdem sind es lokale Einflüsse, die zur Verbreitung der Cholera nothwendig sind.

12. In denjenigen Oertlichkeiten (Stadtgegenden oder Häusern), in denen die Epidemie zu einer gewissen Höhe sich entwickelt hat, sind auch die wohlhabenden Einwohner vor der Erkrankung nicht gesichert; in Bezirken aber, welche vorzugsweise von wohlhabenden Einwohnern bewohnt sind, hat, wenn auch übrigens ungünstige örtliche Verhältnisse vorhanden sind, von denen man eine vorzugsweise Begünstigung der Cholera vermuthen sollte, eine grössere Verbreitung der Epidemie nicht stattgefunden.

Hiernach bleibt immer noch die Hauptaufgabe der öffentlichen Gesundheitspflege hinsichts der Cholera: die Ermittelung der (muthmaasslich örtlichen) Schädlichkeiten, durch welche die Cholera erzeugt oder ihre Verbreitung gefördert wird. Durch die Kenntniss dieser Schädlichkeiten wird auch der Hoffnung, Mittel zu ihrer Beseitigung zu finden, Raum gegeben werden können.

VIII. Die sanitätspolizeilichen Anordnungen.

Zur Berathung über die für den Fall des Ausbruchs der Cholera nothwendig werdenden sanitätspolizeilichen Maassregeln berief das Polizei-Präsidium auf Grund des § 5 des Regulativs vom 8. August 1835 die Sanitäts-Commission, welche in der Sitzung vom 11. Juni 1866 die in dem hiebei (Anlage A.) abgedruckten Protokolle enthaltenen Beschlüsse fasste.

Zur Ausführung dieser Beschlüsse wurden, mit Bezug auf die Desinfektion der Abgangsstoffe, die in den Anlagen B. und D. abgedruckten Polizei-Verordnungen vom 20. Juni und 13 Juli erlassen, und die Revier-Polizei angewiesen, über Befolgung dieser Verordnungen zu wachen und Contraventionen nicht nur zur Anzeige zu bringen, sondern auch im Wege der Exekution auf Kosten der Contravenienten die vorgeschriebene Desinfektion bewirken zu lassen.

Gleichzeitig erliess das Polizei-Präsidium unter dem 21. Juni die in der Anlage E. abgedruckte Bekanntmachung, in welcher das Publikum besonders auf den Nutzen der Desinfektionen aufmerksam gemacht wurde. Diese Bekanntmachung wurde wiederholt veröffentlicht, und später an Stelle derselben, die in der Anlage F. beigefügte Bekanntmachung vom 8. Sept. erlassen und ebenfalls wiederholt veröffentlicht.

Um dem Publikum die Gelegenheit zur Ausführung der Desinfektion der Abgangsstoffe zu erleichtern, wurden durch Bekanntmachung vom 30. Aug. pr. diejenigen Personen namhaft gemacht, welche zur gewerblichen Uebernahme von Desinfektionen sich bereit erklärt hatten.

Hierauf glaubte das Polizei-Präsidium in der Angelegenheit der Desinfektion der Abgänge sich beschränken zu müssen und namentlich nicht dem Wunsche der Sanitäts-Commission gemäss, selbst diese Desinfektion auf Kosten der Kommune oder der einzelnen Einwohner organisiren zu dürfen, weil, abgesehen von dem Mangel der Befugniss, die Einwohner zum Zwecke der Desinfektion

zu besteuern, und abgesehen von der Schwierigkeit einer derartigen Organisation für eine Stadt von mehr als einer halben Million Einwohnern, bis jetzt noch kein Desinfektionsverfahren von den Autoritäten der Wissenschaft als ein solches bezeichnet werden konnte, durch dessen Anwendung die Verbreitung der Cholera mit Sicherheit verhindert wird.

Ferner wurde verstärkte Reinigung der Strassen, Rinnsteine und unterirdischen Kanäle angeordnet; der Magistrat um Beschleunigung der Arbeiten zur Entwässerung der noch ungepflasterten Strassen, die Königl. Ministerialbau-Commission um möglichste Reinhaltung der Spree und der übrigen Wasserläufe, die Königl. Thiergarten-Verwaltung um möglichste Reinhaltung der Thiergartengewässer ersucht.

Die auf den Märkten feilgehaltenen Lebensmittel wurden einer geschärften Beaufsichtigung unterworfen.

Zur Unterbringung solcher Cholerakranker, welche in ihren Wohnungen nicht verbleiben können, wurden vier Lazarethe in verschiedenen Stadtgegenden eingerichtet und eröffnet: in der Pallisadenstr. 60, der Wallstr. 54, der Tiekstr. 14 und am Tempelhofer Ufer 1. Die Mittel zum Transport Kranker nach den Lazarethen wurden dergestalt in Bereitschaft gestellt, dass für die an elf verschiedenen Stationen befindlichen Tragekörbe jederzeit bereite Träger designirt wurden. Später wurde die Anzahl der Tragekörbe ansehnlich vermehrt.

Die Aerzte wurden veranlasst, der gesetzlichen Vorschrift gemäss, jeden Cholerafall sofort zu melden, und wurde ihnen zur Erleichterung der Meldung gestattet, sich dazu der Postbriefkästen zu bedienen. Jeder Arzt erhielt die Befugniss, Arzneien für arme Cholerakranke auf Rechnung der Stadtgemeinde zu verordnen.

Da eine grosse Zahl von Aerzten gerade während der Epidemie auf dem Kriegsschauplatze sich befand, und daher Mangel an Aerzten in den entfernteren Gegenden sich fühlbar machte, so wurden die Assistenzärzte der Choleralazarethe veranlasst, auf Erfordern auch ausserhalb der Anstalt die erste Hülfe bei Cholerakranken zu leisten.

Mit Rücksicht auf die Desinfektionen, Krankentransport u. s. w. wurden die Revier-Vorstände durch die in den Anlagen C., G., H. und I. beigefügten Erlasse v. 19. Juni, 5., 6. und 26. Juli instruirt.

Auf die Anzeige von zahlreichen Cholera-Erkrankungen unter Schiffern auf dem Lieper See wurde vom 23. Juni ab bis Ende September die Desinfektion aller stromaufwärts kommender, die Schleuse am Plötzensee passirender Flussfahrzeuge angeordnet.

Als im Monat Juli die Epidemie eine grössere Ausdehnung gewann, erachtete das Polizei-Präsidium die Errichtung von Lokalcommissionen für nothwendig, und wurde in der Sitzung der Sanitäts-Commission vom 10. Juli die Errichtung von 43 Revier-Sanitäts-Commissionen beschlossen und die in der Anlage K. beigefügte Instruktion für dieselben berathen. Durch die Wahl der Mitglieder der Commissionen verzögerte sich die Einsetzung der letzteren, und konnte deren Wirksamkeit erst im Monat August beginnen. (Anlage L.)

Der Eifer, mit welchem die Revier-Commissionen ihrer Aufgabe sich unterzogen haben, verdient die rühmlichste Anerkennung. Sie haben theils selbst eine Menge von Schädlichkeiten beseitigt, theils solche zur Kenntniss der Sanitäts-Commission gebracht, und insbesondere da, wo sie der Desinfektion der Abgangsstoffe ihr besonderes Augenmerk zuwendeten, die Ausführung der sanitätspolizeilichen Anordnungen wesentlich gefördert. In den von ihnen erstatteten Schlussberichten haben sie mit Bezug auf die sanitätspolizeiliche Behandlung der Cholera zum Theil sehr eingehend sich geäussert. Das Wesentlichste ist Folgendes:

Belehrung des Publikums beim Ausbruche der Epidemie wird gewünscht rücksichtlich des

Verhaltens von der 29. Comm., rücksichtlich der Vortheile der Lazarethbehandlung von der 11., 17. und 27. Commission; rücksichtlich der Beachtung der Diarrhöen und Vermeidung des Benutzens öffentlicher Abtritte von der 1. Comm.

Fürsorge für gesunde Nahrung der Armen und Einrichtung von Suppen-Anstalten empfiehlt die 16. Comm.

Besondere Aufmerksamkeit auf die aus inficirten Gegenden zu Wasser ankommenden Personen hält die 1. Comm. für erforderlich.

Die Behandlung aller Diarrhöen wird von der 10., 16. und 22. Comm. für wesentlich gehalten, um dem Ausbruche der Cholera vorzubeugen; die 16. Comm. empfiehlt zu diesem Behuf den Gebrauch der Monod'schen Tropfen, wogegen die 20. Comm. vor dem Unwesen des Verkaufs von Choleratropfen in den Apotheken, wodurch fast nie Hülfe geschafft werde, warnt.

Die 29. und 32. Comm. empfehlen die möglichste Isolirung der Kranken und Entfernung derselben aus beschränkten Wohnungen.

Die schleunige Unterbringung der Kranken in Choleralazarethen sieht die 40. Comm. für Eins der wirksamsten Mittel gegen die Verbreitung der Krankheit an.

Mit Rücksicht auf die Choleralazarethe wünschen die 18. und 19. Comm., dass die Kranken dort auch ohne Attest Aufnahme finden; die 27. Comm., dass die Lazareth-Einrichtungen den gesellschaftlichen Verhältnissen entsprechen möchten, und dass auch für Durchfall- und Brechdurchfallkranke daselbst eigne Stationen eingerichtet würden.

Besonderer Werth wird mit Recht auf Erleichterung und Beschleunigung des Transports gelegt, so von der 19., 31., 32., 33., 39. und 40. Comm.; die 19. Comm. will, dass jedes Commissionsmitglied sofort den Transport veranlassen dürfe, die 31. und 32. Comm. möchten den Transport durch die Feuerwehr ausgeführt sehen.

Die 10., 11., 16., 19., 22. und 27. Comm. vermissen ausreichende ärztliche Hülfe für die in ihren Wohnungen bleibenden Kranken, besonders unbemittelten Standes; die 10. Comm. wünscht bessere Einrichtungen des Armenmedicinalwesens, die 11. und 16. Comm. wünschen, dass jeder Arzt befugt sei, bei bedeutendem Umfange der Epidemie Arme auf Kosten der Commune zu behandeln; die 22. Comm. empfiehlt die Anstellung eigener Choleraärzte, welche die Ausführung der sanitätspolizeilichen Anordnungen überwachen, täglich die inficirten Häuser besuchen und die dort vorkommenden Diarrhöen behandeln. Die 10. und 27. Comm. endlich empfiehlt die Einrichtung ärztlicher Wachen, welche zugleich mit Heilgehülfen und Trägern, Wagen und Pferden ausgestattet sind und telegraphisch requirirt werden können.

Auf die schleunige Entfernung der Leichen legen die 8., 11., 12., 16., 19., 20., 29., 39. und 43. Comm. besonderen Werth. Es wird deshalb die Vermehrung der Leichenhallen, die Verbesserung des Leichenfuhrwesens und die Vereinfachung des Verfahrens der Armenbehörden bei Beerdigung Armer gewünscht.

Von schneller und gründlicher Desinfektion der Wohnungen versprechen sich besonders die 8., 13, 16. und 20. Comm. gute Wirkung; zur Desinfektion wünscht die 17. Comm. das Engagement mehrerer Heilgehülfen. Von der Desinfektion der Gruben erwartet dagegen die 30. und 31. Comm. nur dann Erfolg, wenn die Grubenreinigung der ganzen Stadt nach Art der Schornsteinreinigung organisirt und die Reinigung nicht den Eigenthümern überlassen wird.

Die 17. Comm. empfiehlt die Förderung des im Entstehen begriffenen Unternehmens zur Wegschaffung der Exkremente aus den Wohnungen.

Häufige Spülung der Rinnsteine wünschen besonders die 16. und 17. Comm.

Die 10. Comm. hält die Anlage eines Nordkanals zur Entwässerung der dortigen Gegend für erforderlich. Im 31. Revier wird der Mangel an Abzugskanälen und das Vorhandensein vieler Senkgruben, welche den Grund und Boden mit faulenden Stoffen imprägniren, gerügt.

Die 13. Comm. hält Beschränkung der Kanalisation für erforderlich; die 16. Comm. die Ausbaggerung des Königsgrabens, die 27. Comm. die massive Ueberwölbung des grünen Grabens, und die 41. die rechtzeitige Reinigung und gehörige Reinhaltung des Kanals.

Aufmerksamkeit auf die Brunnen zu richten empfiehlt die 13. Comm. Die 31. Comm. tadelt, dass auf dem umbauten dort belegenen Kirchhofe immer noch Beerdigungen stattfinden.

Die 19. Comm. wünscht den Commissionsmitgliedern grössere Macht beigelegt zu sehen rücksichtlich des Eintritts in die Häuser und um den sanitätspolizeilichen Anordnungen mehr Geltung zu verschaffen.

Die 42. Comm. endlich empfiehlt nach dem Muster von New-York die Errichtung ständiger Commissionen von Bürgern, welche fortwährend auf Schädlichkeiten ihr Augenmerk richten.

IX. Die Desinfektion.

Wie bei dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft so manche Fragen bezüglich der Cholera ungelöst bleiben, so ist auch durch die Erfahrungen der letzten Epidemie die Frage über die Wirksamkeit der Desinfektion unbeantwortet geblieben.

Die einzelnen Commissionen berichten darüber:

1. Comm. Der Beweis ist schwer zu führen, dass die Desinfektion die Verbreitung der Krankheit beschränkt habe. Am meisten empfiehlt sich starke Ventilation. Die Karbolsäure soll leicht einen entzündlichen Zustand der Augen bewirken und erst nach mehreren Tagen den Geruch beseitigen.

4. Comm. Eisenvitriol verhindert zwar die Verbreitung des Geruchs, wird aber die Grube gerührt oder ausgeräumt, so machen sich üble Gerüche wieder bemerklich.

7. Comm. Es bleibt fraglich, welches Desinfektionsmittel das beste ist.

8. Comm. Welches Desinfektionsmittel das beste ist, ist nicht zu entscheiden, gewiss aber hat die Polizei-Verordnung vom 20. Juni 1866, so wie die Thätigkeit der Revier-Commissionen günstig gewirkt.

10. Comm. Dass die Desinfektionsmittel die Weiterverbreitung der Cholera wirklich verhindert haben, ist nicht nachzuweisen; selbst durch die sorgfältigste Desinfektion ist die Verbreitung im Hause nicht abgewendet worden, und umgekehrt hat bei mangelhafter Desinfektion in vielen Fällen keine Verbreitung stattgefunden. Dagegen ist die Desinfektion der Betten, Wäsche und Geschirre wichtig, weil durch diese Gegenstände die Cholera oft weiter verbreitet wurde. Hier wirkt die Desinfektion entschieden vortheilhaft. Die Abgänge werden durch die verschiedenen Desinfektionsarten zwar geruchlos gemacht, auch die ammoniakalische Gährung in ihnen verhütet; ob aber die Verbreitung der Krankheit dadurch verhindert ist, bleibt fraglich.

11. Comm. Die Desinfektionen haben sich bei der zusammengedrängten Bevölkerung des Reviers vortheilhaft erwiesen, ob aber das Contagium zerstört wurde, ist nicht festgestellt. Trotz der Desinfektion mit Chlorkalk kamen weitere Erkrankungen in der Familie oder im Hause vor; in

Einem Hause, wo keine Desinfektion stattfand, blieb es bei einer einzigen Erkrankung. Das Ueberwiegen der Einzeln-Erkrankungen über die Gruppen-Erkrankungen hat möglicher Weise in der Desinfektion seinen Grund.

12. Comm. Von der Desinfektion und anderweiten sanitätspolizeilichen Maassregeln hat sich ein günstiger Erfolg nicht feststellen lassen. Es liegen unzweifelhafte Fälle vor, wo trotz der Desinfektion die Krankheit in Wohnungen von Neuem auftrat aus Veranlassungen, die unserer Wahrnehmung sich gänzlich entziehen. — Ueber die einzelnen Desinfektionsmittel ist zu bemerken, dass Chlordämpfe und Karbolsäure schlecht riechen, Eisenvitriol vielleicht gerade gefährlich wirkt, wenigstens entwickelt sich beim Ausräumen von Gruben, die mit Eisenvitriol desinficirt waren, ein penetranter Geruch, der sogar den Ausräumenden krank gemacht hat. — Man soll nicht das Wahrzeichen eines Uebels beseitigen, sondern die Quelle der übeln Gerüche, daher empfiehlt sich die möglichst schnelle Entfernung der Exkremente aus den Häusern und Höfen und die Spülung der Rinnsteine mit fliessendem Wasser.

13. Comm. Am besten und billigsten sind Chlorkalk und Chamäleonlösung.

16. Comm. Durch strenge Handhabung der Desinfektion scheint das Festsetzen der Krankheit in bestimmten Häusern verhindert zu sein. In Einem Hause waren an einem Tage 6 Fälle vorgekommen, nach sorgfältiger Reinigung kam keine weitere Erkrankung vor. Besonders empfehlen sich übermangansaures Kali und Natron wegen ihrer energischen Wirkung und weil sie nicht schädliche Gase entwickeln. Auch Eisenvitriol ist zu empfehlen. Chlorkalk eignet sich nur für unbewohnte Lokale und für Kloaken.

17. Comm. Gut ausgeführte Desinfektion ist das hauptsächlichste Mittel, um die Verbreitung der Krankheit zu verhindern.

18. Comm. Ein bestimmter Nutzen der Desinfektion ist nicht nachzuweisen, wohl aber ist Reinlichkeit in den Wohnungen von Wichtigkeit.

19. Comm. Es ist wichtig, dass die Abgänge der Kranken sofort desinficirt werden.

20. Comm. Wo die Leichen nicht schnell entfernt und Desinfektionsmittel nicht angewendet wurden, da hat die Cholera sehr um sich gegriffen.

21. Comm. Am häufigsten wurde Eisenvitriol mit oder ohne Karbolsäure angewendet; die Wirkung auf die Verbreitung des Geruches war günstig; ob aber die Gruben vollständig desodorirt worden sind, wird sich erst nach Räumung derselben feststellen lassen; es wird geklagt, dass sich dabei ein sehr durchdringender Geruch bemerklich mache. Vielleicht setzt sich die beim Zerfall organischer Stoffe leicht sich bildende Salpetersäure durch ihre oxydirende Einwirkung auf den Eisenvitriol in salpetrige Säure um..

22. Comm. Dass die Desinfektion, auch wenn sie zeitig und gewissenhaft ausgeführt wurde, die Epidemie gehemmt habe, war nicht nachzuweisen. Gewöhnlich wurde Chlorkalk und Eisenvitriol angewendet.

23. Comm. Die Commission beobachtete die Desinfektion von etwa achtzig Abtrittsgruben (mittelst Eisenvitriols); sie ist aber der Ansicht, dass ein Einfluss derselben auf den Gang der Cholera nicht nachweisbar ist. — Beim Ausräumen der mit Eisenvitriol desinficirten Gruben verbreitet sich ein durchdringender Geruch, und ein mit dem Ausräumen beschäftigter Mann wurde von Entzündung der Augen befallen.

24. Comm. Es ist nachgewiesen, dass in den Häusern, wo fortgesetzt nach polizeilicher Vorschrift desinficirt wurde, die Cholera nur vereinzelt vorkam, selbst wenn die Nachbarschaft stark davon befallen war.

25. Comm. Ob die Desinfektion durch die angewendeten Mittel erreicht wurde, lässt sich nicht feststellen, da der zu zerstörende Gegenstand ein unbekannter ist.

26. Comm. Chlorkalk wurde hauptsächlich angewendet; mit welchem Erfolge, ist zweifelhaft. Trotz der Desinfektion hat sich die Krankheit fortgepflanzt.

27. Comm. Die Desinfektion wurde meist unzureichend ausgeführt; auch die der Senkgruben. Ueber die Wirksamkeit der einzelnen Mittel kann die Commission ein Urtheil nicht abgeben.

29. Comm. Die Chamäleonlösung eignet sich vortrefflich, um in Nachtstühlen die Entwicklung übelriechender Gase zu verhindern; Chlorräucherungen sind schwer anzuwenden, wenn man es nicht mit leerstehenden Räumen zu thun hat. Die Karbolsäure gibt einen widerlichen Geruch und eignet sich daher nur für Abtritte, die Luftzug haben.

30. u. 31 Comm. Die Desinfektion wird gewöhnlich schlecht ausgeführt; gut nur dann, wenn sie einem Sachverständigen anvertraut wird. Geschah dies, so hat die Epidemie nicht grössere Ausbreitung gewonnen. Die Commissionen haben daher einen Desinfektor angenommen, der in jedem Cholerahause desinficirte. Dies geschah in zwanzig Häusern; diese wurden freilich nicht ganz von der Cholera befreit, es kamen aber doch nur vereinzelte Fälle vor.

32. Comm. Die Desinfektion ist nutzlos; wenigstens ist der Nutzen derselben zweifelhaft. In einem Hause der Potsdamer Strasse erkrankte die Tochter einer Waschfrau; die Ausleerungen wurden in den Rinnstein des Hofes gegossen. Dann aber wurde eine gründliche Desinfektion veranlasst und die Kranke in ein Krankenhaus geschickt. Nichtsdestoweniger erkrankte auch die Mutter und starb; fast gleichzeitig erkrankte in demselben Hinterhause ein Bursche, dann der Meister, dessen Frau und mehrere Kinder.

In einem Hause der Lützower Wegstrasse erkrankte eine Schuhmacherfrau, welche genas. Neun Tage später erkrankten zugleich das vierjährige Kind und eine Verwandte, die die Frau gepflegt hatte, in demselben Hause. Der Arzt hatte selbst genau die Desinfektion überwacht, aber sie war nutzlos, wie in vielen anderen Fällen.

33. Comm. Ob die den Geruch zerstörenden Mittel den Ansteckungsstoff zerstören, ist zweifelhaft; es fehlt nicht an Fällen, wo nach der Desinfektion Erkrankungen vorkamen. Das bequemste Desinfektionsmittel ist das Eisenvitriol.

37. Comm. Chlorkalk und Eisenvitriol haben sich am besten bewährt.

38. Comm. Dass die Krankheit trotz mancher stark übervölkerter Häuser im Revier nicht stark verbreitet war, ist wohl der Reinigung und der von der Behörde angeordneten Desinfektion zu danken. Allerdings finden sich im Revier schöne breite Strassen u. s. w.

39. Comm. Ueber den Werth der einzelnen Desinfektionsmittel ist schwer zu entscheiden.

40. wie die **39. Comm.** In einem sehr engen, dicht bevölkerten Hause der Krentzstrasse war die sehr gründliche Desinfektion mittelst Eisenvitriols vielleicht die Ursache, dass die Krankheit auf Eine Familie beschränkt blieb.

41. Comm. Als ganz vorzüglich hat sich übermangansaures Kali bewährt; ausserdem empfehlen sich Chlorkalk, Eisenvitriol mit Gips, Karbolsäure mit Torfgrus, besonders für grössere Räume, Kloaken. Mistkuten.

42. Comm. Die strenge Handhabung der Desinfektion war von gutem Einfluss und die sanitätspolizeilichen Bestimmungen in dieser Beziehung höchst zweckmässig. Die Kontrolle durch die Exekutivbeamten ist aber nicht ausreichend, und daher war die durch die Commission geübte Kontrolle von grossem Nutzen.

43. Comm. Ein besonderer Einfluss der Desinfektion ist nicht wahrgenommen, aber sie ist

schon der Reinlichkeit wegen erwünscht. Uebrigens müsste sie auch auf das Innere der Häuser ausgedehnt werden, und hier nicht bloss dann, wenn bereits Cholera-Erkrankungen vorgekommen sind, sondern schon vorher zur Abwehr zur Anwendung kommen. Für das Innere der Häuser wurde Chlorkalk, für die Gruben Eisenvitriol als ausreichend erachtet.

Der Arzt des Choleralazareths No. I. berichtet, dass dort mit Chamäleonlösung desinficirt worden, dessen ungeachtet aber der dritte Theil des Personals erkrankt (gestorben nur Einer) sei, also von Einfluss der Desinfektion nicht die Rede sein könne.

Die Versuche, welche im Arbeitshause mit verschiedenen Desinfektionsmitteln angestellt worden sind, haben zu folgenden Resultaten geführt:

Zur Geruchlosmachung der Latrinen, Bütten und Nachtstühle verbrauchte das Arbeitshaus in der Zeit vom 8. bis 21. Juli täglich 51,6 Pfd. Eisenvitriol; das Arbeitshaus zählte in dieser Zeit täglich im Durchschnitt 393,9 Personen, deren Exkremente 190 Quart Eisenvitriol-Auflösung (durch Auflösen verliert das krystallisirte Eisenvitriol die Hälfte seines Volumens, daher 51,6 Pfd. = 20 Quart kryst. Eisenvitriol in 180 Quart Wasser gelöst, nur 190 Quart Auflösung ergeben), pro. Kopf 0,48 Quart einschliesslich 3,91 Loth kryst. Eisenvitriol, im Werthe von 0,86 Pfennigen beanspruchten. In dem angegebenen Verhältnisse genügte die Eisenvitriol-Auflösung der Aufgabe des Geruchlosmachens vollkommen.

Es stellten sich aber für die Verwaltung als Nachtheile heraus, dass Weiss- und Zinkblechgefässe angegriffen und die Kleidungsstücke der mit der Desinfektion beschäftigten Personen verdorben wurden, und dass durch Zuguss von täglich 190 Quart Eisenvitriol-Lösung die Latrinen rascher gefüllt werden und öfter, als vorher ausgeräumt werden müssen. Auch ist die Abfuhr des dünner gewordenen Kothes unbequemer.

Mit Torfgrus, der mit Steinkohlen-Creosot präparirt war, von dem Apotheker Kobligk für den Preis von zwei Thalern pro Centner geliefert, wurden vom 22. bis 24. Juli die grosse Latrine des Arbeitshauses und die beiden Latrinen der Männer-Irren-Verpflegungsanstalt desinficirt. Die grosse Latrine erhielt täglich 1 Mal zwei Eimer à 8,5 Pfd. = 17 Pfd. präp. Torfgrus gleichmässig auf die Kothmasse gestreut. Sie blieb danach 24 Stunden vollständig geruchlos. Ausserdem wurde in Nachtstuhleimer ungefähr 2 Zoll hoch Wasser gegossen und nach jedesmaligem Gebrauch der frisch zugekommene Koth mit präp. Torfgrus dünn überstreut. Auch hier wurde vollständige Geruchlosigkeit erreicht. Nach der angestellten Berechnung sind für Eine Person täglich 3,08 Loth im Werthe von 0,74 Pfennigen erforderlich. Angreifen der Blechgefässe und Verunreinigung der Kleidungsstücke finden hiebei nicht statt und die Kothmasse wird für den Transport geeigneter. als dies bei der Eisenvitriol-Desinfektion der Fall ist.

Das übermangansaure Natron (präparirtes Chamaeleon aus der Kuhnheim'schen Fabrik für 6½ Thlr. pro Centner geliefert), wurde in drei verschiedenen Verhältnissen angewendet: 1) wurde auf 10 Personen 1 Quart Chamaeleon gerechnet und durch Zusatz des zehnfachen Quantums Wasser verdünnt. Diese Desinfektion kostete pro Kopf täglich 5,69 Pfennige. Es wurden daher 2) für eine Person nur $\frac{1}{20}$ Quart Chamaeleon gerechnet und mit dem zwanzigfachen Quantum Wasser verdünnt; dies kostete täglich pro Kopf 2,85 Pfennige. Das letztere Verhältniss erschien nach ärztlicher Ansicht zur Desinfektion nicht ausreichend und wurde daher 3) für die Person $\frac{1}{16}$ Quart Chamaeleon in dreifacher Verdünnung verwendet. In dieser nur dreifachen Verdünnung aber entsprach das Mittel dem Zwecke nicht; es wurde deshalb während seiner Anwendung so viel Wasser in den Kothbehälter nachgegossen, bis Geruchlosigkeit eintrat. Da schon das ad. 2 erwähnte Verhältniss von $\frac{1}{20}$ Quart mit zwanzigfacher Verdünnung Geruchlosigkeit bewirkt hatte, so hätte $\frac{1}{16}$ Quart

pro Person noch mehr diese Wirkung haben müssen, wenn nicht durch die ungenügende Verdünnung der Zutritt des Mittels zu allen Theilen der Kothmasse verhindert worden wäre.

Das präp. Chamaeleon greift in den angewendeten Verdünnungen Blech oder Zinkgefässe nicht an; die Verunreinigung der Kleidungsstücke ist nicht so anstössig, wie die durch Eisenvitriol. Durch die Vermehrung des Volumens aber wird die Ausfuhr erschwert.

Nach zwanzigtägiger Desinfektion mit Chamaeleon wurde am 23. August wieder auf Anwendung des Eisenvitriols zurückgegangen; jetzt aber genügte das Verhältniss von 0,48 Quart Eisenvitriolauflösung incl. 3,91 Loth kryst. Eisenvitriols pro Kopf zur Geruchlosmachung nicht, sondern es musste dieselbe Quantität Lösung mit 5,87 Loth kryst. Eisenvitriols genommen werden.

Diese im Arbeitshause angestellten Versuche führten zu dem Resultate, dass der mit Steinkohlen-Creosot präparirte Torfgrus zur dauernden Verwendung als geruchlosmachendes Mittel den Vorzug vor den beiden anderen verdiene.

Fasst man die aus der Erfahrung der letzten Epidemie über den Einfluss der Desinfektion gewonnenen Ergebnisse zusammen, so muss man zwar zugeben, dass die Desinfektionen, insbesondere die der Ausleerungen der Kranken gewiss sehr oft nicht mit der erforderlichen Zuverlässigkeit ausgeführt worden sind; aber es ist auch nicht mit Sicherheit nachgewiesen, dass sorgfältige Desinfektion im Stande gewesen ist, die Weiterverbreitung der Krankheit zu hemmen. Wenn die Erfahrung des Einen Choleralazareths für die erfolgreiche Anwendung des übermangansauren Kali oder Natron zur Desinfektion der Ausleerungen Cholerakranker zu sprechen scheint, so spricht wiederum die Erfahrung eines anderen Choleralazareths dagegen.

Nichtsdestoweniger bleibt es mit Rücksicht darauf, dass die Ausleerungen der Cholerakranken höchst wahrscheinlich Träger des Contagii sind, oder dass das Contagium aus ihnen sich entwickeln könne, Eine der Ersten Pflichten der Sanitätspolizei, bei Annäherung und während der Dauer der Epidemie für Desinfektion der Exkremente Sorge zu tragen.

Bei der Wahl der Desinfektionsmittrl aber ist zu berücksichtigen, dass es nicht ausreicht, den übelen Geruch zu vertilgen, sondern dass die Bildung der niederen Organismen, die aus dem Zersetzungsprocesse hervorgehen, verhindert werden soll; denn nur Mittel, welche dies vermögen, werden vermuthlich auch im Stande sein, den Cholerakeim zu zerstören. Dies leistet das Eisenvitriol nicht. Auch die Wirkung der Karbolsäure ist in dieser Beziehung zweifelhaft; wogegen der Chlorkalk und die übermangansauren Salze für wirksam zu halten sind. Leider wirkt Chlorkalk äusserst belästigend auf die Respirationsorgane und beschädigend auf das Mauerwerk der Mistkuten, und der allgemeinen Anwendung der übermangansauren Salze steht zur Zeit noch der hohe Preis hemmend entgegen. Das letztere Mittel wird noch kostspieliger dadurch, dass es bei der Desinfektion sofort vollständig zersetzt wird und keinerlei nachhaltige Wirkung auf Stoffe, die zu der desinficirten Masse später noch hinzukommen, ausüben kann. Trotzdem muss man die übermangansauren Salze als die wirksamsten Desinfektionsmittel für Gruben, die zur Aufnahme von Exkrementen bestimmt sind, und den Chlorkalk, so wie die Chlordämpfe zur Desinfektion der Krankenzimmer, Betten, Wäsche und anderen Gegenstände, die im Gebrauche der Kranken gewesen sind, nebst Seifenlauge und Hitze, wie solche in dem Regulativ vom 8. August 1835 vorgeschrieben sind, empfehlen. Ueber die Wirksamkeit der Karbolsäure dürften noch weitere Versuche anzustellen sein.

X. Die Cholera-Heilanstalten.

Es wurden zur Aufnahme Cholerakranker vier Heilanstalten in entgegengesetzten Stadtgegenden errichtet. Ueber die Zahl der daselbst aufgenommenen Kranken, deren Geschlecht, Alter, Stand und Mortalitätsverhältnisse geben die Tabellen XXI. bis XXIII. Auskunft. Danach wurden 31 pCt. aller Erkrankten in den Heilanstalten behandelt. Das Mortalitätsverhältniss derselben betrug nur 53 pCt., war also, ungeachtet Viele bereits sterbend zur Anstalt kamen, und ungeachtet der oft weite Transport gewiss nicht ohne ungünstigen Einfluss geblieben sein mag, doch weit günstiger als das Mortalitätsverhältniss aller Erkrankten. Die Mortalität der einzelnen Anstalten betrug: in dem ersten Lazareth 54, im zweiten 55, im dritten 53, im vierten 48 pCt.

Das Lazareth I. war vom 23. Juni bis 1. November, d. h. 132 Tage,
" " II. " " 6. Juli - 5. October, " 95 "
" " III. " " 15. " - 1. November, " 110 "
" " IV. " " 26. " - 24. " " 122 "
zusammen 456 Tage,

geöffnet.

Der höchste Bestand fand sich
im Lazareth I. am 21. Juli mit 84 Kranken,
" II. " 20. " " 132 "
" III. " 24. " " 64 "
" IV. " 8. August 43 "
in den Lazarethen überhaupt am 24. Juli mit 261 "

Zahl der Verpflegungstage, durchschnittlicher täglicher Bestand und durchschnittliche Dauer des Aufenthalts der Kranken in den Anstalten:

No. der Anstalt.	Zahl der Verpflegungstage.	Durchschnittlicher täglicher Bestand	Durchschnittliche Dauer des Aufenthalts der Kranken.
I.	4893 Tage,	37,0 Kranke,	6,0 Tage,
II.	5066 -	55,0 -	6,1 -
III.	3314 -	30,1 -	6,1 -
IV.	3315 -	27,1 -	8,7 -
	Zusammen 16588 Tage.	sämmtlicher Lazarethe 149,2 Kranke, jedes einzelnen Lazareths 37,3 -	6,4 Tage.

Da dieser Bericht nicht die Aufgabe sich stellt, die pathologischen, pathologisch-anatomischen und therapeutischen Ergebnisse der Epidemie zu schildern, so erscheint es ausreichend, hier aus den Berichten, welche die in Lazarethen dirigirenden Aerzte erstattet haben, nur das Wesentlichste über die von ihnen eingeschlagene Art der Behandlung mitzutheilen.

In dem Lazareth No. I., dessen dirigirender Arzt Dr. Poppelauer den in der klinischen Wochenschrift No. 13 u. ff., J. 1867 abgedruckten Bericht erstattet hat, wurden als Reizmittel Portwein, Madeira, Cognac, Tinctura Moschi, Tinctura Valerianae aetherea, Liquor Ammon. succinicus und Kampher angewendet. Der Durst der Kranken wurde durch Eis und Sodawasser gelöscht. Gegen die Neuralgieen wurden mit Erfolg subcutane Morphium-Injektionen angewendet; nach den letzteren trat selbst bei Einspritzungen von $\frac{1}{8}$ bis $\frac{1}{4}$ Gran nicht Schlaf ein, so dass Steigerung der Paralyse nicht befürchtet werden durfte. Warme Bäder mit kalten Uebergiessungen wirkten in einigen Fällen entschieden günstig. Strychnin-Injektionen gaben ein sehr ungünstiges Resultat. Cuprum sulphuricum, in kleinen Gaben innerlich, blieb wirkungslos; ebenso Eisklystiere.

In dem Lazareth No. II. wurden nach dem Berichte des dirigirenden Arztes, Sanitäts-Rathes Dr. Güterbock ohne eigentlich arzneiliche Behandlung doch günstige Resultate erreicht. Die Behandlung bestand in Eisabreibungen des ganzen Körpers in Zwischenräumen von 20 bis 30 Minuten; gegen das Erbrechen wurden Eisstückchen gereicht. Ausserdem gab man Aether und Portwein und reichliche Mengen von Sodawasser. In furibunden Fällen wurden kalte Uebergiessungen in warmem Bade gemacht — jedoch ohne Erfolg. Gegen heftige Wadenkrämpfe wurden subcutane Morphium-Injektionen mit Erfolg angewendet.

Bei Kindern war die Behandlung mit Arg. nitr. von Erfolg.

In dem Lazareth No. III., dessen dirigirender Arzt Dr. Goldbaum seinen Bericht in Virchow's Archiv, 38 B. veröffentlicht hat, wurden Morphium-Injektionen (von $\frac{1}{16}$—$\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ Gr.) gegen Wadenkrämpfe und Brustbeklemmung angewendet; es trat danach zwar sehr bald die gewünschte lokale Wirkung ein, aber die Lähmungserscheinungen steigerten sich danach. Man bediente sich daher zur Beseitigung der genannten Symptome später der örtlichen Anwendung des Chloroform, und zwar mit gutem Erfolge.

Zur direkten Bekämpfung des Choleraprocesses wurden subcutane Einspritzungen von Chinin und von Strychnin angewendet; ersteres (2—8 Gr. Chin. mur.) bei 120 schwer asphyktischen Fällen, von denen 20 im Typhoid starben, bei 40 leicht asphyktischen Fällen, von denen 38 genasen, und bei 12 Fällen von sog. protrahirter Asphyxie, von denen 8 starben.

Strychnin, $\frac{1}{12}$—$\frac{1}{8}$ Gr., wurde in 61 schwer asphyktischen Fällen eingespritzt; 51 starben, 10 genasen. Gegen Ende der Epidemie wurden auch Einspritzungen von Kochsalzlösungen in die leere Harnblase Asphyktischer versucht. Die Anwendung des konstanten Stromes ergab als Resultat, dass man dadurch in den höchsten Stadien der Asphyxie noch im Stande ist, die geschwundene Herzthätigkeit, wenn auch nur vorübergehend, anzuregen.

In dem Lazareth No. IV. erhielten nach dem Berichte des dirigirenden Arztes, Geh. Med.-Rathes Prof. Dr. von Gräfe, die Kranken kaltes Sodawasser zum gewöhnlichen Getränk, und Wein, Rum, Kaffee als belebende Getränke; mit gutem Erfolge wurden im Stadium der prodromalen Diarrhoe und in enterischen und leicht algiden Formen Römische Bäder gegeben; sie schienen den Uebergang in die schweren Stadien zu verhüten; zehn an einfacher Diarrhoe Leidende, von denen aber drei bereits Reiswasserstühle hatten und aus Cholerahäusern kamen, genasen; von dreiunddreissig an enterischer Cholera Leidenden wurden nur zwei asphyktisch, und nur drei starben. Bei leichten algiden Formen wurden die Römischen Bäder 34 Mal angewendet, und es gelang in 24 Fällen, die höhere Entwickelung asphyktischer Symptome abzuwenden.

Bei der Anwendung dieser Mittel hielt Geh. Rath v. Gräfe es für erforderlich, den Uebergang zu höheren Temperaturen um so allmähliger erfolgen zu lassen, je grösser die Beklemmung

des Kranken war, und die Temperaturen über 40 °R. auf frische Fälle und jüngere Individuen zu beschränken, ausserdem nicht über 35—40 °R. die Temperatur zu steigern.

Auf Grund der gewonnenen Resultate empfiehlt Geh. Rath v. Gräfe die Römischen Bäder zur Verwendung bei dem ersten Ausbruche der Krankheit als ein Mittel, welches dem Publikum weit mehr Schutz bieten werde, als Choleratropfen; er äussert die Ansicht, dass es jedenfalls besser sei, beim Beginn der Krankheit die Kranken durch hohe Zimmertemperatur zu erwärmen, als dies durch Einpacken in Betten erreichen zu wollen.

Bei schwerer Asphyxie aber widerräth er das Römische Bad und empfiehlt dagegen, um die Reflexthätigkeit anzuregen und zu unterhalten, die subcutane Anwendung des Strychnin, in Gaben von $\frac{1}{12}$ Gran alle Dreiviertel- bis halbe Stunde in die Schläfengegend zu injiciren. Von 12 Asphyktischen überstanden bei dieser Behandlung 8 das asphyktische Stadium.

Der Sanitäts-Rath Dr. Reich, der dem Geh. Rath v. Gräfe als dirigirender Arzt des Lazareths folgte, setzte die von seinem Vorgänger begonnenen Methoden fort; er gesteht indess ein, dass zur Zeit die Strychninbehandlung einer glücklichen Therapie noch fern bleibe.

Neben den Strychnin-Einspritzungen erhielten die Kranken auch innere Reizmittel, wie Ammoniumpräparate, Portwein u. s. w. Das Römische Bad wurde ausnahmsweise auch bei der asphyktischen Form angewendet, bisweilen mit günstigem Erfolg. Zeigte sich klebriger Schweiss, so wurde der Kranke sofort aus dem Bade entfernt und mit Eis abgerieben. Gegen das Ende der Epidemie wurden auch mit subcutanen Einspritzungen von Digitalin Versuche gemacht.

Ausser den amtlichen Berichten sind an wissenschaftlichen Arbeiten der Aerzte der Cholera-Lazarethe noch nachstehende geliefert und bereits veröffentlicht worden:

1) „Ueber den Einfluss der Cholera auf die Schwangerschaft und die Geburt", von Dr. Baginsky, in Göschen's deutscher Klinik, 1866 No. 39 und 40.
2) „Die Temperatur-Verhältnisse in der Cholera", von Dr. Güterbock, in Virchow's Archiv. 38 B.
3) „Zur Pathologie der Cholera", von Dr. Paul Guttmann, in der Berliner klinischen Wochenschrift, 1866 No. 38.
4) „Zur Cholera". Einige Versuche an Thieren, von Dr. Guttmann und Dr. Baginsky, in dem Centralblatt für die med. Wissenschaften, 1866 No. 44.
5) „Zur Therapie der Cholera," von Dr. Guttmann, in der Berliner klinischen Wochenschrift 1866, No. 34.
6) „Ueber den anatomischen Charakter der Cholera-Epidemie zu Berlin," von Dr. Guttstadt, Assistenzarzt etc. Lateinisch in der Dissertation: de signis anatomicis in epid. chol. Berlin bei Schade. 1866.



Tabula I.

Meteorologische Beobachtungen.

1866.		Barometer in Pariser Linien.	Thermometer ° R.	Feuchtigkeit der Luft		Thermometrograph ° R.	
		Tägliches Mittel der drei auf 0 ° R. reducirten Beobachtungen Morgens 6 Uhr, Nachmittags 2 Uhr, Abends 10 Uhr.	Mittlere Wärme des Tages in den Stunden Morgens 6, N. 2, Ab. 10 U.	Dunstspannung in Pariser Linien.	Relative Feuchtigkeit in Procenten.	Extreme der Temperatur.	
Monat	Datum					Minimum.	Maximum.
Mai	1.	331,29	6,83	3,27	88	3,8	9,6
„	2.	328,91	9,77	4,23	91	7,0	14,0
„	3.	333,43	7,27	2,62	69	5,1	11,8
„	4.	335,25	10,13	3,04	66	3,5	17,1
„	5.	338,56	7,23	3,11	80	8,1	9,4
„	6.	338,64	7,67	2,86	74	3,2	12,9
„	7.	338,68	8,53	2,83	68	4,1	13,0
„	8.	336,65	9,47	2,94	67	4,9	14,9
„	9.	333,80	11,20	3,33	66	7,1	16,0
„	10.	333,82	8,40	3,57	85	7,7	12,2
„	11.	334,34	8,77	3,45	81	6,2	13,9
„	12.	332,37	10,07	3,67	78	8,2	14,9
„	13.	332,42	8,80	3,46	81	4,2	13,1
„	14.	334,88	7,73	2,93	75	6,4	11,0
„	15.	337,13	6,47	2,78	79	3,9	10,0
„	16.	339,17	6,47	2,49	72	3,9	10,1
„	17.	338,79	7,17	2,68	71	1,9	12,9
„	18.	339,16	6,40	2,16	64	3,0	12,0
„	19.	339,49	7,36	2,41	65	2,1	11,9
„	20.	340,08	6,00	1,83	56	3,2	11,1
„	21.	340,98	5,40	1,84	59	1,3	11,0
„	22.	339,35	5,20	1,84	59	1,0	9,7
„	23.	336,13	4,63	2,14	69	0,9	7,8
„	24.	335,96	5,50	1,89	59	1,0	9,9
„	25.	335,62	8,53	2,65	64	3,0	13,1
„	26.	333,42	10,83	3,10	63	5,0	16,7
„	27.	333,24	13,80	4,26	68	7,0	18,0
„	28.	334,69	12,60	3,96	69	10,4	16,0
„	29.	333,76	13,90	4,68	72	9,0	18,0
„	30.	334,63	11,73	4,31	79	10,0	15,0
„	31.	334,87	10,60	3,82	75	7,9	12,5
Juni	1.	334,96	13,20	5,09	83	10,0	16,8
„	2.	335,62	15,80	5,65	78	10,4	22,7
„	3.	336,14	18,13	4,73	58	13,0	25,0
„	4.	336,31	18,93	4,63	52	13,9	25,0
„	5.	336,39	17,07	5,35	67	14,1	22,9
„	6.	336,89	16,06	5,84	76	13,9	19,2
„	7.	337,82	14,30	5,47	81	12,9	17,0
„	8.	339,12	15,43	4,71	63	10,9	20,0
„	9.	339,37	16,03	4,47	61	11,8	20,2
„	10.	337,97	17,73	4,69	56	12,0	23,0
„	11.	335,56	17,03	5,09	61	13,1	24,0

1866.		Barometer in Pariser Linien.	Thermometer ° R.	Feuchtigkeit der Luft.		Thermometrograph ° R.	
		Tägliches Mittel der drei auf 0 ° R. reducirten Beobachtungen Morgens 6 Uhr, Nachmittags 2 Uhr, Abends 10 Uhr.	Mittlere Wärme des Tages in den Stunden Morgens 6, N. 2, Ab. 10 U.	Dunstspannung in Pariser Linien.	Relative Feuchtigkeit in Procenten.	Extreme der Temperatur.	
Monat	Datum					Minimum.	Maximum.
Juni	12.	334,60	15,93	4,28	58	11,0	24,9
„	13.	333,66	16,57	5,23	66	12,4	23,0
„	14.	335,50	14,87	3,83	55	12,9	19,0
„	15.	335,53	15.17	3,79	54	11,0	18,9
„	16.	332,38	13,17	4,66	79	12,1	15,4
„	17.	330,24	10,30	3,86	79	8,8	16,4
„	18.	333.99	10,77	3,81	76	7,1	14,0
„	19.	334,99	13,77	4,01	63	8,1	18,1
„	20.	336,87	12,57	3,86	66	11,0	15,9
„	21.	337,33	13,33	3,43	58	7,1	19,0
„	22.	336,16	16,67	3,62	47	9,9	22,2
„	23.	336,94	15,67	5,56	75	14.1	19,9
„	24.	338,04	14,30	5,44	79	11,9	19,2
„	25.	337,47	16,53	4,63	61	11,9	22,0
„	26.	337,09	18,20	3,98	48	13,0	23,4
„	27.	336,47	18,93	4,80	53	13,4	25,9
„	28.	335,80	18,70	5,40	58	15,0	26,7
„	29.	335,20	18,87	6,01	68	13,8	26,1
„	30.	333,87	18,87	5,92	64	14,9	24.0
Juli	1.	331,61	17,53	5,49	67	14.2	24,1
„	2.	330,91	13,73	4,28	67	11,8	17,0
„	3.	330,87	13,63	4,02	63	11,5	17.2
„	4.	330,85	13.76	4.26	67	8,1	18,0
„	5.	332,14	14,17	4.19	67	9,9	20,1
„	6.	332.32	13.30	4,72	77	10,1	16,6
„	7.	337,10	14.5				
„	8.	338,06	13,2				
„	9.	339,50	12.9				
„	10.	339,56	11.5				
„	11.	341,83	14,3				
„	12.	340,86	14,0				
„	13.	340.36	13,6				
„	14.	340,33	15.3				
„	15.	340,13	16,7				
„	16.	339,43	18.2				
„	17.	339,10	18,9				
„	18.	337,76	16,8				
„	19.	335,96	14,5				
„	20.	336,00	13.4				
„	21.	336.43	12.1				
„	22.	337,73	12,5				
„	23.	337,33	15.5				

1866.		Barometer in Pariser Linien.	Thermometer ° R	Feuchtigkeit der Luft.		Thermometrograph ° R.	
		Tägliches Mittel der drei auf 0 ° R. reducirten Beobachtungen Morgens 6 Uhr, Nachmittags 2 Uhr, Abends 10 Uhr.	Mittlere Wärme des Tages in den Stunden Morgens 6, N. 2, Ab. 10 U.	Dunstspannung in Pariser Linien.	Relative Feuchtigkeit in Procenten.	Extreme der Temperatur.	
Monat	Datum					Minimum.	Maximum.
Juli	24.	337,66	13,7				
"	25.	338,13	13,8				
"	26.	338,10	13,7				
"	27.	337,70	14,2				
"	28.	336,33	12,3				
"	29.	335,40	12,0				
"	30.	334,53	12,4				
"	31.	333,16	12,87	4,02	69	10,4	17,0
August	1.	333,60	11,50	4,31	79	10,8	12,4
"	2.	334,09	13,50	4,25	69	8,9	18,9
"	3.	332,57	13,97	4,70	72	9,7	18,0
"	4.	332,09	13,53	4,41	71	11,1	17,0
"	5.	331,94	11,87	3,66	68	7,6	16,8
"	6.	333,79	11,57	3,63	68	7,4	15,9
"	7.	332,95	14,67	4,00	60	9,0	19,9
"	8.	334,02	14,43	3,54	54	10,5	18,3
"	9.	332,66	13,97	3,92	60	8,5	18,9
"	10.	332,54	13,57	4,08	67	9,8	18,0
"	11.	334,25	10,73	4,38	86	9,6	12,9
"	12.	335,32	11,03	3,64	72	7,1	15,0
"	13.	333,89	12,23	3,41	61	8,2	16,4
"	14.	331,89	10,90	4,30	84	8,8	12,1
"	15.	333,77	12,60	4,34	76	7,5	17,4
"	16.	334,34	13,93	4,79	75	10,5	18,0
"	17.	331,89	12,47	4,30	75	10,6	15,3
"	18.	333,83	10,20	4,23	87	8,0	11,2
"	19.	335,96	11,97	3,98	73	7,9	17,1
"	20.	334,68	13,23	4,31	71	7,9	17,4
"	21.	334,25	14,47	4,84	72	10,9	18,2
"	22.	335,71	14,90	4,60	61	9,8	20,8
"	23.	337,13	15,23	4,67	66	10,2	20,0
"	24.	337,05	15,60	5,30	72	10,9	20,4
"	25.	337,22	16,70	5,13	66	11,6	22,0
"	26.	337,65	17,57	4,71	57	11,9	24,0
"	27.	335,89	17,97	5,07	59	12,5	24,1
"	28.	333,59	16,83	5,83	71	13,6	20,7
"	29.	331,46	13,60	5,41	84	12,8	15,2
"	30.	333,22	12,47	4,47	77	9,8	17,8
"	31.	336,28	13,33	4,12	67	9,6	17,9

NB. Die Beobachtungen vom 7. bis 30. Juli sind wegen Krankheit des Beobachters unvollständig angestellt worden.

1866. Monat	Datum	Barometer in Pariser Linien. Tägliches Mittel der drei auf 0 ° R. reducirten Beobachtungen Morgens 6 Uhr, Nachmittags 2 Uhr, Abends 10 Uhr.	Thermometer ° R. Mittlere Wärme des Tages in den Stunden Morgens 6, N. 2, Ab. 10 U.	Feuchtigkeit der Luft. Dunstspannung in Pariser Linien.	Feuchtigkeit der Luft. Relative Feuchtigkeit in Procenten.	Thermometrograph ° R. Extreme der Temperatur. Minimum.	Thermometrograph ° R. Extreme der Temperatur. Maximum.
September	1.	335,71	14,63	4,99	74	9,8	19,2
"	2.	333,93	15,17	4,91	70	11,6	19,9
"	3.	331,49	11,37	4,00	76	10,4	14,2
"	4.	334,32	10,07	3,85	80	7,2	13,1
"	5.	333,61	14,47	5,57	81	9,9	18,8
"	6.	334,74	15,23	5,56	77	12,3	19,9
"	7.	333,47	15,10	5,21	74	11,0	19,1
"	8.	333,57	14,60	5,40	79	11,4	18,4
"	9.	334,12	13,50	5,12	81	12,3	16,1
"	10.	334,33	13,93	4,85	76	9,5	12,0
"	11.	334,44	13,93	5,17	79	10,2	17,9
"	12.	334,52	11,87	4,10	75	9,6	15,9
"	13.	334,71	12,27	4,07	72	9,5	15,0
"	14.	333,49	13,93	4,81	75	8,5	17,9
"	15.	334,67	11,87	4,11	76	8,5	15,0
"	16.	334,46	11,57	4,27	79	9,4	15,2
"	17.	333,17	11,80	3,71	70	6,6	16,6
"	18.	337,42	10,60	3,46	71	7,2	15,0
"	19.	338,61	10,53	3,32	69	5,8	16,1
"	20.	336,70	11,97	3,99	73	5,4	17,2
"	21.	333,54	12,33	4,38	77	9,6	16,0
"	22.	332,31	10,47	4,19	85	6,6	14,2
"	23.	332,71	15,50	5,16	71	9,6	21,9
"	24.	334,81	15,63	5,31	73	10,6	20,9
"	25.	336,10	15,87	5,46	73	11,0	21,0
"	26.	336,42	15,37	5,20	71	11,2	20,0
"	27.	336,61	16,70	5,08	66	10,5	22,4
"	28.	336,67	16,10	3,98	54	11,8	21,7
"	29.	337,17	15,10	3,23	49	9,8	21,0
"	30.	337,61	14,80	4,19	60	9,6	21,0
October	1.	337,53	14,40	4,46	68	9,5	19,8
"	2.	338,17	12,60	4,65	79	10,0	16,9
"	3.	339,32	10,53	3,64	73	6,8	14,9
"	4.	338,63	10,40	3,27	67	5,6	15,9
"	5.	339,71	9,57	2,87	64	5,2	14,0
"	6.	342,17	8,17	2,67	67	4,5	13,0
"	7.	342,17	7,37	2,45	66	3,6	12,9
"	8.	340,84	8,03	2,76	71	2,4	14,4
"	9.	339,86	9,00	3,94	89	6,5	10,4
"	10.	337,39	8,37	3,40	83	6,0	12,0
"	11.	336,69	7,87	3,13	79	4,8	10,0
"	12.	337,18	8,07	3,35	83	6,0	10,9

1866. Monat	Datum	Barometer in Pariser Linien. Tägliches Mittel der drei auf 0 ° R. reducirten Beobachtungen Morgens 6 Uhr, Nachmittags 2 Uhr, Abends 10 Uhr.	Thermometer ° R. Mittlere Wärme des Tages in den Stunden Morgens 6, N. 2, Ab. 10 U.	Feuchtigkeit der Luft. Dunstspannung in Pariser Linien.	Feuchtigkeit der Luft. Relative Feuchtigkeit in Procenten.	Thermometrograph ° R. Extreme der Temperatur. Minimum.	Thermometrograph ° R. Extreme der Temperatur. Maximum.
October	13.	335,29	7,17	2,72	75	2,5	12,6
„	14.	333,88	7,47	2,99	78	3,5	11,9
„	15.	335,89	6,57	2,53	73	2,3	11,0
„	16.	337,45	5,77	2,18	67	4,8	9,0
„	17.	340,86	4,20	1,85	66	0,0	8,9
„	18.	341,61	3,03	1,66	63	—1,2	8,9
„	19.	331,71	4,10	1,87	68	—0,2	9,0
„	20.	342,07	4,37	1,86	67	—0,4	10,0
„	21.	341,10	4,73	1,92	65	—0,2	9,9
„	22.	339,94	4,47	1,63	57	0,2	9,0
„	23.	338,78	2,20	1,33	56	—0,4	6,4
„	24.	337,68	0,27	1,37	67	—4,3	5,1
„	25.	336,08	0,57	1,56	74	—2,0	4,0
„	26.	336,69	2,37	1,79	72	—1,1	4,0
„	27.	338,46	1,50	1,48	65	—0,6	5,2
„	28.	337,58	0,83	1,46	70	—3,8	5,9
„	29.	338,45	2,50	2,09	81	—2,5	7,0
„	30.	335,41	5,53	2,29	71	0,5	8,1
„	31.	334,68	7,27	2,98	78	4,6	9,0
November	1.	336,34	6,97	3,16	85	4,4	9,0
„	2.	335,91	7,57	3,28	85	5,4	10,4
„	3.	334,51	5,33	2,91	96	2,4	8,1
„	4.	334,89	7,27	3,16	83	5,7	10,0
„	5.	335,69	7,87	3,17	79	4,2	10,1
„	6.	335,18	8,00	3,68	91	7,0	10,2
„	7.	336,15	8,00	3,23	79	5,2	10,0
„	8.	335,44	8,43	3,28	78	6,0	10,4
„	9.	331,26	6,60	2,85	79	6,9	7,9
„	10.	336,79	2,53	1,84	73	2,2	5,9
„	11.	334,97	1,27	1,74	77	—3,1	6,2
„	12.	334,58	6,40	2,73	77	1,2	8,1
„	13.	330,07	7,63	3,61	91	4,9	10,4
„	14.	329,68	5,20	2,63	83	4,6	6,0
„	15.	335,25	3,13	2,10	80	1,4	5,2
„	16.	329,54	4,60	2,67	88	1,2	6,4
„	17.	331,01	0,90	1,78	82	—0,4	1,9
„	18.	333,22	1,00	1,72	66	—1,0	2,3

Atmosphärische Niederschläge.

Juni,

den 5.	68,2 Kubikzoll,
- 16.	69.0 -

Gesammtbetrag des Monats 23,08 Pariser Linien.

Juli,

den 1.	22,4 Kubikzoll,
- 2.	4,4 -
- 3.	2,8 -
- 4.	33,6 -
- 6.	2,8 -
- 30.	13.10 -

Da vom 6. bis 30. Juli Beobachtungen nicht stattgefunden haben, so kann der, übrigens sehr bedeutende, Gesammtbetrag nicht angegeben werden.

August,

den 11.	56,6 Kubikzoll,
- 11. (Abends)	67,8 -
- 17.	34,6 -
- 28.	34,2 -

Gesammtbetrag des Monats 43,8 Pariser Linien.

September,

den 7.	85,8 Kubikzoll,
- 9.	40,9 -

Gesammtbetrag des Monats 26,05 Pariser Linien.

October,

Gesammtbetrag des Monats 0,45 Pariser Linien.

November,

den 1.	89,5 Kubikzoll,
- 17.	94,6 -
- 25.	78,4 -
- 26.	33,6 -

Gesammtbetrag des Monats 40,19 Pariser Linien.

Tabula II. Wasserstand der Ober- und Unter-Spree.

NB. Die oberen Zahlen geben den höchsten, die unteren den niedrigsten Wasserstand des betreffenden Monats an.

Jahr	Januar				Februar				März				April				Mai				Juni			
	Ob.Spree Fuss	Zoll	Unt.Spree Fuss	Zoll	Ob.Spree Fuss	Zoll	Unt.Spree Fuss	Zoll	Ob.Spree Fuss	Zoll	Unt.Spree Fuss	Zoll	Ob.Spree Fuss	Zoll	Unt.Spree Fuss	Zoll	Ob.Spree Fuss	Zoll	Unt.Spree Fuss	Zoll	Ob.Spree Fuss	Zoll	Unt.Spree Fuss	Zoll
1837																								
1838	8	11	6	10	8	7	6	4	12	—	9	5	11	4	8	9	9	7	7	6	8	5	5	11
	8	5	6	5	8	1	5	10	7	11	5	8	9	9	7	8	8	7	6	1	8	2	5	5
1839	9	2	5	9	12	—	9	1	12	1	9	8	10	4	8	2	9	6	7	4	9	1	6	8
	8	7	4	10	8	4	6	—	10	7	8	6	9	11	7	10	8	10	6	5	8	7	6	2
1840	10	4	8	1	11	—	8	8	9	8	6	3	9	5	6	8	8	9	6	4	8	3	4	6
	9	—	3	8	9	8	7	6	9	4	5	10	8	11	5	10	8	3	4	7	8	—	4	—
1841	8	8	5	2	8	10	5	9	11	9	9	3	11	9	9	3	8	9	6	3	8	6	4	6
	7	9	4	10	8	6	5	—	8	4	4	6	9	1	6	10	8	4	5	—	8	2	4	3
1842	8	6	5	6	8	6	4	—	9	5	5	6	9	8	6	10	8	8	5	5	8	—	3	9
	8	2	4	6	8	2	3	8	8	9	4	8	8	10	6	4	8	5	3	9	7	5	3	4
1843	8	—	3	5	9	9	7	3	9	7	6	4	9	5	5	1	8	7	4	10	8	9	4	10
	7	6	3	2	8	10	3	10	9	2	4	8	9	—	4	10	8	4	3	11	8	3	3	10
1844	9	4	5	9	8	11	5	6	10	11	8	9	11	9	8	9	9	1	7	—	8	3	4	—
	8	8	5	5	8	9	5	3	8	11	5	6	9	9	7	8	8	4	4	8	7	11	3	8
1845	8	4	4	3	8	4	4	8	8	2	4	8	11	9	9	8	9	10	8	5	8	10	5	9
	8	2	3	4	7	10	3	9	7	6	3	10	9	7	6	5	8	6	6	4	8	4	5	—
1846	9	5	7	7	11	4	9	5	11	3	9	3	9	7	6	4	9	6	6	4	8	6	5	—
	9	1	5	3	9	10	7	2	9	4	6	10	9	6	6	2	8	8	5	6	8	3	3	10
1847	8	1	3	6	10	—	4	—	10	3	7	11	9	6	6	6	9	—	5	10	8	6	5	—
	7	10	2	7	8	4	2	10	9	6	5	6	9	1	5	5	8	4	4	—	8	4	3	4
1848	7	8	4	3	7	11	3	9	10	3	7	2	9	6	6	6	8	8	5	—	8	6	3	10
	7	3	3	6	7	2	2	10	10	1	4	7	8	9	5	5	8	3	3	11	8	3	3	6
1849	8	2	6	1	10	—	7	1	10	4	7	5	9	9	7	8	9	8	7	7	8	8	6	3
	7	6	5	—	8	7	5	2	9	6	6	10	9	4	6	8	9	2	7	—	8	—	4	3
1850	8	—	4	7	12	8	10	2	12	8	10	3	9	4	6	11	8	7	6	—	8	7	5	2
	7	10	3	8	8	—	5	—	9	4	7	1	8	9	5	11	8	5	4	4	8	4	4	4
1851	10	5	7	4	9	11	7	—	10	—	6	5	10	3	8	4	9	9	7	11	8	6	5	11
	9	11	7	—	9	7	5	10	9	8	5	11	10	1	7	7	8	5	5	11	8	4	5	7
1852	11	8	9	4	11	6	9	5	11	—	9	—	9	10	7	7	8	7	6	4	8	5	5	4
	10	6	8	2	10	11	8	6	9	11	7	9	8	8	6	5	8	2	5	—	8	4	4	9
1853	9	5	5	6	9	5	5	9	9	2	6	1	10	2	8	3	10	—	8	1	8	6	5	11
	9	3	5	2	8	9	5	6	8	9	5	2	9	1	6	2	8	11	6	10	8	5	4	11
1854	7	8	4	—	8	7	5	5	9	5	6	9	8	10	6	2	8	6	4	7	7	10	4	4
	7	3	3	8	7	4	4	5	9	1	6	5	8	4	4	6	7	9	4	—	7	6	4	—
1855	12	4	10	3	10	6	8	9	12	7	10	4	12	7	10	4	10	—	8	—	9	—	6	11
	10	7	8	9	8	9	7	1	8	8	6	11	10	6	8	6	9	5	7	4	8	5	5	4
1856	8	2	4	11	10	8	7	11	10	9	8	5	9	4	6	8	8	5	5	—	7	11	4	5
	7	8	4	4	8	4	5	—	9	8	7	—	8	7	5	6	7	11	4	4	7	9	4	3
1857	10	—	7	7	8	11	5	9	9	8	6	7	9	—	6	—	8	4	5	2	7	5	3	9
	8	10	5	9	8	5	5	3	8	10	5	7	8	5	5	6	7	9	3	10	6	9	2	11
1858	7	1	3	8	7	4	4	—	7	6	3	2	7	10	3	6	8	4	4	3	8	2	4	3
	6	9	2	9	7	1	3	—	6	10	2	7	7	5	2	8	7	4	3	3	6	11	2	10
1859	9	3	5	8	9	7	6	3	9	6	6	10	9	6	6	11	9	6	7	1	9	1	6	6
	8	5	4	5	9	—	5	6	8	9	5	9	9	—	6	8	9	1	6	7	8	3	4	10
1860	8	—	4	—	9	2	5	6	9	7	6	6	9	8	6	9	8	9	5	9	8	1	3	11
	7	6	3	6	8	8	4	3	8	11	5	11	9	—	6	1	8	4	4	1	7	2	3	2
1861	7	9	4	11	10	4	7	10	10	—	7	6	9	5	6	9	8	7	5	6	7	11	4	1
	7	6	4	8	8	5	5	1	9	6	6	9	8	8	5	10	8	—	4	8	7	11	4	1
1862	8	11	6	—	10	11	9	6	10	9	8	11	9	10	6	10	9	1	5	10	7	9	3	9
	8	2	4	10	9	2	6	1	10	3	7	8	9	—	5	11	7	11	3	10	7	3	3	4
1863	8	8	4	11	8	6	5	6	8	1	4	10	8	4	5	3	8	1	5	—	7	6	3	6
	8	2	3	8	8	3	5	—	8	—	4	7	8	—	4	10	7	5	3	3	7	3	3	—
1864	7	10	3	11	8	2	5	2	9	3	6	4	8	7	5	10	8	1	3	11	7	6	3	5
	7	2	3	2	7	9	3	5	8	2	5	3	7	10	4	—	7	5	3	5	7	—	2	10
1865	7	6	2	10	7	5	3	9	7	9	3	11	8	6	5	4	8	6	5	6	7	6	3	1
	6	11	2	4	7	2	2	10	7	2	2	9	7	11	4	—	7	1	3	1	6	8	2	2
1866	7	6	2	11	7	8	3	3	7	10	3	—	8	—	3	6	7	11	3	6	7	3	2	8
	7	1	2	4	7	3	2	10	7	4	2	8	7	10	2	10	7	2	2	4	6	5	2	—

NB. Höchster Wasserstand ist 1830 gewesen: Oberspree 13 Fuss 5 Zoll, Unterspree 10 Fuss 6 Zoll.

Wasserstand der Ober- und Unter-Spree.

NB. Die oberen Zahlen geben den höchsten, die unteren den niedrigsten Wasserstand des betreffenden Monats an.

Jahr	Juli				August				September				October				November				December			
	Ob.Spree Fuss	Zoll	Unt.Spree Fuss	Zoll	Ob.Spree Fuss	Zoll	Unt.Spree Fuss	Zoll	Ob.Spree Fuss	Zoll	Unt.Spree Fuss	Zoll	Ob.Spree Fuss	Zoll	Unt.Spree Fuss	Zoll	Ob.Spree Fuss	Zoll	Unt.Spree Fuss	Zoll	Ob.Spree Fuss	Zoll	Unt.Spree Fuss	Zoll
1837	8	5	5	9	8	2	4	5	7	8	3	9	8	3	3	11	9	—	5	—	9	3	5	4
	8	2	4	5	7	8	4	—	7	7	3	7	7	9	3	8	8	7	3	11	8	8	5	—
38	8	8	6	9	8	6	6	6	8	1	5	6	8	8	4	10	8	9	5	2	9	1	6	6
	8	4	5	8	8	2	5	8	7	11	5	—	8	5	4	5	8	2	4	6	8	2	4	6
39	8	6	6	2	8	4	5	1	8	2	4	6	8	10	4	1	8	8	3	11	8	6	4	10
	8	2	5	11	8	1	4	6	7	10	4	2	8	7	3	7	8	6	3	9	7	9	3	9
40	8	—	4	—	7	3	3	4	7	1	2	11	7	8	3	2	8	8	4	2	8	11	5	—
	7	5	3	7	7	1	3	—	7	—	2	9	7	—	2	9	7	10	3	4	8	5	3	11
41	8	6	4	9	8	6	4	9	8	4	3	10	8	6	3	8	8	10	4	—	9	1	4	11
	8	5	4	5	8	3	3	10	8	—	3	6	8	4	3	2	8	8	3	8	8	8	4	1
42	7	6	3	3	6	10	2	8	6	4	1	10	6	6	2	—	6	10	2	5	7	4	3	1
	6	11	2	10	6	6	2	1	6	2	1	6	6	4	1	10	6	7	2	1	6	11	2	5
43	8	6	5	7	8	9	5	—	8	3	3	10	8	—	3	6	8	8	3	10	9	2	5	6
	8	4	4	8	8	3	3	10	7	5	3	—	7	8	3	2	8	2	3	4	8	10	4	2
44	7	9	3	4	7	7	3	2	7	9	3	2	7	11	3	5	9	2	4	4	8	7	6	3
	7	4	3	2	7	3	3	—	7	—	3	—	7	6	3	—	7	11	3	2	8	2	4	6
45	8	4	4	9	8	—	4	—	7	7	3	4	8	4	3	4	8	10	3	9	9	1	4	5
	7	11	4	—	7	6	3	6	7	4	2	11	7	11	3	2	8	6	3	5	8	11	4	1
46	8	3	3	8	8	—	2	11	7	10	2	8	8	—	2	11	8	1	3	4	8	2	3	7
	8	1	2	8	7	11	2	8	7	6	2	5	7	8	2	8	8	—	2	9	7	10	2	10
47	8	4	2	11	7	10	2	4	7	7	2	10	8	1	3	3	8	6	4	1	8	11	5	9
	7	9	2	7	7	7	2	3	7	4	2	2	7	5	2	8	7	11	3	4	7	8	4	—
48	8	6	3	10	8	—	3	—	7	10	3	9	7	10	3	8	8	8	4	3	9	4	4	7
	8	1	3	2	7	7	2	4	7	5	2	6	7	6	3	3	8	2	3	9	8	11	4	1
49	8	3	4	—	7	6	3	5	7	2	3	—	7	—	2	11	7	7	3	8	7	9	3	11
	7	10	3	6	6	11	2	11	6	7	2	9	6	11	2	8	7	2	2	11	7	1	3	—
50	8	4	4	4	8	—	4	2	7	2	3	1	7	10	3	4	10	—	4	7	10	6	7	6
	8	—	4	—	7	3	2	11	7	2	3	—	7	2	3	1	8	—	3	4	10	1	6	8
51	8	5	4	11	8	—	4	1	7	8	3	8	8	6	3	10	10	4	7	3	12	2	9	10
	8	1	4	8	7	7	3	6	7	7	3	6	7	7	3	8	9	—	5	1	10	9	8	2
52	8	4	5	4	8	2	4	5	8	—	4	1	8	8	4	2	8	9	4	5	9	5	5	2
	8	2	4	5	8	1	4	1	7	11	3	10	8	3	3	9	8	5	4	—	8	9	4	6
53	8	7	5	5	8	5	4	5	8	5	4	3	8	2	4	3	8	7	4	8	8	5	4	9
	8	3	4	8	8	2	4	3	8	—	3	10	8	—	3	10	8	4	4	5	7	5	4	2
54	9	9	6	7	11	—	8	2	9	11	6	11	8	7	5	7	8	2	4	10	11	2	8	11
	8	6	5	5	10	4	7	3	8	8	5	9	8	1	4	11	8	—	4	5	8	4	4	7
55	9	5	6	6	9	3	6	6	8	9	5	10	8	1	4	11	8	9	5	2	8	1	5	4
	8	5	5	2	9	—	6	2	8	2	4	9	7	11	4	9	8	—	4	10	7	10	4	11
56	7	10	4	6	8	2	4	8	8	1	4	8	8	—	4	7	8	2	4	7	8	10	5	6
	7	8	4	5	7	10	4	2	7	10	4	7	7	9	4	3	7	9	4	1	7	11	4	2
57	6	6	2	9	6	5	2	5	6	4	2	1	6	6	2	3	6	6	2	5	7	—	2	11
	6	5	2	7	6	3	2	1	6	3	2	—	6	4	2	—	6	6	2	3	6	7	2	6
58	7	4	3	5	8	1	4	8	8	9	5	7	8	9	5	7	8	1	4	1	8	5	6	4
	6	10	2	8	7	2	3	2	8	2	5	—	7	9	3	10	7	10	3	9	7	11	3	11
59	8	2	4	9	7	3	3	1	6	9	2	8	7	—	2	10	7	1	3	—	7	3	3	2
	7	5	3	5	6	8	2	8	6	7	2	6	6	10	2	8	6	11	2	8	7	1	2	10
60	7	1	3	3	7	9	4	4	7	11	4	7	8	6	5	1	8	6	4	9	8	4	4	6
	6	10	3	1	7	3	3	4	7	9	4	6	8	4	4	7	8	4	4	5	7	11	4	3
61	7	7	3	10	7	8	3	10	7	5	3	5	8	1	3	9	8	6	4	3	9	—	5	3
	7	7	3	8	7	4	3	4	7	2	3	3	7	9	3	8	8	—	3	9	8	9	4	4
62	7	11	4	3	7	8	4	1	7	6	3	5	7	7	3	3	7	4	2	11	7	6	3	9
	7	6	3	9	7	5	3	5	7	3	3	2	7	3	2	11	7	1	2	8	7	—	3	1
63	7	6	3	6	7	2	2	11	6	8	2	7	6	11	2	9	7	—	2	10	7	9	3	6
	7	1	2	10	6	7	2	5	6	6	2	5	6	6	2	4	6	7	2	3	6	11	2	10
64	6	11	2	10	6	11	2	8	7	5	2	7	7	2	2	7	7	5	2	11	7	5	3	11
	6	10	2	8	6	9	2	4	6	10	2	5	6	11	2	5	7	—	2	5	6	10	2	6
65	6	10	2	5	6	6	1	6	6	6	1	10	6	5	1	11	6	11	2	6	7	2	2	7
	6	3	1	8	6	1	1	2	6	3	1	2	6	—	1	3	6	4	1	11	6	11	2	3
66	6	5	2	1	6	4	1	8	6	4	1	11	6	3	1	9	6	11	2	3	8	5	3	11
	6	1	1	7	6	1	1	6	6	2	1	7	6	1	1	5	6	2	1	5	6	11	2	3

Tabula III.

Zahl der

in den einzelnen Polizei-Revieren befindlichen, mit Waterclosets versehenen Grundstücke.

Nummer des Polizei-Reviers.	Zahl der mit Water-Closets versehenen Grundstücke.	Von den Waterclosets münden: in die Strassen-Rinnsteine	in die unterirdischen Kanäle	direct in die Wasserläufe
1	46	30	5	11
2	86	6	80	—
3	92	53	39	—
4 u. 5	—	—	—	—
6	22	6	16	—
7	19	8	3	8
8—10	—	—	—	—
11	3	3	—	—
12	—	—	—	—
13	17	13	4	—
14	43	27	16	—
15	9	5	1	3
16	9	7	2	—
17	5	5	—	—
18	32	15	17	—
19	11	3	8	—
20	15	5	10	—
21	27	23	4	—
22	25	18	7	—
23	7	4	3	—
24	8	5	3	—
25	25	7	18	—
26	27	19	8	—
27	19	5	14	—
28	39	38	1	—
29	59	38	21	—
30	42	42	—	—
31	15	5	9	1
32	38	35	3	—
33	182	13	167	2
34	85	58	27	—
35	40	25	15	—
36	45	45	—	—
37	61	59	2	—
38	60	60	—	—
39	39	36	3	—
40	19	18	1	—
41	48	38	10	—
42	118	112	6	—
43	9	2	7	—
überhaupt:	1446	891	530	25

Tabula IV.

Polizeiliche

enthaltend die Todesursachen nach den

Benennung der Krankheiten und anderweiten Todesursachen.	Es sind gestorben im Monat											
	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Todtgeburt	58	64	56	42	61	55	48	45	62	43	65	41
Lebensschwäche bald nach der Geburt	53	25	25	18	34	31	39	29	31	31	33	40
Angeborene Bildungsfehler	3	1	1	—	5	3	3	1	4	3	1	1
Altersschwäche	21	41	14	37	20	40	7	32	27	22	20	32
Selbstmord	11	3	11	5	11	—	20	3	13	2	8	1
Mord, Todtschlag	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hinrichtung	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Unglücksfälle	11	5	13	8	14	1	15	6	12	8	17	2
Auf dem Schlachtfelde erhaltene Wunden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eklampsie der Schwangern und Gebärenden	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1
Verblutung bei und nach der Entbindung	—	1	—	—	—	4	—	—	—	1	—	—
Wochenbettfieber	—	18	—	13	—	21	—	5	—	11	—	6
Wechselfieber	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Cholera	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41	32
Ruhr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3
Pocken	11	8	13	9	12	11	12	9	12	13	8	9
Scharlach	13	20	6	10	7	12	8	8	8	4	13	6
Masern	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	5	3
Frieseln	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Rötheln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Blasenausschlag	2	1	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1
Schwämmchen	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Keuchhusten	8	9	3	13	9	13	6	4	11	11	13	10
Wasserscheu oder Hundswuth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gastrisch - nervöses Fieber und Typhus	32	19	23	17	23	11	10	13	19	20	24	18
Blutfleckenkrankheit	—	—	1	1	2	1	2	—	—	1	1	1
Harnstoffaufnahme ins Blut	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Katarrhalisches Fieber und Grippe	6	8	1	4	6	7	4	3	7	11	1	—
Rheumatismus	1	1	—	—	—	—	3	—	—	1	1	1
Rothlauf	6	2	2	1	2	4	6	4	3	1	4	1
Zellgewebsverhärtung der Kinder	1	2	1	—	—	—	—	2	1	3	1	—
Brechdurchfall (sporadische Cholera)	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	12	7
Durchfall und Brechdurchfall der Kinder	10	11	16	4	12	15	20	20	31	28	214	203
Entzündung des Gehirns	47	22	34	34	44	34	49	34	51	38	59	39
- der Zunge	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Brandige Bräune (Diphtheritis)	10	10	7	8	9	12	4	7	11	13	7	7
Häutige Bräune	6	5	6	2	2	3	5	1	8	2	3	2
Mandelbräune	5	2	1	4	3	3	2	5	1	1	—	—
Entzündung der Luftröhre	29	22	22	17	31	26	13	22	14	16	22	12
- des Brustfells und der Lunge	61	52	34	22	52	43	45	39	44	31	41	24
Latus	405	354	321	273	326	350	321	294	375	327	617	501

Mortalitäts-Liste,

einzelnen Monaten des Jahres 1866.

Es sind gestorben im Monat														Summa beider Geschlechter
Juli		August		September		October		November		December		Summa		
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
54	67	42	57	73	37	53	50	54	52	61	48	687	601	1288
62	80	48	35	61	43	60	49	39	50	38	46	523	477	1000
1	1	—	1	—	—	3	1	2	1	2	3	25	16	41
33	48	14	50	25	33	19	44	21	17	16	41	237	437	674
8	3	7	3	16	—	10	2	5	1	6	4	126	27	153
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
28	8	21	4	12	5	8	6	14	2	7	3	172	58	230
67	—	38	—	15	—	7	—	2	—	1	—	130	—	130
—	—	—	2	—	1	—	1	—	1	—	—	—	9	9
—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	11	11
—	7	—	4	—	12	—	9	—	16	—	13	—	135	135
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	2
1287	1664	502	620	289	341	192	220	8	10	—	—	2319	2887	5206
7	3	5	—	—	3	2	3	1	1	—	—	17	13	30
1	7	6	9	5	4	10	9	8	10	8	11	106	109	215
8	8	5	6	12	9	19	17	16	23	11	15	126	138	264
2	1	6	3	2	4	15	13	22	27	32	23	87	75	162
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	7	3	10
8	2	4	2	2	1	—	1	1	2	2	1	19	10	29
16	21	15	19	12	15	14	25	5	10	12	9	124	159	283
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
53	66	39	44	36	33	39	35	39	33	22	19	359	328	687
—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	6	7	13
—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	2	2	4
—	2	2	2	1	1	—	2	6	4	—	3	34	47	81
2	—	—	3	1	2	—	1	2	1	2	3	12	13	25
3	3	1	—	2	3	2	1	2	4	5	4	38	28	66
1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	7	9	16
47	90	16	45	10	25	6	8	1	—	—	—	92	177	269
588	496	182	160	139	122	122	108	23	24	11	13	1368	1204	2572
57	53	33	36	31	31	38	30	27	30	40	28	510	409	919
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
9	9	5	8	7	7	6	14	16	12	13	9	104	116	220
3	5	5	1	7	7	5	11	10	9	6	5	66	53	119
4	2	3	3	5	7	7	2	3	4	5	3	39	36	75
11	11	10	9	9	3	11	9	19	18	22	22	213	187	400
29	23	23	22	27	15	46	29	51	39	48	33	501	372	873
2390	2693	1044	1152	800	764	695	703	397	413	374	363	8061	8159	16920

Benennung der Krankheiten und anderweiten Todesursachen.	Es sind gestorben im Monat											
	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Transport	405	354	321	273	326	350	321	294	375	327	617	501
Entzündung des Herzens	1	—	1	1	1	—	2	1	1	—	2	—
- des Rückenmarks	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—
- des Magens und Darmkanals	3	3	4	1	—	4	1	1	6	2	6	6
- des Bauchfells	1	3	—	1	2	2	—	—	2	2	2	2
- der Leber	1	—	1	1	1	1	1	—	—	2	1	—
- der Harnwerkzeuge	3	—	1	1	1	1	5	—	2	2	1	1
- der Geschlechtsorgane	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- der Blutgefässe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
- des Unterleibs, ohne nähere Bezeichnung des Organs	4	7	3	1	10	8	4	3	2	5	1	9
Organische Krankheiten des Gehirns	9	7	7	5	14	6	15	3	9	6	20	6
- - des Rückenmarks	—	1	3	—	3	1	3	—	2	1	—	1
- - des Herzens	7	11	8	5	11	8	8	10	2	13	17	18
- - d. grossen Gefässe	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
- - der Lunge	19	9	13	9	15	11	24	14	17	17	11	10
- - der Leber	3	3	3	7	8	1	3	2	5	1	7	5
- - der Speiseröhre, des Magens und Darmkanals	5	3	4	4	10	5	8	10	3	9	10	10
Sonstige organische Krankheiten des Unterleibs	8	6	6	12	12	6	5	11	5	8	10	9
Skorbut	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Weissblütigkeit	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brustwassersucht	6	2	6	2	1	2	4	2	1	4	4	2
Bauchwassersucht	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Eierstockswassersucht	—	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1
Hautwassersucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Allgemeine Wassersucht	14	15	18	12	6	16	15	18	11	14	11	14
Bright'sche Nierenkrankheit	4	1	—	2	4	1	2	1	3	3	7	1
Gicht	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Steinkrankheit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Harnruhr	2	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—
Syphilis	2	—	—	—	2	—	—	1	—	1	—	1
Skrofeln und englische Krankheit	2	3	1	2	1	4	6	3	3	2	3	4
Tuberkulose des Gehirns	—	1	3	3	4	1	2	2	4	2	2	2
- der Lunge (Hals- und Lungenschwindsucht)	137	81	118	87	145	80	146	95	141	114	112	84
Darmschwindsucht	2	1	1	1	1	—	1	1	2	1	2	5
Chronische Hautkrankheit	1	2	1	1	1	1	2	1	—	—	—	—
Krebs des Gehirns	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- des Gesichts	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- der Zunge	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
- des Unterkiefers	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
- der Speiseröhre	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
- der Brust	—	1	—	2	—	1	—	2	—	8	—	2
- des Brustfells	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- der Lunge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
- des Magens	1	3	3	3	4	3	5	7	1	—	3	3
- der Leber	—	—	—	2	2	—	—	1	1	1	—	—
Latus	643	521	522	443	623	516	584	486	599	538	850	711

Es sind gestorben im Monat														Summa beider Geschlechter
Juli		August		September		October		November		December		Summa		
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
2390	2693	1044	1152	800	764	695	703	397	413	414	363	8661	8159	16920
1	—	1	—	—	—	2	1	—	—	—	1	12	4	16
1	—	1	1	2	—	1	1	1	1	1	1	9	5	14
3	3	2	2	3	6	3	2	3	—	2	4	36	34	70
1	1	1	—	1	1	1	1	2	1	—	4	13	18	31
—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2	2	9	6	15
2	—	8	1	—	—	3	1	3	—	1	2	30	9	39
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2	1	3
3	2	5	8	3	7	2	14	7	14	—	3	44	81	125
22	11	15	7	17	12	9	6	9	3	14	5	160	77	237
—	—	2	1	2	2	4	1	1	—	—	1	20	9	29
11	10	10	13	4	9	11	12	10	8	14	13	113	130	243
—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	3	4
14	6	14	9	10	7	14	8	20	15	20	13	191	128	319
4	6	7	4	5	3	3	1	5	2	3	2	56	37	93
10	12	10	9	4	6	6	5	10	4	13	6	93	83	176
11	14	11	10	8	10	7	12	6	5	6	6	95	109	204
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	2	3
4	1	1	4	3	5	6	6	2	5	2	3	40	38	78
—	1	—	4	1	2	1	—	—	—	—	1	4	10	14
—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	8	8
—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	2
11	15	9	13	9	11	14	20	13	12	13	11	144	171	315
3	1	4	3	2	2	5	—	10	5	6	1	50	21	71
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
1	2	—	3	1	1	2	—	—	—	—	—	7	8	15
—	—	—	1	—	1	—	—	1	1	2	—	7	6	13
7	6	2	1	4	6	4	7	6	3	6	5	45	46	91
—	—	1	—	3	3	2	2	1	2	1	1	23	19	42
128	88	94	65	92	75	112	81	96	90	108	83	1429	1053	2452
2	5	1	—	1	3	—	2	2	1	—	1	15	21	36
—	3	1	—	1	1	1	—	1	—	—	—	9	9	18
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3
—	—	—	1	—	2	—	2	—	1	—	3	—	25	25
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
4	2	—	1	2	1	5	4	3	2	4	3	35	32	67
1	2	1	—	2	3	1	2	3	3	2	1	13	15	28
2636	2876	1237	1313	982	947	915	895	614	582	595	539	10780	10355	21135

Benennung der Krankheiten und anderweiten Todesursachen.	Es sind gestorben im Monat											
	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Transport	643	521	522	443	623	516	584	486	599	538	850	711
Krebs des Bauchfells	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- des Darmes	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- des Mastdarmes	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
- der Gebärmutter	—	3	—	1	—	5	—	4	—	2	—	4
- des Unterleibs	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
- des Eierstocks	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
- des Hodens	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
- des Beckens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- des Pförtners	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- der Drüsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- der Schilddrüse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hautkrebs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Krebs ohne nähere Bezeichnung	—	2	—	—	—	2	—	6	—	2	—	2
Mark- und Blutschwamm	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—
Starrkrampf (Tetanus, Trismus)	21	12	19	14	16	6	16	14	16	8	13	11
Stimmritzenkrampf	1	—	2	1	4	2	1	—	2	1	—	—
Epilepsie	—	1	—	3	1	2	—	—	2	1	1	1
Eklampsie der Kinder	57	45	53	42	83	44	73	45	62	43	93	78
Säuferwahnsinn	2	—	1	—	1	—	1	—	1	—	3	—
Geisteskrankheit	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—
Gehirnschlagfluss	37	35	40	22	38	30	42	14	45	36	46	25
Lungen- und Herzschlag	10	10	9	9	9	8	11	6	12	7	7	5
Nervenschlag, tödtliche Ohnmacht	—	—	2	1	—	2	1	1	3	1	1	2
Ruptur eines inneren Organs	—	1	—	—	2	—	3	1	1	—	1	1
Caries und Nekrose	—	—	—	1	1	1	2	1	3	1	1	5
Chronische Entzündung der Gelenke	—	—	2	—	1	1	1	—	4	—	1	1
Brucheinklemmung	1	—	1	—	—	2	—	2	—	1	—	—
Carbunkel	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—
Noma (Wasserkrebs)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brand des Mundes	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- des Armes	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- des Hodensackes	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- des Unterschenkels	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- des Fusses	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
- der Zehen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Altersbrand	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Brand ohne nähere Benennung	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—
Vereiterung des Zellgewebes und der Drüsen	1	5	—	2	1	2	4	2	3	—	—	—
Nabelentzündung	1	1	—	1	1	1	—	1	—	—	—	1
Tödtlicher Ausgang von chirurgischen Operationen (Verblutung, Pyämie)	5	3	7	6	7	1	9	3	10	3	5	2
Andere chirurgische Krankheiten	2	1	2	5	2	—	3	2	—	—	3	—
Abzehrung	49	33	54	38	45	40	50	49	42	46	65	73
Lungenlähmung	26	27	28	13	31	24	22	29	23	23	20	15
Zahnen	9	13	7	8	7	6	8	8	9	10	13	19
Entzündliche Fieber	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Blutleere	—	—	—	1	1	—	—	1	2	—	—	—
Blutentmischung	2	1	2	1	—	—	—	1	1	—	1	2
Nicht benannte Krankheiten	9	11	6	6	3	5	8	1	7	1	5	4
Summa	880	728	737	618	881	701	843	677	849	727	1131	953

Es sind gestorben im Monat														Summa beider Geschlechter
Juli		August		September		October		November		December		Summa		
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
2636	2876	1237	1313	982	947	915	895	614	582	595	539	10780	10355	21135
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	2	—	3	2	5
—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	3	5
—	4	—	3	—	3	—	3	—	2	—	4	—	38	38
1	2	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	3	7	10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
—	2	—	2	—	1	—	1	—	1	1	3	1	24	25
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3
12	11	17	9	14	11	14	15	15	7	17	11	190	129	319
1	—	—	1	—	—	—	—	2	—	1	1	14	6	20
2	9	—	2	1	1	—	2	—	1	1	6	8	29	37
137	129	76	61	67	66	68	64	51	35	66	47	886	699	1585
—	—	1	—	1	—	5	—	3	—	3	—	22	—	22
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	5
66	51	34	34	40	28	36	23	28	28	41	42	493	368	861
8	5	10	8	3	9	9	11	10	7	10	9	108	94	202
1	5	—	1	2	1	—	—	1	—	—	2	11	16	27
1	—	2	—	1	—	—	2	1	—	—	—	12	5	17
2	—	5	—	1	2	3	1	2	2	3	2	23	16	39
4	1	—	2	2	—	4	1	1	—	—	—	20	6	26
2	1	1	—	—	—	2	4	—	—	—	—	7	10	17
1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	4	2	6
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	3
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	5
2	3	3	3	1	—	3	3	5	5	2	7	25	32	57
—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	1	1	4	8	12
3	1	5	2	7	2	5	7	5	2	8	9	76	41	117
3	3	5	5	5	3	2	3	—	1	5	1	32	24	56
135	96	82	81	76	62	82	71	61	41	52	30	793	660	1453
20	20	19	16	19	10	20	17	25	18	30	32	283	244	527
35	27	12	17	10	9	8	10	9	10	12	6	139	143	282
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	6	2	8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	5	11
6	10	5	2	5	5	6	9	6	6	13	10	79	70	149
3082	3258	1516	1566	1241	1164	1184	1145	841	749	867	764	14052	13050	27102

Tabula V.

Polizeiliche Mortalitäts-Liste,

enthaltend das Lebensalter der in den einzelnen Monaten des Jahres 1866 Verstorbenen.

Es sind gestorben	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		October		Novbr.		Decbr.		Total-Summe des Jahres.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
bis zum 1. Jahre	367	281	286	207	335	237	337	255	323	259	557	492	912	787	429	377	450	359	426	398	295	275	347	271	5064	4198
vom 1.—2. Jahre	72	56	53	55	75	60	54	62	64	62	93	81	263	239	139	127	96	90	82	94	91	76	70	75	1155	1077
vom 2.—3. Jahre	28	33	27	31	26	32	26	27	30	33	31	31	128	125	73	53	41	43	44	61	36	29	38	38	528	536
vom 3.—4. Jahre	15	21	13	14	20	15	13	13	19	11	17	17	88	83	31	14	25	37	32	25	16	22	17	17	306	319
vom 4.—5. Jahre	10	10	10	10	10	9	13	10	13	9	6	12	63	51	27	31	27	20	21	18	15	19	13	18	228	217
vom 5.—10. J.	20	17	15	15	16	18	17	22	19	15	20	17	149	156	69	74	48	56	57	45	25	22	35	26	490	483
vom 10.—15. J.	12	8	6	12	7	8	4	5	7	7	15	6	98	58	48	43	37	32	20	17	15	11	11	9	280	216
vom 15.—20. J.	17	12	13	16	21	12	18	10	19	17	24	10	73	92	34	36	29	19	22	11	11	11	10	13	291	259
vom 20.—30. J.	59	57	59	48	62	43	72	42	73	74	77	56	272	366	143	154	107	111	93	95	64	61	55	57	1136	1164
vom 30.—40. J.	77	60	57	55	69	60	71	56	68	54	64	65	333	379	148	159	105	106	101	98	68	60	67	58	1228	1210
vom 40.—50. J.	62	45	47	42	65	45	79	35	56	44	69	42	263	284	157	157	89	81	96	79	67	49	71	40	1121	943
vom 50.—60. J.	42	37	62	25	70	42	44	36	58	37	54	42	217	247	88	91	81	76	74	51	55	37	45	31	890	752
vom 60.—70. J.	58	37	60	48	65	56	57	56	56	52	56	34	139	220	75	113	61	78	63	80	46	47	46	39	782	860
vom 70.—80. J.	25	37	21	29	30	44	34	36	26	39	29	38	48	129	43	83	36	36	42	46	27	27	31	48	392	592
vom 80.—90. J.	12	13	5	10	6	17	—	11	9	12	13	9	17	28	6	21	4	15	8	22	5	—	9	16	94	174
vom 90.—100. J.	1	3	—	—	1	1	—	1	3	2	2	—	2	4	—	2	2	3	1	3	1	2	—	4	13	25
über 100 Jahre	3	1	3	1	3	2	4	—	6	—	4	1	17	10	6	1	3	2	2	2	1	1	2	4	54	25
Summa	880	728	737	618	881	701	843	677	849	727	1131	953	3082	3258	1516	1566	1241	1164	1184	1145	841	749	867	764	14052	13050
Summa beider Geschlechter	1608		1355		1582		1520		1576		2084		6340		3082		2405		2329		1590		1631		27105	

Tabula VI.

Verlauf der Cholera-Epidemie

nach den einzelnen Tagen und Monaten.

NB. Die Sonntage sind durch fette Schrift bezeichnet.

Datum.	Juni		Juli.		August		September		October		November	
	Erkrankt	Gestorben	Erkrankt	Gestorben	Erkrankt	Gestorben	Erkrankt	Gestorben	Erkrankt	Gestorben	Erkrankt	Gestorben
1.			**48**	**24**	111	82	38	28	33	31		
2.			102	64	86	50	**38**	**30**	36	20	1	1
3.			133	77	80	67	33	18	42	29	—	1
4.			129	92	71	45	36	30	43	34	—	—
5.			139	78	**81**	**49**	41	30	35	25	—	—
6.			139	99	95	58	35	21	32	21	4	1
7.			193	111	69	48	40	29	**20**	**18**	1	3
8.			**186**	**113**	74	39	34	15	26	21	2	2
9.			170	112	80	56	**31**	**22**	31	22	1	—
10.			112	104	71	48	31	27	28	14	3	2
11.			177	88	49	45	42	18	27	15	2	1
12.			159	112	**55**	**39**	41	23	24	19	1	2
13.			152	116	55	28	46	27	22	14	2	1
14.	2	1	172	109	61	33	31	21	**21**	**14**	—	2
15.	2	3	**191**	**131**	54	39	39	23	24	9	1	—
16.	—	—	197	147	47	32	**36**	**26**	13	16	1	1
17.	**4**	**1**	197	143	44	26	26	24	15	14	—	—
18.	3	4	251	153	40	27	31	17	17	11	1	—
19.	1	—	238	158	**28**	**31**	24	16	9	10	—	1
20.	—	2	205	122	41	32	28	10	10	6		
21.	2	—	219	141	37	31	25	18	**8**	**6**		
22.	3	—	**147**	**108**	28	18	32	14	1	4		
23.	—	1	173	102	28	12	**17**	**13**	5	5		
24.	**3**	—	177	108	30	21	18	13	2	3		
25.	15	8	132	104	29	24	19	15	7	3		
26.	5	5	143	103	**39**	**24**	36	26	1	4		
27.	9	4	135	95	47	31	36	22	4	1		
28.	13	11	103	75	39	31	42	33	**2**	—		
29.	26	11	**103**	**82**	39	30	29	27	3	2		
30.	27	19	104	63	39	23	**42**	**19**	—	1		
31.			93	54	43	23			4	2		
Summa	115	70	4819	3188	1690	1132	997	655	545	394	20	18

Totalsumme der Erkrankten 8186,
" " Gestorbenen 5457.

Tabula VII.

Vergleichende Uebersicht

sämmtlicher Berliner Cholera-Epidemieen.

Jahr der Epidemie	Dauer der Epidemie	Zahl der Erkrankten			Zahl der Verstorbenen			Von 100 Erkrankten starben	Höchste Zahl der an einem Tage Erkrankten	Einwohner-Zahl.	Es erkrankte Einer von	Es starb Einer von
		m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.					
1831	Vom 30. August 1831 bis 26. Januar 1832	—	—	2274	770	653	1423	62,5	79 am 14. September.	229843	101 Einw.	161 Einw.
1832	Vom 17. Juni 1832 bis 14. März 1833	—	—	613	228	184	412	67,2	20 am 15. und 17. October.	234171	382 -	568 -
1837	Vom 11. August bis 6. December 1837	—	—	3557	1141	1197	2338	65,7	123 am 22. Aug.	265394	74 -	113 -
1848	Vom 27. Juli bis 9. December 1848	—	—	2407	793	802	1595	66,2	102 am 12. September.	400557	166 -	251 -
1849	Vom 30. Mai bis 1. December 1849	2547	2814	5361	1694	1858	3552	66,2	129 am 29. Juli.	401802	74 -	113 -
1850	Vom 6. August bis 24. Novbr. 1850.	617	568	1185	369	342	711	60,0	51 am 21. und 23. August.	405707	342 -	570 -
1852	Vom 4. Septbr. bis ult. Decbr. 1852.	138	109	247	93	72	165	66,8	10 am 23. Sept. u. 2. Octbr.	413517	1647 -	2506 -
1853	Vom 7. August bis ult. Novbr. 1853.	650	755	1405	448	492	940	66,9	46 am 26. September.	415425	295 -	441 -
1855	Vom 26. Juli bis 26. Novbr. 1855.	1001	1171	2172	635	750	1385	63,7	53 am 25. September.	419241	193 -	302 -
1866	Vom 14. Juni bis 17. Novbr. 1866.	3627	4559	8186	2414	3043	5457	66,6	251 am 18. Juli.	658251	84 -	120 -

Tabula VIII.

Alter und Geschlecht

der bei der Zählung im Jahre 1864 vorhandenen Civilbevölkerung und der im Jahre 1866 an der Cholera Erkrankten und Verstorbenen.

Lebensalter.	männl. Geschlecht. Zahl der Lebenden bei der Zählung von 1864	männl. Geschlecht. Zahl der im Jahre 1866 an der Cholera Erkrankten	männl. Geschlecht. Zahl der im Jahre 1866 an der Cholera Verstorbenen	weibl. Geschlecht. Zahl der Lebenden bei der Zählung von 1864	weibl. Geschlecht. Zahl der im Jahre 1866 an der Cholera Erkrankten	weibl. Geschlecht. Zahl der im Jahre 1866 an der Cholera Verstorbenen	Summa. Zahl der Lebenden bei der Zählung von 1864	Summa. Zahl der im Jahre 1866 an der Cholera Erkrankten	Summa. Zahl der im Jahre 1866 an der Cholera Verstorbenen
Von 0 bis 1 Jahre	8678	201	176	8527	156	130	17205	357	306
„ 1 „ 2 „	7156	134	108	7187	122	100	14343	256	208
„ 2 „ 3 „	6759	102	82	6624	104	85	13383	206	167
„ 3 „ 4 „	6513	113	87	6586	75	49	13099	188	136
„ 4 „ 5 „	6254	58	39	6246	76	55	12500	134	94
„ 5 „ 6 „	6287	74	42	6231	76	50	12518	150	92
„ 6 „ 7 „	5643	69	43	5680	65	36	11323	134	79
„ 7 „ 8 „	5600	70	40	5459	48	35	11059	118	75
„ 8 „ 9 „	5358	73	34	5250	72	37	10608	145	71
„ 9 „ 10 „	5119	55	33	5010	33	17	10129	88	50
„ 10 „ 11 „	5286	45	25	5324	38	22	10610	83	47
„ 11 „ 12 „	5294	38	22	5086	37	16	10380	75	38
„ 12 „ 13 „	5286	52	31	5243	41	19	10529	93	50
„ 13 „ 14 „	4922	31	21	4759	42	20	9681	73	41
„ 14 „ 15 „	5196	35	19	4859	34	23	10055	69	42
„ 15 „ 16 „	5402	30	10	5035	49	18	10437	79	28
„ 16 „ 17 „	5538	37	16	5348	45	22	10886	82	38
„ 17 „ 18 „	5341	43	28	5221	46	11	10562	89	39
„ 18 „ 19 „	5990	56	28	6146	44	25	12136	100	53
„ 19 „ 20 „	7011	57	26	6544	72	36	13555	129	62
„ 20 „ 21 „	7561	36	18	7106	89	41	14667	125	59
„ 21 „ 22 „	6730	31	21	6736	93	39	13466	124	60
„ 22 „ 23 „	7050	49	22	7765	75	43	14815	124	65
„ 23 „ 24 „	6708	37	15	6394	106	56	13102	143	71
„ 24 „ 25 „	7856	52	25	7305	78	44	15161	130	69
„ 25 „ 26 „	7488	57	29	6830	126	78	14318	183	107
„ 26 „ 27 „	7536	68	42	6640	114	58	14176	182	100
„ 27 „ 28 „	7257	51	28	6388	88	57	13645	139	85
„ 28 „ 29 „	7357	56	25	6805	108	69	14162	164	94
„ 29 „ 30 „	6621	73	44	5968	126	83	12589	199	127
„ 30 „ 31 „	6738	63	36	6342	94	67	13080	157	103
„ 31 „ 32 „	5772	65	38	5132	113	72	10904	178	110
„ 32 „ 33 „	5607	81	53	5539	83	48	11146	164	101
„ 33 „ 34 „	4974	69	44	4349	74	48	9323	143	92
„ 34 „ 35 „	5421	64	48	5124	73	42	10545	137	90
„ 35 „ 36 „	4740	70	41	4569	103	55	9309	173	96
„ 36 „ 37 „	4824	68	47	4595	78	50	9419	146	97
„ 37 „ 38 „	4672	57	34	4451	67	39	9123	124	73
„ 38 „ 39 „	4522	60	36	4469	71	52	8991	131	88
„ 39 „ 40 „	4157	74	54	3913	73	48	8070	147	102
„ 40 „ 41 „	4180	65	38	4405	73	59	8585	138	97
Latus	246404	2619	1648	237190	3180	1954	483594	5799	3602

Lebensalter.	männl. Geschlecht. Zahl der Lebenden bei der Zählung von 1864	männl. Geschlecht. Zahl der im Jahre 1866 an der Cholera Erkrankten	männl. Geschlecht. Zahl der im Jahre 1866 an der Cholera Verstorbenen	weibl. Geschlecht. Zahl der Lebenden bei der Zählung von 1866	weibl. Geschlecht. Zahl der im Jahre 1866 an der Cholera Erkrankten	weibl. Geschlecht. Zahl der im Jahre 1866 an der Cholera Verstorbenen	Summa. Zahl der Lebenden bei der Zählung von 1864	Summa. Zahl der im Jahre 1866 an der Cholera Erkrankten	Summa. Zahl der im Jahre 1866 an der Cholera Verstorbenen
Transport	246404	2619	1648	237190	3180	1954	483594	5799	3602
Von 41 bis 42 J.	3794	61	40	3566	64	51	7360	125	91
„ 42 „ 43 „	3916	61	42	3804	64	46	7720	125	98
„ 43 „ 44 „	3683	51	34	3325	64	51	7008	115	85
„ 44 „ 45 „	3711	45	33	3499	60	45	7210	105	78
„ 45 „ 46 „	3489	54	39	3265	46	35	6754	100	74
„ 46 „ 47 „	3165	56	41	3040	56	38	6205	112	79
„ 47 „ 48 „	2887	46	33	2774	44	28	5661	90	61
„ 48 „ 49 „	2748	53	40	2582	49	38	5330	102	78
„ 49 „ 50 „	2695	43	38	2570	43	33	5265	86	71
„ 50 „ 51 „	2198	43	33	2273	36	25	4471	79	58
„ 51 „ 52 „	2112	40	29	2002	41	30	4114	81	59
„ 52 „ 53 „	1974	40	28	2209	58	41	4183	98	69
„ 53 „ 54 „	1949	28	27	2178	47	43	4127	75	70
„ 54 „ 55 „	1915	37	28	2146	39	33	4061	76	61
„ 55 „ 56 „	1486	22	20	1575	50	45	3061	72	65
„ 56 „ 57 „	1517	18	15	1658	33	21	3175	51	36
„ 57 „ 58 „	1416	30	21	1589	25	19	3005	55	40
„ 58 „ 59 „	1290	17	19	1600	36	30	2890	53	49
„ 59 „ 60 „	1209	20	19	1491	45	34	2700	65	53
„ 60 „ 61 „	1363	15	11	1646	33	29	3009	48	40
„ 61 „ 62 „	1199	18	14	1456	47	34	2655	65	48
„ 62 „ 63 „	1224	22	18	1664	45	32	2888	67	50
„ 63 „ 64 „	1116	19	17	1407	40	36	2523	60	53
„ 64 „ 65 „	1100	12	10	1589	37	34	2689	49	44
„ 65 „ 66 „	864	20	15	1030	36	32	1894	56	47
„ 66 „ 67 „	733	13	11	1037	29	26	1770	42	37
„ 67 „ 68 „	812	16	14	1074	22	21	1886	38	35
„ 68 „ 69 „	621	8	6	962	26	21	1583	34	27
„ 69 „ 70 „	537	12	11	740	21	19	1277	33	30
„ 70 „ 71 „	489	5	3	816	21	16	1305	26	19
„ 71 „ 72 „	431	9	6	576	21	21	1007	30	27
„ 72 „ 73 „	448	3	2	634	14	13	1082	17	15
„ 73 „ 74 „	354	2	2	464	11	9	818	13	11
„ 74 „ 75 „	336	3	2	584	17	10	920	20	12
„ 75 „ 76 „	261	12	10	397	9	9	658	21	19
„ 76 „ 77 „	204	1	1	363	11	10	567	12	11
„ 77 „ 78 „	184	3	3	331	4	4	515	7	7
„ 78 „ 79 „	158	—	—	275	1	1	433	1	1
„ 79 „ 80 „	126	1	1	208	2	2	334	3	3
„ 80 „ 81 „	106	2	2	218	3	3	324	5	5
„ 81 „ 82 „	79	1	1	159	2	2	238	3	3
„ 82 „ 83 „	50	1	—	119	—	—	169	1	—
„ 83 „ 84 „	47	—	—	102	3	3	149	3	3
„ 84 „ 85 „	61	—	—	112	3	2	173	3	2
„ 85 „ 86 „	26	—	—	65	1	1	91	1	1
„ 86 „ 87 „	29	—	—	50	2	2	79	2	2
„ 87 „ 88 „	17	—	—	49	—	—	66	—	—
Latus	306533	3582	2387	302463	4542	3032	608996	8124	5419

Lebensalter.	männl. Geschlecht. Zahl der Lebenden bei der Zählung von 1864	männl. Geschlecht. Zahl der im Jahre 1866 an der Cholera Erkrankten	männl. Geschlecht. Zahl der im Jahre 1866 an der Cholera Verstorbenen	weibl. Geschlecht. Zahl der Lebenden bei der Zählung von 1864	weibl. Geschlecht. Zahl der im Jahre 1866 an der Cholera Erkrankten	weibl. Geschlecht. Zahl der im Jahre 1866 an der Cholera Verstorbenen	Summa. Zahl der Lebenden bei der Zählung von 1864	Summa. Zahl der im Jahre 1866 an der Cholera Erkrankten	Summa. Zahl der im Jahre 1866 an der Cholera Verstorbenen
Transport	306533	3582	2387	302463	4542	3032	608996	8124	5419
Von 88 bis 89 J.	18	—	—	26	2	2	44	2	2
„ 89 „ 90 „	16	1	1	24	—	—	40	1	1
„ 90 „ 91 „	17	—	—	34	—	—	51	—	—
„ 91 „ 92 „	6	—	—	17	—	—	23	—	—
„ 92 „ 93 „	8	—	—	15	—	—	23	—	—
„ 93 „ 94 „	7	—	—	4	—	—	11	—	—
„ 94 „ 95 „	7	—	—	12	—	—	19	—	—
„ 95 „ 96 „	2	—	—	9	1	1	11	1	1
Personen, deren Alter nicht zu ermitteln	—	44	26	—	14	8	—	58	34
Summa	306614	3627	2414	302604	4559	3043	609218	8186	5457

Tabula IX.

Sterblichkeits-Verhältniss

der in den einzelnen Zeiträumen der Epidemie Erkrankten.

Bezeichnung der Wochen.	Zahl der Erkrankten.	Davon sind gestorben.	Es starben sonach von 100 Erkrankten.
Vom 14. bis 30. Juni	115	88	70,4
„ 1. „ 7. Juli	883	640	70,2
„ 8. „ 14. „	1128	763	67,6
„ 15. „ 21. „	1498	1006	67,1
„ 22. „ 28. „	1010	667	66,0
„ 29. Juli bis 4. August	648	405	62,5
„ 5. bis 11. August . .	519	325	62,6
„ 12. „ 18. „ . . .	356	217	60,9
„ 19. „ 25. „ . . .	221	145	65,6
„ 26. Aug. bis 1. Septbr.	284	197	69,3
„ 2. Septbr. b. 8. „	257	173	67,3
„ 9. „ „ 15. „	261	156	59,7
„ 16. „ „ 22. „	202	119	58,8
„ 23. „ „ 29. „	197	142	72,0
„ 30. „ „ 6. Octbr.	263	186	70,7
„ 7. Octbr. „ 13. „	178	117	65,7
„ 14. „ „ 20. „	109	70	64,2
„ 21. „ „ 27. „	28	20	71,4
„ 28. „ 3. Novbr.	10	5	50,0
„ 4. Novbr. „ 10. „	13	11	84,6
„ 11. „ „ 17. „	6	5	83,3
Summa	8186	5457	66,6

Tabula X.

Stand und Beschäftigung der Erkrankten und Verstorbenen.

Angabe des Standes oder der Beschäftigung.	Erkrankt.	Gestorben.	Von den Familienmitgliedern erkrankten männl.	erkrankten weibl.	starben männl.	starben weibl.
1) Geistliche, Gelehrte, Lehrer, Künstler	21	13	3	15	3	13
2) Höhere Beamte	4	2	1	3	1	3
3) Subalternbeamte	42	28	5	35	3	26
4) Unterbeamte	63[1]	38	10	71	8	50
5) Aerzte, Wundärzte, Thierärzte, Apotheker	2	2	—	1	—	—
6) Handwerker, Handwerks- und Fabrikgehülfen	1135	731	92	810	64	571
7) Anderweitige Gewerbetreibende, Kleinhändler etc.	258[2]	174	20	236	15	165
8) Kaufleute und Fabrikanten	98[3]	60	8	58	7	44
9) Gärtner und Landwirthe	17	13	—	5	—	4
10) Tagelöhner u. Handarbeiter	506	351	29	398	21	286
11) Diener und Kutscher	146	86	7	92	3	61
12) Pensionäre und Rentiers	50	36	3	32	3	23
13) Militärpersonen	53	25	4	8	4	6
Summa	2395	1559	182	1764	132	1252

Hiezu kommen noch:	erkrankt männl.	erkrankt weibl.	gestorben männl.	gestorben weibl.
Krankenwärter und Wärterinnen	8	13	3	4
Nähterinnen und Stickerinnen	—	17	—	10
Wäscherinnen	—	7	—	2
Dienstmädchen	—	329	—	127
Gefangene im Arbeitshause	42	12	25	4
„ in der Stadtvoigtei	6	4	2	2
Hospitaliten	15	25	11	21
Ohne nähere Bezeichnung des Standes	979	2388	682	1621
Summa	1050	2795	723	1791

Summa: Erkrankte männl. 3627
weibl. 4559
8186

Verstorbene männl. 2414
weibl. 3043
5457

[1] Hierunter sind insbesondere 11 Schutzmänner, von denen 5 gestorben sind.
[2] Hierunter sind insbesondere 87 Schiffer, von denen 62 gestorben sind, und 28 Angehörige von Schiffern, von denen 24 gestorben sind.
[3] Lehrlinge und Gehülfen mit einbegriffen.

Tabula XI.

Specielle Bezeichnung des Handwerks und sonstiger gewerblicher Beschäftigung der erkrankten Handwerker, Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter etc. (Frauen und Kinder).

Bezeichnung des Gewerbes.	Erkrankt männl.	Gestorben männl.	Familienglieder erkr. m.	Familienglieder erkr. w.	Familienglieder starben m.	Familienglieder starben w.
Bandagisten	1	1	—	—	—	—
Barbiere	7	4	—	9	—	7
Bäcker, Conditor, Pfefferküchler	36	18	2	27	1	20
Bildhauer	7	2	2	7	1	6
Blattmacher	1	1	—	—	—	—
Böttcher	8	7	—	3	—	3
Brunnenmacher	2	2	—	—	—	—
Büchsenmacher	—	—	—	1	—	1
Brettschneider	5	5	—	1	—	1
Buchbinder u. Papparbeiter	10	3	1	7	1	4
Buchdrucker u. Schriftsetzer	17	12	4	5	4	4
Bürstenmacher	3	2	—	2	—	2
Cigarrenarbeiter	14	6	—	16	—	8
Dachdecker	12	8	4	5	1	4
Drechsler	19	10	3	20	2	13
Drathzieher	—	—	—	1	—	1
Drucker (Garn-, Tuch-, Kattun-)	11	8	—	4	—	1
Eisendreher	2	2	—	2	—	1
Fabrikarbeiter	39	23	—	4	—	3
Färber	3	2	—	11	—	8
Feilenhauer	3	3	—	—	—	—
Former	8	6	1	2	1	1
Friseure	1	1	—	—	—	—
Glaser	3	2	—	6	—	3
Glaskünstler	2	—	1	—	1	—
Gelbgiesser	3	2	—	5	—	2
Goldschmiede	7	2	1	4	1	4
Graveure	2	2	2	—	2	—
Gürtler und Bronceure	16	10	—	8	—	7
Handschuhmacher	6	3	—	1	—	—
Hutmacher	9	6	—	2	—	2
Instrumentenmacher	4	3	—	—	—	—
Kammmacher	1	1	—	2	—	1
Knopfmacher	1	—	—	—	—	—
Kürschner	3	1	1	5	1	3
Klempner	12	7	3	11	2	11
Korbmacher	8	4	1	4	1	3
Korkkünstler	1	1	—	—	—	—
Latus	287	170	26	175	19	124

Bezeichnung des Gewerbes.	Erkrankt männl.	Gestorben männl.	Familienglieder erkr. m.	Familienglieder erkr. w.	Familienglieder starben m.	Familienglieder starben w.
Transport	287	170	26	175	19	124
Kunstgiesser	1	—	—	—	—	—
Kupferdrucker	2	2	—	3	—	2
Lackirer	3	2	—	2	—	—
Lederarbeiter	2	1	1	2	1	1
Lohgerber	4	1	1	2	1	1
Maschinenbauer	19	12	1	7	—	6
Maurer	96	70	—	64	—	46
Maler	26	17	—	23	—	17
Mechaniker	6	5	—	2	—	2
Messerschmiede	2	2	—	2	—	2
Möbelpolirer	9	9	—	8	—	4
Metallweber	1	1	—	—	—	—
Müller	9	6	—	1	—	1
Nagelschmiede	8	6	—	6	—	2
Nadler	1	—	—	1	—	1
Pfeifenschlauchmacher	1	—	—	—	—	—
Posamentiere	4	2	—	3	—	2
Porzellandreher	3	2	—	—	—	—
Raschmacher	3	3	—	1	—	—
Riemer, Sattler, Peitschenmacher	11	6	2	4	1	2
Scheerenschleifer	2	—	1	4	1	3
Schlächter	34	20	3	19	3	11
Stuckateure	2	1	—	1	—	1
Schneider	82	59	11	81	7	62
Schornsteinfeger	—	—	—	4	—	3
Schuhmacher	96	57	11	64	7	49
Schmiede	24	15	3	14	3	10
Schlosser	67	37	4	41	4	23
Seidenwirker	23	18	1	15	—	12
Seifensieder	1	1	—	—	—	—
Seiler	2	—	—	—	—	—
Siebmacher	1	—	—	—	—	—
Steinmetze	2	—	—	2	—	2
Steinsetzer	5	2	1	2	1	2
Stellmacher	10	6	3	5	2	5
Steindrucker und Lithographen	10	5	1	6	1	4
Schirmmacher	1	1	—	—	—	—
Latus	860	539	70	564	51	400

Bezeichnung des Gewerbes.	Erkrankt (männl.)	Gestorben (männl.)	Familienglieder erkr. m.	Familienglieder erkr. w.	Familienglieder starben m.	Familienglieder starben w.
Transport	860	539	70	564	51	400
Silberpresser u. -Arbeiter	5	4	2	5	2	5
Steinschneider	—	—	1	—	—	—
Tapezierer und Decorateure	7	6	—	9	—	5
Tischler	107	71	9	99	5	69
Töpfer	8	6	—	11	—	9
Tuchmacher, Tuchbereiter	11	9	—	6	—	3
Tabaksspinner	1	—	—	—	—	—
Latus	999	635	82	694	58	491

Bezeichnung des Gewerbes.	Erkrankt (männl.)	Gestorben (männl.)	Familienglieder erkr. m.	Familienglieder erkr. w.	Familienglieder starben m.	Familienglieder starben w.
Transport	999	635	82	694	58	491
Uhrmacher	1	—	—	5	—	3
Vergolder	8	5	—	7	—	6
Weber und Strumpfwirker	65	47	7	54	5	38
Weissgerber	1	—	—	[illegible]	—	—
Zimmerleute	51	34	3	46	1	32
Zink- und Zinngiesser . .	1	1	—	—	—	—
Zeugschmiede	8	8	—	2	—	1
Zuckersieder	1	1	—	1	—	—
Summa	1135	731	92	810	64	571

Erkrankt:

Männl. { 1135, 92
Weibl. 810
Summa 2037

Gestorben:

Männl. { 731, 64
Weibl. 571
Summa 1366

Tabula XII.

Verbreitung der Epidemie in den einzelnen Stadttheilen.

Stadttheil.	Zahl sämmtlicher Grundstücke bei der Zählung von 1864.	Zahl der inficirten Grundstücke.	Zahl der Einwohner nach der Zählung von 1864.	Zahl der Erkrankten.	Zahl der Gestorbenen.
I. Berlin	905	197	29148	388	231
II. Alt-Köln	503	136	16624	254	184
III. Friedrichswerder	276	34	8859	54	35
IV. Dorotheenstadt	494	51	17746	87	49
V. Friedrichsstadt	1615	222	69424	412	289
VI. Friedrichsstadt (ausserhalb) . .	595	78	20979	127	82
VII. Schöneberger u. Tempelhofer Revier	620	277	26339	916	604
VIII. Louisenstadt	2100	763	126942	1815	1213
IX. Neu-Köln	169	49	7468	95	65
X. Stralauer Viertel	1101	488	64269	1189	803
XI. Königsstadt	761	245	39048	524	364
XII. Spandauer Revier	1215	313	62896	628	434
XIII. Spandauer Revier (ausserhalb) .	1340	484	78126	1158	754
XIV. Friedr. Wilhelmsstadt	259	68	16069	129	83
XV. Moabit	208	51	9984	112	81
XVI. Wedding	576	94	14692	177	99
Summa	12737	3550	608613	8065	5370
Hierzu kommen aus dem Strom-Polizei-Bezirk (Schiffer) . . .				115	86
Ferner: Obdachlose				6	1
Summa				8186	5457

Tabula

Verbreitung der Epidemie in

No. des Reviers.	Einwohnerzahl	Zahl der Grundstücke	Zahl der Erkrankungen										
			v. 14. Juni bis 7. Juli	v. 7. bis 14. Juli	v. 14. bis 21. Juli	v. 21. bis 28. Juli	v. 28. Juli bis 4. Aug.	v. 4. bis 11. Aug.	v. 11. bis 18. Aug.	v. 18. bis 25. Aug.	v. 25. Aug. bis 1. Sept.	v. 1. bis 8. Sept.	v. 8. bis 15. Sept.
1	15899	471	24	37	70	45	19	13	6	3	6	2	4
2	9673	363	3	8	8	8	2	—	3	—	1	—	1
3	11825	336	7	6	11	2	2	2	1	—	3	5	3
4	10063	227	2	8	13	16	11	8	6	3	2	8	9
5	15929	292	15	32	16	23	10	9	1	3	—	2	3
6	14000	280	15	11	14	14	9	4	7	3	4	1	3
7	17000	271	11	21	22	21	17	10	6	2	5	4	4
8	11993	401	13	20	10	12	8	7	10	6	7	10	2
9	12000	421	3	11	30	35	21	20	16	5	4	15	9
10	28300	419	9	25	46	63	26	30	19	11	25	24	28
11	18006	250	7	7	24	33	20	33	20	19	9	12	14
12	11400	203	5	18	20	16	7	4	3	5	4	5	8
13	11846	236	23	14	20	15	6	10	9	1	2	2	—
14	13494	450	9	15	22	23	7	15	3	—	2	1	6
15	11180	276	9	14	15	6	15	8	5	6	8	14	5
16	13122	250	8	10	32	24	11	17	7	6	2	4	5
17	19000	442	4	7	32	14	11	11	12	5	5	4	3
18	14726	297	9	27	37	29	14	6	2	8	14	1	7
19	18806	398	13	16	53	26	17	23	18	8	5	10	12
20	15007	317	13	11	24	19	14	11	6	2	5	9	12
21	15511	559	14	42	44	49	17	13	13	10	10	8	9
22	12396	299	9	18	36	34	21	14	9	8	9	7	5
23	18000	312	27	35	42	43	28	16	20	6	13	11	8
24	42482	501	60	119	131	129	71	39	24	11	25	9	16
25	16125	263	32	42	60	43	27	12	12	10	8	6	2
26	19000	322	26	35	26	39	11	16	8	3	5	2	1
27	15243	321	17	40	42	30	26	10	13	6	6	5	8
28	15677	326	15	15	18	28	2	11	3	3	3	—	9
29	16300	269	24	33	20	23	12	4	5	3	1	—	2
30	13500	243	18	30	21	11	17	16	6	5	8	14	8
31	12256	358	53	61	98	114	97	63	42	19	10	23	15
32	16000	473	15	44	33	50	34	9	16	11	8	12	9
33	9761	355	15	19	8	7	4	—	—	1	2	1	—
34	13208	330	8	13	14	7	7	—	4	1	2	4	2
35	14319	261	10	17	30	28	31	10	9	19	17	16	13
36	14193	296	4	15	13	15	9	2	5	—	3	1	—
37	14129	335	5	7	12	6	7	6	2	1	—	—	2
38	11866	371	5	12	9	5	2	—	2	—	1	1	1
39	13065	338	4	8	11	11	4	3	1	—	1	1	—
40	10151	341	5	15	14	18	7	2	4	3	—	1	1
41	16500	215	18	38	20	14	6	15	5	5	1	3	2
42	16300	212	55	55	69	60	13	7	2	—	5	3	6
43	19000	371	35	51	53	48	50	22	14	17	16	17	11
Strom-Polizei			11	4	4	22	9	6	3	1	3	—	3
	658251	14271	687	1086	1347	1278	759	537	382	239	270	278	271

Anmerkung. Die Zahl der Einwohner und der Grundstücke beruhen auf Berichten der Revierpolizei.

XIII.

den einzelnen Polizei-Revieren.

Zahl der Erkrankungen										Summa der		Von tausend Einwohnern	
v. 15. bis 22. Sept.	v. 22. bis 29. Sept.	v. 29. Sept. bis 6. Oct.	v. 6. bis 13. Oct.	v. 13. bis 20. Oct.	v. 20. bis 27. Oct.	v. 27. Oct. bis 3. Nov.	v. 3. bis 10. Nov.	v. 10. bis 17. Nov.	v. 17. bis 24. Nov.	Erkrankungen	Todesfälle	erkrankten	starben
4	7	13	5	3	—	—	—	—	—	261	179	16,416	11,25
1	2	4	1	1	—	—	—	—	—	43	30	4,445	3,10
3	4	4	1	—	—	—	—	—	—	54	34	4,566	2,87
3	4	8	4	2	2	2	—	—	—	111	79	11,03	7,85
6	8	2	11	4	1	—	—	—	—	146	95	9,16	5,95
2	6	3	2	—	2	—	—	—	—	100	57	7,14	4,07
1	5	10	4	—	—	—	—	—	—	143	97	8,41	5,70
3	4	5	2	2	—	—	—	—	—	121	88	10,08	7,33
3	8	5	4	1	—	3	1	3	—	197	99	16,41	8,25
9	27	26	13	11	3	—	—	1	—	396	264	13,99	9,32
3	11	10	4	2	1	—	—	—	—	229	142	12,71	7,88
5	3	—	5	1	—	—	—	—	—	109	70	9,56	6,14
1	3	4	3	2	—	—	—	—	—	115	80	9,53	6,75
5	2	3	1	1	—	—	—	—	—	115	78	8,52	5,77
5	3	9	6	3	—	—	—	—	—	131	88	11,71	7,87
4	10	13	3	1	1	—	3	—	—	161	118	12,26	8,99
3	1	1	1	1	—	—	—	1	1	117	74	6,15	3,89
2	3	2	7	4	—	—	—	—	—	172	122	11,68	8,28
16	7	3	2	3	1	—	—	—	—	233	172	12,38	9,14
11	13	16	10	7	1	—	—	—	—	184	118	12,26	7,86
3	4	5	6	5	1	—	—	—	—	253	149	16,31	9,60
1	2	1	2	1	—	—	1	—	—	178	104	14,35	8,38
8	2	8	3	3	—	—	1	—	—	274	161	15,22	8,94
12	5	12	13	6	—	1	1	—	—	684	492	16,10	11,58
7	9	9	10	2	—	—	—	—	—	291	186	18,04	11,53
6	8	6	4	5	1	—	—	—	—	202	136	10,63	7,15
2	4	3	6	—	—	1	—	—	—	219	140	14,36	9,18
1	—	1	4	—	—	—	—	—	—	113	70	7,20	4,46
2	4	2	2	—	—	—	—	—	—	137	88	8,40	4,78
1	1	5	2	4	—	1	—	—	—	168	122	12,44	9,03
8	10	10	16	14	11	1	—	—	—	665	425	54,25	34,67
7	4	8	2	3	2	1	—	—	—	268	179	16,75	11,18
2	2	—	—	5	4	1	—	—	—	71	37	7,27	3,79
3	4	—	3	3	—	—	—	—	—	75	57	5,67	4,31
2	4	6	5	4	2	—	1	—	—	224	146	15,64	10,19
—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	69	51	4,86	3,59
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	49	38	3,46	2,68
1	—	3	—	1	—	—	—	—	—	43	26	3,62	2,19
1	1	4	1	1	—	—	—	—	—	52	38	3,98	2,90
—	4	2	—	—	—	—	—	2	—	78	55	7,68	5,41
1	—	3	6	2	—	—	—	—	—	139	96	8,42	5,81
3	2	5	1	8	3	—	1	—	—	298	194	18,28	11,90
22	16	15	21	8	3	2	1	1	—	423	314	22,26	16,52
2	2	3	1	1	—	—	—	—	—	75	69	—	—
185	220	252	197	126	40	13	10	8	1	8186	5457	12,43	8,29

Tabula XIV.

Reihenfolge der Polizei-Reviere

nach der Cholera-Sterblichkeit, mit Angabe der in den Revieren vorhandenen Waterclosets.

No. des Reviers	Auf 1000 Einwohner kamen Cholera-Todesfälle	An Waterclosets sind vorhanden
31	34,67	15
43	16,52	9
24	11,58	8
25	11,53	25
1	11,25	46
32	11,18	38
42	10,90	118
35	10,19	40
21	9,60	27
10	9,32	—
27	9,18	19
19	9,14	11
30	9,03	42
16	8,66	9
23	8,94	7
22	8,33	25
18	8,28	32
9	8,25	—
4	7,95	—
11	7,88	3
15	7,87	9
20	7,86	15
8	7,33	—
26	7,15	27
13	6,75	17
12	6,14	—
5	5,95	—
41	5,84	48
14	5,77	43
7	5,70	19
40	5,41	19
29	4,78	59
28	4,46	39
34	4,31	85
6	4,07	22
17	3,89	5
33	3,79	182
36	3,59	45
2	3,10	86
39	2,90	39
3	2,87	92
37	2,68	61
38	2,19	60

Tabula XV.

Die in den einzelnen Stadtbezirken vorgekommenen Erkrankungen und Todesfälle

mit gleichzeitiger Angabe der Zahl der Häuser, in denen je Eine oder mehrere Erkrankungen vorgekommen sind.

No. des Stadt-Bezirks	Zahl der inficirten Häuser mit je																								Zahl der inficirten Häuser	Zahl sämmtlicher Erkrankungen	Zahl sämmtlicher Todesfälle
	1 Fall	2 Fällen	3 Fällen	4 Fällen	5 Fällen	6 Fällen	7 Fällen	8 Fällen	9 Fällen	10 Fällen	11 Fällen	12 Fällen	13 Fällen	14 Fällen	15 Fällen	16 Fällen	17 Fällen	18 Fällen	19 Fällen	21 Fällen	28 Fällen	32 Fällen	43 Fällen	54 Fällen			
1	19	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	39	14
2	18	7	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	43	33
3	27	13	6	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	55	153	76
4	14	3	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	34	27
5	10	8	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	32	18
6	12	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	14	7
7	10	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	22	17
8	13	2	3	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	51	39
9	18	6	2	4	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	65	40
10	15	9	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	39	30
11	31	5	6	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47	83	65
12	15	12	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	50	35
13	7	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	29	19
14	9	5	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	34	24
15	8	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	13	7
16	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	5
17	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	8	6
18	5	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	16	10
19	9	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	15	8
20	7	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	23	16
21	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	3
22	8	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	17	10
23	6	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	12	8
24	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6	5
25	8	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	16	15
26	5	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	15	11
27	9	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	16	8
28	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	11	9
29	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6	3
30	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	9	8
31	11	4	3	—	1	2	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	74	46
32	8	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	24	20
33	13	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	27	19
34	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	11	10
35	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	9	6
Latus	353	120	44	23	13	6	3	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	568	1026	677

No. des Stadt-bezirks	Zahl der inficirten Häuser mit je 1 Fall	2 Fällen	3 Fällen	4 Fällen	5 Fällen	6 Fällen	7 Fällen	8 Fällen	9 Fällen	10 Fällen	11 Fällen	12 Fällen	13 Fällen	14 Fällen	15 Fällen	16 Fällen	17 Fällen	18 Fällen	19 Fällen	21 Fällen	28 Fällen	32 Fällen	40 Fällen	54 Fällen	Zahl der inficirten Häuser	Zahl sämmtlicher Erkrankungen	Zahl sämmtlicher Todesfälle
Transport	353	120	44	23	13	6	3	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	568	1026	677
36	7	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	20	14
37	8	6	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	25	19
38	21	5	2	5	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37	89	55
39	12	3	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	48	34
40	11	7	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	25	56	40
41	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	10	6
42	11	5	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	28	19
43	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	14	10
44	12	5	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	33	26
45	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	10	7
46	7	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	20	11
47	6	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	20	11
48	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	7	3
49	6	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	29	16
50	15	5	4	1	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	72	44
51	8	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	30	19
52	3	—	—	—	—	2	—	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	60	45
53	17	9	6	4	3	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	108	73
54	4	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	17	15
55	9	6	5	2	4	3	1	1	1	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	37	196	101
56	9	4	1	2	2	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	60	45
57	20	10	5	8	7	1	1	2	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	60	225	184
58	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	8	5
59	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
60	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1
61	2	1	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	26	19
62	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	34	25
63	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	9	7
64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
66	2	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	14	13
67	3	6	2	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	46	32
68	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
69	13	3	2	—	3	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	62	41
70	24	7	15	7	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56	129	87
71	4	6	1	5	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	58	36
72	11	3	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	38	26
73	9	7	2	2	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	62	34
74	12	7	5	3	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	66	40
75	14	12	7	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39	90	64
76	8	2	3	2	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	19	59	32
77	12	13	6	4	4	3	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47	162	100
78	19	15	4	4	2	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47	116	84
79	9	9	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	34	19
80	9	8	1	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	52	38
Latus	712	313	139	92	48	28	14	12	14	7	7	5	4	1	—	—	1	1	1	1	1	—	1	—	1407	3270	2178

No. des Stadt-bezirks	Zahl der inficirten Häuser mit je																								Zahl der inficirten Häuser.	Zahl sämmtlicher Erkrankungen	Zahl sämmtlicher Todesfälle
	1 Fall	2 Fällen	3 Fällen	4 Fällen	5 Fällen	6 Fällen	7 Fällen	8 Fällen	9 Fällen	10 Fällen	11 Fällen	12 Fällen	13 Fällen	14 Fällen	15 Fällen	16 Fällen	17 Fällen	18 Fällen	19 Fällen	21 Fällen	28 Fällen	32 Fällen	43 Fällen	54 Fällen			
Transport	712	313	139	92	48	28	14	12	14	7	7	5	4	1	—	—	1	1	1	1	1	—	1	—	1407	3270	2178
81	5	1	1	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	32	15
82	13	2	9	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	57	39
83	10	6	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	35	27
84	5	4	3	4	3	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	83	59
85	16	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	34	26
86	2	6	3	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	45	25
87	11	4	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	37	25
88	13	6	2	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	58	39
89	18	10	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	53	34
90	14	5	7	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	75	50
91	11	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	33	23
92	12	7	4	3	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	78	53
93	11	8	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	45	30
94	8	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	27	23
95	6	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	23	15
96	7	6	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	36	18
97	16	4	5	3	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	65	48
98	9	7	2	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	50	33
99	10	4	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	28	16
100	15	6	3	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	49	36
101	16	2	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	51	29
102	7	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	19	15
103	12	3	4	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	54	31
104	15	1	1	4	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	49	34
105	18	4	4	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	59	32
106	19	8	3	3	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39	87	64
107	10	8	5	—	3	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	79	63
108	11	8	5	—	3	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	87	63
109	12	8	2	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	66	48
110	11	7	7	4	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	89	77
111	7	5	2	1	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	59	48
112	8	8	6	3	1	2	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	96	55
113	6	6	1	2	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	82	54
114	6	4	1	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	51	29
115	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
116	4	1	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	28	12
117	8	7	1	2	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	49	37
118	7	1	3	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	40	19
119	19	10	1	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	65	42
120	19	7	6	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	75	49
121	9	5	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	33	24
122	7	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	12	9
123	10	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	22	16
124	6	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	13	74	44
125	13	7	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	47	28
Latus	1184	535	257	151	102	49	24	24	19	13	9	6	6	2	1	—	1	1	1	1	1	—	1	1	2394	5586	3734

No. des Stadtbezirks	Zahl der inficirten Häuser mit je																								Zahl der inficirten Häuser	Zahl sämmtlicher Erkrankungen	Zahl sämmtlicher Todesfälle
	1 Fall	2 Fällen	3 Fällen	4 Fällen	5 Fällen	6 Fällen	7 Fällen	8 Fällen	9 Fällen	10 Fällen	11 Fällen	12 Fällen	13 Fällen	14 Fällen	15 Fällen	16 Fällen	17 Fällen	18 Fällen	19 Fällen	21 Fällen	25 Fällen	32 Fällen	43 Fällen	54 Fällen			
Transport	1184	535	257	151	102	49	24	24	19	13	9	6	6	2	1	—	1	1	1	1	1	—	1	1	2394	5586	3734
126	15	7	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	40	33
127	15	3	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	37	27
128	20	6	4	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	55	41
129	19	5	2	6	3	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	107	77
130	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
131	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
132	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
133	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
134	5	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	12	11
135	6	1	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	28	22
136	19	9	2	1	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	71	49
137	18	7	3	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	55	35
138	14	6	4	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	61	44
139	11	3	1	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	40	27
140	11	10	5	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	66	53
141	11	7	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	39	29
142	14	4	4	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	52	35
143	5	4	2	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	39	22
144	12	8	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	49	31
145	7	5	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	28	16
146	14	2	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	40	31
147	7	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	23	13
148	6	5	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	29	19
149	10	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	24	12
150	8	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	28	20
151	15	5	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	48	32
152	2	9	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	44	22
153	9	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	18	10
154	16	9	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	57	15
155	12	5	3	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	67	47
156	7	4	1	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	17	74	44
157	5	4	3	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	41	33
158	12	2	5	2	—	2	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	77	51
159	3	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	15	10
160	6	4	3	2	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	51	30
161	5	2	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	12	44	24
162	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	12	9
163	17	13	5	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	96	65
164	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
165	21	9	4	5	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	97	72
166	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
167	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	10	8
168	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	8	5
169	8	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	27	14
170	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	9	6
Latus	1581	709	358	193	130	62	36	26	26	15	9	7	7	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3178	7304	4878

No. des Stadt-bezirks	Zahl der inficirten Häuser mit je 1 Fall	2 Fällen	3 Fällen	4 Fällen	5 Fällen	6 Fällen	7 Fällen	8 Fällen	9 Fällen	10 Fällen	11 Fällen	12 Fällen	13 Fällen	14 Fällen	15 Fällen	16 Fällen	17 Fällen	18 Fällen	19 Fällen	21 Fällen	28 Fällen	32 Fällen	48 Fällen	54 Fällen	Zahl der inficirten Häuser	Zahl sämmtlicher Erkrankungen	Zahl sämmtlicher Todesfälle
Transport	1581	709	358	193	130	62	36	26	26	15	9	7	7	4	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3178	7304	4878
171	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
172	11	3	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	35	21
173	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	7	6
174	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	3
175	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
176	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
177	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
178	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—
179	2	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	16	8
180	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	7	5
181	12	7	3	2	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	84	49
182	8	5	6	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	53	38
183	8	6	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	34	21
184	13	5	2	3	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	61	46
185	13	4	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	32	18
186	9	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	13	6
187	11	3	4	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	44	29
188	10	7	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	52	35
189	7	3	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	28	20
190	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2
191	3	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	13	11
192	4	5	1	3	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	44	32
193	9	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	17	13
194	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
195	2	3	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	23	16
196	9	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	19	15
197	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	3
198	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	2
199	9	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	11	31	20
200	7	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	18	6
201	18	6	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	46	19
202	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	1
203	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	8	4
204	2	3	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	25	17
205	6	2	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	24	17
206	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
207	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2
208	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	7	5
209	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
210	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	2
Summa	1784	790	396	213	139	69	42	28	27	17	9	7	7	4	2	1	1	1	2	1	1	1	1	1	3550	8071	5371
Hierzu Schiffer:																										115	86
Summa																									3550	8186	5457

Anmerkung. Mit Bezug auf die S. 47 befindliche Angabe, dass mehrere Bezirke ganz verschont geblieben seien, ist zu bemerken, dass diese grösstentheils noch unbewohnt sind oder eine äusserst geringe Zahl von Bewohnern haben. — Die Angabe der Einwohnerzahl der einzelnen Bezirke ist als unsicher unterblieben. Wegen der bezüglichen Zahlen zur Zeit der letzten Zählung wird auf den Berliner Stadt- und Gemeindekalender für 1867 verwiesen.

Tabula XVI.

Verhältniss der Lage der Stadtbezirke zu den Polizei-Revieren.

Bezeichnung des Polizei-Reviers.	besteht aus den Stadtbezirken:	Bezeichnung des Polizei-Reviers.	besteht aus den Stadtbezirken:
1.	10, 11, 12, 13.	19.	126, 127, 128, 129, 130, 131.
2.	9, 16, 17, 18, 19 (zum Theil).	20.	121, 122, 123, 124, 125.
3.	19 (zum Theil), 20, 21 (zum Theil), 22.	21.	1, 2, 3, 4.
4.	21 (zum Theil), 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196.	22.	102, 103, 104, 105.
5.	186, 187, 188, 189.	23.	116 (zum Theil), 117, 118, 119, 120, 115 (zum Theil).
6.	147, 148, 149, 150.	24.	106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115 (zum Theil), 116 (zum Theil).
7.	183, 184, 185.	25.	73, 74, 75, 76.
8.	182 (zum Theil), 197, 198, 199, 204 (zum Theil), 205, 206, 207, 208, 209 (zum Theil), 210. (200 zum Theil.)	26.	92, 93, 94, 95, 96.
9.	177, 178, 179, 180, 181, 182 (zum Theil), 200 (zum Theil), 201, 202, 203, 204 (zum Theil).	27.	97, 98, 99, 101.
10.	158, 159 u. 160 (zum Theil), 161, 162, 163, 164, 165, 166.	28.	85, 86, 87, 100.
11.	154, 155, 156, 159 u. 160 (zum Theil), 157.	29.	89, 91.
12.	151, 152, 153.	30.	82, 83, 84.
13.	144, 145, 146.	31.	55, 56, 57, 58, 59, 60.
14.	5, 6, 7, 8.	32.	49, 50, 51, 52, 53, 54.
15.	141, 142, 143.	33.	45, 46, 47, 48.
16.	138, 139, 140.	34.	41, 42, 43, 44.
17.	167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176.	35.	38, 39, 40.
18.	132, 133, 134, 135, 136, 137.	36.	34, 35, 36, 37
		37.	23, 24, 25, 26.
		38.	27, 28, 29, 30.
		39.	32, 33.
		40.	14, 15, 31.
		41.	79, 80, 81, 88,
		42.	77, 78, 90.
		43.	61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72.

Tabula XVII.

Verbreitung der Epidemie in den einzelnen Strassen.

Name der Strasse.	Zahl der bebauten Grundstücke	Zahl der inficirten Häuser	Zahl der Erkrankungen	Zahl der Todesfälle
Ackerstrasse	157	41	132	77
Adalbertstrasse	99	45	92	60
do. verlängerte	?	2	2	1
Adlerstrasse	14	3	4	1
Admiralstrasse	24	11	24	16
Albrechtstrasse	20	3	8	5
Alexanderstrasse	71	17	84	53
do. kleine	33	9	22	16
Alexander-Platz	3	1	1	—
Alexander-Ufer	1	1	2	2
Alexandrinenstrasse	129	40	79	52
Amalienstrasse	17	10	17	11
Andreasstrasse	48	28	70	54
do. kleine	30	5	14	12
Andreas-Platz	5	1	2	2
Angermünder Strasse	10	2	2	1
Anhaltische Strasse	18	1	2	2
Anhaltischer Bahnhof	1	1	1	1
Anklamer Strasse	34	12	29	17
Annenstrasse	40	5	9.	8
Artilleriestrasse	25	6	12	7
Auguststrasse	96	21	52	36
do. kleine	13	5	8	7
Badstrasse	40	9	10	2
Bahnhofsstrasse	5	1	1	1
Barnimsstrasse	15	2	2	1
Bartelstrasse	14	1	1	1
Baruther Strasse	9	5	23	17
Behrenstrasse	71	5	8	3
Belle Alliance-Platz	25	10	22	12
Belle Alliance-Strasse	49	23	63	37
Bellermannstrasse	33	5	12	5
Bendler Strasse	32	3	4	2
Bergstrasse	70	27	75	45
Bernauer Strasse	44	20	38	23
Bernburger Strasse	34	2	3	2
Besselstrasse	15	2	4	3
Beusselstrasse	2	1	1	—
Bischofsstrasse	27	3	4	2
Blumenstrasse	94	36	66	36
Borsigstrasse	15	7	21	18
Boxhagener Strasse	6	1	1	—
Latus		441	1007	651
Transport		441	1007	651
Brandenburgstrasse	62	21	54	34
Brauhausstrasse	10	1	1	1
Breite Strasse	37	7	11	9
Breslauer Strasse	11	7	25	15
Britzer Strasse	18	9	28	15
Brückenstrasse	17	2	6	3
Brüderstrasse	42	7	9	8
Brunnenstrasse	142	64	132	91
Buckower Strasse	13	6	9	9
Büschingsstrasse	7	12	45	35
Büschings-Platz	1	1	1	1
Burgstrasse	26	7	10	7
Cantianstrasse	5	1	1	1
Charitéstrasse	8	3	7	5
Charlottenstrasse	90	10	15	9
Chausseestrasse	103	22	54	38
Christinenstrasse	30	7	12	8
Coloniestrasse	41	4	4	3
Communication, Anhaltische	25	8	21	13
do. Hallesche	29	17	67	45
do. Kottbuser	25	10	19	15
do. Landsberger	8	4	5	4
do. Lausitzer	3	1	2	2
do. am Neuen Thor	8	2	2	1
do. Oranienburger	5	2	3	2
do. Rosenthaler	?	1	1	—
de Cuvrystrasse	11	8	39	27
Dessauer Strasse	41	6	9	6
Dorotheenstrasse	87	13	23	17
Dragonerstrasse	53	18	33	26
Dresdener Strasse	125	39	90	56
Eichhornstrasse	11	1	2	2
Eiergasse	2	1	1	1
Eisenbahnstrasse	9	2	5	4
Elisabethstrasse	66	24	47	32
Elisabeth-Ufer	31	3	3	—
Engel-Ufer	13	6	18	12
Enke-Platz	8	1	2	1
Exercirstrasse	4	2	6	4
Falkoniergasse	6	1	1	1
Fehrbelliner Strasse	24	6	12	4
Latus		801	1862	1218

Name der Strasse.	Zahl der bebauten Grundstücke	Zahl der inficirten Häuser	Zahl der Erkrankungen	Zahl der Todesfälle
Transport		801	1862	1218
Feilnerstrasse	13	2	3	3
Feldstrasse	6	3	10	4
Fennstrasse	17	3	5	5
Fischer-Brücke	25	12	29	23
Fischerstrasse	42	21	35	25
Fliederstrasse	14	4	7	5
Frankfurter Strasse, gr.	140	40	72	51
do. kleine	23	3	3	2
Frankfurter Bahnhof	1	1	1	—
Frankfurter Thor, vor dem	s. Boxhagener Str.	12	27	12
Französische Strasse	64	1	1	1
Friedrichshain	—	—	1	—
Friedrichsgracht	59	25	46	31
Friedrichsstrasse, neue	103	31	72	52
Friedrichsstrasse	256	25	58	44
Fruchtstrasse	43	18	64	46
Fürstenstrasse	13	11	34	29
Füsilierstrasse	5	3	5	1
Garnisonkirche, hinter der	2	1	1	1
Gartenplatz	2	3	7	5
Gartenstrasse	115	49	165	109
Genthiner Strasse	14	3	17	9
Georgen-Kirch-Strasse	46	16	23	15
Georgen-Kirch-Platz	5	2	2	2
Georgenstrasse	28	3	3	2
Gesundbrunnen	1	1	1	—
Gerichtsstrasse	31	7	17	10
Gertraudtenstrasse	25	4	5	1
do. kleine	4	1	2	2
Gipsstrasse	36	10	24	41
Gneisenaustrasse	15	8	46	33
Gollnowstrasse	43	11	25	17
Görlitzer Bahnhof	1	1	1	1
Grabenstrasse	44	7	12	7
Grenadierstrasse	50	14	38	26
Grenzstrasse	12	7	8	6
Grossbeeren-Strasse	8	4	10	6
Gross-Görschen-Strasse	6	1	1	1
Grünstrasse	23	2	2	1
Grünstrasse, neue	45	8	22	10
Grünthaler Strasse	26	2	2	—
Grüner Weg	85	45	113	82
Haakscher Markt	5	2	3	2
Hafen-Platz	9	1	1	1
Hagelsberger Strasse	10	7	19	17
Haidestrasse	19	9	13	10
Latus		1245	2918	1945

Name der Strasse.	Zahl der bebauten Grundstücke	Zahl der inficirten Häuser	Zahl der Erkrankungen	Zahl der Todesfälle
Transport		1245	2918	1945
Hallesche Strasse	22	4	8	4
Hallescher Thor-Platz	3	2	6	6
Hallesches Ufer	5	2	2	2
Hamburger Strasse, gr.	39	13	26	21
do. kleine	25	6	17	9
Hausvogtei-Platz	15	1	1	1
Heidereuter-Gasse	7	1	1	—
Heiligegeist-Gasse	10	5	12	6
Heiligegeist-Strasse	49	3	5	3
Heinersdorfer Strasse	2	1	2	2
Heinrichs-Platz		1	1	—
Hellweg	19	7	10	7
Hermsdorfer Strasse	4	4	5	5
v. d. Heydt-Strasse	8	2	7	3
Hirschelstrasse	47	9	10	7
Hirtenstrasse	15	5	9	7
Hochstrasse	20	3	7	4
do. neue	23	7	15	10
Höchste Strasse	6	5	18	8
Hollmannsstrasse	39	16	29	23
Hohenzollernstrasse	10	1	2	2
Holzgartenstrasse	7	2	3	1
Holzmarktstrasse	54	14	50	41
Holzmarkt-Gasse	8	2	5	2
Jägerstrasse	74	8	11	9
Jakobi-Kirch-Strasse	10	2	6	3
Jakobsstrasse, alte	146	29	70	46
do. neue	26	8	20	15
Jerusalemer Strasse	62	3	3	2
Inselstrasse	5	1	2	2
Invalidenstrasse	122	31	64	43
Joachimstr.	24	6	10	7
Johannestisch	7	3	8	5
Johanniterstrasse	10	8	41	32
Jüdenhof, grosser	9	3	9	4
do. kleiner	8	1	1	1
Jüdenstrasse	45	16	19	6
Junkerstrasse	19	3	4	2
Kaiserstrasse	47	8	13	10
Kalkscheunenstrasse	3	1	1	1
Kanonierstrasse	39	1	1	1
Karlsbad	22	2	2	2
Karlsstrasse	45	9	14	12
Kastanien-Allee	55	2	19	11
Katharinenstrasse	11	2	5	5
Keibelstrasse	31	13	33	23
Latus		1519	3525	2362

Name der Strasse.	Zahl der bebauten Grundstücke	Zahl der inficirten Häuser	Zahl der Erkrankungen	Zahl der Todesfälle
Transport		1519	3525	2362
Kesselstrasse	39	6	12	4
Kirchgasse, kleine	5	1	3	3
Kirchstrasse	6	3	9	8
Klosterstrasse	104	16	26	20
Koblankstrasse	20	10	28	28
Kochstrasse	73	11	18	17
Kölln (neu) am Wasser	23	5	7	4
Köllnische Strasse	14	8	9	8
Köllnischer Fischmarkt	6	3	3	2
Königsgraben	21	7	8	7
Königsmauer	10	3	3	2
Königsstrasse, neue	96	26	40	29
Königsstrasse	65	12	15	11
Königsthor, vor dem	47	10	26	20
Köpnicker Strasse	179	46	99	74
Körnerstrasse	11	8	18	16
Köthener Strasse	44	9	15	13
Kommandantenstrasse	88	10	30	18
Koppen-Platz	8	1	1	1
Koppenstrasse	64	42	136	102
Kottbusser Damm	1	1	3	1
Kottbusser Strasse	19	7	22	14
Kottbusser Ufer	24	2	2	2
Krausenstrasse	73	10	17	10
Krausnickstrasse	23	1	1	1
Krautsstrasse	53	30	53	32
Kreuzberg	29	1	1	1
Kreuzstrasse	19	2	5	4
Krögel-Gasse	1	1	1	1
Kronenstrasse	74	3	4	2
Kürassierstrasse	23	6	10	8
Kupfergraben, am	8	2	9	5
Kurfürstenstrasse	15	5	9	4
Kurstrasse	48	5	11	10
Kleine Kurstrasse	13	1	1	1
Kurze Strasse	20	3	5	4
Landsberger Strasse	116	23	35	26
Landsberger Thor, vor dem	15	2	2	2
Landwehrstrasse	41	10	15	11
Lange Strasse	85	54	152	101
Lankwitzer Strasse	1	1	2	1
Laufgasse	13	4	6	5
Leipziger Strasse	130	17	24	17
do. alte	22	5	7	5
Liesenstrasse	16	3	6	4
Lietzmanns-Gasse	14	4	9	8
Lindenstrasse	118	21	35	25
Latus		2000	4479	3053

Name der Strasse.	Zahl der bebauten Grundstücke	Zahl der inficirten Häuser	Zahl der Erkrankungen	Zahl der Todesfälle
Transport		2000	4479	3053
Linden, unter den	77	8	3	2
Linienstrasse	195	45	83	51
Linkstrasse	42	6	9	7
Lottumstrasse	20	3	3	2
Louisenstrasse	63	17	29	15
Louisen-Ufer	27	7	17	11
Luckauer Strasse	10	3	8	8
Lützower Ufer	20	3	3	3
Lützower Wegstrasse	49	20	48	26
Lustgarten	5	1	1	—
Magazinstrasse	13	3	3	2
Manteuffelstrasse	21	11	30	18
Mariannenstrasse	20	12	38	27
Marienstrasse	32	3	10	8
Markgrafenstrasse	107	15	37	29
Markusstrasse	51	14	29	18
Markusstrasse, kleine	23	12	24	13
Mathieustrasse	13	3	6	2
Mauerstrasse	88	12	26	22
Mehnertstrasse	18	6	9	7
Melchiorstrasse	31	16	43	31
Michael-Kirch-Platz	12	4	11	8
Michael-Kirch-Strasse	11	5	6	5
Mittelstrasse	60	6	8	4
Moabit, Alt-	59	7	10	6
Moabit, Neu-	6	6	16	13
Möckernstrasse	39	18	110	57
Mohrenstrasse	53	7	11	9
Molkenmarkt	13	3	23	9
Molkenstrasse	10	2	3	—
Monbijou-Platz	6	4	12	8
Moritz-Platz	2	1	1	1
Matthäi-Kirch-Strasse	31	6	10	5
Mühlendamm	29	11	16	12
Mühlengraben, am	3	2	5	3
Mühlenstrasse	47	14	50	29
Müllerstrasse	97	19	36	24
Münzstrasse	29	6	8	5
Mulacksstrasse	38	11	28	18
Naunynstrasse	43	31	83	44
Neanderstrasse	36	7	20	10
Neue Strasse	16	2	8	4
Neuenburger Strasse	45	10	20	15
Neustädtische Kirch-Strasse	7	2	4	—
Nicolai-Kirchhof	9	6	1	1
Niederlagstrasse	6	2	2	2
Niederwallstrasse	38	6	8	4
Latus		2413	5448	3651

Name der Strasse.	Zahl der bebauten Grundstücke	Zahl der inficirten Häuser	Zahl der Erkrankungen	Zahl der Todesfälle
Transport		2413	5448	3651
Nostizstrasse	13	13	52	41
Oberbaum, am	2	1	1	—
Ober-Wallstrasse	16	1	1	1
Ober-Wasserstrasse	7	2	2	1
Oranienstrasse	188	76	152	114
Oranien-Platz	—	1	1	1
Oranienburger Strasse	82	10	12	6
Packhof, am neuen	11	1	1	1
Pallisadenstrasse	50	22	67	42
Pankstrasse	30	8	29	14
Papenstrasse	22	2	2	2
Pappel-Allee	33	5	6	4
Pariser Platz	9	1	1	1
Parochialstrasse	36	13	26	16
Petri-Platz	3	1	2	2
Petristrasse	37	9	15	12
Philippsstrasse	19	3	4	3
Pionierstrasse	34	6	10	8
Plan-Ufer	33	19	66	52
Plantagenstrasse	4	1	1	1
Poststrasse	30	8	18	17
Potsdamer Strasse	162	36	86	56
Präsidentenstrasse, kleine	7	1	1	1
Prenzlauer Strasse	61	20	36	22
Prinzen-Allee	40	6	8	3
Prinzenstrasse	95	40	89	60
Prinzessinnenstrasse	23	7	15	11
Probststrasse	17	1	1	—
Promenade, neue	9	2	4	2
Promenade, kleine	1	1	2	2
Puttkammerstrasse	23	3	6	5
Raupachstrasse	8	1	1	1
Regentenstrasse	16	1	3	2
Reinickendorfer Strasse	46	8	12	11
Rheinsberger Strasse	18	10	25	19
Rittergasse	12	5	11	7
Ritterstrasse	115	38	74	45
do. verlängerte	14	11	43	27
Rosenstrasse	31	6	6	2
Rosenthaler Strasse	73	12	20	9
do. kleine	7	1	1	1
Rossstrasse	35	9	13	8
do. neue	24	6	11	6
Rüdersdorfer Strasse	26	19	58	47
Schadowstrasse	14	1	2	2
Scharnhorststrasse	21	6	8	7
Scharrnstrasse	24	4	6	5
Latus		2861	6459	4351

Name der Strasse.	Zahl der bebauten Grundstücke	Zahl der inficirten Häuser	Zahl der Erkrankungen	Zahl der Todesfälle
Transport		2861	6459	4351
Schellingsstrasse	16	4	4	3
Schiffbauerdamm	37	17	44	26
Schifferstrasse	5	1	2	1
Schillingsstrasse	33	6	9	6
Schinkelstrasse	1	1	2	2
Schlesische Strasse	24	5	30	24
Schlesische Brücke	1	1	2	2
Schlossplatz	14	1	2	2
Schleuse, an der	15	8	14	7
Schmale Gasse	6	1	1	1
Schlossfreiheit	9	2	3	1
Schmidtstrasse	17	6	13	6
Schöneberger Strasse	36	9	24	17
Schönhauser Strasse, alte	59	7	10	6
do. neue	21	3	6	5
Schönhauser Allee	132	15	24	15
Schönholzer Strasse	14	10	30	23
Schornsteinfeger-Gasse	7	1	2	1
Schützenstrasse, alte	12	3	5	3
Schützenstrasse	72	4	6	4
Schulstrasse	24	2	3	2
Schulgartenstrasse	9	2	2	—
Schumannsstrasse	23	9	16	11
Schwedenstrasse	21	4	4	1
Schwedter Strasse	49	14	32	21
Sebastiansstrasse	80	26	52	31
Seegershof	7	1	1	—
Seestrasse	10	2	2	2
Sellerstrasse	6	1	1	1
Sieberstrasse	9	2	3	3
Sigismundstrasse	10	2	3	1
Sommerstrasse	9	1	1	—
Spandauer Brücke	13	5	15	8
Sparwalds Hof	?	3	6	6
Sophienstrasse	34	9	14	10
Spandauer Strasse	70	10	14	8
Sparwalds Brücke	15	3	3	—
Spittelmarkt	15	7	17	14
Splittgerber-Gasse	5	1	1	—
Spreestrasse	18	7	23	14
Stallschreiberstrasse	61	17	40	25
Steglitzer Strasse	45	20	57	39
Steinstrasse	31	9	31	17
Stettiner Bahnhof	1	1	2	2
Stettiner Strasse	37	7	18	11
Stralauer Brücke, an der	5	3	7	2
Stralauer Platz	20	6	12	15
Latus		3150	7082	4750

Name der Strasse.	Zahl der bebauten Grundstücke	Zahl der inficirten Häuser	Zahl der Erkrankungen	Zahl der Todesfälle
Transport		3150	7082	4750
Stralauer Strasse	55	23	75	35
Stralauer Strasse, kleine . .	10	5	11	7
Stralsunder Strasse	4	2	2	2
Strausberger Strasse	24	4	7	5
Strelitzer Strasse	21	4	21	10
Stromstrasse	44	13	45	32
Strasse 85 (Selchow's Haus)	?	1	1	1
Taubenstrasse	51	5	5	2
Tegler Strasse	8	1	4	3
Teltower Strasse	39	28	129	78
Tempelhofer Berg	5	2	2	2
Tempelhofer Ufer	30	10	19	8
Thierarzneischul-Platz . . .	5	1	2	1
Thiergartenstrasse	40	2	4	2
Thorstrasse	19	3	6	3
Thurmstrasse	37	4	7	4
Tiekstrasse	28	10	23	16
Tivoli (Actien-Brauerei) . .	1	1	1	—
Torfstrasse	11	1	1	—
Trebbiner Strasse	10	2	2	2
Triftstrasse	7	1	1	—
Ueberfahrts-Gasse	1	1	7	3
Uferstrasse	9	4	6	3
Universitätsstrasse	6	4	1	1
Unterbaumstrasse	7	2	3	2
Unterwasserstrasse	9	1	5	2
Victoriastrasse	41	2	2	1
Wadzeckstrasse	15	4	10	9
Waisenstrasse	26	10	14	8
Waldstrasse	15	3	3	1
Waldemarstrasse	46	23	55	37
Latus		3327	7556	5030

Name der Strasse.	Zahl der bebauten Grundstücke	Zahl der inficirten Häuser	Zahl der Erkrankungen	Zahl der Todesfälle
Transport		3327	7556	5030
Wallstrasse	67	25	52	37
Wassergasse	10	1	1	1
Wasserthorstrasse	65	31	86	58
do. verlängerte	21	9	33	21
Wassmannsstrasse	38	8	17	9
Wasserthor, Platz vor dem	2	2	10	1
Waterloo-Ufer	4	2	7	3
Weberstrasse	66	23	36	20
Weinstrasse	26	12	31	26
Weinmeisterstrasse	18	10	17	10
Werderscher Markt	7	1	1	1
Weidingerstrasse	14	5	6	3
Wiesenstrasse	11	1	1	—
Wilhelms-Platz	8	1	3	2
Wilhelmsstrasse	154	40	80	54
do. neue	15	2	2	1
Wilmersdorfer Weg	?	1	1	1
Wörlitzer Strasse	8	3	8	7
Wollankstrasse	29	6	10	8
Wrangelstrasse	26	17	40	31
Yorkstrasse	6	4	41	28
Zelt No. 4	7	1	1	1
Ziegelstrasse	16	6	9	4
Zieten-Platz	7	1	1	1
Zimmerstrasse	92	21	15	12
Summa		3550	8056	5370
Hierzu:				
Auf Kähnen erkrankte Schiffer			115	86
Obdachlose			6	1
Summa summarum			8186	5457

Tabula XVIII.

Verbreitung der Epidemie in den einzelnen Häusern.

NB. Der Buchstabe W hinter der Hausnummer bedeutet **Wasserleitung.**

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.	Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Ackerstrasse . . .	5 W	11	155	152	6	5	Adalbertstrasse . .	13	25	75	113	4	4
„	6	„	„	86	2	2	„	14 W	„	„	56	6	6
„	8	„	„	84	1	—	„	14 a	„	„	124	3	2
„	27/28 W	„	„	97	1	1	„	15 W	„	73	147	8	4
„	28 a.	10	160	72	1	1	„	16 W	„	„	111	2	2
„	28 d.	„	„	39	1	1	„	17	„	„	49	1	—
„	31 W	„	„	95	4	4	„	18 W	„	„	45	1	—
„	32 W	„	„	81	3	3	„	19 d	26	92	44	3	3
„	38	„	„	52	6	—	„	20	„	„	143	1	—
„	41	„	„	70	1	—	„	22 W	„	„	86	1	1
„	42	„	„	84	1	1	„	23 W	„	„	57	2	2
„	43	„	„	130	2	2	„	24	„	„	75	1	1
„	44	„	„	64	2	2	„	25 W	„	„	146	3	2
„	47	„	„	67	2	1	„	26 W	„	93	47	1	1
„	48	„	„	51	1	1	„	27 W	„	„	63	1	1
„	48 a.	„	„	62	2	2	„	32 W	„	„	49	1	1
„	49 a.	„	„	63	1	—	„	33	„	„	119	1	1
„	49 e.	„	„	56	3	2	„	35 W	„	„	53	2	2
„	51	9	181	87	2	—	„	38	„	„	101	2	—
„	52 a.	„	„	26	5	4	„	43 W	„	„	62	2	—
„	53	„	„	69	11	5	„	44 W	„	„	88	1	1
„	56 a.	„	„	76	2	1	„	52 W	„	92	84	2	—
„	56 b.	„	„	91	4	2	„	54 W	„	„	115	4	1
„	56 c.	„	„	79	2	1	„	58	25	73	59	4	2
„	57	„	„	53	2	2	„	60 W	„	„	152	2	2
„	58	„	„	141	15	7	„	61 W	„	„	139	4	4
„	61	„	„	69	3	2	„	63	„	„	81	1	1
„	67	„	„	48	1	—	„	65	„	„	117	2	2
„	69	„	„	62	1	1	„	66 W	„	„	66	1	—
„	71	„	„	75	3	2	„	67 W	„	„	92	3	3
„	73	10	161	133	10	4	„	72 W	„	75	75	2	—
„	75	„	„	201	16	8	„	73 W	„	„	81	1	1
„	77	„	„	25	1	1	„	78 W	„	„	48	1	1
„	77 a.	„	„	60	1	1	„	80 W	„	„	113	1	1
„	80	„	„	98	1	—	„	84	„	„	110	2	2
„	84	„	„	118	2	1	„	84 a.	„	„	48	1	—
„	85	„	„	43	3	3	do. verlängerte .	25 W	„	76	78	1	1
„	94	11	115	19	1	1	„	26 W	„	„	95	1	—
„	98	„	„	62	4	2	Adlerstrasse	2/3	40	14	47	3	—
„	105	„	„	89	2	1	„	11	„	„	17	1	1
Adalbertstrasse .	5	25	75	101	2	2	Admiralstrasse . .	3	25	75	104	1	1
„	7 W	„	„	88	1	—	„	4	„	„	95	2	1
„	7 a. W	„	„	83	3	1	„	8	„	„	193	2	1
„	8 W	„	„	83	1	1	„	10 W	„	„	85	3	3
„	9 a. ? *)	„	„		2	—	„	11	„	„	61	7	4
„	10	„	„	43	2	—	„	14 (?)	„	„	—	2	1
„	12 W	„	„	74	3	2	„	24	„	„	101	1	1

*) **Anmerkung.** Die mit ? bezeichneten Nummern sind grösstentheils Baustellen, die noch unbewohnt sind; in einzelnen Fällen sind es unrichtig angegebene Nummern.

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Admiralstr.	26	25	75	95	2	2
"	28	"	"	113	1	—
"	29	"	"	58	1	1
"	30	"	"	135	2	1
Albrechtstr.	12a.	5	187	84	1	—
"	13 W	"	"	57	2	2
"	16	"	"	49	5	3
Alexanderstr.	3 4*)	20	124	690	54	29
"	5	"	"	9	1	1
"	9	"	123	77	2	2
"	10/11	"	"	—	1	1
"	18	22	103	—	1	1
"	28	20	123	44	1	—
"	31 W	"	"	59	3	2
"	38 W	"	124	112	2	2
"	39	"	"	34	2	2
"	43 W	"	"	23	2	1
"	45 W	"	"	27	1	1
"	46	"	"	21	2	2
"	57	16	138	14	5	4
"	61	"	"	54	2	2
"	62 W	"	"	49	1	1
"	70	20	124	91	3	1
"	71	"	"	30	1	1
Alexanderstr. (Kl.)	1 W	16	139	80	2	1
"	2	"	"	20	4	4
"	2a.	"	"	43	1	1
"	6	"	"	31	1	1
"	15	"	138	75	3	3
"	16	"	"	92	3	1
"	30	"	139	43	4	3
"	31	"	"	54	1	1
"	32 W	"	"	57	3	1
Alexanderplatz	7	20	124	6	1	—
Alexander-Ufer (Pfeffer's Haus)		4	190	32	2	2
Alexandrinenstr.	2	30	81	65	3	1
"	5	"	"	66	1	1
"	5/6	"	"	39	1	1
"	8	"	"	79	1	1
"	15 W	"	83	94	1	1
"	16	"	"	71	5	5
"	17	"	"	42	1	1
"	18 W	"	"	76	4	4
"	23 W	"	"	66	1	1
"	24 W	"	"	80	1	—
"	25 W	"	"	125	2	2
"	31 W	28	85	100	1	—
"	35	"	"	56	1	1
"	38	"	"	41	1	1
"	42	"	87	50	1	1
"	44 W	29	88	53	1	1
"	46	"	"	197	1	1
"	52	"	89	43	1	—

*) Arbeitshaus.

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Alexandrinenstr.	53	29	89	59	1	1
"	54 W	"	"	83	1	1
"	56	"	"	73	1	1
"	59 W	"	"	74	2	—
"	62 W	"	"	114	1	1
"	63 W	"	"	60	1	1
"	74 W	"	"	84	1	1
"	77 W	"	"	51	1	1
"	79	"	"	81	1	1
"	85 W	"	88	72	1	1
"	86 W	"	—	80	5	2
"	87 W	28	87	59	3	3
"	99 W	"	85	129	2	2
"	100 W	"	"	38	1	1
"	101 W	30	83	91	2	—
"	108 W	"	"	239	2	1
"	109 W	"	"	136	2	1
"	116	"	"	114	4	4
"	121 W	"	81	163	5	4
"	123	"	"	95	2	1
"	125	"	"	89	4	1
"	128*)	"	"	—	8	—
Amalienstr.	2a.	61	140	95	2	1
"	3	"	"	86	1	1
"	4	"	"	98	2	1
"	5 W	"	"	140	2	1
"	7	"	"	41	1	—
"	7a.	"	"	58	3	3
"	8	"	"	75	3	3
"	10	"	"	48	1	1
"	11	"	"	51	1	—
"	12	"	"	44	1	—
Andreas-Str.	8 W	24	108	112	1	1
"	11	"	"	142	2	2
"	12	"	"	136	1	1
"	22	"	107	121	2	2
"	24	"	"	154	2	2
"	25 W	"	"	227	10	9
"	26	"	"	114	1	1
"	29 W	"	110	178	2	2
"	30	"	109	142	1	—
"	31	"	"	159	4	3
"	32	"	"	74	1	1
"	34	"	"	174	6	4
"	35	"	"	93	2	1
"	36	"	"	172	2	2
"	37 W	"	"	150	2	2
"	38 W	"	"	192	3	2
"	39	"	"	179	2	1
"	43	"	119	79	1	1
"	48	"	109	127	2	—
"	50	"	"	157	4	3
"	52	"	"	141	5	5
"	53	"	"	87	1	1

*) Kaserne.

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Andreas-Str. . . .	57	24	109	127	5	4
„	59	„	„	144	1	1
„	61	„	107	121	2	1
„	70	„	„	176	1	—
„	71	„	108	179	3	1
„	73	„	„	117	1	1
Andreas-Str. (Kl.)	4 W	„	107	128	3	3
„	8	„	„	114	1	1
„	16 W	„	„	112	2	2
„	18 W	„	„	157	3	3
„	19 W	„	„	187	5	3
Andreasplatz . .	5	„	„	98	2	2
Angermünder Str.	10	17	169	46	1	1
„	12	„	„	121	1	—
Anhaltische Str.	7	36	37	68	2	2
Anhalt. Bahnhof		34	37	80	1	1
Anklamer Str. . .	15	10	165	70	2	—
„	16	„	„	48	1	—
„	20	„	„	12	1	—
„	22	„	„	28	9	5
„	24	„	„	36	1	1
„	25	„	„	26	1	1
„	26	„	„	20	1	1
„	33	„	„	49	4	3
„	41	„	„	66	1	—
„	48	„	„	36	6	6
„	55	„	„	6	1	—
„	58	„	„	51	1	—
Annenstr.	9 W	26	97	87	2	2
„	14 W	27	„	42	2	1
„	20	„	„	61	1	1
„	35	„	„	50	1	1
„	41 W	„	„	123	3	3
Artilleriestr. . . .	7	6	148	36	2	1
„	13	„	„	26	2	1
„	22	„	150	38	3	3
„	23 W	„	„	58	1	—
„	24	„	„	114	3	2
„	30	„	„	69	1	—
Auguststr.	5 W	6	150	165	8	3
„	8	„	„	24	1	1
„	11	„	„	48	2	2
„	16	„	„	57	3	2
„	26 W	12	151	78	5	3
„	29 W	„	„	44	1	1
„	30/31	„	152	104	2 3	2 1
„	41	„	„	40	2	1
„	47	„	„	97	2	1
„	48	„	„	150	13	10
„	57	„	151	78	1	1
„	59 ?	„	„	—	1	—
„	61	„	„	47	2	1
„	68 W	6	150	59	1	1
„	74	„	„	47	1	1
Auguststr.	78	6	150	68	1	1
„	79	„	„	22	1	—
„	83	„	„	114	1	1
„	85	„	„	68	3	2
„	89	„	„	112	3	1
Auguststr. (Kl.) . .	4	12	151	11	1	1
„	7	„	„	42	1	1
„	11 a.	„	„	80	4	3
„	12	„	„	69	1	1
„	14	„	„	50	1	1
Badstr.	38 ?	9	201	—	1	1
„	58	9	201	41	1	—
„	58 a.	„	„	37	1	—
„	64	„	„	25	1	—
„	64 a.	„	„	36	1	—
„	65	„	„	43	1	1
„	70	„	„	48	2	—
„	87	„	„	32	1	—
„	72	„	„	27	1	—
Bahnhofsstr.	3	34	42	60	1	1
Barnimstr.	3	19	129	131	1	1
„	10	„	„	44	1	—
Bartelstr.	1 a.	16	139	51	1	1
Baruther Str. . . .	4	31	57	18	4	2
„	6	„	„	77	4	4
„	8	„	„	90	8	5
„	9	„	„	97	3	3
„	10	„	„	67	4	3
Behrenstr.	7 W	3	22	43	1	—
„	10	„	„	84	1	1
„	26 W	„	„	31	4	2
„	51 W	„	„	30	1	—
„	64/65	„	„	105	1	—
Belle Alliance-Platz	1	35	40	41	2	2
„	2 W	„	„	67	1	—
„	3	„	„	38	2	2
„	4	„	„	69	1	1
„	9 W	„	„	41	1	1
„	11 a. W	„	39	19	1	—
„	12 W	„	„	59	2	—
„	13*)	„	„	4	2	2
„	17 W	„	38	118	1	1
„	21	„	„	51	9	3
Belle Alliance-Str.	4	31	55	104	6	3
„	10	„	56	62	5	3
„	14 ?	„	„	—	1	—
„	17	„	„	53	2	1
„	21	„	„	22	1	1
„	22	„	„	51	1	1
„	24	„	„	22	2	2
„	78	„	57	16	1	1
„	83	„	„	163	5	2
„	84	„	„	95	1	1
„	86	„	„	59	1	—

*) Militair-Lazareth.

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Belle Alliance-Str.	87	31	57	127	2	2
„	88	„	„	178	7	5
„	91	„	„	9	1	—
„	93	„	„	103	5	5
„	95	„	„	63	1	1
„	96	„	„	75	2	1
„	99	„	„	24	1	1
„	100	„	„	130	5	1
„	102	„	„	54	3	1
„	105	„	„	97	7	4
„	106	„	„	52	2	1
„	6*)	„	„	86	1	—
Bellermannstr. . . .	2	9	201	25	2	—
„	5	„	„	44	4	2
„	13	„	„	4	2	—
„	17	„	„	14	2	2
„	19	„	178	105	2	1
Bendlerstr.	8 w	33	47	23	1	1
„	23 w	„	„	35	1	1
„	24	„	„	32	2	—
Bergstr.	3	11	155	45	3	1
„	5	„	„	37	1	1
„	10	„	„	66	1	1
„	12	„	„	46	7	3
„	13	„	„	38	1	1
„	15	„	„	45	2	1
„	17	„	„	62	1	—
„	22	„	„	45	1	—
„	25 w	„	„	111	3	2
„	26 w	„	„	44	3	3
„	28	„	„	60	1	1
„	34	10	159	125	1	—
„	36	„	„	34	3	3
„	44	„	„	101	1	1
„	46	„	„	19	3	3
„	51	„	„	99	4	2
„	56	„	„	44	2	—
„	57	„	„	10	1	1
„	65	11	155	73	2	2
„	66 w	„	„	69	2	2
„	67	„	„	122	5	2
„	70	„	„	106	5	2
„	71	„	„	124	14	10
„	74	„	„	99	1	1
„	78	„	„	72	1	1
„	79	„	„	161	5	1
„	80	„	„	197	1	—
Bernauer Str.	2	10	161	64	1	—
„	7	„	„	63	1	1
„	8	„	„	93	2	2
„	10	„	„	37	3	1
„	14	„	„	201	3	2
„	15	„	162	89	1	1
Bernauer Str.	21	10	162	78	2	2
„	22	„	„	93	6	3
„	24	„	„	41	3	3
„	27	„	163	87	1	1
„	28	„	„	74	3	2
„	30	„	„	47	3	2
„	31	„	„	56	1	1
„	79	„	„	45	1	—
„	80	„	„	90	1	—
„	83	„	„	35	1	1
„	84	„	„	53	1	—
„	85	„	„	86	2	—
„	88	„	„	43	1	1
„	91	„	„	51	1	—
Bernburger Str. . .	18	34	43	50	2	1
„	30 w	„	„	63	1	1
Besselstr.	3	35	40	48	3	2
„	7 w	„	„	67	1	1
Beusselstr. (Frenzel's Haus)		4	193	30	1	—
Bischofsstr.	17 w	14	6	71	2	2
„	19	„	„	62	1	—
„	25	„	„	68	1	—
Blumenstr.	3 w	22	102	73	1	—
„	4/6 w	„	103	194	2	1
„	7	„	„	54	3	1
„	8 w	„	„	80	2	2
„	9	„	„	61	1	—
„	9 a.	„	„	40	1	—
„	13	„	„	18	1	1
„	22 w	„	„	76	1	—
„	29	„	104	22	1	—
„	33 a. w	„	„	116	1	1
„	34	„	„		7	4
„	37 b. w	23	119	81	2	—
„	38	„	„	118	1	—
„	42 w	„	„	84	2	1
„	44	„	„	61	1	—
„	45 w	„	„	49	1	—
„	46w	„	„	110	1	1
„	47 w	„	„	95	3	3
„	50	„	„	119	1	1
„	51	„	„	114	6	3
„	51 a. w	„	104	73	1	—
„	51 b. w	„	„	122	4	2
„	51 c. w	„	„	87	6	4
„	52 w	22	„	100	1	1
„	53	„	„	98	1	1
„	54	„	„	76	1	1
„	55 w	„	„	74	1	1
„	56w	„	„	79	2	1
„	57	„	„	45	1	—
„	59	„	103	77	3	3
„	60	„	„	46	1	—
„	61	„	„	59	1	—

*) Kaserne des 1. Garde-Drag.-Rgts.

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Blumenstr.	66	22	103	39	1	1
"	72	"	"	24	1	1
"	72a.	"	"	87	1	—
"	74	"	"	25	1	1
Borsigstr.	8	7	184	152	7	6
"	9	"	"	55	2	2
"	10	"	"	65	6	4
"	11a.	"	"	168	1	1
"	12a. w	"	"	130	1	1
"	13 w	"	"	65	3	3
"	14 w	"	"	188	1	1
Boxhagener Strasse (Oswald's Haus)		23	116	36	1	—
Brandenburgstr. . . .	12 w	41	80	136	2	—
"	13	"	"	126	1	1
"	14	"	"	145	8	6
"	15 w	"	"	116	1	—
"	17 w	"	79	131	2	1
"	23 w	"	"	102	1	1
"	26	"	"	143	2	1
"	34 w	"	88	62	1	1
"	38 w	"	"	41	1	—
"	43 w	"	"	60	1	—
"	47	28	85	85	1	—
"	49 w	41	88	66	9	9
"	54 w	"	79	113	2	2
"	55 w	"	"	80	1	—
"	57	"	"	123	2	1
"	58 w	"	"	96	4	2
"	59 w	"	"	118	2	1
"	60 w	"	"	97	3	3
"	61 w	"	"	108	2	1
"	62 w	"	"	93	2	1
"	64	"	"	171	1	—
"	68 w	"	80	88	2	1
"	69 w	"	"	67	1	1
"	70 w	"	"	114	2	1
Brauhausstr.	10	14	5	45	1	1
Breite Str.	8 w	1	10	74	2	2
"	13	"	"	19	1	—
"	18	"	"	11	1	1
"	23	"	"	13	1	1
"	26	"	"	37	2	1
"	28	"	"	54	2	2
"	32	"	"	20	2	2
Breslauer Str. . . .	3 w	24	113	65	3	1
"	14	"	"	153	8	4
"	14b.*)	"	"		1	1
"	18 w	"	"	98	2	2
"	28 w	"	"	186	1	1
"	30 w	"	"	123	6	4
"	32 w	"	"	75	4	2
Britzer Str.	1 w	25	76	83	7	5

*) Rohbau.

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Britzer Str..	5	25	76	109	4	1
"	8	"	"	22	1	1
"	12 w	"	"	75	6	2
"	16	"	"	49	1	1
"	19	"	"	13	1	—
"	27 w	"	"	62	4	3
"	35	"	"	56	1	—
"	36	"	"	97	3	2
Brückenstr.	3 w	26	95	49	1	1
"	4	"	"	81	5	2
Brüderstr.	1	1	9	41	1	1
"	2 w	"	"	37	1	1
"	7	"	"	69	3	3
"	11	"	"	23	1	—
"	35 w	"	"	21	1	1
"	39 w	"	"	67	1	1
"	40 w	"	"	21	1	1
Brunnenstr.	4	11	154	35	2	—
"	7	"	"	27	1	—
"	8 w	"	"	68	3	2
"	9	"	"	31	1	1
"	10 w	"	"	51	1	1
"	11	"	"	64	1	1
"	15	"	"	72	2	2
"	18 w	"	"	181	3	3
"	21	"	"	21	1	1
"	22	"	"	12	1	1
"	24	10	165	23	4	4
"	27	"	"	110	1	1
"	28	"	"	150	3	1
"	33w	"	"	61	1	1
"	34	"	"	96	1	1
"	36a. w	"	"	67	4	4
"	37 w	"	"	54	2	2
"	37a. w	"	"	154	1	1
"	40 w	"	163	13	5	4
"	42 w	"	"	90	5	2
"	47 w	"	"	50	1	1
"	49 50	"	"	92	5	4
"	53	"	"	29	2	1
"	55	"	"	50	5	2
"	59	"	"	67	2	2
"	60	"	"	45	2	1
"	61	"	"	64	1	1
"	95	"	"	51	2	1
"	95a.	"	"	76	2	2
"	101	"	"	73	3	2
"	102	"	"	50	2	2
"	103	"	"	49	1	—
"	106	"	"	55	1	1
"	108	"	"	81	1	1
"	109 w	"	"	80	3	2
"	110 w	"	"	74	2	1
"	113	"	"	42	1	1
"	114a. w	"	"	61	2	1

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Brunnenstr.	114b.	10	165	81	1	1
„	115 W	„	„	159	2	1
„	115a. W	„	„	80	4	4
„	115b. W	„	„	87	2	1
„	116	„	„	84	1	—
„	117 W	„	„	81	2	2
„	120	„	„	59	1	1
„	121	„	„	100	2	—
„	124 W	„	„	90	4	3
„	124a. W	„	„	76	2	2
„	125	„	„	86	2	1
„	125a. W	„	„	60	1	1
„	126 W	„	„	102	1	—
„	129 W	„	„	65	2	2
„	132 W	11	154	153	2	2
„	135 W	„	„	56	3	1
„	136	„	„	} 115	2	2
„	136/37 W	„	„		1	1
„	137	„	„	82	1	1
„	138	„	„	51	1	—
„	143	„	„	31	5	3
„	144 W	„	„	63	2	2
„	146	„	„	110	2	—
„	147	„	„	71	3	1
„	150 W	„	„	79	1	—
„	153	„	„	53	1	—
Buckower Str. . .	1/2	29	91	55	1	1
„	4	„	„	116	1	1
„	6	„	„	143	2	2
„	8 W	„	„	89	2	2
„	10	„	„	84	2	2
„	14	„	„	99	1	1
Büschingsstr.	6 W	19	129	113	2	2
„	7 W	„	„	73	1	1
„	10	„	„	88	1	1
„	15	„	„	57	1	1
„	16	„	„	65	3	3
„	18	„	„	100	14	14
„	19	„	„	49	4	1
„	22	„	„	98	5	4
„	23 W	„	„	103	3	3
„	24	„	„	65	9	4
„	25	„	„	77	1	—
„	30 W	„	„	115	1	1
Büschingsplatz . . .	1	„	128	65	1	1
Burgstr.	3	21	4	38	4	3
„	4	„	„	30	1	1
„	5	„	„	31	1	1
„	7	„	„	40	1	—
„	9 W	14	5	10	1	1
„	15/16 W	„	„	} 45	1	1
„	17 W	„	„	41	1	—
Cantianstr.	8	2	9	17	1	1
Charitéstr.	1	5	189	68	3	3

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Charitéstr.	3 W	5	189	88	2	2
„	4	„	„	75	1	—
Platz v. d. Charité		„	„	—	1	—
Charlottenstr. . . .	16 W	36	35	33	2	1
„	22	„	36	74	1	1
„	23	38	27	59	1	—
„	34	2	29	41	1	—
„	40*)	„	17		1	1
„	42	„	18	34	1	1
„	48	„	29	66	1	1
„	73 W	36	36	51	1	1
„	75 W	„	„	25	5	3
„	86 W	„	34	44	1	—
Chausseestr.	1	7	184	20	1	—
„	9/10	„	„	180	1	1
„	15 W	„	„	73	4	4
„	17	„	„	76	4	2
„	24	„	183	105	2	1
„	32 W	„	„	103	1	—
„	34	„	„	80	1	1
„	34a. W	„	„	74	1	1
„	41a.	„	„	84	2	2
„	42	„	„	15	3	2
„	43a.	„	„	200	2	2
„	51	„	„	92	1	1
„	52	„	„	63	2	2
„	55	8	182	30	1	1
„	61	„	„	59	3	1
„	62	„	„	95	2	2
„	71	„	„	64	6	4
„	76/78**)	7	183	20	6	2
„	81	„	„	61	1	—
„	90	„	„	127	5	4
„	96	„	184	100	4	4
„	97	„	„	104	1	1
Christinenstr. . . .	4 W	17	169	74	2	1
„	6 W	„	„	67	1	1
„	8	„	„	45	1	—
„	31	„	„	61	3	2
„	34	„	„	86	1	1
„	35	„	„	66	3	2
„	38 W	„	„	92	1	1
Coloniestr.	2	9	203	15	1	1
„	8	„	„	49	1	1
„	9	„	„	93	1	—
„	71	„	„	22	1	1
Communication (Anhaltische)	2	36	38	72	7	5
„	8 W	35	„	105	1	1
„	10 W	„	„	89	1	1
„	12 W	„	„	60	1	1
„	13	„	„	111	2	2

*) Garde-du-Corps-Kaserne.
**) Kaserne.

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Communication (Anhaltische)	31 W	35	38	50	4	—
„	35 W	„	„	82	4	2
„	35a. W	„	„	59	1	—
Communication (Hallesche)	4 W	30	81	59	5	3
„	5/6 *) W	„	„	92	2	2
„	10a. W	41	77	157	2	2
„	23	„	„	225	5	4
„	25	„	„	139	4	4
„	26 W	„	„	150	5	4
„	27 W	„	„	154	6	2
„	28	„	„	85	2	1
„	31 W	42	„	56	2	2
„	34 W	„	„	120	1	1
„	36 W	„	„	114	2	2
„	38 W	„	„	85	3	3
„	40 W	„	„	81	3	1
„	41	„	„	18	2	1
„	43	„	„	96	17	10
„	44	„	„	68	6	3
Communication (Kotbuser)	13	43	69	85	2	2
„	15	„	„	94	3	2
„	20	„	„	81	6	5
„	21	„	„	42	1	1
„	23	„	„	35	1	—
„	24 W	„	„	110	1	1
„	25 W	„	„	119	1	1
„	26 W	„	„	54	1	1
„	30	„	„	66	2	1
Grunow's Haus		„	„	100	1	1
Communication (Lausitzer) Dittmar's H.		„	66	72	2	2
Communication (am neuen Thore) . .	4	5	186	50	1	1
„	7	„	„	55	1	—
Communication (Oranienburger) . . .	1	6	149	84	1	—
Oranienburg. Thor	7 ?	„	„	—	2	2
Communication (Rosenthaler) Hellriegel's Haus . .		12	153	55	1	—
de Cuvrystr.	3	43	61	78	2	2
„	4	„	„	35	1	1
„	5	„	„	37	4	4
„	7	„	„	112	7	5
„	8	„	„	24	1	1
„	11	„	„	43	11	6
Schwetzke's Haus		„	62	80	12	7
Binner's Haus .		„	„	56	1	1
Dessauer Str. . . .	8	34	43	24	1	1
„	15	„	„	29	2	—

*) Siechenhaus.

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Dessauer Str. . .	22	34	43	81	2	2
"	24	"	"	55	1	1
"	37	"	"	35	2	1
"	39 W	"	"	32	1	1
Dorotheenstr. . .	4	2	18	18	1	1
"	16	"	"	94	2	1
"	21	3	19	81	1	1
"	22	"	"	241	1	—
"	29	"	20	93	4	2
"	32	"	"	72	2	2
"	37	"	"	68	2	2
"	48 W	"	"	39	1	1
"	56	"	"	88	4	4
"	60 W	"	"	56	1	1
"	64 W	"	"	55	2	1
"	65	"	"	16	1	—
"	71	"	19	29	1	1
Dragonerstr. . . .	7 W	15	141	58	2	1
"	8 W	"	"	57	5	4
"	9	"	"	78	2	2
"	10a.	"	"	56	3	2
"	11 W	"	"	50	3	3
"	13 W	"	"	47	2	2
"	14 W	"	"	32	3	3
"	24	"	"	89	1	—
"	26 W	"	"	117	1	1
"	29 W	"	"	69	1	—
"	32 W	"	"	91	1	1
"	34	"	"	37	1	1
"	35 W	"	"	27	1	1
"	39	"	"	24	2	1
"	40	"	"	39	1	—
"	43	"	"	42	2	2
"	46a. W	"	"	78	1	1
"	47	"	"	49	1	1
Dresdener Str. .	2 W	25	75	78	2	1
"	3	"	"	97	5	5
"	6	"	76	49	1	—
"	16 W	"	"	81	3	1
"	18 W	"	"	82	2	—
"	19	"	"	83	8	3
"	23 W	29	91	40	1	1
"	26 W	"	"	91	3	1
"	28	"	"	122	1	1
"	29 W	"	"	108	2	—
"	36	"	"	73	1	1
"	37	"	"	82	1	1
"	41	"	"	38	1	1
"	45 W	"	"	72	1	1
"	53	27	97	102	4	2
"	54 W	"	"	144	3	1
"	56	"	"	72	4	4
"	59	"	"	37	3	1
"	63	"	"	66	1	1
"	64	"	"	59	3	2

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Dresdener Str.	66	27	97	39	3	1
"	67	"	"	54	1	1
"	68	"	"	40	1	1
"	69	"	"	25	1	—
"	70 W	"	"	10	1	1
"	72	"	"	} 159	1	1
"	72/73	"	"		4	2
"	74	"	"	7	1	1
"	75	"	"	59	2	2
"	77	"	"	86	1	1
"	84 W	"	"	27	1	1
"	86	"	"	76	1	1
"	100	29	89	50	2	1
"	105 W	"	91	125	2	1
"	114 a.	"	"	28	3	—
"	116	"	"	95	1	1
"	119 W	25	76	82	3	3
"	123 W	"	"	79	9	8
"	124 W	"	"	81	2	1
Eichhornstr.	1 W	33	45	68	2	2
Eiergasse	2	21	4	47	1	1
Eisenbahnstr.	26	43	67	99	2	2
"	27	"	"	58	3	2
Elisabethstr.	3 W	20	125	8	1	—
"	11	"	"	56	2	2
"	12 a. W	"	"	97	2	1
"	19	"	"	63	1	1
"	21	"	"	70	1	—
"	25	"	"	93	4	3
"	27	"	"	29	1	—
"	36	"	"	10	1	1
"	37	"	"	25	2	1
"	38 W	"	"	10	1	1
"	40	"	"	24	1	1
"	41	"	"	97	1	1
"	42 W	"	"	} 63	1	1
"	43 W	"	"		2	1
"	44 W	"	"	?	1	1
"	55	"	"	53	2	2
"	57	"	"	139	4	4
"	58	"	"	38	2	1
"	60 W	"	"	57	5	2
"	62	"	"	68	1	1
"	63	"	"	67	1	1
"	64	"	"	41	3	—
"	65	"	121	60	5	4
"	65 a	"	"	111	2	2
Elisabeth-Ufer . . .	14 W	25	76	38	1	—
"	37 W	"	74	68	1	—
"	57	"	"	?	1	—
Engel-Ufer	7	26	92	61	1	1
"	10 W	"	"	68	4	3
"	12 W	"	"	53	2	—
"	14 W	"	"	57	1	1
"	17 W	"	"	65	1	1
Engel-Ufer	20	26	92	30	9	6
Enkeplatz	4 a.	35	40	58	2	1
Exercirstr., Kaspar's Haus	48	9	204	48	3	3
Gutschow's Haus	20	"	"	20	3	1
Falkoniergasse . . .	4	2	16	31	1	1
Fehrbelliner Str. .	4	17	169	107	2	1
"	7	"	"	90	2	1
"	9	"	"	64	1	—
"	90	"	"	94	3	—
"	91	"	"	89	2	—
"	94	"	"	33	2	2
Feilnerstr.	6	28	85	57	1	1
"	9	"	"	34	2	2
Feldstr.	2	10	158	22	1	—
"	6	"	"	49	6	2
"	9	"	"	57	3	2
Fennstr.	8	8	196	63	1	1
"	12	"	"	88	3	3
"	14 W	"	"	17	1	1
Fischerbrücke . . .	1	1	11	17	2	2
"	4	"	"	13	3	2
"	8	"	"	42	1	1
"	9	"	"	49	5	3
"	14	"	"	56	5	3
"	17	"	"	12	1	1
"	18	"	"	50	2	2
"	19	"	"	24	4	3
"	22	"	"	44	1	1
"	24 W	"	"	44	3	3
"	25	"	"	} 82	1	1
"	26	"	"		1	1
Fischerstr.	1	"	"	48	1	1
"	7	"	"	67	2	—
"	8	"	"	38	1	1
"	16	"	"	34	1	1
"	17	"	"	22	1	—
"	18 W	"	"	24	3	3
"	19	"	"	40	4	3
"	20 W	"	"	47	3	2
"	21	"	"	33	1	1
"	22	"	"	117	1	1
"	28	"	"	41	1	—
"	29 W	"	"	139	1	1
"	30	"	"	105	6	3
"	32	"	"	68	2	2
"	34	"	"	69	1	1
"	35	"	"	43	1	1
"	36	"	"	24	1	1
"	37 W	"	"	108	1	—
"	38 W	"	"	118	1	1
"	39 W	"	"	46	1	1
"	9 W	"	"	61	1	1
Fliederstr.	7	19	128	89	2	1
"	8	"	"	79	1	1

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Fliederstr.	14	19	128	89	3	2
"	16	"	"	64	1	1
Frankfurter Str., gr.	3	23	117	64	1	1
"	4 W	"	"	119	2	2
"	10	"	"	49	3	2
"	11	"	"	62	2	1
"	17*)	"	119	487	1	1
"	20	"	"	6	1	—
"	23**) W	"	"	55	3	3
"	30a. W	"	"	54	2	—
"	34 W	"	"	103	2	1
"	44 W	22	104	88	4	4
"	50	20	121	75	1	—
"	51	"	"	58	2	2
"	53 W	"	"	87	3	2
"	61	"	"	64	1	1
"	63	"	"	64	1	1
"	65	"	"	36	1	1
"	72/73 W	"	"	67	1	1
"	75 W	"	"	148	2	1
"	79	"	"	29	1	—
"	88	"	"	57	2	2
"	91 W	22	104	113	1	1
"	107 W	23	119	120	1	1
"	108	"	"	58	1	—
"	109	"	"	62	2	2
"	110	"	"	52	2	1
"	112	"	"	116	12	8
"	114	"	"	91	2	2
"	118	"	"	39	1	1
"	118a.	"	"	105	2	—
"	123 W	"	"	42	1	1
"	125	"	"	88	1	—
"	126	"	117	159	1	1
"	127 W	"	"	110	1	1
"	127a.	"	"	141	1	1
"	131 W	"	"	81	2	1
"	132a. W	"	"	104	2	1
"	132b.	"	"	102	1	1
"	132c. ?	"	"	—	1	1
"	133	"	"	65	1	1
Frankfurter Str., kl.	4 W	20	122	26	1	1
"	6	"	"	66	1	1
"	10 W	"	125	133	1	—
Frankfurter Bahnhof		24	113	—	1	—
Frankfurter Thor, vor dem, Ehmer's Haus		23	116	113	1	1
Ehmhorst's Haus		"	"	96	1	1
Gabriel's Haus		"	"	48	4	1
Goldmann's Haus		"	"	60	2	—
H. Melchert's H.		"	"	29	1	1
Paulick's Haus		23	116	28	4	2
Wolter's Haus		"	"	29	5	1
H. Wolter's Haus		"	"	15	5	2
Schlösschen v. d. Frankfurt. Thor		"	"	13	4	3
Französische Str.	7	37	24	31	1	1
Friedrichsgracht	1/2 W	1	11	3	1	—
"	2	"	"	23	3	3
"	3 W	"	"	18	1	1
"	7	"	"	17	1	1
"	10 W	"	"	25	3	3
"	14	"	12	16	1	1
"	15	"	"	17	1	1
"	16 W	"	"	37	2	2
"	17	"	"	12	2	2
"	20	"	"	23	1	1
"	21	"	"	28	2	—
"	26	"	13	33	2	1
"	30	"	"	23	1	1
"	31	"	"	36	1	—
"	32	"	"	29	1	—
"	34	"	"	21	3	1
"	35	"	"	22	2	2
"	38 W	"	"	10	1	1
"	42	"	"	28	3	3
"	43	"	"	37	2	1
"	44	"	"	34	2	2
"	45	"	"	24	2	2
"	50	"	9	31	1	1
"	60	"	"	28	1	1
"	61 W	"	"	193	6	3
Friedrichshain, im	—	19	129	—	1	—
Friedrichsstr.	6	35	39	62	4	4
"	8	"	"	55	1	1
"	12 W	"	"	61	1	—
"	16	"	"	69	1	—
"	27	"	"	24	3	3
"	47 W	36	35	63	2	2
"	49 W	"	"	32	1	1
"	94 W	2	19	44	1	1
"	107	6	148	144	3	3
"	116	"	"	49	7	7
"	121 W	"	"	60	1	1
"	127 W	"	"	43	2	—
"	139	2	19	2	1	1
"	140/141	"	"	179	1	1
"	163 W	"	22	27	2	1
"	205 W	36	36	56	1	—
"	221 W	35	39	105	1	1
"	229	"	"	58	3	2
"	238 W	"	"	44	1	1
"	240 W	"	"	104	1	1
"	241	"	"	60	1	1
"	243 W	"	"	74	1	—
"	248	"	"	87	4	2

*) Friedrich-Wilhelms-Hospital.
**) Weydinger'sche Stiftung.

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Friedrichsstr. . .	249	35	39	19	1	1
"	250	"	"	332	13	9
Friedrichsstr., neue	7	21	3	20	1	1
"	7 9*)	"	"	26	2	2
"	10	"	"	11	2	2
"	13**) W	"	2	133	1	1
"	22 W	14	8	77	1	—
"	23	"	"	126	9	7
"	28	"	"	20	1	1
"	30	"	"	126	7	7
"	32	"	"	67	1	1
"	34	"	"	101	1	1
"	35 W	"	"	43	1	1
"	42 W	"	"	34	3	2
"	46	"	"	23	2	2
"	60	"	"	21	1	1
"	61	"	"	21	5	3
"	65 66	"	"	35	1	1
"	67 W	"	"	32	1	1
"	70	"	"	55	3	2
"	73	"	"	26	3	1
"	74 W	"	"	18	2	2
"	76	"	"	36	1	—
"	76 a.	"	"	54	4	3
"	86 W	21	2	6	1	1
"	94	"	3	21	1	1
"	95	"	"	35	3	3
"	96	"	"	20	1	—
"	97	"	"	16	1	1
"	99	"	"	76	5	2
"	101	"	"	40	3	—
"	104	"	"	26	3	1
"	107	"	"	30	1	1
Fruchtstr.	3	24	113	121	15	14
"	4	"	"	75	6	2
"	6/7	"	"	14	2	1
"	23	"	112	114	3	1
"	44	23	117	145	1	1
"	45	"	"	109	4	4
"	46 a.	"	"	218	4	2
"	48	"	"	192	2	2
"	49	"	"	115	2	—
"	50	"	"	102	5	4
"	74	24	112	187	2	2
"	75 a. W	"	"	194	4	4
"	75 b. W	"	"	106	2	1
"	76	"	"	185	2	2
"	77 W	"	"	96	1	1
"	77 a. W	"	"	123	2	1
Friedländer's H.		"	"	185	6	3
Schirmer's Haus		"	113	173	1	1
Fürstenstr.	3 W	42	78	83	2	2
Fürstenstr.	4	42	78	69	8	7
"	5 W	"	"	42	1	—
"	7	"	"	58	1	1
"	8 W	"	"	86	2	1
"	9	"	"	76	2	2
"	10	"	"	65	4	3
"	11	"	"	96	3	3
"	12	"	"	42	5	5
"	13	"	"	60	4	4
"	22 W	"	"	122	2	1
Füsilierstr.	5 a.	16	140	68	2	—
"	6	"	"	52	1	1
"	7	"	"	53	2	—
Garnisonkirche, hinter der	2	14	8	38	1	1
Gartenplatz	1	9	181	43	1	1
"	2	"	"	75	4	2
"	3	"	"	69	2	2
Gartenstr.	14	11	156	188	2	2
"	15 W	"	"	157	2	2
"	17	"	"	84	1	—
"	20	"	"	57	1	1
"	24	"	"	81	1	—
"	25	"	"	41	3	1
"	30 W	10	158	161	4	2
"	32	"	"	63	2	—
"	33	"	"	85	3	1
"	34	"	"	124	3	3
"	35	"	"	119	1	—
"	36	"	"	75	2	2
"	39	"	"	63	3	2
"	40	"	"	115	6	6
"	43	"	"	10	1	—
"	51	"	"	86	8	6
"	52	"	"	155	1	—
"	53	"	"	43	1	1
"	54	"	"	137	9	5
"	55	"	"	94	1	1
"	56 W	"	"	161	4	3
"	58	"	"	130	9	7
"	59	9	181	48	2	1
"	60	"	"	92	3	3
"	61	"	"	102	1	1
"	64	"	"	104	1	1
"	67	"	"	73	1	1
"	68	"	"	85	6	3
"	71	"	"	62	5	4
"	72	"	"	101	1	1
"	81	"	182	73	3	2
"	85	"	"	11	3	1
"	118	10	158	64	3	3
"	124	"	"	77	1	—
"	129 W	"	"	47	1	1
"	143 W	"	"	83	1	1
"	149	"	"	35	1	1

*) Kaserne.
**) Kadettenhaus.

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Gartenstr.	154	10	158	127	1	1
"	155	.	.	56	1	1
"	156	11	156	70	1	—
"	161	.	.	101	4	3
"	162 W	.	.	76	1	1
"	164 W	.	.	52	1	—
"	166 W	.	.	225	1	1
"	170*)	.	.	572	32	21
"	170 a.	.	.	291	7	3
"	170 b.	.	.	280 (170 b. u. 171)	2	—
"	171	.	.		7	4
"	172	.	.	405	6	5
Genthiner Str.	37 W	32	49	34	2	1
"	39	.	.	101	2	1
"	40	.	.	113	13	7
Georgenkirchplatz	7	19	126	16	1	1
"	33/34**)	.	.	49	1	1
Georgenkirchstr.	2	.	127	99	1	1
"	3	.	.	144	4	4
"	5 W	.	.	13	1	1
"	6 7	.	.	22	2	1
"	9/10 W	.	.	108	2	—
"	11	.	.	53	1	1
"	12	.	.	58	1	—
"	19 W	.	.	66	1	—
"	20	.	.	71	1	1
"	28	.	.	15	1	1
"	33 W	.	.	63	1	—
"	35	.	.	22	3	3
"	38 W	.	.	41	1	—
"	39	.	.	48	2	2
"	42 W	.	.	59	1	—
Georgenstr.	13 W	2	19	44	1	1
"	29	.	18	47	1	—
"	36?	.	.	—	1	1
Gerichtsstr.	4	9	182	73	2	—
"	5	.	.	48	1	1
"	26	8	198	61	1	1
"	41	9	182	40	4	2
"	42	.	.	93	7	6
"	44	.	.	54	1	—
"	46	.	.	33	1	—
Gertraudtenstr.	1	1	10	4	1	—
"	7	.	.	7	1	1
"	23 W	.	13	74	1	—
"	26	.	.	200	2	—
Gertraudtenstr., kl.	1	.	.	48	2	2
Gesundbrunnen	64 a.	9	201	36	1	—
Gipsstr.	6	13	144	89	1	—
"	9 W	.	.	59	2	1
"	11	.	.	52	2	1
Gipsstr.	15	13	144	81	2	1
"	26 W	.	.	50	3	3
"	27	.	.	19	2	2
"	30	.	.	44	2	—
"	31 W	.	.	125	3	2
"	32 W	.	.	81	5	3
"	33	12	152	18	2	1
Gneisenaustr.	1	31	57	97	1	1
"	4	.	.	108	10	6
"	5	.	.	66	4	3
"	7	.	.	71	5	5
"	8	.	.	105	19	14
"	9	.	.	76	2	2
"	11	.	.	62	3	1
Eckh. d. Nostizstr.		.	.	53	2	1
Gollnowstr.	3	19	127	36	1	1
"	8	.	128	10	1	1
"	11 W	.	.	19	2	—
"	23	.	.	13	2	—
"	27	.	.	184	7	6
"	31	.	.	61	3	2
"	31 a.	.	.	35	1	—
"	32	.	.	63	3	3
"	32 a.	.	.	118	1	1
"	33	.	.	63	1	1
"	40	.	127	110	3	2
Görlitzer Bahnhof	—	43	69	—	1	1
Grossgörschenstr.	56	32	54	1	1	1
Grabenstr.	23 W	33	46	65	2	2
"	30	.	47	42	3	3
"	40	.	.	15	1	1
"	41 W	.	.	18	2	1
"	42 W	.	.	19	1	—
"	47 W	.	.	13	2	—
"	53?	.	.	—	1	—
Grenadierstr.	7 W	16	140	99	4	4
"	8 W	.	138	73	1	1
"	12	.	.	66	3	1
"	13 W	.	.	61	4	2
"	14	.	.	85	5	4
"	15	.	.	45	1	1
"	16	.	.	123	4	2
"	17 W	.	.	123	5	3
"	18	.	.	102	2	2
"	27	.	.	81	1	—
"	33 W	.	.	123	3	2
"	37	.	.	88	2	2
"	42	.	140	93	2	1
"	43 a.	.	.	22	1	1
Grenzstr.	1	8	180	71	1	1
"	3	.	.	35	1	1
"	8	.	.	25	1	1
"	8 a.	.	.	36	2	1
"	9	.	.	62	1	—
"	11	.	.	46	1	1

*) Die Häuser 170 bis 172 sind die sogenannten Familienhäuser.

**) Georgen-Hospital.

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Grenzstr.	61?	9	182	—	1	4
Grossbeerenstr. .	16	31.34	55	40	1	1
"	17	"	"	120	1	1
"	18	"	"	121	6	3
"	21	"	"	52	2	1
Grüner Weg . . .	2 W	22	103	170	6	1
"	4 W	"	"	161	6	4
"	5 W	"	"	131	8	4
"	10	"	"	104	3	1
"	11	"	"	63	1	1
"	13	"	"	51	2	2
"	14	"	105	76	1	1
"	15	"	"	53	3	2
"	16	"	"	55	2	2
"	18	"	"	108	5	1
"	19	"	"	85	3	2
"	20	"	"	58	2	1
"	21	"	"	92	1	—
"	22	"	"	122	1	1
"	24	24	109	67	2	2
"	26	"	"	76	2	1
"	27 W	"	"	85	1	1
"	29	"	"	89	2	2
"	30	"	"	74	1	1
"	33 W	"	110	112	6	6
"	34	"	"	185	1	1
"	36 W	"	"	146	2	2
"	37	"	"	152	2	2
"	38 W	"	"	85	1	1
"	41	"	"	132	1	1
"	43	"	"	121	3	2
"	70	"	111	149	1	1
"	75	"	110	74	1	1
"	77	"	"	146	3	3
"	79	"	"	132	4	4
"	81	"	"	197	6	4
"	83	"	"	129	2	2
"	85	"	"	149	4	3
"	88	"	"	98	3	2
"	89	"	"	159	1	1
"	93	"	109	134	4	4
"	98	"	"	112	1	1
"	99	"	"	107	3	—
"	103 W	22	105	81	1	1
"	106	"	"	113	1	1
"	107	"	"	67	1	1
"	111	"	"	77	1	1
"	114	"	103	160	3	2
Friedländer's H.		"	"	185	1	1
Schirmer's Haus		"	"	173	4	4
Grünstr.	3	1	13	18	1	—
"	20	"	"	62	1	1
Grünstr., neue . . .	3	28	86	14	2	2
"	4	"	"	25	6	4
"	5	"	"	44	2	—

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Grünstr., neue . . .	11 W	28	86	39	3	—
"	14	"	"	58	3	2
"	23	"	"	43	3	1
"	28 W	"	"	131	2	—
"	29	"	"	51	1	1
Grünthalerstr. . . .	11	9	201	34	1	—
"	41	"	202	6	1	—
Haakscher Markt .	4	13	145	59	2	1
"	5	"	"	60	1	1
Hafenplatz	2 W	34	43	92	1	1
Hagelsberger Str. Hinsche's Haus .	2	31	52	31	1	1
"	3	"	"	62	1	1
"	4	"	"	48	1	1
Franke's Haus .	5	"	"	41	6	6
Strasse's Haus .		"	"	35	10	8
Haidestr.	33	4	196	61	1	1
"	33/35	"	"		1	1
"	40	"	"	183	1	1
"	42	"	"	48	2	—
"	43	"	"	72	2	2
"	45	"	"	72	1	1
"	46	"	"	66	1	1
"	47	"	"	66	3	2
"	48	"	"	80	1	1
Hallesche Str. . . .	9 W	34	41	48	2	—
"	14 W	"	"	81	3	2
"	17 W	"	"	69	2	1
"	24 W	"	"	60	1	1
Hallescher Thor-Pl.	1	31	57	127	3	3
"	3	"	"	90	3	3
Hallesches Ufer . .	4 a.	34	41	7	1	1
"	5	"	"	4	1	1
Hamburger Str., gr.	1	13	146	21	4	3
"	3 W	"	"	98	1	—
"	3/5	"	"	125	1	1
"	4 W	"	"	67	1	—
"	20	"	"	43	1	—
"	21	"	"	47	2	2
"	26 W	"	"	54	1	1
"	29	"	"	56	1	1
"	30 W	"	"	126	5	5
"	30 a.	"	"	133	1	1
"	35 W	"	"	48	3	3
"	36 a.	"	"	55	2	2
"	38 W	"	"	76	3	2
do. kleine	2	12	151	133	4	3
"	7	"	"	115	1	1
"	8	"	"	116	5	—
"	9 W	"	"	68	5	4
"	16	"	"	57	1	1
"	18	"	"	63	1	—
Hausvoigteiplatz .	11	40	15	44	1	1
Heidereuter-Gasse .	12	14	6	23	1	—
Heilige Geist-Gasse	3	"	5	23	6	3

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Heiligegeist-Gasse .	4	14	5	15	2	—
„	5	„	„	11	2	2
„	7	„	„	16	1	1
„	8	„	„	24	1	—
Heiligegeist-Str. . .	8 W	„	„	19	1	—
„	14 W	„	„	117	2	2
„	50	„	„	9	2	1
Heinersdorfer Str.	1	18	135	112	2	2
Hellweg	2/3 W	30	77	74	4	2
„	5	41	„	41	1	1
„	8 W	„	„	25	2	1
„	9 W	30	„	6	1	1
„	11	42	„	39	1	1
„	16 W	„	„	70	1	1
Hermsdorfer Str.						
(Strasse 85)						
Selchow's Haus . .		9	181	31	1	1
Hermsdorfer Str. .	1	„	„	89	1	1
Selchow's Haus .		„	„	27	2	2
Wagner's Haus .		„	„	50	1	1
Wilke's Haus . .		„	„	38	1	1
v. d. Heydt-Str. .	8	33	48	2	1	—
„	12	„	„	70	6	3
Hirschelstr.	4	34	21	54	1	1
„	9 W	„	44	61	1	—
„	19 W	„	„	20	1	1
„	29 W	„	42	60	1	1
„	30 W	„	„	35	1	1
„	44 a. W	„	„	58	1	1
„	44 b.	„	„	122	2	1
„	44 c.	„	„	108	1	1
„	46 W	„	„	69	1	—
Hirtenstr.	5 a.	16	137	43	1	1
„	6	„	139	88	2	2
„	16	„	140	98	3	2
„	17	„	„	72	2	1
„	18	„	„	79	4	1
Hochstr.	2 a.	9	200	75	1	1
„	32 a.	„	„	3	1	1
„	32 c.	„	„	27	5	2
do. neue	5	8	182	45	1	1
„	13	„	„	93	1	1
„	14	„	„	108	3	2
„	16	„	„	77	2	—
„	18	„	„	6	3	2
„	20	„	„	56	3	2
„	28	„	„	56	2	2
Höchste Str.						
Meissner's Haus	13	19	129	84	4	1
Goerike's Haus .		„	„	144	4	3
Masch's Haus . .	W	„	„	100	1	1
Hohenzollernstr. . .	4 W	33	47	40	2	2
Holzgartenstr. . . .	6 W	40	14	30	2	—
„	8 W	„	„	16	1	1

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Hollmannsstr. . .	2/3 *)	30	82	—	3	2
„	6 W	„	„	77	1	1
„	7 W	„	„	86	3	2
„	8 W	„	„	169	1	1
„	9 W	„	„	74	1	1
„	10 W	„	„	95	1	—
„	11	„	„	132	1	1
„	12	„	„	148	4	3
„	13	„	„	68	1	1
„	18 W	„	„	35	1	1
„	23 W	„	„	383	5	3
„	29 W	„	„	41	1	1
„	31 W	„	„	79	3	3
„	34 W	„	„	63	1	1
„	35 W	„	„	64	2	2
Holzmarkt-Gasse	4/4 a.	26	95	26	5	2
Holzmarktstr. . .	2	22	102	70	3	3
„	5 W	„	„	51	1	—
„	6/7 W	„	„	51	2	2
„	12/13 W	„	„	51	1	1
„	17 W	„	„	19	1	1
„	20/21 W	24	106	379	11	8
„	22/24 **)	„	„	—	2	2
„	35	„	„	12	1	1
„	37	„	„	141	1	1
„	38	„	„	84	1	1
„	40/41	„	„	78	6	4
„	43 W	„	„	54	1	1
„	44 a. W	„	„	96	2	2
„	45/46	„	„	49	4	4
„	50	„	„	76	3	2
„	50 d.	„	„	18	1	1
„	52	22	102	56	1	—
„	61	„	„	95	5	5
„	62 W	„	„	70	2	1
„	69/70	„	„	45	1	1
Jägerstr.	6	37	25	22	1	1
„	43 W	38	16	32	1	1
„	49/50 W	„	29	29	1	—
„	58 W	„	„	18	2	2
„	61 W	„	„	45	1	—
„	66	37	25	65	3	3
„	70	„	„	56	1	1
„	74	„	„	53	1	1
Jakobi-Kirch-Str. .	1 W	28	85	94	3	2
„	8	„	„	54	3	1
Jakobsstr., alte . .	1	30	82	20	1	1
„	2 W	„	84	54	2	2
„	6 W	„	„	61	2	2
„	7	„	„	127	4	2
„	9 W	„	„	151	4	4
„	10 W	„	„	96	4	2

*) Militär-Lazareth.
**) Holzplatz.

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Jakobsstr., alte . .	30 W	28	85	1	1	1
"	49	27	99	137	2	1
"	55	"	"	26	1	1
"	58	"	"	36	1	—
"	60	"	"	68	5	3
"	62	"	98	33	2	2
"	65 W	"	"	89	4	3
"	69 W	"	"	67	3	1
"	71	"	"	95	2	1
"	73	"	"	54	2	—
"	75 W	"	"	44	1	1
"	79	"	"	97	4	3
"	81	"	"	72	2	2
"	82 W	"	"	72	1	1
"	92	"	99	128	2	1
"	94	"	"	44	1	—
"	100	"	"	32	1	—
"	108 W	28	87	82	4	—
"	109 W	"	"	72	2	1
"	116	"	"	67	2	2
"	129 W	30	84	58	5	5
"	131	"	"	113	4	3
"	132	"	"	58	1	1
do. neue	6	27	97	116	9	7
"	8	"	"	57	1	1
"	9	"	"	85	1	—
"	10	"	"	67	1	1
"	12	"	"	65	1	1
"	24	"	"	62	5	3
"	27	"	"	57	2	2
Jerusalemer Str. .	27	40	30	51	1	1
"	46	39	32	44	1	1
"	50	"	31	34	1	—
Inselstr.	12 W	27	97	37	2	2
Invalidenstr.	6 W	11	157	126	3	3
"	8	"	"	96	1	1
"	13	"	"	70	2	2
"	14 W	"	"	61	2	2
"	17 W	"	"	54	1	1
"	20	7	184	129	1	—
"	23 W	"	"	83	2	2
"	42 W	"	185	48	1	1
"	47/50	"	"	68	1	1
"	57	"	"	82	1	—
"	60	"	"	59	5	2
"	61	"	"	55	1	1
"	66 b. W	"	"	41	1	1
"	66 c.	"	"	79	1	1
"	69	"	"	71	1	—
"	74	"	183	83	1	1
"	75	"	"	154	1	—
"	78	"	183	83	2	—
"	83 ?	"	"	—	1	—
"	89 W	"	184	141	1	—
"	90 W	"	"	111	2	—

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Invalidenstr.	91	"	157	106	6	5
"	94 W	11	"	85	6	4
"	95 W	"	"	67	1	1
"	99	"	"	96	3	2
"	102	"	"	164	3	1
"	103	"	"	162	2	2
"	105	"	"	110	1	1
"	111 W	"	"	113	1	1
"	112 a.	"	"	67	7	5
"	117 a. W	"	"	63	2	2
Joachimstr.	7	12	152	36	3	2
"	10	"	153	95	1	1
"	11	"	"	93	1	1
"	16	"	"	74	1	1
"	18	"	152	52	2	—
"	19	"	"	114	2	2
Johannestisch . . .	1	31	57	131	5	4
"	2	"	"	34	1	—
"	3	"	"	48	2	1
Johanniterstr. . . .	1	"	"	62	9	5
"	3	"	"	99	12	10
"	4	"	"	76	5	4
"	5	"	"	114	4	3
"	6	"	"	61	1	1
"	8	"	"	50	1	1
"	9	"	"	59	8	7
"	10	"	"	61	1	1
Jüdenhof, grosser .	5	21	1	2	1	—
"	7	"	"	45	4	3
"	9	"	"	15	4	1
do. kleiner . . .	5	14	7	57	1	1
Jüdenstr.	9	21	1	14	1	—
"	11 W	"	"	45	1	—
"	13	"	"	48	2	—
"	22	"	"	70	1	1
"	23	"	"	36	1	—
"	27	"	"	55	1	—
"	32	"	"	31	1	—
"	34	"	"	41	2	1
"	36 W	"	"	64	2	—
"	40	"	"	16	1	—
"	41	"	"	28	1	—
"	43/44	"	"	70	2	1
"	46	"	"	40	1	1
"	49	"	"	44	1	1
"	55	"	"	50*	1	1
Junkerstr.	3	39	33	38	1	1
"	19	"	"	67	1	1
"	20	"	"	108	2	—
Kaiserstr.	1	20	123	55	2	1
"	6/7	"	"	77	5	5
"	9 W	"	"	35	1	1
"	19/20	"	"	34	1	1
"	27	"	"	65	1	1
"	28 W	"	"	70	1	—

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Kaiserstr.	28 b.	20	123	36	1	—
„	31 W	„	„	68	1	1
Kalkscheunenstr. .	3	6	148	63	1	1
Kanonierstr.	8	37	25	16	1	1
Karlsbad	2	32	53	28	1	1
„	7 b. W	„	„	29	1	1
Karlsstr.	4	5	189	65	6	5
„	6	„	„	84	1	1
„	7	„	„	39	1	1
„	10	„	187	76	1	1
„	15	„	„	42	1	1
„	21	„	„	43	1	—
„	26	„	„	57	1	1
„	33	„	„	48	1	1
„	37 W	„	„	43	1	1
Kastanien-Allee . .	5	17	172	39	1	1
„	14	„	„	57	1	—
„	17	„	„	31	4	—
„	18 a.	„	„	32	2	2
„	18 b.	„	„	88	3	3
„	22 c.	„	168	139	1	—
„	26	„	„	51	3	2
„	26 a.	„	„	50	1	—
„	31	„	„	40	1	1
„	42	„	„	100	2	2
Katharinenstr. . . .	9	19	126	38	1	1
„	10	„	„	31	4	4
Keibelstr.	5	18	136	66	2	1
„	6 W	„	„	81	2	1
„	8	„	„	22	1	1
„	11 W	„	„	73	2	—
„	12 W	„	„	56	1	1
„	15	„	„	171	7	6
„	17	„	„	52	6	5
„	18	„	„	44	1	1
„	20	„	„	91	4	3
„	26/27 W	„	„	68	2	2
„	39 W	„	„	7	2	—
„	42	„	„	68	1	1
„	43/44	„	„	56	2	1
Kesselstr.	5	7	185	45	1	—
„	16 W	„	„	117	3	1
„	17 b. W	„	„	62	1	—
„	18 W	„	„	73	2	—
„	18 b.	„	„	26	2	1
„	25	„	„	50	3	2
Kirchgasse, kleine .	3	3	22	19	3	3
Kirchstr.	2	4	191	26	5	5
„	3	„	„	12	1	1
„	4	„	„	44	3	2
Klosterstr.	8/9	14	7	104	2	2
„	16 W	„	„	54	2	2
„	21	„	„	32	1	—
„	41	21	2	39	1	1
„	49 W	„	„	101	1	1

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Klosterstr.	62	„	„	14	2	2
„	63	„	„	115	1	—
„	69	„	„	80	2	2
„	81	14	7	174	1	1
„	91	„	„	102	1	—
„	92	„	„	109	1	1
„	96	„	„	83	1	1
„	104 W	„		54	1	1
„	109	„	„	26	2	2
„	110	„	„	33	1	—
„	112	„	„	68	6	4
Koblankstr.	3	16	140	42	4	4
„	5 a. W	„	„	56	1	1
„	6	„	„	34	5	5
„	9	„	„	37	2	2
„	10	„	„	57	1	1
„	11	„	„	47	3	3
„	14	„	„	73	1	1
„	14 b.	„	„	71	2	2
„	16 W	„	„	80	7	7
„	17	„	„	59	2	2
Kochstr.	3	36	34	19	1	1
„	4	„	„	47	3	3
„	8	„	„	111	3	3
„	9 W	„	„	158	2	2
„	14	„	„	33	1	1
„	22	39	33	37	1	1
„	38 W	„	„	51	1	1
„	39	„	„	24	2	2
„	43 W	„	„	40	1	1
„	53	„	„	80	1	—
„	55	„	„	86	2	2
Kölln (neu) a W.	3	27	101	86	1	1
„	5	„	„	26	3	1
„	6 7 W	„	„	46	1	1
„	9 W	„	„	35	1	1
„	11	„	„	12	1	—
Köllnische Str. . .	1	1	11	25	1	—
„	2	„	„	16	1	1
„	3	„	„	17.	2	2
„	6	„	„	42	1	1
„	9	„	„	12	1	1
„	10 W	„	„	57	1	1
„	11	„	„	29	1	1
„	13	„	„	15	1	1
Kölln. Fischmarkt .	4 W	„	10	63	1	—
„	5	„	„	117	1	1
„	10	„	11	?	1	1
Königsgraben . . .	3	20	138	20	1	1
„	5	„	„	24	1	1
„	8	16	138	50	1	1
„	9	„	„	71	1	—
„	13	„	„	33	1	1
„	18 a.	„	„	20	2	2
„	19	„	„	26	1	1

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Königsmauer . . .	30?	14	8	—	1	—
„	39	„	7	13	1	1
„	46	„	„	17	1	1
Königsstr.	3	21	4	8	1	1
„	7 W	„	„	85	1	1
„	21	„	2	30	2	1
„	22	„	„	70	1	1
„	24	„	„	46	2	2
„	33	„	„	90	1	—
„	34	„	„	40	1	1
„	37	„	„	68	1	1
„	39	„	„	58	2	1
„	45	„	„	36	1	1
„	50 W	„	1	40	1	—
„	59	„	4	46	1	1
Königsstr., neue . .	1 a.W	18	134	33	1	1
„	11	„	„	48	1	1
„	12	„	„	105	2	2
„	22	„	136	33	1	—
„	24	„	„	31	1	—
„	25	„	„	59	1	1
„	26 W	„	„	52	2	—
„	27	„	„	43	1	1
„	33 W	„	„	91	1	1
„	38	„	„	37	5	3
„	39	„	„	76	1	1
„	43	„	„	42	1	—
„	45	„	127	67	3	3
„	59 W	„	136	77	3	1
„	62 W	„	„	103	1	1
„	65/66 W	„	„	86	1	1
„	69	„	„	69	1	1
„	70	„	„	91	1	1
„	71 W	„	„	98	2	2
„	72 W	„	„	94	1	—
„	75 W	„	„	71	1	1
„	78	„	134	123	2	2
„	79	„	„	156	1	1
„	85	„	„	34	1	—
„	87 W	„	„	47	1	1
„	88	„	„	134	3	3
Königsthor, vor d.	4	„	135	46	1	1
„	8	„	„	14	1	1
„	9	„	„	77	1	1
„	9 d.	„	„	60	1	1
„	13	„	„	89	4	2
„	29	„	„	175	7	5
„	50	„	„	133	4	2
„	55	„	„	50	1	1
„	69	„	„	109	5	5
„	70	18	135	127	1	1
Köpnicker Str. . .	10	43	66	93	4	4
„	10 a.	„	„	64	2	1
„	13	„	67	38	2	2
„	14/15 W	„	„	63	3	2

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Köpnicker Str. . .	31 W	26	93	72	2	1
„	31 b.W	„	„	103	1	1
„	32 W	„	„	66	1	1
„	34	„	„	131	10	9
„	35 W	„	„	139	8	2
„	39 W	„	„	31	1	—
„	39 a.W	„	„	35	1	—
„	40/41	„	„	60	1	1
„	44 W	„	94	87	1	1
„	45	„	„	222	4	3
„	46 W	„	„	114	1	1
„	50	„	„	57	3	2
„	55 W	„	„	27	1	1
„	63	„	95	71	1	1
„	68	„	„	128	2	2
„	87	„	96	42	1	1
„	98 a.W	„	„	30	1	1
„	102	„	„	111	1	—
„	110	„	95	46	1	—
„	110 a.	„	„	82	1	—
„	115 W	„	„	277	5	5
„	116 W	„	„	140	1	1
„	130	„	93	76	2	2
„	134	„	„	118	2	1
„	134 a.	„	„	104	2	2
„	135	„	„	51	1	—
„	136 a.W	„	„	41	2	2
„	143	43	72	180	4	3
„	144	„	„	147	5	4
„	148 W	„	„	14	1	1
„	150 W	„	„	67	1	—
„	151 W	„	„	126	1	1
„	152 W	„	„	67	2	2
„	152 b.	„	„	115	3	2
„	152 c.W	„	„	94	1	1
„	157 W	„	„	147	1	1
„	158 W	„	67	33	4	3
„	159	„	„	45	2	1
„	160	„	„	24	1	1
„	169 c.	„	66	92	1	1
„	169 d.	„	„	172	1	1
„	170	„	„	94	2	2
Körnerstr.	2 W	32	53	51	1	1
„	10 W	„	„	64	4	3
„	11 W	„	„	53	4	4
„	15 W	„	„	162	1	1
„	17 W	„	„	96	4	4
„	18 W	„	„	116	2	2
„	19 W	„	„	109	1	1
„	24 ?	„	„	—	1	—
Köthener Str. . .	8/9 W	34	44	102	2	2
„	13	„	„	78	4	4
„	20 W	„	„	51	1	1
„	21 W	„	„	56	1	—
„	30	„	„	69	2	1

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Köthener Str. . . .	31 W	"	"	68	2	2
"	32 W	"	"	52	1	1
"	35 W	"	43	50	1	1
"	42	"	44	27	1	1
Kommandantenstr.	7 W	28	86	87	5	5
"	28	"	87	49	3	2
"	31	"	"	73	5	3
"	34 W	"	"	66	1	1
"	36 W	"	"	49	1	1
"	49 W	"	"	77	1	—
"	54 W	"	"	73	1	—
"	57 W	"	"	64	1	1
"	77/79	"	86	171	11	4
"	83 W	40	31	43	1	1
Koppen-Platz . . .	8 W	12	151	36	2	1
Koppenstr.	1	24	113	93	1	—
"	8	"	108	7	1	1
"	10 W	"	"	152	2	1
"	11 W	"	"	215	9	5
"	13/14 W	"	"	145	2	2
"	17/18	"	"	57	6	3
"	25 W	"	110	145	1	1
"	26 W				3	3
"	27 W	"	"	79	2	2
"	29	"	"	112	1	1
"	30	"	"	115	3	3
"	34	"	"	121	4	4
"	35	"	"	93	5	5
"	36	"	"	109	10	8
"	37	"	"	112	1	1
"	39 W	"	"	93	2	2
"	41 W	"	117	81	2	—
"	43*)	"	"	95	11	10
"	47 W	"	110	97	3	2
"	48	"	"	112	5	4
"	50	"	"	74	1	—
"	51 W	"	"	125	1	—
"	52 W	"	"	127	1	1
"	54 W	"	"	83	3	3
"	55	"	"	97	2	1
"	66	23	108	112	1	1
"	70 W	"	"	165	2	2
"	71 W	"	"	124	3	2
"	76	"	"	111	2	1
"	77 W	"	"	125	6	3
"	78	23	108	115	3	1
"	79 W	"	"	124	5	4
"	80	"	"	152	3	2
"	82	"	"	155	8	6
"	83	"	"	181	5	5
"	84	"	"	194	7	7
"	91	"	113	15	2	—
"	92 W	"	"	131	5	3
Koppenstr.	93	23	113	59	2	2
Kottbusser Damm			"			
Waplers Haus .		4. L.-R.	60	?	3	1
Kottbusser Str. . .	1	43	69	17	6	4
"	14	"	"	50	5	4
"	16 W	"	"	40	1	—
"	18 W	"	"	159	3	3
"	20 W	"	"	88	1	1
"	21 W	"	"	58	1	1
"	22	"	"	173	5	2
Kottbusser Ufer . .	38 W	25	"	41	1	1
"	41 W	"	"	39	1	1
Krausenstr.	4/5	38	27	34	1	—
"	6	"	"	35	1	—
"	17	"	"	74	2	2
"	18 W	"	"	100	1	1
"	19	"	"	60	2	2
"	38	40	31	65	2	2
"	47 W	38	"	33	3	—
"	62	"	27	64	3	2
"	72	36	36	138	1	1
"	73	"	"	96	1	—
Krausnickstr. . . .	24	6	147	54	1	1
Krautsstr.	1 a.	23	119	8	1	1
"	2	"	"	69	5	3
"	3 a. W	"	"	30	1	—
"	7 W	24	109	165	1	1
"	13	"	106	98	1	1
"	14	"	"	112	2	—
"	15	"	"	62	1	—
"	16 W	"	"	86	4	2
"	17	"	"	128	1	—
"	18 W	"	"	61	1	—
"	21	"	"	34	1	—
"	26 W	"	"	57	1	1
"	26 a.	"	"	166	1	1
"	31	"	"	148	2	—
"	35 a.	"	"	179	2	1
"	36 W	"	"	148	5	5
"	37	"	"	146	2	—
"	40 W	"	"	79	1	1
"	41	"	"	124	1	1
"	42 W	"	"	118	5	5
"	44 W	"	109	126	1	—
"	45/46 W	"	"	175	1	1
"	47	"	"	97	1	1
"	50	"	"	118	1	1
"	51 W	"	"	87	4	2
"	52	23	119	17	1	1
"	53	"	"	58	2	2
"	54	"	"	104	1	—
"	54 a.	"	"	63	1	—
"	55 a.	"	"	56	1	1
Kreuzberg	24	31	36	68	1	1
Kreuzstr.	3	40	14	57	3	2

*) Gesinde-Hospital.

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Krenzstr.	14 W	,,	15	47	2	2
Krögel-Gasse . . .	1	21	3	82	1	1
Kronenstr.	18 W	38	27	61	1	—
,,	41	,,	30	16	2	2
,,	54	,,	27	22	1	—
Kürassierstr.	3	28	87	33	2	2
,,	6 W	,,	,,	68	2	1
,,	11	,,	,,	79	1	1
,,	12 W	,,	,,	42	1	1
,,	13	,,	,,	22	3	3
,,	23	,,	,,	52	1	—
Kupfergraben, am	1/3 *)	2	18	191	7	4
,,	6 W	,,	,,	36	2	1
Kurfürstenstr. . . .	4	32	49	39	2	—
,,	7	,,	,,	46	1	1
,,	9	,,	,,	95	1	—
,,	16	,,	,,	76	4	2
,,	17	,,	,,	73	1	1
Kurstr.	7	40	14	32	1	—
,,	9 W	,,	,,	26	2	2
,,	24	,,	,,	53	1	1
,,	33	,,	,,	14	3	3
,,	40	,,	,,	45	4	4
Kurstr., kleine . . .	1	,,	14	83	1	1
Kurze Str.	6	20	124	61	3	3
,,	15	,,	,,	64	1	—
,,	19	,,	,,	80	1	1
Landsberger Str.	6 a.	19	129	90	1	—
,,	6 b. W	,,	,,	87	2	1
,,	17	,,	128	88	1	1
,,	19	,,	,,	46	1	1
,,	21	,,	,,	45	1	—
,,	25/6 W	,,	,,	61	1	1
,,	30 W	,,	,,	49	1	1
,,	31	,,	,,	98	2	2
,,	35	,,	126	48	1	1
,,	42 W	,,	,,	55	1	1
,,	49	,,	,,	30	1	1
,,	54	,,	,,	9	1	1
,,	58	,,	,,	55	2	—
,,	59	,,	,,	41	1	1
,,	75	,,	,,	101	7	6
,,	77	,,	,,	25	1	1
,,	81	,,	,,	41	1	1
,,	82	,,	,,	83	2	2
Landsberger Str.	95	19	128	103	1	1
"	97 W	"	"	169	1	—
"	102 W	"	"	51	2	1
"	104	"	"	91	1	1
"	105	"	"	91	2	1
Landsberger Communication . . .	5	23	129	81	1	1
"	6	"	"	76	1	—

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Landsberger Communication . . .	7	"	129	32	2	2
Hassé's Haus . .	—	"	"	86	1	1
Landsberger Thor, vor dem		19	"	—		
Weber's Haus .	—	"	"	48	1	1
Zwischen d. Landsberg. u. Königsth. Rubon's Haus . .	—	"	"	109	1	1
Landwehrstr.	2	"	126	12	2	2
"	3	"	"	30	1	1
"	10	"	"	44	2	2
"	14	"	"	61	1	1
"	20	"	"	52	2	1
"	21	"	"	75	1	1
"	31	"	"	26	1	—
"	32	"	"	27	2	1
"	33	"	"	25	1	1
"	40	"	"	31	2	1
Lange Str.	1? W	24	106	—	1	—
"	4	"	"	73	5	3
"	5	"	"	80	2	1
"	12	"	107	64	2	1
"	13 W	"	"	102	6	4
"	14	"	"	97	1	1
"	15 16 W	"	"	87	1	—
"	16	"	"	72	3	3
"	20 W	"	"	90	1	1
"	23	"	"	95	1	1
"	25	"	108	102	1	1
"	27 W	"	"	176	1	1
"	28	"	"	184	2	2
"	30 W	"	"	54	1	1
"	32	"	"	94	2	2
"	33 W	"	"	85	1	—
"	35	"	"	61	5	3
"	38	"	107	150	1	—
"	40 W	"	"	170	3	3
"	42	"	"	118	2	2
"	44	"	"	120	1	1
"	46	"	"	114	5	5
"	47	"	"	119	5	2
"	48 W	"	"	112	2	2
"	49 W	"	"	177	7	7
"	52	"	"	106	1	1
"	53	"	106	95	1	1
"	57	"	"	174	5	5
"	58	"	"	139	4	4
Lange Str.	60	"	106	112	4	2
"	65 W	"	"	83	1	1
"	67	"	112	110	3	3
"	68	"	"	104	5	1
"	69	"	"	113	3	2
"	71	"	"	144	6	3
"	74	"	"	72	4	3

*) Kaserne.

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Lange Str.	75	24	112	119	3	3
"	78	"	"	180	4	1
"	80	"	"	132	10	6
"	84	"	"	54	2	1
"	87	"	"	62	2	—
"	91	"	"	143	7	4
"	93	"	"	175	2	1
"	93/94	"	"	119	2	2
"	94	"	"	57	1	—
"	95	"	"	39	1	1
"	96	"	"	59	8	3
"	97	"	"	84	1	1
"	98 W	"	"	75	3	2
"	101	"	"	119	1	1
"	102	"	"	23	3	1
"	105	"	"	74	1	1
"	107	"	"	75	1	—
"	108	"	"	81	1	—
Lankwitzer Str. . . .	3	31	55	67	2	1
Laufgasse	1	13	144	65	1	1
"	21	15	142	168	1	1
"	22	"	"	38	3	2
"	24	"	"	9	1	1
Leipziger Str. . . .	5 W	37	23	95	1	—
"	10	"	"	50	1	1
"	12	"	"	30	1	—
"	31	38	27	91	1	1
"	45	"	"	36	1	—
"	56 W	40	100	60	1	1
"	60	"	"	47	2	1
"	67 W	"	"	81	2	2
"	82 W	38	30	33	1	1
"	90	"	"	22	2	1
"	96	"	27	27	1	—
"	101 W	"	"	115	2	2
"	105	37	26	21	2	2
"	125	"	23	41	1	1
"	131	"	"	49	1	1
"	134 W	"	"	83	3	3
"	139 ?	"	"		1	—
do. alte	10	40	15	40	1	—
"	14	"	"	23	1	—
"	19/20	"	14	56	2	2
"	21 W	"	"	69	1	1
"	22	"	"	21	2	2
Liesenstr.	2	8	182	63	2	2
"	12	"	"	102	1	1
"	14	"	"	80	3	1
Lietzmanns-Gasse .	1 W	18	136	29	3	2
"	12	19	127	28	1	1
"	13	"	"	28	2	2
"	14 W	"	"	115	3	3
Lindenstr.	12	35	40	204	1	1
"	13 W	"	"	28	1	1
"	14	"	"	27	3	1
Lindenstr.	22	39	33	104	4	2
"	27 W	"	"	132	1	1
"	54 W	"	31	16	1	—
"	64/65 W	"	"	70	1	1
"	72 W	"	"	16	1	—
"	74	"	"	60	1	1
"	81	"	33	82	1	—
"	82 W	"	"	103	1	1
"	84 W	"	"	79	1	—
"	85	"	"	46	2	2
"	99	"	"	48	2	1
"	101 W	"	"	70	1	1
"	104	35	40	83	1	1
"	118 W	"	"	95	2	2
"	121	"	"	52	3	3
"	122	"	"	52	4	4
"	123 W	"	"	72	2	2
"	125	"	"	51	1	—
Linden, unter den	20 W	3	22	79	1	—
"	34	2	17	105	1	1
"	74	3	22	39	1	1
Linienstr.	7 W	18	137	107	5	1
"	9	"	"	113	2	2
"	10 W	"	"	111	2	2
"	10a.	"	"	36	2	2
"	12	"	"	53	1	1
"	14 W	16	139	77	1	1
"	16	"	"	57	7	3
"	20	"	"	76	5	3
"	43	15	142	34	1	1
"	44	"	"	53	1	1
"	47 W	"	"	127	3	1
"	51	"	"	52	4	2
"	53	"	"	65	1	1
"	55	"	"	91	2	2
"	56	"	"	7	1	—
"	61a.W	"	"	36	1	1
"	62	"	"	79	2	2
"	72 W	12	153	65	3	1
"	82	"	"	127	1	1
"	86	"	151	39	1	1
"	87	"	"	87	2	2
"	90	"	"	41	2	—
"	91	"	"	31	1	1
"	92	"	"	43	1	1
"	100	"	"	73	2	—
"	102	"	"	59	1	1
"	103 W	6	149	67	1	1
"	109	"	"	60	2	2
"	112	"	"	55	1	—
"	123	"	"	102	3	2
"	124	"	"	45	2	—
"	125	"	"	121	2	—
"	126	"	"	41	1	—
"	141	"	"	57	1	1

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Linienstr.	147	6	149	26	1	1
„	152	„	„	86	1	—
„	163	12	151	108	1	1
„	197	„	153	63	1	—
„	199	„	„	53	1	1
„	200	„	„	63	1	1
„	201	„	„	63	3	1
„	230	16	140	77	3	3
„	238	„	139	54	1	1
„	239	„	„	56	1	1
„	242 w	18	137	72	1	1
Linkstr.	6	34	44	65	1	1
„	10 w	„	„	81	2	1
„	15 w	„	„	52	1	1
„	22 w	„	„	64	3	2
„	31	„	„	48	1	1
„	44 w	„	„	75	1	1
Lottumstr.	8	17	169	83	1	1
„	12 w	„	„	50	1	1
„	17 w	„	„	69	1	—
Louisenstr.	5	5	186	83	2	—
„	13	„	„	61	1	—
„	17 w	„	188	89	1	1
„	20 w	„	„	128	7	2
„	21 w	„	„	156	2	2
„	22 w	„	„	34	1	1
„	25	„	„	18	1	—
„	26	„	„	51	2	2
„	27	„	„	78	1	1
„	30	„	„	37	1	—
„	31	„	„	67	2	1
„	35 w	„	„	37	2	1
„	39 w	„	„	47	2	2
„	55	„	186	97	1	1
„	59	„	„	106	1	—
„	60	„	„	237	1	—
„	62	„	„	42	1	1
Louisen-Ufer	2 a. w	29	91	82	2	2
„	3 b.	„	„	156	1	1
„	6 w	„	„	44	2	1
„	10	„	„	95	2	1
„	12	42	90	64	3	2
„	19	„	„	86	3	2
„	25	„	78	94	4	2
Luckauer Str.	7	29	90	75	6	6
„	11 w	„	„	31	1	1
„	13	„	„	72	1	1
Lustgarten, a. Börse	—	2	9	18	1	—
Lützower Ufer	2	32	49	85	1	1
„	10 w	„	„	30	1	1
„	21	„	„	18	1	1
Lützower Wegstr.	1 a.	„	53	26	3	1
„	8	„	„	43	1	1
„	9 w	„	„	119	3	1
„	10 w	„	„	96	1	1

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Lützower Wegstr.	11 w	32	53	79	2	1
„	11 a. w	„	„	113	3	1
„	12 w	„	„	160	5	4
„	18 w	„	„	21	1	—
„	19 w	„	„	139	2	1
„	22 w	„	„	77	5	2
„	23	„	„	112	3	1
„	24	„	„	159	9	6
„	34 w	„	50	27	1	—
„	35	„	„	82	2	2
„	44 a. w	„	53	40	1	1
„	44 b.	„	„	43	1	—
„	46 w	„	„	71	1	1
„	48 w	„	„	86	2	2
„	50 w	„	„	110	2	—
Magazinstr.	12/13 w	20	123	34	2	1
„	18 w	„	122	78	1	1
Manteuffelstr.	5 w	43	71	86	2	—
„	6 w	„	„	48	6	4
„	8 w	„	„	102	1	—
„	9 w	„	„	78	4	—
„	11 w	„	„	43	2	—
„	12	„	„	61	4	4
„	43 w	„	72	101	1	1
„	48 w	„	„	140	3	3
„	57 w	„	„	71	1	1
„	63	„	71	88	4	4
„	69	„	„	94	2	1
Mariannenstr.	3	„	70	110	4	4
„	6 w	„	„	66	1	1
„	8 w	„	„	85	1	1
„	9 w	„	„	143	4	3
„	11	„	„	87	1	1
„	13 w	„	„	80	8	6
„	14	„	„	40	3	1
„	15	„	„	103	4	3
„	16	„	„	92	4	4
„	17 w	„	„	73	3	2
„	20	„	„	99	1	—
„	21	„	„	96	4	1
Marienstr.	6	5	187	46	3	3
„	7 w	„	„	152	6	4
„	20	„	„	90	1	1
Markgrafenstr.	1	35	40	76	2	2
„	19	39	30	102	1	1
„	34 w	38	„	41	1	1
„	37	„	28	33	2	2
„	40 w	„	„	17	1	1
„	72 w	39	32	18	2	2
„	81	„	33	50	1	1
„	82	„	„	74	1	—
„	95	35	40	54	1	1
„	98	„	„	90	2	2
„	101	„	„	93	2	2

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Markgrafenstr.	104	35	40	212	18	12
„	105 W	„	„	51	1	1
„	107 W	„	„	41	1	—
„	62 W	38	30	45	1	1
Markusstr.	1/2 W	22	105	43	1	1
„	3	„	„	34	1	1
„	5/6	„	„	106	2	1
„	8	„	„	65	7	2
„	9	„	„	76	1	—
„	21	„	104	68	1	1
„	25 W	„	„	105	1	1
„	26 W	„	„	65	3	3
„	31	„	„	125	1	1
„	32	„	„	124	4	2
„	36 W	„	„	33	1	1
„	37	„	„	87	4	3
„	38	„	„	114	1	1
„	43	„	105	106	1	—
Markusstr., kleine .	2	„	„	86	5	3
„	3 W	„	„	102	1	1
„	8	„	„	38	1	—
„	12/13	„	„	57	2	2
„	16/17	„	„	31	2	2
„	18	„	„	115	3	1
„	24	„	„	30	1	—
„	25	„	„	21	1	1
„	27	„	„	83	3	1
„	29	„	„	87	4	2
„	30	„	„	50	1	—
Mathäikirchstr. . .	3	33	46	18	2	—
„	6	„	„	52	1	—
„	12 W	„	„	64	4	4
„	15	„	„	47	1	—
„	18 W	„	„	50	1	1
„	28	„	„	46	1	—
Mathieustr.	5	28	85	41	2	—
„	6	„	„	54	1	1
„	17 W	„	„	98	3	1
Mauerstr.	3	36	36	81	1	1
„	14	37	26	9	2	2
„	27 W	„	24	98	4	3
„	29	„	„	18	1	1
„	32 W	3	22	46	1	1
„	53	37	25	123	5	5
„	54	„	„	60	1	1
„	59	„	26	104	1	1
„	61	„	„	91	1	1
„	65 W	„	„	47	3	—
„	81	36	36	57	3	3
„	83	„	„	79	3	3
Mehnertstr.	5	19	128	73	1	1
„	10	„	„	46	1	1
„	13	„	„	54	1	1
„	17	„	„	61	1	1

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Mehnertstr.	18	19	128	85	4	2
„	21 W	„	„	87	1	1
Melchiorstr.	1 W	26	92	87	1	1
„	2 W	„	„	86	2	2
„	3 W	„	„	115	3	1
„	4 W	„	„	94	1	1
„	5 W	„	„	79	2	2
„	7 W	„	„	118	5	5
„	11	„	„	88	1	1
„	13 W	„	„	88	7	4
„	14 W	„	„	119	7	4
„	15 W	„	„	64	1	1
„	20 W	„	„	86	2	2
„	21 W	„	„	66	3	2
„	22 W	„	„	44	1	1
„	26	„	„	63	2	2
„	34 W	„	„	60	1	1
„	35	„	„	139	4	1
Michael-Kirchplatz	1 W	„	94	87	5	2
„	2	„	„	25	1	1
„	4	„	„	54	2	2
„	9	„	„	124	3	3
Michael-Kirch-Str.	2	„	„	56	1	1
„	3	„	„	32	1	1
„	4	„	„	48	1	1
„	7 W	„	„	86	1	—
„	10 W	„	„	55	2	2
Mittelstr.	5	2	17	77	1	—
„	8 W	„	„	33	1	1
„	20	3	19	58	1	—
„	42 W	„	„	10	3	2
„	43	„	„	55	1	—
„	60?	2	17	—	1	1
Moabit, Alt-	5	4	191	199	2	2
„	7	„	„	24	1	—
„	19	„	„	71	1	1
„	49	„	192	64	1	1
„	50	„	„	34	2	—
„	62a.	„	„	81	1	1
„	64	„	„	54	2	1
Moabit, Neu-, Seiter's Haus		„	„	86	1	1
Moabiterbrücke . .	26	„	„	58	1	1
Franke's Haus .		„	„	11	4	3
Fasquel's do. .		„	„	49	4	2
Kampfmeyer's H.		„	„	58	2	2
Moabiter Brücke .		„	„	—	4	4
Möckernstr.	51?	31	56	—	1	—
„	105	„	55	47	4	1
„	106	„	„	92	5	1
„	109	„	„	115	6	5
„	110	„	„	81	2	2
„	111	„	„	124	11	7
„	112	„	„	144	43	19
„	113	„	„	61	12	4

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Möckernstr. . . .	114	31	55	78	9	7
„	117	„	„	59	1	1
„	119	„	„	47	3	2
„	120	„		61	4	1
„	126 W	34	42	64	2	2
„	136	„	„	73	1	1
„	138	„	„	42	3	2
„	140	„	„	34	1	1
„	145	„	„	32	1	1
„	146 W	„	„	90	1	—
Mohrenstr.	7	37	26	94	1	1
„	31	38	28	13	1	—
„	32	„	„	7	2	2
„	33	„	„	45	1	1
„	48	„	„	75	2	2
„	57	37	26	46	3	2
„	64 W	„	„	8	1	1
Molkenmarkt . . .	1 W *)	21	3	1587	21	7
„	11	„	„	12	1	1
„	14	„	„	24	1	1
Molkenstr.	3 W	„	4	43	1	—
„	11	„	„	17	2	—
Monbijou-Platz . .	1	6	147	30	1	1
„	2	„	„	16	1	—
„	10 W	„	„	282	9	6
„	12?	„	145	—	1	1
Moritz-Platz	58	41	90	100	1	1
Mühlendamm . . .	2 4	1	10	23	1	—
„	8	„	„	9	1	—
„	9	„	„	10	1	1
„	12/13	„	„	24	1	1
„	14	„	„	36	1	1
„	15	„	„	20	1	1
„	16	„	„	36	2	2
„	17	„	„	23	2	1
„	19	„	„	36	2	2
„	26	„	„	18	2	2
„	28	„	„	30	2	1
Mühlengraben, am	1	„	9	38	4	2
„	3	„	„	23	1	1
Mühlenstr.	32	24	114	123	1	1
„	33	„	„	145	7	2
„	36	„	„	133	2	2
„	37	„	„	86	2	—
„	38	„	„	110	2	2
„	54	„	„	36	1	1
„	63	„	„	31	4	3
„	64	„	„	62	3	3
„	65	„	„		1	—
„	72	„	„	71	2	2
„	72 a.	„	„	142	10	5
„	78	„	„	40	1	1
„	79	„	„	63	1	—
Mühlenstr.	80	24	114	112	13	7
Müllerstr.	3	8	199	65	1	—
„	22	„	205	38	1	1
„	22 b.	„	„	70	3	3
„	23	„	„	40	1	1
„	24	„	„	79	1	—
„	24 b.	„	„	44	3	3
„	25	„	„	72	8	4
„	25 a.	„	„	66	2	2
„	31	„	„	44	1	—
„	33	„	„	45	1	1
„	35	„	„	48	2	1
„	49	„	208	35	2	2
„	110	„	210	30	1	1
„	111	„	„	71	2	1
„	126	„	208	24	1	1
„	126 b.	„	„	13	3	1
„	127	„	„	15	1	1
„	163	„	198	65	1	—
„	175	„	199	60	1	1
Münzstr.	7	15	141	42	2	1
„	17	16	138	27	2	2
„	18	„	„	34	1	1
„	22 W	„	„	91	1	—
„	29 30	15	141	47	1	1
„	47 ?	„	„	—	1	—
Mulacksstr.	3	„	142	58	1	—
„	6	„	„	51	6	3
„	7	„	„	66	3	2
„	11	„	„	38	3	3
„	13	„	„	116	4	2
„	17	„	„	91	2	2
„	21	„	„	49	1	1
„	22 W	„	„	106	4	2
„	32	„	„	89	1	1
„	35	„	„	89	2	2
„	37	„	„	46	1	—
Naunynstr.	11	43	70	—	1	—
„	21 W	25	73	41	3	1
„	22 W	„	„	56	2	—
„	24	„	„	101	2	2
„	32 W	„	„	113	11	3
„	33	1	„	91	2	2
„	34 W	„	„	79	3	3
„	35 W	„	„	65	2	1
„	36	„	74	61	1	—
„	37	„	„	95	3	1
„	38	„	„	67	1	1
„	39	„	„	94	2	1
„	40	„	„	110	3	2
„	45	„	„	102	4	2
„	46	„	„	120	5	3
„	47	„	„	119	4	3
„	48	„	„	49	1	1
„	50 W	„	„	90	8	4

*) Polizei-Präsidium und Stadtvoigteigefängniss.

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Naunynstr.	55	25	74	53	2	1
"	56 W	"	"	64	2	2
"	57	"	"	80	2	1
"	58	"	"	100	1	—
"	61	"	73	149	1	1
"	62 ?	"	"	—	1	—
"	67 W	"	"	96	1	—
"	68 W	"	"	116	6	5
"	69 W	"	"	111	1	—
"	71	"	"	114	1	—
"	75 W	43	70	59	5	2
"	76	"	"	7	1	1
"	79 ?	"	"	—	1	1
Neanderstr.	6 W	26	96	81	2	1
"	8	"	"	45	9	1
"	10	"	"	49	2	2
"	13 W	"	"	74	2	2
"	15 W	"	"	95	1	1
"	18	"	"	68	2	1
"	24 W	"	"	99	2	2
Neue Str.	18	8	204	33	3	2
"	52 ?	"	"	—	5	2
Neuenburger Str. .	3 W	30	82	72	2	2
"	4 W	"	"	51	4	4
"	8	"	"	92	2	1
"	10 W	"	"	59	2	1
"	11 W	"	"	56	2	2
"	23 W	"	"	138	1	—
"	26 W	"	"	141	2	1
"	30 W	"	"	68	2	2
"	31 W	"	"	81	1	—
"	40 W	"	"	88	2	2
Neustädt. Kirchstr.	1/2 W	3	20	52	1	—
"	6 a. W	"	19	63	3	—
Nicolai-Kirchhof .	6	21	4	10	1	1
Niederlagstr.	5	2	16	8	1	1
"	5 a. W	"	"	34	1	1
Niederwallstr. . . .	8	40	15	57	1	—
"	11 W	"	"	79	1	—
"	14	"	"	162	1	—
"	22 W	"	"	9	1	1
"	28/29 W	"	"	38	1	1
"	32	"	"	52	3	2
Nostizstr.	1	31	56	49	1	1
"	2	"	"	99	5	3
"	3	"	"	75	8	8
"	4	"	"	125	3	2
"	5	"	"	95	6	3
"	6	"	"	68	2	1
"	8	"	"	72	4	4
"	9	"	"	37	2	2
"	10	"	"	46	4	3
"	15	"	"	79	8	7
"	36 ?	"	"	—	1	1
"	39	"	57	120	7	5

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Nostiz- und Bergmannsstr.-Ecke Alp's Haus . .		31	57	4	1	1
Oberbaum, am . .	2	24	114	54	1	—
Oberwasserstr. . . .	10 W	40	14	61	1	1
"	20	"	"		1	—
Oranienplatz	13 W	42	70	92	1	1
Oranienburger Str.	8 W	13	145	37	1	—
"	16	6	147	48	1	1
"	23	"	"	27	1	—
"	33 W	"	"	47	1	—
"	35 W	"	149	170	1	1
"	37 W	"	"	36	1	—
"	38 *) W	"	"	73	3	2
"	45 W	"	"	87	1	—
"	80	"	147	17	1	1
"	85	13	145	66	1	1
Oranienstr.	2 ?	43	70	—	1	—
"	8 W	"	"	90	3	1
"	9 W	"	"	77	1	1
"	10 W	"	"	92	3	3
"	11	"	"	98	4	3
"	12 W	"	"	83	2	1
"	13 W	"	"	51	2	2
"	14 W	"	"	41	1	1
"	14 a.	"	"	87	1	1
"	15 W	"	"	76	1	1
"	16	"	"	55	1	1
"	17	"	"	53	3	2
"	19 W	"	"	69	1	—
"	21 W	"	"	94	2	1
"	22 W	"	"	71	4	1
"	23 W	"	"	85	2	1
"	24 W	"	"	162	2	2
"	25	"	"	59	2	2
"	26	"	"	8	2	2
"	28 W	"	75	103	4	4
"	29 W	25	"	59	1	—
"	30	"	"	143	1	1
"	34 W	"	"	84	1	1
"	43	42	90	70	3	2
"	44 W	"	"	156	7	3
"	48	"	"	77	3	2
"	50	"	"	103	8	7
"	51	"	"	48	1	1
"	54	"	"	71	1	—
"	55 W	"	"	66	2	—
"	58 W	"	"	100	1	1
"	63 W	"	88	117	1	—
"	67 W	"	"	121	2	2
"	68 W	"	"	56	1	1
"	70	28	87	23	1	1
"	74 W	"	"	60	1	1

*) Jüdisches Krankenhaus.

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Oranienstr.	83	28	85	52	1	1
"	86?	"	"	—	1	1
"	101 2 W	"	"	148	1	1
"	106 W	"	"	123	1	—
"	107	"	"	57	1	1
"	110 W	"	"	76	1	1
"	116 W	"	"	89	1	1
"	117 W	"	"	21	2	2
"	119	"	"	35	1	1
"	124	"	"	57	2	2
"	143 W	41	88	39	1	—
"	150 W	"	90	118	1	—
"	155 W	42	"	46	1	1
"	159 W	"	"	27	1	—
"	162 W	"	"	97	2	2
"	163 W	"	"	90	4	4
"	166	25	75	83	3	3
"	171	"	"	140	1	1
"	174 W	"	"	43	2	2
"	177 W	43	"	122	3	1
"	178	"	"	92	3	2
"	179 W	"	"	78	5	4
"	180 W	"	70	69	2	2
"	181	"	"	112	1	1
"	182 W	"	"	90	3	3
"	183 W	"	"	66	2	2
"	184 W	"	"	107	1	—
"	185 W	"	"	48	1	1
"	189 W	"	"	129	2	2
"	190	"	"	102	5	5
"	191 W	"	"	79	3	3
"	192 W	"	"	82	1	1
"	194 W	"	"	48	1	—
"	195	"	"	68	2	1
"	196	"	"	35	1	1
"	197	"	"	39	1	1
"	199	"	"	65	1	1
"	200	"	"	53	3	1
"	202 W	"	"	57	3	3
"	204 W	"	"	98	3	2
Packhof, am neuen	5 W	2	9	38	1	1
Pallisadenstr.	3	23	120	40	2	1
"	4	"	"	69	1	—
"	13	"	"	21	2	1
"	15	"	"	183	14	10
"	17	"	"	130	1	1
"	20	"	"	104	3	3
"	21	"	"	109	3	3
"	24	"	"	130	3	2
"	28 a.	"	118	48	3	1
"	28 b.	"	"	48	2	2
"	31 *)	"	"		1	—
"	33	"	"	105	1	—

*) Siehe Frankfurter Strasse 17, Hospital.

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Pallisadenstr.	33 a.	23	118	102	3	2
"	33 b.	"	"	106	1	1
"	47 b.	"	"	75	5	4
"	51	"	"	117	4	3
"	60 *)	"	"		3	2
"	65	"	"	48	1	—
"	81	"	"	125	5	2
"	84	"	"	39	4	1
"	90 W	"	120	151	3	2
"	97	"	"	64	2	1
Pankstr.	4	8	199	114	19	12
"	12 a.	9	200	39	2	—
"	15	"	"	20	1	—
"	21	"	"	27	1	—
"	41	"	"	17	2	1
"	42 a.	"	"	30	1	—
"	45	"	"	29	2	1
"	46	"	"	22	1	—
Papenstr.	18 W	14	6	20	1	1
"	24	"	"	19	1	1
Pappel-Allee	1	17	174	122	1	—
"	9	"	"	51	1	—
"	20	"	"	57	2	2
"	52 a.	"	"	102	1	1
"	31	"	175	41	1	1
Pariser Platz	7	3	22	24	1	1
Parochialstr.	1/2	21	1	29	1	—
"	7	"	"	35	3	—
"	10	"	2	68	4	4
"	11 W	"	"	44	1	1
"	12	"	"	20	3	2
"	20	"	"	28	1	1
"	22	"	"	16	1	1
"	23	"	"	30	1	1
"	27	"	"	22	1	—
"	28	"	"	28	4	2
"	32	"	"	29	1	1
"	33	"	"	14	2	1
"	36	"	"	50	3	2
Petri-Platz	4 W	1	13	29	2	2
Petristr.	2	"	12	55	4	3
"	8.9 W	"	"	98	1	1
"	11	"	"	28	1	—
"	15	"	"	67	1	1
"	17/18	"	"	94	3	2
"	19	"	"	58	2	2
"	25	"	"	14	1	1
"	29	"	"	54	2	2
Philippsstr.	2	5	186	78	1	1
"	16	"	"	65	1	—
"	19	"	"	68	2	2
Pionierstr.	3	31	57	15	1	1
"	6	"	"	57	4	4

*) Cholera-Anstalt.

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Pionierstr.	6a.	31	57	43	2	1
"	8	"	"	37	1	1
"	9	"	"	59	1	—
"	11a.	"	"	22	1	1
Plan-Ufer	2	"	"	74	13	11
"	3	"	"	63	4	3
"	4	"	"	111	5	4
"	5	"	"	95	1	1
"	7	"	"	62	5	4
"	8	"	"	63	4	4
"	9	"	"	62	11	9
"	10	"	"	111	6	5
"	11	"	"	40	2	2
"	12	"	"	42	2	1
"	13	"	"	84	2	2
"	14	"	"	43	1	1
"	15	"	"	33	1	—
"	17	"	58	33	1	1
"	18	"	"	36	1	1
"	22	"	"	31	2	1
"	23	"	"	43	1	—
"	25	"	"	46	3	2
"	95	"	59	6	1	—
Plantagenstr.	1	8	205	104	1	1
Poststr.	5	21	4	100	2	1
"	9	"	"	90	5	5
"	10 W	"	"	69	5	5
"	11	"	"	36	1	1
"	12	"	"	91	1	1
"	13	"	"	40	2	2
"	15	"	"	48	1	1
"	25	"	"	26	1	1
Potsdamer Str.	4 W	33	44	90	1	1
"	14 W	"	"	40	2	1
"	22	"	"	51	4	4
"	23	"	"	36	1	—
"	25 W	32	50	22	3	1
"	26	"	"	58	1	—
"	31*W	"	"	23	4	4
"	35	"	"	51	6	4
"	36	"	"	56	1	1
"	39 W	"	"	46	3	3
"	39a.W	"	"	29	1	—
"	40 W	"	"	94	2	1
"	41a.W	"	"	50	2	1
"	42	"	"	69	10	5
"	46	"	"	28	1	1
"	48 W	"	51	47	1	—
"	53 W	"	"	84	1	1
"	57	"	"	25	1	—
"	59	"	"	17	1	1
"	71	"	"	22	1	1
"	81	"	"	89	12	6
Potsdamer Str.	86	32	51	67	3	3
"	96 W	"	"	66	2	2
"	96a.W	"	"	51	2	—
"	98a.	"	"	46	1	—
"	100	"	"	33	3	3
"	102	"	"	22	1	1
"	106 W	"	50	57	1	1
"	108 W	"	"	70	1	—
"	110 W	"	"	45	1	1
"	112b.	"	"	—	1	—
"	114	"	"	—	1	—
"	115	"	"	—	6	5
"	116	"	"	—	1	1
"	122 W	"	"	—	1	1
"	134c.	33	45	36	2	2
Präsidentenstr., kl.	4	13	145	112	1	1
Prenzlauer Str.	3	18	137	340	3	2
"	4 W	"	"	21	1	—
"	5 W	"	"	61	1	1
"	10	"	"	38	1	—
"	15 W	"	"	82	3	1
"	17	"	"	41	1	1
"	19	"	"	192	9	7
"	20 W	"	"	97	1	1
"	21	"	"	39	1	1
"	22	"	"	139	2	—
"	25	"	"	99	1	—
"	26 W	"	"	253	2	1
"	28	"	"	41	1	—
"	29 W	"	"	147	1	1
"	35 W	"	"	138	1	1
"	38a.	"	"	22	1	—
"	39 W	"	"	116	2	1
"	43	"	"	98	2	2
"	48	"	"	74	1	1
"	57	"	"	50	1	1
Prinzen-Allee	10	9	201	38	1	—
"	12	"	"	16	1	—
"	27	"	202	18	2	1
"	79	"	201	24	2	—
"	82	"	"	14	1	1
"	127 ?	"	"	—	1	1
Prinzenstr.	1 W	42	77	112	2	1
"	3 W	"	"	163	1	1
"	8 W	"	"	81	6	5
"	9 W	"	"	44	1	1
"	9a.W	"	"	121	7	2
"	11 W	"	78	96	1	1
"	12 W	"	"	55	2	2
"	13 W	"	"	109	2	2
"	14 W	"	"	65	1	1
"	15 W	"	"	82	3	1
"	16 W	"	"	78	1	1
"	18 W	"	"	51	4	3
"	21 W	"	"	89	1	1

*) Elisabethkrankenhaus.

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Prinzenstr.	24 W	41	88	97	1	1
"	25 W	"	"	138	2	2
"	26 W	"	"	119	2	1
"	30 W	"	"	135	2	1
"	36 W	29	89	33	2	1
"	37 W	"	"	112	3	2
"	41 W	"	"	123	1	—
"	45a.	"	"	51	1	—
"	45b.	"	"	64	1	1
"	47 W	"	"	55	2	1
"	49	"	"	47	1	1
"	50	"	"	97	3	2
"	51	"	"	121	2	2
"	63 W	"	"	80	3	2
"	64 W	"	"	80	1	—
"	65 W	"	"	63	3	2
"	66 W	"	"	67	1	—
"	67 W	41	89	68	2	—
"	73	"	88	41	1	1
"	80 W	42	78	93	3	3
"	82 W	"	"	92	1	—
"	84 W	"	"	113	2	1
"	85 W	"	"	150	2	1
"	86 W	"	77	148	2	2
"	91 W	"	"	152	8	8
"	92 W	"	"	129	3	2
"	93 W	"	"	167	2	1
Prinzessinnenstr. . .	8 W	"	90	81	1	—
"	10	"	"	81	3	2
"	19 W	"	"	51	1	1
"	24 W	"	"	100	2	1
"	25 W	"	"	60	5	5
"	27 W	"	"	56	1	1
"	28 W	"	"	46	2	1
Probststr.	8	21	4	12	1	—
Promenade, neue .	3	13	145	56	2	1
"	4	"	"	41	2	1
"	9	"	"	34	2	2
Puttkammerstr. . . .	21	35	39	86	3	3
"	23	"	"	63	2	2
"	30 ?	"	"	—	1	—
Raupachstr.	7	22	102	120	1	1
Regentenstr.	11	33	46	44	3	2
Reinickendorfer Str.	10	8	199	53	1	1
"	12	"	"	87	1	1
"	18	"	"	69	3	2
"	26	"	204	15	2	2
"	43	"	"	74	1	1
"	46	"	"	95	2	2
"	59	"	199	5	1	1
"	60	"	"	93	1	1
Rheinsberger Str. . .	1	10	165	110	1	1
"	2	"	"	84	1	1
"	3	"	"	66	3	2
"	5	"	"	101	1	—
Rheinsberger Str. . .	10	10	165	78	6	4
"	31	"	"	42	1	—
"	33	"	"	99	3	3
"	39	"	"	34	1	1
"	40	"	"	85	3	2
"	41	"	"	69	5	5
Rittergasse	1	1	12	28	2	1
"	4	"	"	37	4	3
"	9	"	"	24	1	—
"	12	"	"	27	1	1
"	14	"	"	41	3	2
Ritterstr.	1 W	42	78	87	5	4
"	2 W	"	"	62	1	1
"	3 W	"	"	69	9	8
"	6 W	"	"	60	1	—
"	7 W	"	"	13	1	1
"	9 W	"	"	97	3	1
"	10 W	"	"	59	1	1
"	11 W	"	"	60	2	2
"	12 W	"	"	43	1	—
"	17 W	"	"	67	1	—
"	18 W	"	"	92	1	1
"	19a. W	41	79	180	1	—
"	34 W	"	"	157	2	2
"	37 W	"	"	105	2	1
"	45 W	30	83	57	1	1
"	49 W	"	"	60	2	2
"	50 W	"	"	57	1	—
"	51	"	"	62	1	1
"	52 W	"	"	55	2	1
"	56 W	"	"	95	1	—
"	57 W	"	"	74	1	1
"	58	"	"	93	1	1
"	70 W	41	79	80	1	1
"	75 W	"	"	77	1	—
"	78	"	"	102	1	1
"	86 W	"	"	81	1	—
"	88	42	78	57	1	—
"	89 W	"	"	78	1	1
"	90 W	"	"	68	1	—
"	91 W	"	"	66	2	1
"	92 W	"	"	40	2	1
"	94 W	"	"	82	2	2
"	95 W	"	"	118	2	1
"	96 W	"	"	73	1	1
"	97	"	"	49	1	—
"	98 W	"	"	36	2	2
"	102 W	"	"	97	12	5
"	103 W	"	"	64	2	—
Ritterstr., verläng.	2 W	43	84	89	5	2
"	3	"	"	121	3	2
"	4 W	"	"	82	3	1
"	5 W	"	"	65	1	1
"	6 W	"	"	93	6	5
"	7 W	"	"	128	6	6

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Ritterstr., verläng.	98	43	69	94	2	2
"	99	"	"	53	5	2
"	100	"	"	49	10	4
"	102	"	"	—	1	1
Scharr's Haus . .		"	68	—	1	1
Rosenstr.	1	14	6	39	1	—
"	8	"	"	32	1	1
"	9 W	"	"	26	1	—
"	10 W	"	"	35	1	—
"	13	"	"	74	1	1
"	30	"	"	45	1	—
Rosenthaler Str., . .	1a.	12	153	53	3	1
"	14 W	"	152	123	2	—
"	18	"	"	16	1	—
"	21 W	"	"	98	5	1
"	26 W	13	144	126	1	1
"	29 W	"	"	201	1	1
"	34	"	145	83	1	1
"	43	"	"	87	1	—
"	52 W	"	144	42	1	—
"	56	12	152	59	2	2
"	57	"	"	82	1	1
"	71	"	153	32	1	1
Rosenthaler Str., kl.	11	15	142	58	1	1
Rossstr.	1 W	1	12	40	1	1
"	4	"	"	114	2	2
"	7 W	"	"	119	1	—
"	14	"	"	18	2	1
"	15	"	"	6	1	—
"	16	"	"	33	1	—
"	22	"	"	28	2	1
"	23	"	"	56	1	1
"	24 W	"	"	44	2	2
Rossstr., neue . . .	7	27	101	91	3	2
"	8 W	"	"	101	2	—
"	9	"	"	89	1	1
"	13	"	"	79	1	1
"	19	"	"	35	1	1
"	20	"	"	24	3	1
Rüdersdorfer Str. .	2 W	24	111	86	2	2
"	3 W	"	"	105	2	1
"	5 W	"	"	143	5	3
"	6 W	"	"	156	3	2
"	7 W	"	"	121	2	2
"	8 W	"	"	97	1	1
"	9 W	"	"	153	3	2
"	15 W	"	"	82	1	1
"	17	"	"	183	1	1
"	18	"	"	161	8	8
"	19	"	"	119	2	2
"	23	"	"	112	1	1
"	26 W	"	"	95	6	6
"	27 W	"	"	107	6	4
"	28 W	"	"	104	4	4
"	29	"	"	117	1	1
Rüdersdorfer Str. .	32	24	111	176	7	4
"	33 W	"	"	119	1	1
"	97?.	"	"	—	2	1
Schadowstr.	1 a. W	3	20	11	2	2
Scharnhorststr. . .	3 5	7	185	115	2	2
"	6	"	"	12	1	1
"	9/10	"	"	222	4	3
"	40	"	"	113	1	1
Scharrnstr.	2	1	10	42	2	2
"	6	"	"	61	1	—
"	10 W	"	"	29	2	2
"	11	"	"	18	1	1
Schellingsstr. . . .	10 W	33	45	37	1	1
"	12 W	"	"	63	1	1
"	15 W	"	"	45	1	1
"	16 W	"	"	64	1	—
Schiffbauerdamm	4/5	5	187	109	6	3
"	6	"	"	16	1	—
"	7	"	"	99	4	2
"	12 W	"	"	70	1	1
"	15 W	"	188	101	3	1
"	18 W	"	"	33	1	1
"	19	"	"	89	3	2
"	20 W	"	"	98	1	1
"	21	"	"	147	4	3
"	22 W	"	"	152	5	3
"	23	"	"	58	2	1
"	30	"	"	40	2	2
"	33 W	"	"	50	1	1
"	34 W	"	"	41	6	4
"	38 W	"	"	28	1	—
"	40	"	189	14	3	1
Schifferstr.	3 W	3	21	39	2	1
Schillingsstr. . . .	1 b.	20	122	50	1	1
"	6	"	"	53	2	—
"	12 W	"	"	75	1	1
"	33	"	"	32	3	3
"	33 a.	"	"	52	1	1
"	38	"	"	87	1	—
Schinkelstr.	2	L.-R.	8		2	2
Schlesische Str. . .	1	43	63	79	2	1
"	3	"	"	73	7	6
"	9	"	62	123	9	7
"	11	"	"	118	3	3
"	12	"	"	143	9	7
Schleuse, an der .	3	1	9	11	1	1
"	5	"	"	26	2	—
"	5 a.	"	"	22	2	—
"	7	"	"	24	1	—
"	9	"	"	25	2	1
"	10	"	"	28	1	1
"	11	"	"	74	3	3
"	12	"	"	53	2	1
Schlossfreiheit . . .	1	2	9	16	2	—

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Schlossfreiheit . . .	8/9 W	2	9	39	1	1
Schlossplatz	1	„	10	24	2	2
Schmale Gasse . .	1	14	6	13	1	1
Schmidtstrasse . .	5 W	26	96	43	5	3
„	6 W	„	„	52	2	1
„	13a. W	„	„	94	1	1
„	31 W	„	„	4	1	—
„	33 W	„	„	143	1	1
„	36	„	„	59	3	—
Schöneberger Str. .	17	32	54	72	2	1
„	17a.	„	„	119	5	5
„	18	„	„	128	4	4
„	19	„	„	115	2	1
„	23	34	42	37	2	2
„	24 W	„	„	114	4	2
„	26 W	„	„	69	2	2
„	27 W	„	„	56	2	—
„	41 ?	„	„	—	1	—
Schönhauserstr., alte	11	15	142	68	1	1
„	13	„	143	70	3	2
„	21/22 W	„	„	86	2	1
„	27 W	„	„	57	1	—
„	29	„	„	82	1	1
„	39/40 W	„	„	100	1	1
„	51	„	142	76	1	—
do. neue	10 W	13	144	20	1	1
„	17	„	„	76	3	2
„	18 W	„	„	38	2	2
Schönhauser Allee	46	17	173	49	2	1
„	50	„	„	55	1	1
„	53	„	„	61	2	2
„	56	„	„	11	1	1
„	136	„	„	57	1	1
„	158	„	172	84	4	3
„	161	„	„	70	2	—
„	167c.	„	„	42	1	—
„	172	„	„	55	1	—
„	174	„	170	38	1	1
„	177	„	„	79	1	—
„	177a.	„	„	55	1	1
„	178	„	„	70	3	2
„	181	„	„	212	1	1
„	187	„	„	102	2	1
Schönholzer Str. .	1	10	163	82	2	—
„	3	„	„	69	2	2
„	8	„	„	92	5	5
„	9	„	„	104	2	1
„	13	„	„	55	2	2
„	15	„	„	97	1	1
„	18	„	„	70	4	4
„	20	„	„	71	3	3
„	21	„	„	73	4	1
„	22	„	„	84	5	4
Schornsteinfeger-Gasse	8	1	163	52	2	1

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Schützenstr., alte .	5	18	137	53	1	1
„	8	„	„	16	1	1
„	13/14	„	„	43	3	1
Schützenstr.	29 W	39	31	38	2	2
„	37	„	„	38	1	1
„	66	„	32	39	1	1
„	73	36	36	41	2	—
Schulstr.	11	8	204	22	1	1
„	17	„	„	36	2	1
Schulgartenstr. . .	2	33	45	51	1	—
„	4 W	„	„	41	1	—
Schumannsstr. . . .	1	5	189	84	3	2
„	3	„	„	32	1	—
„	12	„	187	67	1	—
„	14a.	„	„	28	2	1
„	15a.	„	„	52	1	1
„	16	„	„	65	3	2
„	18	„	„	83	2	2
„	22	„	189	48	2	2
„	23	„	„	54	1	1
Schwedenstr.	10	9	203	30	1	—
„	15	„	„	24	1	1
„	17	„	„	11	1	—
„	19	„	„	75	1	—
Schwedter Str. . .	1	17	172	58	1	—
„	5	„	„	75	1	—
„	11	„	„	48	2	2
„	12	„	„	43	1	—
„	15	„	„	70	1	1
„	26	„	„	78	1	—
„	27	„	„	102	1	1
„	44	„	179	113	4	4
„	45	„	„	83	1	1
„	46	„	„	66	10	3
„	226 ?	„	„	—	1	1
„	264	„	172	72	1	1
„	265	„	„	52	3	3
„	266	„	„	81	4	4
Sebastiansstr. . . .	2 W	29	90	81	2	—
„	3 W	„	„	61	1	—
„	4 W	„	„	94	3	1
„	6 W	„	„	98	1	1
„	9	„	„	105	3	1
„	12 W	„	89	63	2	1
„	13 W	„	„	40	2	—
„	17	„	„	33	2	2
„	19	„	„	69	1	1
„	25	27	98	49	1	—
„	34	„	„	81	1	—
„	35 W	„	„	115	2	1
„	36	„	„	81	2	2
„	37	„	„	54	4	2
„	37b. ?	„	„	—	1	—
„	39	„	„	145	5	3
„	41 W	„	„	78	3	3

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Sebastiansstr. . . .	46	27	98	28	1	1
"	47	"	"	18	4	2
"	48	"	"	17	1	1
"	52	"	"	19	1	1
"	56	"	"	27	1	1
"	63	29	89	66	2	1
"	69	"	"	92	3	3
"	72 W	"	"	111	1	1
"	73 W	"	"	68	2	2
Seegershof	2	3	21	103	1	—
Seestr.	17	8	207	28	1	1
"	18	"	208	36	1	1
Sellerstr.	4b.	"	198	52	1	1
Sieberstr.	10	21	2	41	2	2
"	17	"	"	32	1	1
Sigismundstr. . . .	6	33	46	70	1	1
"	7	"	"	56	2	—
Sommerstr.	10	3	20	163	1	—
Sophienstr.	5	13	146	35	1	—
"	14	"	"	26	1	—
"	16 W	"	"	103	1	1
"	20 W	"	"	114	1	1
"	22	"	"	151	1	1
"	29 W	"	"	155	3	3
"	30/31 W	"	"	120	2	2
"	35	"	"	22	4	2
Spandauer Brücke .	1b.	14	8	25	1	1
"	2	"	"	72	1	1
"	3/5 W	13	145	357	13	6
Spandauer Str. . .	3/4	14	5	34	2	1
"	6	"	"	31	2	2
"	9	"	"	37	2	—
"	19/21 W	"	"	42	1	—
"	30	21	1	51	1	1
"	36/37	"	"	32	1	1
"	39	"	"	18	1	—
"	67	14	5	8	1	—
"	78	"	"	32	2	2
"	80	"	"	61	1	1
Sparwalds Brücke .	1a.	28	100	58	1	—
"	4	"	86	74	1	—
"	16	"	100	37	1	—
Sparwalds Hof . .	4	"	86	74	2	2
"	8	"	"	33	2	2
"	11	"	"	51	2	2
Spittelmarkt	3	40	100	14	1	—
"	5	"	"	71	2	2
"	6 W	"	"	139	8	6
"	7	1	"	101	1	1
"	13	"	"	12	1	1
"	14 W	"	"	26	1	1
"	16/17	"	"	83	3	3
Splittgerber-Gasse .	2 W	27	101	24	1	—
Spreestr.	3	1	9	32	2	1
Spreestr.	5	1	9	29	7	6
"	6	"	"	45	4	2
"	7	"	"	38	4	2
"	14/15	"	"	51	6	3
Stallschreiberstr. .	7	29	88	59	1	1
"	12	"	"	124	3	2
"	14	"	"	39	5	5
"	17	27	99	44	1	1
"	21	"	"	90	1	1
"	23a. W	"	"	184	3	2
"	25	"	"	93	5	1
"	30 W	4	"	50	2	2
"	36 W	"	"	56	1	1
"	41 W	"	"	35	1	1
"	46	"	"	41	1	1
"	50/51 W	29	88	197	3	—
"	52 W	"	"	88	2	1
"	58 W	"	"	135	2	—
"	59 W	"	"	96	1	1
"	63	"	"	86	8	5
Steglitzer Str. . . .	2	32	50	66	9	7
"	8 W	"	"	57	1	1
"	13 W	"	"	69	1	—
"	14 W	"	"	65	2	1
"	15	"	"	51	3	2
"	16 W	"	"	44	2	—
"	18	"	"	149	1	1
"	20	"	"	51	3	3
"	22 W	"	53	38	1	1
"	28	"	"	77	1	1
"	29	"	"	45	2	2
"	37	"	"	105	4	4
"	39	"	"	67	3	3
"	44 W	"	"	139	9	5
"	45	"	"	101	6	4
"	48 W	"	"	67	1	—
"	53	"	"	45	1	—
"	56	"	"	118	2	1
in Götting's Hause		"	"	36	2	1
in Schild's Hause .		"	"	19	3	2
Steinstr.	7	15	143	110	3	3
"	10	"	"	84	1	1
"	12	"	"	102	12	4
"	14	"	"	16	4	3
"	17	"	"	26	2	—
"	19	"	"	48	1	1
"	28	"	"	139	2	1
"	29	"	"	90	4	2
"	37	"	"	41	2	2
Stettiner Bahnhof .		7	183		2	2
Stettiner Str. . . .	7	9	201	41	3	—
"	9	"	"	15	1	1
"	12	"	"	47	1	—

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Stettiner Str. . . .	22	9	201	28	2	2
„	45	„	„	25	1	—
„	48	„	„	45	1	—
„	54	„	„	62	9	8
Steuergebäude an der Schlesischen Brücke		43	66	30	2	2
Stralauer Brücke, an der	1	21	3	32	5	—
„	2	„	„	12	1	1
„	3/5	„	„	62	1	1
Stralauer Platz . .	1/2 W	24	113	121	4	3
„	3	„	„	97	8	2
„	4	„	„	112	1	1
„	5	„	„	61	2	2
„	21 W	„	„	44	2	2
„	23	„	„	97	5	5
Stralauer Str. . . .	3	21	3	30	3	1
„	5	„	„	26	1	—
„	7	„	„	33	2	—
„	9	„	„	29	2	—
„	10 W	„	„	56	2	1
„	11	„	„	32	1	1
„	16 W	„	„	41	5	2
„	17	„	„	39	1	—
„	33 W	„	„	166	2	2
„	34 W	„	„	58	2	—
„	39	„	„	134	1	1
„	40	„	„	44	1	1
„	41	„	„	88	2	1
„	42	„	„	89	2	1
„	45	„	„	95	1	1
„	47 W	„	„	112	1	1
„	48 W	1	„	96	1	1
„	49	„	„	116	2	1
„	50	„	„	164	4	2
„	52 W	„	„	38	2	2
„	54	„	„	79	4	2
„	55	„	„	60	5	1
„	58 *) W	„	„	271	28	13
Stralauer Str., kl. .	7	„	„	11	3	2
„	8	„	„	27	1	—
„	10	„	„	20	1	1
„	11	„	„	13	5	3
„	12/13 W	„	„	39	1	1
Stralsunder Str. . .	2	10	163	43	1	1
„	3	„	„	48	1	1
Strausberger Str. .	4	23	118	96	1	1
„	5	„	„	82	1	—
„	20	„	120	91	4	4
„	30	„	„	86	1	—
Strelitzer Str. . . .	1	10	160	121	4	2
„	2	„	„	101	5	2
Strelitzer Str. . . .	3	10	160	72	3	2
Bergmann's Haus		„	„	136	9	4
Stromstr.	4	4	192	116	3	2
„	5	„	„	82	7	7
„	6/7	„	„	195	12	7
„	22	„	195	42	4	3
„	23	„	„	150	7	5
„	26	„	„	82	2	2
„	28	„	„	68	4	3
„	44	„	„	106	2	1
„	46	„	„	74	1	1
„	50	„	„	89	1	—
„	53	„	„	79	2	1
Taubenstr.	30	38	28	17	1	—
„	33	„	„	56	1	—
„	46 W	37	25	91	1	—
„	47	„	„	42	1	1
„	53	„	„	68	1	1
Tegler Str.	34	8	197	51	4	3
Teltower Str. . . .	3	31	55	56	1	—
„	7	„	„	64	2	2
„	8	„	„	69	3	—
„	9/9 a.	„	„	178	18	10
„	14	„	„	123	7	2
„	18	„	„	64	2	2
„	19	„	„	111	5	2
„	20	„	„	21	3	—
„	23	„	„	155	8	8
„	24	„	„	132	11	8
„	29	32	„	128	1	1
„	35	„	„	42	3	3
„	37	„	„	77	1	—
„	39	„	„	51	4	2
„	40	„	„	50	3	3
„	47	31	„	112	10	6
„	48	„	„	45	3	1
„	49	„	„	62	3	2
„	50 W	„	„	156	5	2
„	51 W	7	„	9	10	8
„	51 a.	„	„	80	1	1
„	52	„	„	64	6	4
„	55/55 a.	„	„	109	3	1
„	55 b.	„	„	124	9	5
„	59	„	„	78	1	1
„	60	„	„	96	6	4
Tempelhofer Berg Schalling's Haus I.		„	56	44	1	1
do. II.		„	2	33	1	1
Tempelhofer Ufer .	1/2	„	55	18	4	2
„	7	„	„	33	5	3
„	12	„	„	17	1	—
„	13	„	„	5	1	1
„	20	„	„	22	2	—
„	21	„	„	40	1	—
„	23	„	„	69	3	1

*) Arbeitshausfilial.

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Tempelhofer Ufer .	23 a.	31	55	56	1	—
"	37	32	54	33	1	1
Thierarzneischul-Pl.	3	6	148	37	2	1
Thiergartenstr. . .	21 W	33	47	23	3	1
"	31 W	"	"	16	1	1
Thorstr.	1	11	154	48	1	—
"	2	"	"	56	3	3
"	13	"	156	105	2	—
Thurmstr.	32	4	193	37	1	1
"	33	"	"	39	1	1
"	43	"	"	12	1	—
"	75	"	"	83	4	2
Tiekstr.	1	7	184	103	2	—
"	14 *) W	"	"	—	7	7
"	16 W	"	"	112	1	—
"	21	"	"	96	1	1
"	22 W	"	"	91	3	2
"	23 W	"	"	135	2	2
"	24 W	"	"	143	1	—
"	25	"	"	156	2	2
"	37 W	"	"	53	3	1
"	39	"	"	67	1	1
Tivoli (Actien-Brauerei)		31	56	111	1	—
Torfstr. (Hoffmann's Haus		4	196	70	1	—
Trebbiner Str. . . .	3 W	32	54	38	1	1
"	13 W	"	"	101	1	1
Triftstr.	46	8	198	21	1	—
Ueberfahrtsgasse . .	1	6	147	282	7	3
Uferstr.	1	9	199	15	1	1
"	6	"	"	18	1	—
"	9	"	"	15	1	—
"	13	"	204	11	3	2
Universitätsstr. . .	4 W	2	18	61	1	1
Unterbaumstr. . . .	5	5	189	94	1	1
"	7W **)	"	"	1525	2	1
Unterwasserstr. . .	7	40	14	70	5	2
Victoriastr.	16 W	33	46	49	1	—
"	20 W	"	"	48	1	1
Wadzeckstr.	3	18	136	75	6	5
"	8W ***)	"	"	115	1	1
"	19	"	"	67	2	2
"	20	"	"	52	1	1
Waisenstr.	1	21	3	37	1	1
"	2	"	"	27	3	1
"	5	"	"	20	1	1
"	8	"	"	40	1	1
"	9	"	"	23	2	2
"	10	"	"	48	1	1
"	11 W	"	"	20	1	—

*) Choleralazareth.
**) Charité.
***) Wadzeck-Anstalt.

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Waisenstr.	18	21	2	14	1	—
"	32	"	3	34	2	1
"	30	"	"	32	1	—
Waldstr.	3 ?	4	193	—	1	1
"	27/28	"	"	83	1	—
"	30	"	"	46	1	—
Waldemarstr. . . .	11 W	43	71	68	1	1
"	14 W	"	"	53	1	—
"	16 W	"	"	91	4	2
"	17 W	"	"	120	6	5
"	21 W	"	"	39	1	1
"	22	"	"	86	2	2
"	24	25	74	87	3	3
"	25	"	"	50	1	—
"	26 W	"	"	115	1	1
"	27	"	"	50	2	2
"	42 W	"	"	104	1	1
"	43 W	"	"	58	3	—
"	45	"	"	113	2	2
"	46	"	"	100	1	1
"	47	"	"	62	2	1
"	50 W	"	"	27	1	1
"	55 ?	"	"	—	1	—
"	61	"	"	105	4	2
"	62	43	71	81	4	2
"	63/65 W	"	"	51	2	—
"	72	"	"	83	2	2
"	74	"	"	63	3	2
"	75	"	"	60	7	6
Wallstr.	2 W	28	100	40	1	1
"	6	"	"	117	1	—
"	11	"	"	44	3	3
"	12 W	"	"	143	1	1
"	16	27	"	213	1	1
"	17	"	"	145	2	2
"	18	"	"	40	1	1
"	19	"	"	151	2	2
"	22	"	"	63	1	—
"	23	"	"	128	3	1
"	24	"	"	36	1	1
"	25 W	"	"	57	1	1
"	26 W	"	"	97	5	3
"	28 W	"	101	44	1	—
"	30	"	"	67	1	1
"	35	"	"	144	1	1
"	38	"	"	32	1	—
"	54 W	"	"	5	2	1
"	55W *)	"	"	218	13	11
"	58	"	"	14	1	—
"	64 W	"	"	36	1	1
"	72	"	"	46	1	1
"	76	"	"	34	1	1
"	79	"	"	14	4	2

*) Irren-Verpflegungs-Anstalt.

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Wallstr.	88 W	27	100	41	2	1
Wassergasse	16	26	95	88	1	1
Wasserthorstr.	5	42	77	143	3	1
"	8 W	"	"	120	4	1
"	14 W	"	"	158	3	2
"	15 W	"	"	65	1	1
"	23 W	41	80	121	7	5
"	25 W	"	"	72	1	1
"	25a.*)	"	79		1	—
"	27 W	"	80	152	1	1
"	32 W	"	"	205	1	1
"	35 W	30	"	1	1	1
"	37 W	41	"	141	2	2
"	38 W	"	"	125	4	4
"	39 W	"	"	79	2	2
"	43 W	"	"	171	3	3
"	47 W	"	"	124	2	2
"	50 W	"	"	139	1	1
"	52 W	"	"	87	2	1
"	53 W	"	"	111	1	1
"	54 W	"	"	95	5	3
"	55 W	"	"	122	2	—
"	57 W	42	77	121	2	2
"	60 W	"	"	87	4	4
"	61 W	"	"	84	1	—
"	63 W	"	"	73	1	—
"	64 W	"	"	100	2	1
"	66 W	"	"	93	2	2
"	67 W	"	"	73	5	4
"	68 W	"	"	54	2	2
"	69 W	"	"	94	4	—
"	70 W	"	"	99	11	7
"	71 W	"	"	60	5	3
do. verlängerte	2	30	84	62	10	6
"	4	"	"	74	1	—
"	5	"	"	95	1	1
"	7	"	"	109	8	7
"	8	"	"	125	5	1
"	10	"	"	41	1	1
"	11	"	"	35	2	—
"	13	"	"	92	2	2
"	23	"	"	79	3	3
Wasserthor, Pl. v. d.	1 W	25	77	66	9	1
"	2 W	"	"	89	1	—
Wassmannsstr.	3	20	125	32	4	1
"	6	"	"	72	2	1
"	22	"	121	90	2	1
"	29	"	"	190	3	2
"	31	"	"	110	3	3
"	32	"	"	300	1	—
"	33	"	"	74	1	—
"	33a.	"	"	154	1	1
Waterloo-Ufer	2	31	57	46	6	3

*) Siehe Brandenburgstrasse 64, Eckhaus.

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Waterloo-Ufer	18	31	57	67	1	—
Weberstr.	3	23	120	129	1	—
"	10	"	"	6	1	1
"	11	"	"	89	3	1
"	12	"	"	75	3	2
"	15 W *)	"	"	—	1	1
"	15a. W	"	"	69	2	—
"	19	"	"	39	1	1
"	20	"	"	31	1	1
"	22 W	"	"	87	1	1
"	23 W	"	"	31	2	2
"	24 a.	"	"	52	1	—
"	29	"	"	20	1	1
"	30	"	"	64	1	1
"	32 W	"	"	79	2	1
"	34	"	"	61	1	—
"	36	"	"	30	1	—
"	38 a.	"	"	54	2	—
"	40	"	"	3	1	—
"	40 a.	"	"	32	6	4
"	42	"	"	29	1	1
"	47 W	"	"	38	1	1
"	53	"	"	94	1	—
"	59	"	"	53	1	1
Weidingerstr.	2	16	139	51	1	—
"	3	"	"	33	1	—
"	4 W	"	"	82	2	1
"	8	"	"	76	1	1
"	11	"	"	43	1	1
Weinmeisterstr.	2a.	13	144	80	3	2
"	3	"	"	61	2	1
"	5	"	"	60	2	1
"	7	"	"	91	1	—
"	8 W	"	"	60	1	1
"	12	"	"	61	1	—
"	13	"	"	54	1	1
"	14	"	"	55	1	1
"	16	"	"	57	1	1
"	17	"	"	101	4	2
Weinstr.	3 ?	19	129	—	1	1
"	10 W	"	"	84	1	—
"	11 W	"	"	110	1	1
"	13 W	"	"	153	1	1
"	15	15	"	58	1	1
"	16	"	"	92	4	3
"	19	"	"	69	2	1
"	20	"	"	87	4	4
"	23	"	"	92	4	4
"	28	"	"	137	5	5
"	29	"	"	153	2	2
"	30	"	"	122	5	3
Werderscher Markt	4	2	16	40	1	1
Wiesenstr.	12	9	200	46	1	—

*) Rohbau.

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Wilhelms-Platz . .	4	37	23	86	3	2
Wilhelmsstr.	3	35	38	64	1	1
"	3 a. W	"	"	50	1	—
"	4	"	"	91	4	4
"	5 a.	"	"	61	1	1
"	7	"	"	59	2	—
"	10	"	"	61	2	1
"	14	"	"	33	3	2
"	16	"	"	58	1	1
"	20	"	"	154	4	2
"	21 W	"	"	99	1	1
"	22	"	"	106	1	1
"	23 W	"	"	20	1	—
"	27	"	"	83	1	1
"	30	36	37	83	2	2
"	38	"	"	124	1	1
"	40 a.	"	"	109	1	—
"	43 W	"	"	36	1	1
"	49 W	"	"	13	2	2
"	50 W	"	"	103	1	—
"	56 W	"	"	38	1	—
"	87 W	"	"	39	2	1
"	90	"	"	105	2	—
"	93	"	"	116	2	2
"	104	"	"	56	1	1
"	113	"	"	15	1	1
"	114	"	"	44	5	5
"	118	35	38	89	1	1
"	120	"	"	63	2	2
"	124	"	"	36	1	1
"	125	"	"	39	1	1
"	127 W	"	"	88	1	—
"	129	"	"	76	1	1
"	133	"	"	162	7	6
"	134	"	"	99	1	1
"	142	"	"	45	2	2
"	143	"	"	126	9	3
"	145	"	"	103	3	2
"	146	"	"	141	4	3
"	242/43 ?	"	"	—	2	—
do. neue	2 W	3	20	35	1	—
"	14	"	"	39	1	1
Wilmersdorfer Weg Rennebach's Haus		32	51	20	1	1
Wörlitzer Str. . . .	4 W	"	53	93	2	1
"	5 W	"	"	73	1	1
"	8 W	"	"	77	5	5

Strasse.	Hausnummer.	Polizei-Revier.	Stadtbezirk.	Einwohnerzahl.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Wollanksstr.	2	17	167	73	1	1
"	7	"	"	43	3	3
"	8 W	"	"	47	1	1
"	13	"	"	87	1	1
"	15	"	"	109	1	—
"	23	"	"	108	3	2
Wrangelstr.	39	43	67/72	104	1	1
"	41	"	"	67	4	2
"	42 W	"	"	60	4	4
"	43 W	"	"	97	1	1
"	44 W	"	"	65	2	1
"	46 W	"	"	80	2	2
"	47 W	"	"	47	6	4
"	50 W	"	"	85	4	2
"	51 W	"	"	94	2	2
"	53 W	"	"	48	3	2
"	59 ?	"	"	—	1	1
"	62	"	"	76	1	1
"	67	"	"	129	3	2
"	68 W	"	"	63	2	2
"	87	"	"	51	2	2
"	88	"	"	57	1	1
"	90	"	"	40	1	1
Yorkstr.	6	31	52/54	82	11	11
"	7	"	"	96	6	6
"	8	"	"	78	10	7
"	9	"	"	50	14	4
Zelt No. 4		3	21	10	1	1
Ziegelstr.	3	6	148	49	1	—
"	4	"	"	43	3	1
"	5/6 *)	"	"	109	1	1
"	11/12	"	"	58	2	1
"	13/14	"	"	21	1	1
"	22	"	"	59	1	—
Zieten-Platz	65	37	26	39	1	1
Zimmerstr.	7	36	35	91	2	—
"	10.W	"	"	99	1	1
"	38 W	39	32	71	1	1
"	43	"	31	18	1	1
"	44	"	"	41	2	2
"	56	"	32	21	2	2
"	61	"	"	103	2	2
"	67	"	"	23	1	—
"	68	"	"	86	1	1
"	70	"	"	22	1	1
"	81 a.	36	35	64	1	1

*) Klinik.

Tabula XIX.

Verbreitung der Epidemie in öffentlichen Anstalten.

Bezeichnung der Anstalten.	Zahl der Bewohner bei der Zählung von 1864.		Zahl der Erkrankten.		Zahl der Verstorbenen.	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Arbeitshaus (Alexanderstrasse)	288	68	42	12	25	4
Filial des Arbeitshauses (Stralauer Strasse 58)	157	66	15	13	8	5
Irren-Verpflegungsanstalt (Wallstrasse 55)	—	172	—	13	—	11
Friedrich-Wilhelms-Hospital (gr. Frankfurter Strasse 17)	219	240	—	1	—	1
Gesinde-Hospital (Koppenstrasse 43)	8	77	—	11	—	10
Weydinger'sche Stiftung (gr. Frankfurter Strasse 23)	23	24	3	—	3	—
Georgen-Hospital (Georgenkirchplatz 33)	—	34	—	1	—	1
Wadzeck-Anstalt (Wadzeckstrasse 8)	52	53	1	—	1	—
Charité-Krankenhaus (Unterbaumstrasse 7)	755	527	1	1	—	1
Diakonissenhaus Bethanien (Mariannenplatz)	151	141	1	1	1	1
Königl. Universitätsklinik (Ziegelstrasse 5)	42	21	1	—	1	—
Jüdisches Waisenhaus (Oranienburger Strasse 38)	32	17	3	—	2	—
Stadtvoigteigefängniss (Molkenmarkt 1)	752	208	14	7	4	3
Siechenhaus (Hallesche Communication 5)	—	59	—	2	—	2
Militär-Anstalten: Invalidenhaus (Invalidenstr. 47—50)	—	—	1	—	1	—
Kadettenhaus (n. Friedrichsstr. 13)	—	—	—	1	—	1
Militär-Lazareth (Belle Alliancepl. 13)	—	—	2	—	2	—
- (Hollmannsstr. 3)	—	—	—	2	—	1
Kaserne (Kupfergraben 1—3)	—	—	3	1	2	—
- (Waldemarstr. 63—65)	—	—	1	—	—	—
- (Belle Alliance-Strasse 6)	—	—	1	—	—	—
- (Alexanderstrasse 10—11)	—	—	2	—	1	—
- (Neue Friedrichsstr. 7—9)	—	—	1	—	1	—
- (Friedrichsstrasse 107	—	—	2	—	1	—
- (Chausseestrasse 76—78)	—	—	1	1	1	1
- (Alexandrinenstrasse 128)	—	—	5	—	1	—

Tabula XX.

Bezeichnung der Höhenlage der inficirten Wohnungen.

Zahl der Erkrankten																									
in Vorder-Häusern								in Hofgebäuden								Zusammen								Ohne nähere Bezeichnung der Wohnungen	Auf Flussfahrzeugen
Keller	Entresol	Parterre	1 Treppe	2 Treppen	3 Treppen	4 u. mehr Tr.	Summa	Keller	Entresol	Parterre	1 Treppe	2 Treppen	3 Treppen	4 u. mehr Tr.	Summa	Keller	Entresol	Parterre	1 Treppe	2 Treppen	3 Treppen	4 u. mehr Tr.	Summa		
363	4	484	515	557	391	147	2461	44	—	118	105	99	54	15	435	407	4	602	620	656	445	162	2896	5175	115
Davon sind gestorben																									
245	2	309	349	390	267	97	1659	37	—	88	74	67	38	12	316	282	2	397	423	457	305	109	1975	3396	86

Tabula XXI.

Geschlecht und Lebensalter der in den Cholera-Heilanstalten behandelten Kranken.

Bezeichnung der Anstalten.	Zahl der Kranken.	Geschlecht der Kranken.		Lebensalter										
				unter 5 Jahren	v. 5—10 Jahren	v. 10—15 J.	v. 15—20 J.	v. 20—30 J.	v. 30—40 J.	v. 40—50 J.	v. 50—60 J.	v. 60—70 J.	v. 70—80 J.	v. 80—90 J.
I. Pallisadenstrasse 60 .	812	männlich	378	23	21	15	43	88	76	64	37	10	1	—
desgl.		weiblich	434	22	10	19	59	119	98	50	25	20	9	3
II. Wallstrasse 54	820	männlich	361	15	17	17	33	100	78	58	24	16	3	—
desgl.		weiblich	459	19	20	16	31	161	74	56	45	27	9	1
III. Tiekstrasse 14	540	männlich	264	27	9	16	21	56	51	42	27	11	4	—
desgl.		weiblich	276	15	26	9	25	82	61	24	13	14	6	1
IV. Tempelhofer Ufer 1 .	381	männlich	163	19	14	5	17	32	40	20	7	7	2	—
desgl.		weiblich	218	10	17	10	19	68	44	22	8	13	7	—
Summa	2553	männlich weiblich	1166 1387	150	134	107	248	706	522	336	186	118	41	5

Tabula XXII.

Geschlecht und Lebensalter der in den Cholera-Heilanstalten Verstorbenen.

Bezeichnung der Anstalten.	Zahl der Verstorbenen.	Geschlecht der Verstorbenen.		Lebensalter										
				unter 5 Jahren	v. 5—10 Jahren	v. 10—15 J.	v. 15—20 J.	v. 20—30 J.	v. 30—40 J.	v. 40—50 J.	v. 50—60 J.	v. 60—70 J.	v. 70—80 J.	v. 80—90 J.
I. Pallisadenstrasse 60 .	444	männlich	201	10	6	8	12	38	42	46	31	8	—	—
desgl.		weiblich	243	10	4	7	16	63	54	39	22	19	6	3
II. Wallstrasse 54	458	männlich	206	7	6	8	16	48	49	36	21	12	3	—
desgl.		weiblich	252	9	9	7	11	71	42	40	32	21	9	1
III. Tiekstrasse 14	287	männlich	141	14	3	7	9	24	30	29	17	8	—	—
desgl.		weiblich	146	7	11	4	10	39	33	12	11	11	7	1
IV. Tempelhofer Ufer 1 .	184	männlich	81	10	4	2	7	15	19	13	6	4	1	—
desgl.		weiblich	103	4	5	3	5	27	21	15	6	11	6	—
Summa	1373	männlich weiblich	629 744	71	48	46	86	325	290	230	146	94	32	5

Tabula XXIII.

Standesverhältnisse der in den Cholera-Heilanstalten behandelten Kranken.

Bezeichnung des Standes.	Männer.	Frauen.	Knaben.	Mädchen.
Almosenempfänger	3	4	—	—
Ammen	—	3	—	—
Anstreicher . .	1	1	—	—
Arbeitsleute . .	232	103	4	5
Aufwärterinnen	—	6	—	—
Bäcker	20	4	—	—
Barbiere	2	1	—	—
Beamte	11	11	3	1
Bildhauer . . .	4	1	—	—
Böttcher	1	—	—	—
Brauer	3	—	—	—
Brunnenmacher	2	—	—	—
Buchbinder . . .	3	1	—	—
Buchdrucker . .	2	—	—	—
Bürstenmacher .	1	—	—	—
Cigarrenmacher	5	1	—	—
Conditoren . . .	3	1	—	—
Dachdecker . .	5	1	—	—
Dienstboten . .	15	253	—	—
Dienstleute . . .	14	2	—	—
Drechsler	9	5	—	4
Droschkenkutscher	2	2	—	—
Fabrikanten . .	1	—	—	—
Fabrikarbeiter .	13	6	—	—
Färber	1	2	—	—
Feilenhauer . .	3	—	—	—
Former	3	1	—	—
Fuhrherren . . .	3	1	—	—
Gärtner	4	—	—	—
Gefangene . . .	22	9	—	—
Gelbgiesser . . .	—	1	—	1
Glaser	2	1	—	—
Goldarbeiter . .	5	—	—	—
Graveure	1	—	—	—
Gürtler	3	2	—	—
Handarbeiter . .	—	11	—	—
Handelsleute . .	7	11	—	—
Handschuhmacher . . .	2	—	—	—
Hausdiener . . .	16	4	—	1
Holzhändler . .	1	1	—	—
Hospitaliten . .	33	32	—	1
Hutmacher . . .	2	—	—	—

Bezeichnung des Standes.	Männer.	Frauen.	Knaben.	Mädchen.
Instrumentenmacher	1	—	—	—
Instrumentenschleifer . . .	1	—	—	—
Kammacher . .	—	1	—	—
Kasernenwärter .	—	1	—	—
Kattundrucker .	1	2	—	—
Kaufleute, Commis	28	3	—	2
Kellner	8	2	—	—
Kinderfrauen . .	—	4	—	—
Klempner	5	2	—	—
Kochfrauen . . .	—	1	—	—
Korbmacher . .	4	—	—	—
Krankenwärter .	3	—	4	—
Künstler	4	—	—	—
Kutscher	31	7	—	—
Ladenmamsells .	—	3	—	—
Laufburschen . .	—	—	2	—
Lehrlinge	—	—	3	—
Leichendiener .	1	—	—	—
Lithographen . .	1	—	—	—
Lohgerber	1	—	—	—
Maler u. Lackirer	10	5	—	—
Marmorschleifer	—	1	—	—
Maschinenbauer	9	1	—	—
Maurer	39	5	—	—
Mechaniker . . .	1	—	—	—
Messerschmiede	1	1	—	—
Militärs	5	4	—	—
Möbelpolirer .	6	3	—	—
Müller	5	—	—	—
Musiker	2	1	—	—
Nagelschmiede .	5	3	—	—
Oekonomen . . .	4	—	—	—
Omnibus-Conducteure . . .	1	—	—	—
Porcellanmaler .	1	—	—	—
Portiers	2	2	—	—
Posamentiere . .	2	2	1	—
Postillone	1	—	—	—
Rentiers	6	3	—	—
Sattler	4	3	—	—
Schaffner	1	—	—	—
Schankwirthe . .	4	8	—	—
Schiffer	29	2	—	—

Bezeichnung des Standes.	Männer.	Frauen.	Knaben.	Mädchen.
Schiffseigner . .	3	—	—	—
Schlächter . . .	19	2	—	—
Schlosser	19	5	1	—
Schmiede	10	4	—	—
Schneider	29	23	1	1
Schneiderinnen .	—	21	—	—
Schornsteinfeger	—	1	—	—
Schriftsetzer . .	3	1	—	—
Schuhmacher . .	46	15	5	—
Schutz- u. Feuerleute	4	5	1	—
Seidenwirker . .	11	7	2	—
Seifensieder . . .	2	—	—	—
Seiler	1	—	—	—
Siebmacher . . .	1	—	—	—
Silberpresser . .	3	1	—	—
Steindrucker . .	1	—	—	—
Steinmetze und Steinsetzer . .	3	1	—	—
Steinpapparbeiter	1	—	—	—
Stellmacher . . .	8	1	—	—
Strohhutpresser .	—	1	—	—
Stuckateure . . .	2	—	—	—
Tafeldecker . . .	—	1	—	—
Tapezierer . . .	1	2	—	—
Tischler	39	14	2	2
Töpfer	2	1	—	—
Tuchmacher . .	3	1	—	—
Uhrmacher . . .	2	1	—	—
Vergolder	5	—	—	—
Wächter	2	—	—	—
Wärter	7	—	—	—
Wäscherinnen .	—	3	—	—
Waisenkinder . .	—	—	5	9
Weber	23	12	4	—
Weinküfer . . .	2	—	—	—
Wittwen	—	198	—	—
Zahnärzte	1	—	—	—
Zeichner	1	—	—	—
Zeugschmiede . .	2	—	—	—
Zimmerleute . .	15	6	—	—
Zimmermeister .	2	—	—	—
Ohne Ang. d. Standes (Männer, Frauen, Unverehel. u. Kind.)	9	222	153	159

Beilage A.

Verhandelt in der Sitzung der Königlichen Sanitäts-Commission zu Berlin am 11. Juni 1866.*

Gegenwärtig:

Vorsitzender: Herr Präsident von Bernuth.
Mitglieder: „ Stadtverordneter Dr. Behrend.
„ Geheimer Sanitätsrath Dr. Burtz.
„ Major von der Dollen.
„ Geheimer Regierungsrath Dr. Esse.
„ Geheimer Sanitätsrath Dr. Hammer.
„ Regierungs- und Baurath Heitmann.
„ Professor Dr. Hertwig.
„ Bürger-Deputirter Höne.
„ Geheimer Ober-Medizinalrath Dr. von Horn.
„ Professor Dr. Limann.
„ Geheimer und Ober-Regierungsrath Lüdemann.
„ Geheimer Medizinalrath Dr. Müller.
„ Stadtverordneter Dr. Neumann.
„ Stadtrath Runge.
„ Geheimer Regierungsrath Scabell.
„ Stadtverordneter, Medizinal-Assessor Dr. Schultz.
„ Ober-Stabsarzt Dr. Seyppel.
„ Stadtverordneter Dr. Strassmann.
„ Stadtverordneter Professor Dr. Virchow.
„ Hauptmann von Wrochem.

Nachdem der Herr Vorsitzende unter Hinweisung auf die in den letzten Tagen in Stettin, Swinemünde, Arnswalde, Oderberg u. s. w. vorgekommenen Cholerafälle, als Zweck dieser Sitzung die Berathung über die Maassregeln, welche die Annäherung der Cholera an die hiesige Stadt nothwendig macht, bezeichnet hatte, wurde von der versammelten Commission beschlossen:

1. Mit Rücksicht darauf, dass nach den neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen die Cholera vorzugsweise durch die Abgangsstoffe der an der Cholera und an Choleradurchfällen Erkrankten verbreitet wird, ist es dringend nothwendig die Ansteckungsfähigkeit dieser Stoffe durch Desinfektion zu tilgen. Wenn daher diese Desinfektion unbedingt in den Häusern, in welchen Erkrankungen vorkommen, geschehen muss, so bleibt es auch wünschenswerth, dass überall die menschlichen Dejektionen desinficirt werden, weil während des ersten Stadiums der Cholera-Erkrankungen die Ausleerungen möglicher Weise innerhalb anderer Häuser stattfinden, als in denen der Erkrankte wohnt und seine Krankheit zur Anzeige gebracht wird.

Um der Desinfektion in allen Häusern Eingang zu verschaffen, empfiehlt sich zunächst eine an das Publikum gerichtete Ansprache, in welcher auch die Aerzte um ihre Mitwirkung ersucht werden, und zu welchem Behufe auch eine Aufforderung an die hiesigen ärztlichen Vereine zu richten ist.

Noch wirksamer aber erscheint der Erlass einer Verordnung, welcher die permanente Desinfektion sämmtlicher Dunggruben und Abtritte den Hauseigenthümern zur Pflicht macht. Da jedoch

eine Controle über die Ausführung der Desinfektion nicht ausführbar ist, so würde der Erfolg der Maassregel nur dann gesichert sein, wenn die Hauseigenthümer verpflichtet würden, die permanente Desinfektion bestimmten, von der Behörde anzustellenden Desinfektoren gegen eine bestimmte Taxe zu übertragen, wie dies bei der Reinigung der Rauchfänge der Fall ist.

Wegen der Zweifel über die Zulässigkeit wird diese Angelegenheit dem Ermessen des Königlichen Polizei-Präsidii anheimgegeben.

Ferner wird zur Erleichterung der Desinfektion die Errichtung öffentlicher Depots empfohlen, in denen die geeignetsten Desinfektionsmittel: Eisenvitriol, Kalk und Chlorkalk, an Unbemittelte unentgeltlich verabfolgt werden.

2. Zur Erhaltung der Reinheit der Luft ist die Reinigung der Strassen, Rinnsteine und unterirdischen Kanäle ebenso, wie der Spree und der damit in Verbindung stehenden Wasserläufe innerhalb der Stadt in verstärktem Maasse zu bewirken.

3. Die Arbeiten zur Entwässerung der noch ungepflasterten Strassen, wozu der Magistrat bereits von dem Polizei-Präsidio aufgefordert ist, müssen möglichst beschleunigt werden.

4. Der ärmeren Bevölkerung ist eine erhöhte Sorgfalt zu widmen, damit sie nicht durch Mangel an den nothwendigsten Lebensbedürfnissen zur Erkrankung disponirt werden. Hieher gehört auch die bereits durch Privatwohlthätigkeit angebahnte Einrichtung von Armenküchen.

5. Die auf den Märkten feilgehaltenen Lebensmittel sind einer geschärften Aufsicht zu unterstellen.

6. Zur Unterbringung solcher Cholerakranken, welche in ungeeigneten Wohnungen sich befinden, sind Lazarethe in verschiedenen Stadtgegenden herzustellen, da das in der Pallisadenstrasse belegene städtische Choleralazareth, welches übrigens zur Aufnahme Kranker sofort in Bereitschaft gestellt werden muss, zu entfernt liegt, um dem Bedürfnisse aller Stadtgegenden zu genügen, und die Charité nach der Erklärung der als Mitglieder der Sanitäts-Commission anwesenden Herren Charité-Direktoren wegen Ueberfüllung durch kranke Soldaten ausser Stande ist, Personen, welche in der Stadt an der Cholera erkranken, aufzunehmen.

Die Uebernahme der Lazarethe Seitens der Sanitäts-Commission Behufs ihrer Verwaltung wird für angemessen nicht erachtet, vielmehr sei dem Magistrate die Verwaltung anheimzugeben. Dagegen wird die aus den Kommunal-Mitgliedern bestehende ökonomische Subcommission unter dem Vorsitze des Herrn Stadtraths Runge veranlasst, die erforderlichen Lazarethlokalien zu ermitteln und mit dem Magistrate wegen ihrer Einrichtung in Einvernehmen sich zu setzen.

7. Zum Transport der Kranken zu den Lazarethen genügen vorläufig die zehn in verschiedenen Stadtgegenden aufgestellten Tragkörbe; die Träger sind jederzeit bereit zu halten. Für den Fall, dass dem Bedürfnisse durch zehn Tragekörbe nicht genügt werde, ist schon jetzt von der städtischen Behörde auf Beschaffung einer grösseren Anzahl Bedacht zu nehmen.

8. Jedem Arzte ist die Befugniss zu ertheilen, unbemittelten Cholerakranken und an choleraverdächtigen Symptomen Leidenden Arzneien, ebenso wie die Desinfektionsmittel für derartige Krankheitsfälle auf Kommunal-Kosten zu verordnen.

a. u. s.

gez. von Bernuth. Müller.

Beilage B.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 11 und § 12 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung Seite 265) verordnet das Polizei-Präsidium für den engeren Polizei-Bezirk der Stadt Berlin und den Bezirk des Polizei-Amtes von Charlottenburg was folgt: § 1. Jeder Hauseigenthümer ist verpflichtet, die auf seinem Grundstücke befindlichen Abtritts- und Senkgruben, Latrinen, Schlammkasten, Abzugskanäle und Rinnsteine durch Anwendung geeigneter Mittel in geruchlosen Zustand zu setzen und darin zu erhalten. § 2. Uebertretungen der vorstehenden Bestimmung werden mit Geldbusse bis zu 10 Thalern, der im Unvermögensfalle entsprechende Gefängnisshaft zu substituiren, bestraft.

Berlin, den 20. Juni 1866.

Königliches Polizei-Präsidium.
gez. von Bernuth.

Beilage C.

Instruktion für die Exekutivbeamten.

Die Exekutivbeamten werden angewiesen, die Befolgung der Polizei-Verordnung vom 20. Juni 1866 betreffend die Desinfektion der Abgänge etc. mit grösster Sorgfalt überwachen zu lassen.

In allen Kontraventionsfällen, welche durch ihre eigene Wahrnehmung, oder durch Anzeigen zu ihrer Kenntniss gelangen, haben sie nach Feststellung des Thatbestandes nicht nur der Polizei-Anwaltschaft Anzeige zu machen, sondern auch den betreffenden Hauseigenthümern die sofortige Befolgung der Verordnung bei Vermeidung der Exekution aufzugeben.

Ist nach Ablauf von 6 Stunden nicht Folge geleistet, so ist die Direktion der Feuerwehr telegraphisch um Ausführung der Desinfektion zu ersuchen.

Berlin, den 6. Juli 1866.

Königliches Polizei-Präsidium.
gez. von Bernuth.

Beilage D.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung Seite 265) verordnet das Polizei-Präsidium für den engeren Polizei-Bezirk von Berlin und den Polizei-Bezirk von Charlottenburg, was folgt: § 1. Menschliche Exkremente, sowie Dünger und Abgangsstoffe aller Art, welche mit menschlichen Exkrementen vermischt sind, müssen vor der Abfuhr durch geeignete Mittel vollständig geruchlos gemacht (desinficirt) werden. Ingleichen sind Wagen und Gefässe, mittelst welcher derartige Stoffe fortgeschafft werden, sofort

nach dem jedesmaligen Gebrauch zu desinficiren. § 2. Auf Grundstücken, welche innerhalb des engeren Polizei-Bezirks von Berlin und des Polizei-Bezirks von Charlottenburg belegen sind, ist das Abladen der im § 1 gedachten Stoffe nur unter der Bedingung gestattet, dass dieselben sofort untergepflügt oder auf andere Art genügend mit Erde überdeckt werden. Die bereits vor Verkündigung dieser Verordnung innerhalb der bezeichneten Polizei-Bezirke abgeladenen Stoffe sind von den Eigenthümern, beziehungsweise Pächtern, oder Niessbrauchern der betreffenden Grundstücke binnen vierundzwanzig Stunden zu beseitigen, oder unter die Erde zu bringen. Ausnahmen von diesen Bestimmungen bedürfen der besonderen polizeilichen Genehmigung, welche hinsichtlich der im Polizei-Bezirke von Berlin belegenen Grundstücke bei dem Polizei-Präsidio, hinsichtlich der Charlottenburger Grundstücke bei dem Polizei-Amte zu Charlottenburg nachzusuchen ist. § 3. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Geldbusse bis zu zehn Thalern bestraft.

Berlin, den 13. Juli 1866.

Königliches Polizei-Präsidium.

(gez.) von Bernuth.

Beilage E.

Bekanntmachung.

Es giebt Krankheiten, deren Heilung der ärztlichen Kunst nur zu oft nicht gelingt, deren Verbreitung aber sich abwenden lässt, und deren erster Anfang oft noch heilbar ist. Dies gilt auch von der Cholera. Nach dem Ergebniss der neuesten wissenschaftlichen Forschungen verbreitet sich die Cholera in Europa vorzugsweise, vielleicht sogar nur durch die Abgänge der Cholerakranken und selbst solcher Kranken, die nicht an ausgebildeter Cholera, sondern nur an Cholera-Durchfällen leiden. So kann sie durch Personen, welche, den Keim der Krankheit in sich tragend, aus Orten kommen, die von der Cholera angesteckt sind, nach anderen Orten verschleppt werden, so können einzelne Cholera-Erkrankungs-Fälle eines Ortes den Heerd bilden, von dem aus der Ort mit der furchtbarsten Epidemie heimgesucht wird. Wo daher die Gefahr der Einschleppung bereits stattgefunden hat, da müssen vor Allem die menschlichen Abgänge als die Träger des Ansteckungsstoffes unschädlich gemacht werden. Begreiflicher Weise gilt dies vorzugsweise von den Ausleerungen der an der Cholera und Cholera-Durchfällen Erkrankten. Diese Ausleerungen dürfen nicht eher beseitigt werden, bevor sie nicht mit dem als Desinfektionsmittel bewährten Chlorkalk überschüttet worden sind. Da aber zur Zeit der Cholera menschliche Ausleerungen überhaupt als verdächtig angesehen werden müssen, und die Ausdünstungen derselben auch, abgesehen von der Cholera, die menschliche Gesundheit zu gefährden geeignet sind, so ist es erforderlich, sämmtliche Latrinen, Senk- und Kothgruben und Nachtstühle täglich einem Verfahren zu unterwerfen, durch welches mit der Beseitigung der übelriechenden Ausdünstungen zugleich der Keim der Cholera vernichtet wird. Als die geeignetsten Mittel zu einem solchen, sogenannten Desinfektionsverfahren dürfen, ausser dem schon erwähnten Chlorkalk, das Eisenvitriol, die Kohle, die Karbolsäure und der Aetzkalk empfohlen werden. Gegenwärtig sind nicht nur in Stettin und anderen nahe belegenen Orten, sondern auch in Berlin selbst, Cholera-Fälle vorgekommen. Damit die Zahl derselben hier nicht zunehme, damit Berlin nicht wieder einer Epidemie verfalle, die leicht wieder Tausende von Menschen hinwegrafft,

müssen die menschlichen Abgangsstoffe unschädlich gemacht werden. Durch obrigkeitliches Einschreiten allein ist dies nicht durchführbar; es ist dazu auch der gute Wille jedes Einzelnen nothwendig. Daher ergeht an jeden Haus-Eigenthümer und an jeden Vorstand eines Haushaltes die dringendste Mahnung, in seinem Bereiche darauf hinzuwirken, dass alle in den Abtritten, Senkgruben, Nachtstühlen u. s. w. befindlichen Abgangsstoffe durch Desinfektionsmittel stets in geruchlosem Zustande erhalten, die Abgänge solcher Personen aber, die an der Cholera oder an Cholera-Durchfällen leiden, mit Chlorkalk überschüttet werden. Den Aerzten aber darf wohl kaum besonders an das Herz gelegt werden, dass sie es sind, welche in dieser Beziehung durch Belehrung und Erinnerung am meisten auf die Bevölkerung einzuwirken und die Behörde am Kräftigsten zu unterstützen vermögen. Wenn es Armen an Mitteln zur Ausführung der Desinfektionen gebricht, so wird die Anzeige des Arztes ausreichen, um die Behörde zur unentgeltlichen Lieferung des erforderlichen Desinfektionsmaterials zu veranlassen. Nächst der Möglichkeit, die Verbreitung der Cholera durch Desinfektion der Abgänge zu verhindern, kommt der Umstand in Betracht, dass die Cholera in ihrem Beginn noch heilbar ist. Darum wolle ein Jeder, den selbst, oder dessen Angehörige die ersten Anzeichen der Cholera-Erkrankung befallen, so schleunig als möglich ärztliche Hülfe suchen, nicht aber seine Zuflucht zu sogenannten Schutzmitteln nehmen, durch welche die Leichtgläubigkeit des Publikums von unbefugten und unwissenden Personen ausgebeutet zu werden pflegt, und welche, wenn sie auch an sich unschädlich sein sollten, doch durch Verabsäumung eines geeigneten Heilverfahrens verderblich werden. Damit es auch der unbemittelten Bevölkerung an Hülfe nicht fehle, so wird auch ausser den Armen-Aerzten ein jeder Arzt ermächtigt, Armen, die an der Cholera oder an choleraverdächtigen Erscheinungen erkranken, die Arzeneien auf öffentliche Kosten zu verordnen.

Berlin, den 21. Juni 1866.

Königliches Polizei-Präsidium.

(gez.) von Bernuth.

Beilage F.

Bekanntmachung.

Nachdem die Cholera-Epidemie am hiesigen Orte im Monate Juli auf mehr als 200 täglicher Erkrankungs-Fälle sich gesteigert hatte, ist zwar seit mehreren Wochen eine sehr beträchtliche Abnahme eingetreten; aber doch kommen täglich noch etwa 40 Erkrankungen vor, von denen die Mehrzahl mit dem Tode endet. Daher sind auch jetzt noch Vorsichtsmaassregeln dringend geboten und zwar hauptsächlich folgende:

1. Sämmtliche Latrinen, Senk- und Kothgruben und Nachtstühle müssen durch ein geeignetes Desinfektions-Verfahren, am besten unter Leitung eines Sachverständigen, stets geruchlos und Höfe und Häuser mit allen ihren Räumen reinlich gehalten werden.

2. Die Ausleerungen Cholerakranker und derer, die an Durchfällen leiden, müssen sofort vor ihrer Beseitigung mit Chlorkalk oder sogenannter Chamälconlösung (Natr. hypermang. mit schwefelsauren Eisenoxyd) überschüttet und die ad. 1 gedachte Desinfektion muss in den Häusern, in denen Cholerakranke sich befinden oder befunden haben, mit besonderer Sorgfalt ausgeführt werden.

3. Nach der Genesung, dem Tode oder der Entfernung eines Cholerakranken aus seiner Wohnung muss die vorschriftsmässige Desinfektion der Räume, Betten und anderer mit dem Kranken in Berührung gewesener Gegenstände stattfinden.

4. Erkältung, Durchnässung und Diätfehler — wozu auch der Genuss jeder Speise, die man nicht verträgt, gehört — sind sorgfältig zu meiden.

5. Nicht nur beim Beginn der Cholera, sondern bei jedem Durchfalle, der nur zu oft der Vorläufer der Cholera ist, muss **sofort** ärztliche Hülfe in Anspruch genommen werden.

6. Cholerakranke, welche in beschränkten und ungeeigneten Wohnungen sich befinden und ausreichender Pflege entbehren, müssen so schnell wie möglich in die für Cholerakranke eröffneten Heilanstalten gebracht werden.

Geschieht dies nicht, so wird nicht nur die Rettung des Kranken erschwert, vielleicht unmöglich gemacht, sondern auch das Leben seiner Angehörigen und Hausgenossen gefährdet, so dass leider oft **ganze Familien aussterben, die wohl zu retten gewesen wären, wenn man sich entschlossen hätte, die Kranken einer Heilanstalt anzuvertrauen.**

Das Polizei-Präsidium empfiehlt die Beachtung dieser Vorsichtsmassregeln in dem Vertrauen auf den verständigen Sinn der Bevölkerung, und ersucht die Revier-Sanitäts-Commissionen und die Aerzte, die es dem Publikum und insbesondere den unbemittelten Einwohnern gegenüber an Belehrung und Beistand nicht fehlen lassen wollen, um ihre thätige Mitwirkung.

Berlin, den 8. September 1866.

Königliches Polizei-Präsidium.

(gez.) von Bernuth.

Beilage G.

Instruktion für die Exekutivbeamten.

Die Reviervorstände haben in allen zu ihrer Kenntniss gelangenden Cholerafällen die durch das Regulativ vom 8. August 1835 vorgeschriebene Desinfektion zu veranlassen; und zwar ist anzuordnen, dass schon während der Krankeit alle Ausleerungen der Kranken mit Chlorkalk beschüttet werden, nach der Wiederherstellung aber oder nach dem Tode die vollständige Desinfektion ausgeführt wird.

Die Ausführung der letzteren ist in der Regel den Angehörigen zu überlassen und ihnen dazu ein Heilgehülfe zu empfehlen; bei Armen ist die Desinfektion bei der Sanitäts-Commission zu beantragen.

Berlin, den 19. Juni 1866.

Königliches Polizei-Präsidium.

(gez.) von Bernuth.

Beilage H.

Instruktion für die Exekutivbeamten.

Ueber die Obliegenheiten der Revier-Polizei bei Cholera-Erkrankungs- und Todesfällen werden bis auf Weiteres nachstehende Bestimmungen erlassen:

1. Die Reviervorstände welche mit Krankentragekörben versehen sind, haben zu sorgen, dass stets eine genügende Anzahl von Trägern zur Hand sind.

Wenn dies nicht anders möglich ist, so sind Träger auf festes Tagelohn anzunehmen.

Uebrigens geschieht die Zahlung des Tragelohnes nicht durch das Revier, sondern durch den Inspektor des Lazareths, wohin der Kranke gebracht wird.

Den Transporteuren ist daher ausser einer kurzen schriftlichen Anweisung an den Inspektor zur Aufnahme des Kranken, zugleich die Anweisung auf Zahlung des verabredeten Lohnes mitzugeben.

2. Wird von einem Reviere, in welchem Tragkörbe nicht stationirt sind, ein Krankentransport gewünscht, so ist telegraphisch das nächste Revier, welches Tragkörbe hat, um Ausführung des Transports zu ersuchen und hat dann letzteres Revier wie ad 1 zu verfahren.

3. Jedes Revier hat die eingegangenen ärztlichen Cholera-Meldungen nach vorgeschriebenem Schema an jedem Morgen dem Büreau der Sanitäts-Commission zuzuschicken.

4. In jedem Cholera-Erkrankungs- und Sterbefalle hat das Revier die gesetzlich vorgeschriebene Desinfektion anzuordnen und zu diesem Behuf sind mehrere Heilgehülfen, welche mit Instruktion, wie die Desinfektion geschehen soll, versehen sind, zu engagiren.

Bei Erkrankungen Unbemittelter hat der Heilgehülfe seine Liquidation der Sanitäts-Commission einzureichen.

5. Die Entfernung Cholerakranker aus den Wohnungen in die Lazarethe darf nicht ohne Einwilligung des Familien-Hauptes geschehen, doch hat der Reviervorstand in Fällen, wo ärztlicher Seits die Nothwendigkeit der Unterbringung des Kranken im Lazareth bescheinigt wird, seinen Einfluss auf das Familien-Haupt möglichst geltend zu machen, event. der Sanitäts-Commission zu berichten.

6. Wenn das Verbleiben von Choleraleichen in den Sterbehäusern bis zur gesetzlichen Beerdigungszeit nicht ohne Gefahr oder Belästigung anderer Hausbewohner möglich ist, und der betreffende Arzt nicht die Nothwendigkeit und Zulässigkeit der früheren Beerdigung bescheinigt, so hat der Reviervorstand den Transport der Leiche zu einer Leichenhalle anzuordnen; hierzu kann er erforderlichen Falles selbst das Beerdigungscomtoir telegraphisch auffordern.

Berlin, den 5. Juli 1866.

Königliches Polizei-Präsidium.
(gez.) von Bernuth.

Beilage I.

Instruktion für die Exekutivbeamten.

Bei Anordnung und Ueberwachung der Desinfektionen haben die Reviervorstände ihr Haupt-Augenmerk auf diejenigen Wohnungen zu richten, aus denen Cholerakranke nach den Lazarethen gebracht worden sind.

Da dies hauptsächlich Wohnungen der ärmeren Bevölkerung sind, und da der Arzt nach Entfernung der Kranken in der Regel die Wohnung nicht mehr betritt, so ist anzunehmen, dass hier Seitens der Zurückbleibenden aus freien Stücken selten desinficirt wird. Die Folge davon ist, dass hier Krankheitsheerde sich bilden, dass nach und nach immer Mehrere erkranken und ganze Familien aussterben.

Es bedürfen daher diese Wohnungen vor allen anderen des polizeilichen Einschreitens für die Desinfektion.

Hiermit ist, wie bereits angeordnet, ein zuverlässiger Heilgehülfe zu beauftragen, der nach seiner Instruktion zu verfahren und ganz besonders die Abgänge der Kranken und diejenigen Gegenstände, welche mit jenen verunreinigt sind, mittelst Chlorkalk zu desinficiren hat.

Zugleich werden die Reviere davon in Kenntniss gesetzt, dass Arme die von Cholerakranken benutzten Betten an jedem Freitage Nachmittags von 3—4 Uhr in der Bettfedern-Reinigungs-Anstalt von Raethke, Linien Str. 7, unentgeltlich desinficiren lassen können, wobei sie eine Bescheinigung des Heilgehülfen vorzuzeigen haben.

Berlin, den 26. Juli 1866.

Königliches Polizei-Präsidium.

(gez.) von Bernuth.

Beilage K.

K. Geschäfts-Instruktion für die Revier-Sanitäts-Commissionen.

§ 1. Eine jede Revier-Sanitäts-Commission wird aus dem betreffenden Revier-Polizeivorstande, Einem oder mehreren Aerzten und aus den von der Stadtverordneten-Versammlung dazu erwählten Einwohnern des Reviers zusammengesetzt; den Vorsitzenden der Commission ernennt das Polizei-Präsidium.

§ 2. Erachtet die Commission eine Vermehrung der gegenwärtigen Zahl ihrer Mitglieder nothwendig, so hat sie dies bei der Sanitäts-Commission zu beantragen.

§ 3. Die bei dem Reviere eingehenden Anzeigen von Cholera-Erkrankungen, Genesungen und Todesfällen sind in ein Register, dessen Schema auf dem Büreau der Sanitäts-Commission in Empfang zu nehmen ist, einzutragen, und sind, nach dem ebenfalls daselbst in Empfang zu nehmenden Schema, diese Meldungen täglich Vormittags dem Büreau der Sanitäts-Commission zu übersenden.

§ 4. Zu dem Transport Kranker nach den Lazarethen mittelst der der Commission zu überweisenden Tragekörbe hat die Commission jeder Zeit Träger bereit zu halten.

Ob es zweckmässiger ist, den Transport zu Wagen auszuführen, wird dem Ermessen der Commission anheimgestellt.

§ 5. Mit der Desinfektion der inficirten Wohnungen sind Heilgehülfen zu beauftragen welche dabei nach der bei Ertheilung der Concession ihnen gegebenen Instruktion zu verfahren haben.

§ 6. Rücksichtlich der Beerdigung oder der Unterbringung der Leichen in Leichenhallen ist erforderlichen Falles den Betheiligten Beistand zu leisten.

Wo ein Arzt die Nothwendigkeit und Zulässigkeit der Beerdigung vor der gesetzlichen Frist bescheinigt, ist mit der schleunigen Beerdigung zu verfahren, in anderen Fällen müssen die Leichen, wofern ihr Verbleiben in den Sterbehäusern die Bewohner derselben gefährdet oder belästigt, in eine Leichenhalle geschickt werden.

§ 7. Auch für Sicherstellung des Nachlasses Verstorbener, sowie für Unterbringung hülfsloser Hinterbliebenen kann erforderlichen Falles von der Commission gewirkt werden, indem sie sich mit den betreffenden Behörden in Verbindung setzt.

§ 8. Ein Haupt-Augenmerk hat die Commission durch vorzunehmende Revisionen auf den Zustand der Häuser, Höfe und der daselbst befindlichen Abtritte, Mist- und Senkgruben, Kloaken und Rinnsteine (vergl. Polizei-Verordnung vom 20. Juni 1866) und auf anderweite sich bemerkbar machende Schädlichkeiten zu richten. Insbesondere aber sind diejenigen Häuser, in welchen Cholera-Erkrankungen sich ereignen, den sorgfältigsten Revisionen zu unterwerfen.

Ist die Commission ausser Stande, selbst die Beseitigungen von Schädlichkeiten herbeizuführen, so hat sie an die Sanitäts-Commission darüber zu berichten.

§ 9. Zur Berathung über die in den Geschäftskreis der Commission fallenden Gegenstände hat dieselbe sich zu gemeinschaftlichen Sitzungen, über welche eine Verhandlung aufgenommen wird, zu versammeln.

§ 10. Zur möglichsten Vereinfachung der Geschäftsführung soll von jeder eigenen Kassen-Verwaltung Abstand genommen werden. Die Rechnungen der vorkommenden Ausgaben sind in bestimmten Terminen, bescheinigt, der Sanitäts-Commission einzureichen. Die Krankentransportkosten können für jeden einzelnen Transport auf die Inspektion des Lazarethes, nach dem der Transport stattfindet, angewiesen werden.

Berlin, den 13. Juli 1866.

Königliches Polizei-Präsidium.

von Bernuth.

Beilage L.

Bekanntmachung.

Wegen der andauernden Verbreitung der Cholera-Epidemie wird für die Dauer der Epidemie auf Grund der Bestimmung des § 4 des Regulativs vom 8. August 1835 in einem jeden der 43 bestehenden Polizei-Reviere eine Commission errichtet, welche die Bezeichnung „Revier-Sanitäts-Commission“ führt, als Organ der Sanitäts-Commission für das ihr zugewiesene Revier sofort in Wirksamkeit tritt und deren Büreau bis auf Weiteres mit dem Revier-Büreau vereinigt ist.

Diesen Commissionen liegt insbesondere ob:

1. Die Mitwirkung bei der Fürsorge für die Erkrankten, insbesondere die Förderung ihres Transports in Krankenhäuser.

2. Die Anordnung und Ueberwachung der Desinfektion in den inficirten Wohnungen.

3. Die Sorge für die sofortige Entfernung solcher Leichen, deren längeres Verweilen in den Sterbehäusern die Bewohner derselben gefährdet oder belästigt.

4. Die erste Fürsorge für hülsflose Angehörige der Erkrankten und Gestorbenen.

5. Die Mitwirkung an der Controle über Ausführung der von dem Polizei-Präsidium, beziehungsweise der Sanitäts-Commission angeordneten gesundheitspolizeilichen Maassregeln, namentlich der Polizei-Verordnung vom 20. Juni 1866.

6. Die Ermittelung örtlicher, der Epidemie Vorschub zu leisten geeigneter Schädlichkeiten, Beseitigung derselben, beziehungsweise Anzeige derselben an die Sanitäts-Commission.

Berlin, den 6. August 1866.

Königliches Polizei-Präsidium.

von Bernuth.

Anhang.

I. Die Beschaffenheit des Brunnenwassers im Vergleich mit der Sterblichkeit.

Die Sanitäts-Commission hat im Herbste des Jahres 1865, als Deutschland von der in Italien herrschenden Cholera bedroht schien, die Häuser verschiedener Strassen bezüglich ihres Latrinenwesens und ihres Brunnenwassers einer genauen Untersuchung durch eigene, aus Aerzten, Baumeistern, und Gemeindebeamten bestehende Commissionen unterworfen. Die Arbeiten dieser Commissionen, welche durch mancherlei Umstände sich verzögert hatten, haben in den untersuchten Strassentheilen ergeben, dass, so viel auch die Anlagen der Dung- und Kothgruben zu wünschen übrig lassen, doch nirgend ein nachtheiliger Einfluss derselben auf das Brunnenwasser sich nachweisen lässt, und dass bestimmte Beziehungen zwischen der Beschaffenheit des Brunnenwassers Einer Seits und der Sterblichkeit überhaupt so wie der Cholerasterblichkeit anderer Seits nicht vorhanden sind.

Die nachstehende Tabelle, welche von dem Med.-Assessor Dr. Schultz zusammen gestellt worden ist, gibt die mittlere Bevölkerung der einzelnen untersuchten Häuser, die relative und absolute Sterblichkeit in denselben, die Zahl der in der Cholera-Epidemie von 1866 Erkrankten und Gestorbenen und die Beschaffenheit des Brunnenwassers an. Letztere ist durch Striche so angedeutet:

ein senkrechter Strich	I	gutes	Wasser.
zwei senkrechte Striche	II	mittelmässiges	
drei „ „	III	schlechtes	
vier „ „	IIII	sehr schlechtes	

ein wagerechter Strich —— bedeutet Fehlen der Angabe über Beschaffenheit des Wassers.

In der Spalte „absolute Sterblichkeit" gibt der Zähler des Bruches die Zahl der Gestorbenen und der Nenner die Zahl der Jahre an, innerhalb welcher die Todesfälle vorgekommen sind und für welche die Berechnung der mittleren Bevölkerung stattgefunden hat.

Hausnummer	Sterblichkeit, relative	Sterblichkeit, absolute	Bevölkerung	Wasserbeschaffenheit	Cholera 1866 erkr.	Cholera 1866 gest.
		Stralauer Strasse.				
26	0,005	1/14	13	II	—	—
31	0,005	1/14	15	—	—	—
36	0,007	3/14	32	II	—	—
38	0,007	1/14	10	I	—	—
13/14	0,011	8/14	51	I	—	—
20	0,013	3/14	16	—	—	—
28/29	0,013	3/14	17	I	—	—
34	0,013	6/14	34	I	2	—
57	0,013	16/14	85	I	—	—
16	0,014	10/14	51	I	5	2
24	0,014	5/14	26	—	—	—
32	0,014	11/14	54	I	—	—
4 6	0,015	6/14	28	I	—	—
18	0,015	14/14	66	I	—	—
30	0,015	5/14	23	I	—	—
46	0,015	18/14	83	II	—	—
52	0,015	9/14	43	III	2	2
41	0,017	27/14	111	III	2	1
12	0,018	27/14	106	II	—	—
22	0,018	6/14	24	—	—	—
45	0,018	22/14	88	I	1	1
54	0,019	29/14	107	I	4	2
10	0,020	16/14	56	III	2	1
11	0,020	13/14	46	I	1	1
15	0,020	15/14	54	II	—	—
48	0,021	26/14	86	I	1	1
9	0,022	8/14	26	IIII	2	—
27	0,022	12/14	38	II	—	—
39	0,022	30/14	96	I	1	1
49	0,022	35/14	113	II	2	1
40	0,023	17/14	53	I	1	1
47	0,023	51/14	159	I	1	1
53	0,023	41/14	129	III	—	—
17	0,024	12/14	36	I	1	—
51	0,025	10/14	28	I	—	—
3	0,026	12/14	33	—	3	1
8	0,026	4/14	11	IIII	—	—
43	0,026	11/14	30	I	—	—
25	0,027	11/14	29	—	—	—
50	0,027	75/14	197	III	4	2
37	0,028	51/14	132	I	—	—
51 a.	0,028	12/14	30	—	—	—
33	0,029	72/14	177	I	2	2
55	0,030	27/14	64	I	5	1
1	0,031	9/14	21	I	—	—
35	0,032	27/14	60	II	—	—
21	0,033	24/14	52	I	—	—
23	0,033	6/14	13	II	—	—
42	0,033	34/14	74	II	2	1
56	0,034	9/14	19	I	—	—
58	0,034	187/14	388	I	28	13
2	0,036	9/14	18	I	—	—
7	0,037	15/14	29	IIII	2	—
44	0,037	57/14	110	II	—	—
19	0,038	21/14	46	I	—	—
55	0,022		64			
		Lange Strasse.				
25 a.	0,000	0/2	40	II	—	—
13/15	0,004	1/14	17	I	8	5
10	0,013	13/14	72	I	—	—
23	0,014	7/3	163	I	1	1
59	0,014	2/14	10	I	—	—
2	0,016	2/14	9	—	—	—
65	0,018	20/11	102	I	1	1
30	0,021	9/14	30	II	1	1
41	0,021	6/14	20	I	—	—
40	0,022	23/14	73	I	3	3
64	0,022	18/14	59	I	—	—
25	0,023	24/14	74	II	1	1
26	0,023	3/14	9	II	—	—
36	0,024	12/14	35	I	—	—
44/45	0,028	31/14	77	I	1	1
31 a.	0,029	3/2	52	I	—	—
16/17	0,030	44/14	106	II	3	3
42	0,030	13/14	31	II	2	2
22	0,031	6/3	65	II	—	—
35	0,031	7/3	75	II	5	3
61	0,032	40/14	90	I	—	—
8	0,033	21/14	52	I	—	—
9	0,033	44/14	96	III	—	—
11	0,033	15/14	32	III	—	—
27	0,033	10/3	99	I	1	1
28	0,034	9/3	89	I	2	2
57	0,034	16/14	33	I	5	5
20	0,035	10/8	36	I	1	1
29	0,035	13/4	94	I	—	—
50	0,035	17/14	35	I	—	—
18/19	0,036	59/14	116	III	—	—
21	0,036	25/14	50	I	—	—
46	0,036	13/14	26	II	5	5
32	0,037	18/14	35	III	2	2
53	0,037	19/14	37	I	1	1
34	0,038	18/14	119	II	—	—
39	0,038	19/14	36	II	—	—
43	0,038	24/14	45	I	—	—
37/38	0,039	12/14	22	I	1	—
48	0,039	16/14	29	I	2	2

Hausnummer	Sterblichkeit, relative	Sterblichkeit, absolute	Be-völke-rung	Wasser-beschaffenheit	Cholera 1866 erkr.	Cholera 1866 gest.
62	0,039	29/14	53	I	—	—
60	0,040	27/14	45	I	4	2
33	0,042	20/8	59	I	1	—
47	0,042	93/14	136	II	5	2
49	0,042	44/14	71	II	7	7
3	0,043	13/5	61	I	—	—
24	0,043	50/14	82	II	—	—
54	0,049	51/14	74	I	—	—
58	0,049	57/14	83	I	4	4
12	0,050	21/14	30	III	2	1
5	0,052	12/4	58	I	2	1
4	0,053	8/4	38	I	5	3
63	0,056	52/14	66	I	—	—
55/56	0,057	53/14	66	I	—	—
51	0,061	2/1	33	II	—	—
52	0,089	15/14	12	II	1	1
56	0,034		58			

Potsdamer Strasse.

Hausnummer	Sterblichkeit, relative	Sterblichkeit, absolute	Be-völke-rung	Wasser-beschaffenheit	Cholera 1866 erkr.	Cholera 1866 gest.
10	0,000	0/14	6	—	—	—
133	0,003	1/14	25	I	—	—
139	0,003	2/14	47	II	—	—
1	0,007	4/14	40	I	—	—
124	0,007	1/14	10	IIII	—	—
125/26	0,008	3/14	26	III	—	—
13	0,009	8/14	60	I	—	—
2	0,010	3/14	22	I	—	—
18	0,010	1/14	7	II	—	—
134 a.	0,010	5/14	36	II	—	—
23 a.	0,011	1/2	41	IIII	—	—
134 b.	0,011	6/14	40	I	—	—
14	0,012	4/14	23	I	2	1
134	0,012	3/14	17	I	—	—
134 c.	0,012	7/14	41	I	2	2
129	0,013	15/14	84	II	—	—
9	0,015	9/14	43	I	—	—
19	0,015	3/14	14	II	—	—
11	0,017	8/14	34	I	—	—
17	0,017	4/14	17	II	—	—
140	0,017	13/14	53	I	—	—
5	0,019	10/14	37	—	—	—
132	0,019	12/10	63	II	—	—
3	0,020	15/14	53	II	—	—
20	0,020	5/14	18	II	—	—
21	0,020	2/14	7	II	—	—
131	0,020	7/8	43	II	—	—
138	0,020	18/14	64	I	—	—
130	0,021	10/14	34	III	—	—

Hausnummer	Sterblichkeit, relative	Sterblichkeit, absolute	Be-völke-rung	Wasser-beschaffenheit	Cholera 1866 erkr.	Cholera 1866 gest.
12	0,022	10/14	32	I	—	—
128	0,022	11/14	35	II	—	—
16	0,023	7/14	22	II	—	—
141	0,023	12/14	38	II	—	—
4	0,025	22/14	63	I	1	4
23	0,025	17/14	49	III	1	—
6	0,028	8/14	20	I	—	—
136	0,028	2/14	5	—	—	—
7/8	0,029	28/14	70	II	—	—
22	0,033	18/14	39	III	4	4
15	0,036	5/14	10	II	—	—
127	0,036	6/14	12	—	—	—
135	0,042	10/14	17	I	—	—
42	0,018		34			

Garten-Strasse.

Hausnummer	Sterblichkeit, relative	Sterblichkeit, absolute	Be-völke-rung	Wasser-beschaffenheit	Cholera 1866 erkr.	Cholera 1866 gest.
5/8	0,000	0/14	3	I	—	—
167	0,000	0/1	2	I	—	—
9/12	0,006	1/14	12	I	—	—
23	0,009	5/14	38	I	—	—
169	0,009	3/14	24	II	—	—
22	0,014	16/14	82	I	—	—
18	0,015	11/14	51	I	—	—
16	0,020	11/14	40	I	—	—
24	0,029	32/14	78	I	1	—
168	0,029	19/14	59	I	—	—
159	0,031	51/14	119	I	—	—
156	0,032	45/14	101	I	1	—
162	0,032	23/8	90	I	1	1
17	0,033	4/1	120	I	1	—
25	0,033	20/14	43	I	3	1
161	0,033	28/8	106	I	4	3
158	0,034	44/14	93	I	—	—
63	0,034	16/5	93	III	—	—
4	0,036	4/14	8	—	—	—
160	0,037	25/14	48	I	—	—
170/72	0,038	909/14	1700	I	54	33
21	0,039	53/14	97	I	—	—
1/3	0,041	54/14	95	II	—	—
13/14	0,041	118/14	204	I	2	2
166	0,046	82/8	220	III	1	1
157	0,047	86/8	227	I	—	—
164	0,048	15/5	63	I	1	—
165	0,064	36/5	112	I	—	—
20	0,070	56/14	57	I	1	1
15	0,073	9/1	123	I	2	2
19	0,112	13/14	21	I	—	—
31	0,035		133			

Es beträgt in der	die Zahl der untersuchten Häuser	mittlere relative Sterblichkeit	die Bevölkerung im Mittel pro Haus	die Bevölkerung im ganzen Stadttheile
Potsdamer Strasse	42	0,018	34	1420
Stralauer Strasse	55	0,022	64	3536
Langen Strasse	56	0,034	58	3263
Gartenstrasse	31	0,035	133	4129

II. Die mit Rücksicht auf die Gefahr des Ausbruches einer abermaligen Cholera-Epidemie angeordneten Desinfektionsmaassregeln.

Da eben sowohl die Analogie früherer Cholera-Epidemieen, wie das Vorkommen von Cholerafällen in einzelnen Gegenden Deutschlands einen abermaligen Ausbruch der Epidemie auch für das Jahr 1867 besorgen liessen, so hat das Polizei-Präsidium auf Grund der in der Sanitäts-Commission stattgehabten Berathungen die Fortdauer der Wirksamkeit der Revier-Sanitäts-Commissionen und nachstehende Desinfektionsmassregeln angeordnet:

1. Polizei-Verordnung, betreffend die Räumung und Desinfektion der Abtrittsgruben.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, verordnet das Polizei-Präsidium, nach Berathung mit den Gemeindevorständen von Berlin und Charlottenburg, für den Umfang des engeren Polizei-Bezirkes der Stadt Berlin und für die Stadt Charlottenburg, wie folgt:

§ 1. Jeder Hauseigenthümer ist verpflichtet, die vollständige Räumung der auf seinem Grundstücke befindlichen Abtritts- und Senkgruben, wofern diese nicht innerhalb der letzten vier Wochen bereits vollständig geräumt worden sind, zunächst bis zum 15. Juli d. J. und später innerhalb der von dem Polizei-Präsidio noch zur Bekanntmachung gelangenden Fristen vornehmen zu lassen.

§ 2. Jeder Hauseigenthümer ist verpflichtet, die auf seinem Grundstücke befindlichen Abtritts- und Senkgruben, Latrinen, Schlammkasten, Abzugskanäle und Rinnsteine fortgesetzt so zu desinficiren, dass dieselben stets in geruchlosem Zustande sich befinden.

§ 3. Uebertretungen der Bestimmungen der § 1 und 2 werden mit Geldbusse bis zu zehn Thalern, oder im Falle des Unvermögens mit entsprechender Gefängnissstrafe bestraft.

§ 4. Die Polizei-Verordnung vom 20. Juni 1866, betreffend das Geruchlosmachen der Abtrittsgruben, wird aufgehoben.

Berlin, den 18. Juni 1867.

Königliches Polizei-Präsidium.

2. Polizeiliche Bekanntmachung, die Räumung und Desinfektion der Abtrittsgruben etc. durch Sachverständige und die Instruktion derselben betreffend.

Zur möglichsten Verhütung einer abermaligen Verbreitung der epidemischen Cholera hat das Polizei-Präsidium auf den Rath der Sanitäts-Commission unter dem heutigen Tage eine Polizei-Verordnung erlassen, welche den Hauseigenthümern die Räumung und die Desinfektion der Abtrittsgruben, Schlammkasten, Kloaken und Rinnsteine zur Pflicht macht. Damit die Desinfektion überall dem Zwecke, die Verbreitung der Cholera möglichst zu verhüten, entsprechend ausgeführt werde, empfiehlt es sich, sie Sachverständigen anzuvertrauen. Als solche werden die in dem anliegenden Verzeichniss genannten Unternehmer mit dem Bemerken bezeichnet, dass diese sich verpflichtet haben, die ihnen zu übertragenden Desinfektionen genau nach der in der Anlage abgedruckten Instruktion auszuführen und die Verantwortlichkeit für die der Polizei-Verordnung vom heutigen Tage entsprechende Ausführung der Desinfektion auf sich zu nehmen.

Berlin, den 18. Juni 1867.

Königliches Polizei-Präsidium

* * *

Anlage a. enthält das Verzeichniss der Desinfektionsunternehmer.

Anlage b. Instruktion für die Desinfektoren.

§ 1. Bis auf Weiteres soll die Desinfektion, welche nicht mit der blossen Geruchlosmachung zu verwechseln ist, durch folgende Mittel ausgeführt werden: 1) Chlor und unterchlorigsaure Salze, namentlich Chlorkalk und Javelle'sche Lauge. 2) Uebermangansäure und ihre Präparate, namentlich die Verbindung mit Kali, Natron und Kalk, sowie das Eisenchamäleon. 3) Carbolsäure und ihre Verbindungen, namentlich das carbolsaure Natron. Für den Bezug und die Zusammensetzung dieser Mittel werden den Desinfektoren zuverlässige Handlungen und Fabriken bezeichnet werden.

§ 2. Bei der Räumung der Abtrittsgruben, Hofgossen und Senkgruben vor dem Beginne der Cholera und zwar so lange, bis durch besondere Verordnung des Polizei-Präsidiums nähere Verfügung getroffen sein wird, soll die Geruchlosmachung des Gruben-Inhaltes in folgender Weise bewerkstelligt werden: Von einem Pulver, bestehend aus einer Mischung von 20 Theilen kristallisirtem Eisenvitriol, fünf und siebzig Theilen Gips und fünf Theilen Carbolsäure werden zehn Loth in einem Eimer Wasser zertheilt und unter Umrühren des Gruben-Inhaltes vermittelst einer Spritze in die Grube gebracht. Dies wird so lange wiederholt, bis kein übler Geruch mehr bemerkbar ist. Nachdem die Grube vollständig entleert ist, wird auf den Boden derselben eine Schicht Wasser geschüttet, welches in ähnlicher Weise gemischt ist, und zwar so reichlich, dass der Boden vollständig damit bedeckt ist.

§ 3. Erfolgt die Räumung der Grube nach dem durch Bekanntmachung des Polizei-Präsidiums angezeigten Ausbruche der Cholera, und namentlich in einem Hause, in welchem Cholera vorgekommen ist, so wird zur Bewerkstelligung der Desinfektion die Lösung des Eisenchamäleons in Anwendung gebracht. Zu diesem Zwecke wird auf je einen Eimer Wasser ½ Pfund der Eisenchamäleon-Lösung (zwei Procent Permanganat mit fünf und vierzig Procent schwefelsaurem Eisenoxyd) gethan, und so viel Eimer dieser Mischung in die Grube, unter fortwährendem Umrühren mit einer Spritze gebracht, als darin Gruben-Inhalt befindlich ist.

§ 4. Während der Dauer der Epidemie ist in allen Häusern, in welchen Erkrankte gemeldet sind, täglich, in den übrigen alle drei Tage der Inhalt der Gruben mit einer gleichen

Mischung von Eisenchamäleon zu übergiessen und umzurühren, und zwar in dem Verhältniss, dass auf jeden Einwohner des Hauses ¼ Eimer gerechnet wird.

§ 5. Zur Besprengung der Wände, des Abtrittes, zum Abwaschen der Sitzbretter und des übrigen Holzwerkes wird eine Mischung von dreissig Procent carbolsauren Natrons mit zehn Procent freier Carbolsäure in Wasser in dem Verhältniss von 1 Tassenkopf auf je einen Eimer Wasser verwandt. In Cholera-Häusern ist dies täglich, in allen anderen alle drei Tage zu wiederholen.

§ 6. In die Schlammkasten (Schlammfänge) ist das Eisenchamäleon rein in dem Verhältniss von je 1 Tassenkopf voll auf zehn Kubikfuss des Inhalts zu schütten, und zwar in Cholera-Häusern täglich, in den übrigen alle sechs Tage.

§ 7. Die Desinfektion der Waterclosets, der Nachtstühle und der Stechbecken fällt zunächst den Einwohnern selbst zu, welche vor jedesmaligem Gebrauche ein Weinglas voll von der Chamäleon-Lösung oder von carbolsaurem Natron, sei es rein (Waterclosets), sei es mit Wasser gemischt (Nachtstühle, Stechbecken) zu schütten haben, bei Stechbecken, Porzellan-Eimern und Nachttöpfen auch eine Lösung von Chlorkalk (1 Theil auf 10 Theile) gebrauchen können. In Cholera-Häusern, wo den Desinfektoren die Reinigung übertragen wird, haben dieselben die etwa noch vorhandenen Exkremente mit Eisenchamäleon-Lösung im Verhältniss von 1 Theil auf 10 Theile der Exkremente zu mischen und alsbald zu entleeren, sodann die Gefässe mit reichlichem Wasser unter Zusatz von etwas Chamäleon-Lösung zu waschen und endlich die Sitzbretter und das Holzwerk mit Carbolsäure in dem § 5 angegebenen Verhältniss abzuspülen.

§ 8. Wo eine Desinfektion der Luft in Zimmern und geschlossenen Räumen angeordnet wird, hat dies durch Entwickelung von Chlordämpfen zu geschehen, indem in ein irdenes Gefäss Chlorkalk mit etwas Wasser gethan und dazu unter Umrühren eine kleine Menge Salzsäure gesetzt wird. Metall-Gegenstände, Leib- und Bettwäsche, Kleidungsstücke, Teppiche und Gardinen sind vorher zu entfernen, die Fenster und Thüren während einiger Stunden geschlossen zu halten und erst nachher eine starke Lüftung der Räume vorzunehmen. Der Fussboden und die Bettstellen sind mit einer Lösung von Chlorkalk (1 Theil auf 10 Theile Wasser) zu waschen. Die Bettfedern bleiben während der Chlor-Räucherung im Zimmer und werden alsdann zu einer besonderen Desinfektion einer anerkannten Bettfedern-Reinigungsanstalt übergeben.

§ 9. Leib- und Bettwäsche ist entweder sofort in siedendes Wasser zu thun und darin zu kochen, oder, falls dies unthunlich ist, zunächst mit Javelle'scher Lauge einzuweichen, und später in Wasser der Siedehitze auszusetzen. Das Lagerstroh ist zu verbrennen.

§ 10. Gefärbte Stoffe, Teppiche und dergleichen sind in einer Lösung von übermangansaurem Kali oder Natron (1 Theil auf 10,000 Theile Wasser) einzuweichen und nachher sorgfältig auszuwaschen.

Druck von G. Bernstein in Berlin.


U C BERKELEY LIBRARIES
C057984448

